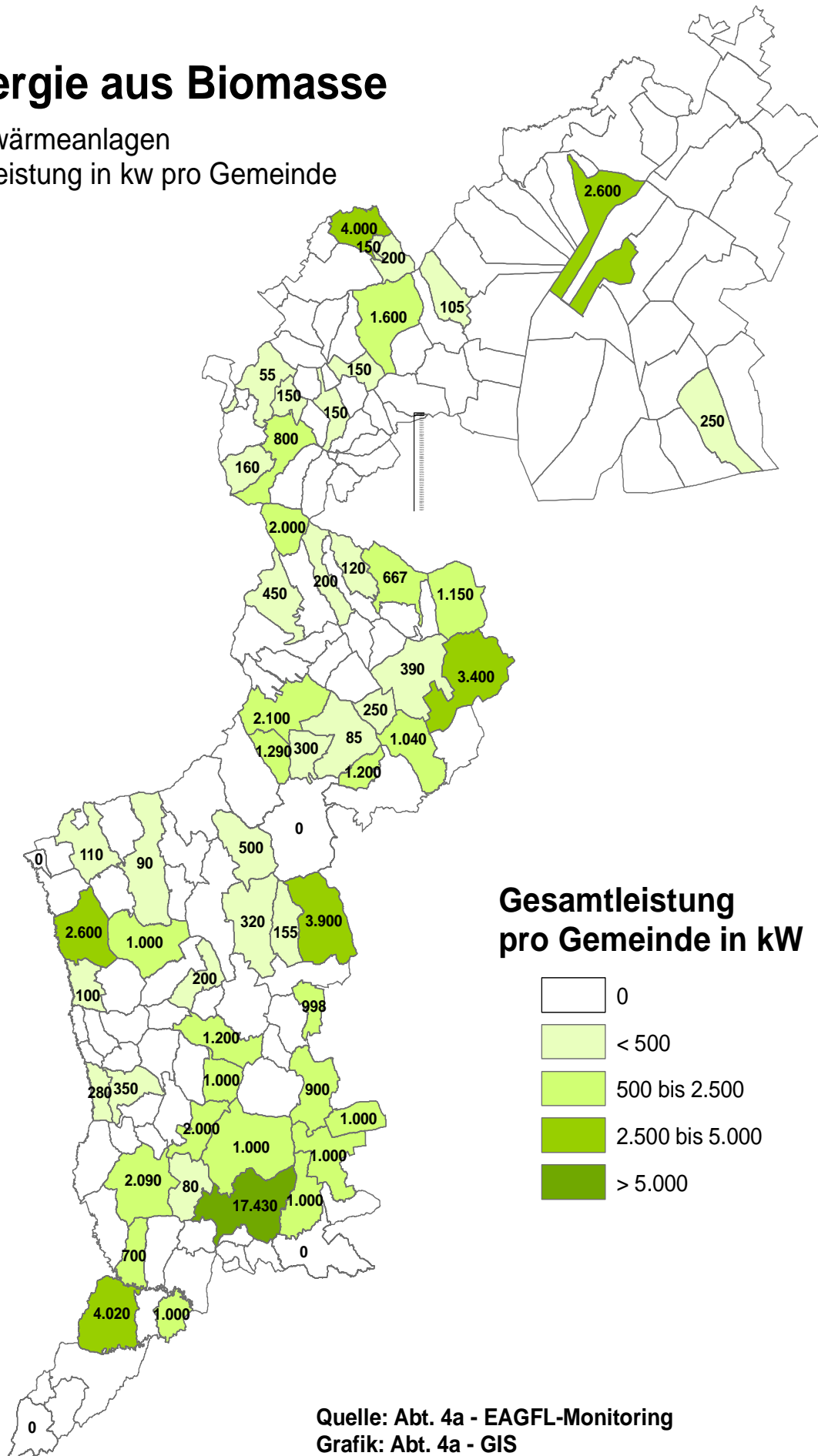


# Energie aus Biomasse

Fernwärmeanlagen  
Heizleistung in kw pro Gemeinde



## 3.4 Überbetriebliche Zusammenarbeit



### Jahresbericht der Maschinenringe

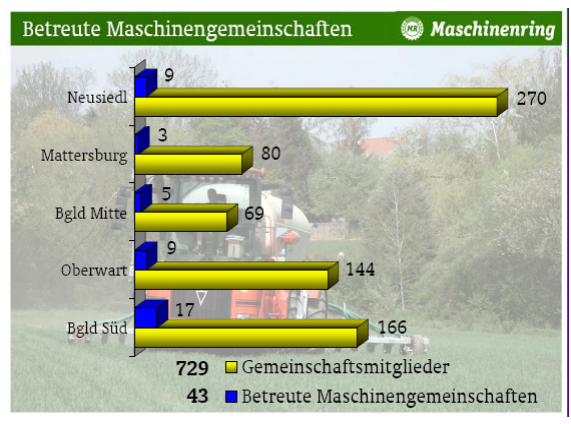
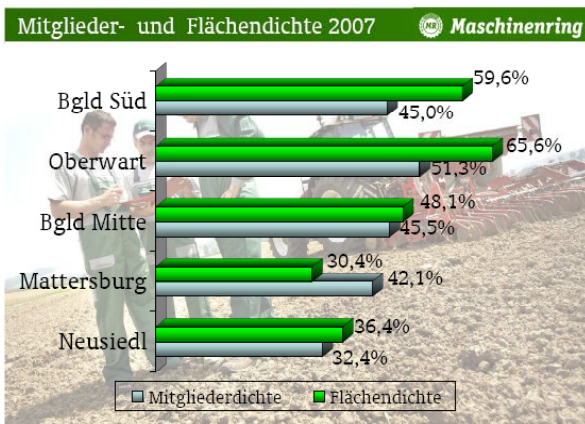
(Dipl. Ing. Franz Reichardt)

Die Maschinenringe bieten verschiedenste Möglichkeiten durch überbetriebliche Zusammenarbeit die Produktionskosten zu verringern, um die erforderliche Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen und gleichzeitig auch durch rationelle Arbeitsteilung den Zeitaufwand zu verringern und damit die Lebensqualität zu erhöhen. Die Aufgaben der Maschinenringe umfassen dabei das Aufzeigen und Anbieten unterschiedlicher Kooperationsformen sowie die Unterstützung der interessierten Betriebe bei der Umsetzung. Darüber hinaus liegen Schwerpunkte Bereitstellung von zusätzlich benötigten Arbeitskräften zur Abdeckung von Arbeitsspitzen; in der Abwicklung der sozialen Betriebshilfe sowie im Anbieten zusätzlicher Einkommensmöglichkeiten im agrarischen und kommunalen Dienstleistungsbereich sowie in der Arbeitskräfteüberlassung.

**Die Aktivitäten der Maschinenringe tragen wesentlich dazu bei den „Arbeitsplatz Bauernhof“ abzusichern.**

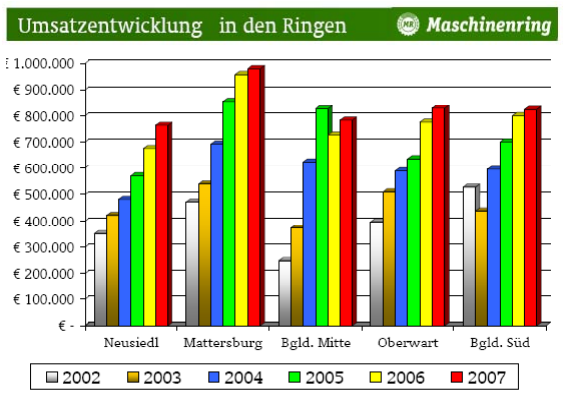
Das Burgenland hat seit Jahren mit einer sehr starken Abwanderungsbewegung aus der Landwirtschaft zu kämpfen. Seit EU-Beitritt 1995 hat sich die Anzahl der landw. Betriebe halbiert. Die Strukturbereinigung hielt auch im Vorjahr (-7,7%) weiter an.

Vor diesem Hintergrund hat in den letzten Jahren im Burgenland auch die Anzahl der Maschinenring-Mitglieder kontinuierlich abgenommen. 2006 konnte die rückläufige Entwicklung vor allem dank der verstärkten Informations- und Beratungstätigkeit gestoppt und die Mitgliederentwicklung auf 3.057 gesteigert werden. 2007 ging die Anzahl der Mitgliedsbetriebe auf 3.031 zurück.



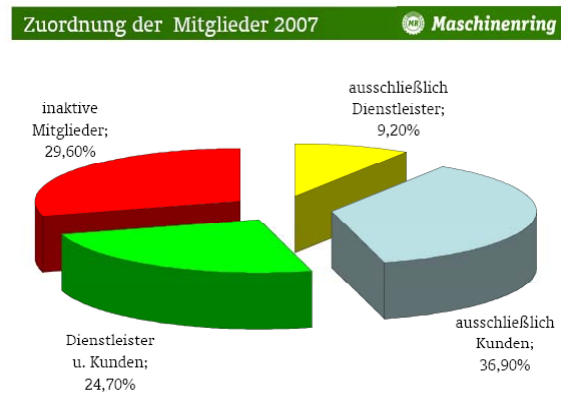
Im Jahr 2007 waren rund 42% der Mehrfachantragsteller Maschinenring-Mitglieder. Diese bewirtschafteten rund 46% der landesweiten MFA-Fläche im Burgenland.

Im Agrarbereich konnten die fünf regionalen Maschinenringe den Verrechnungswert um über 10% auf EUR 6,4 Mio. steigern. Die Einsatzstunden steigen um über 12% auf 381.000.

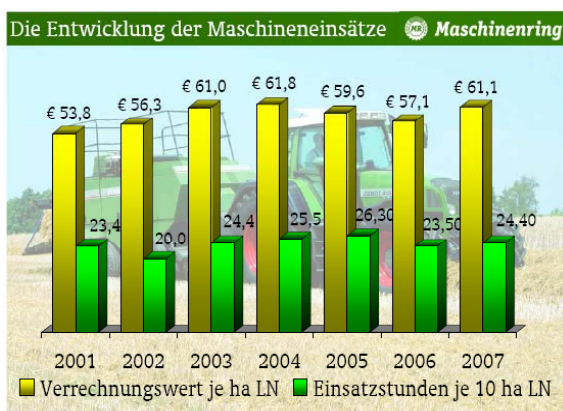
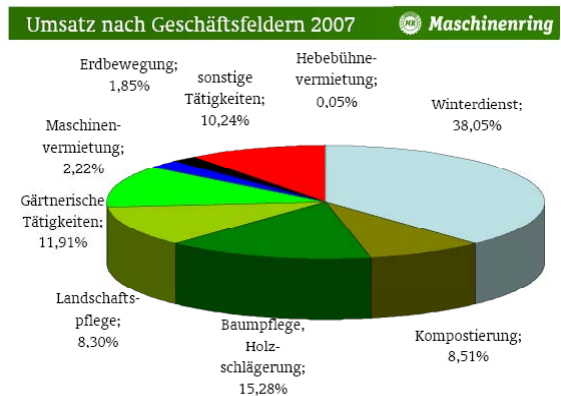


## Starke Zuwächse im außerlandwirtschaftlichen Dienstleistungsbereich

Die gewerblichen Unternehmensbereiche Maschinenring-Service und Maschinenring Personalleasing bieten Landwirten vielfältige Möglichkeiten sich ein zusätzliches Einkommensstandbein im außerlandwirtschaftlichen Dienstleistungsbereich aufzubauen.

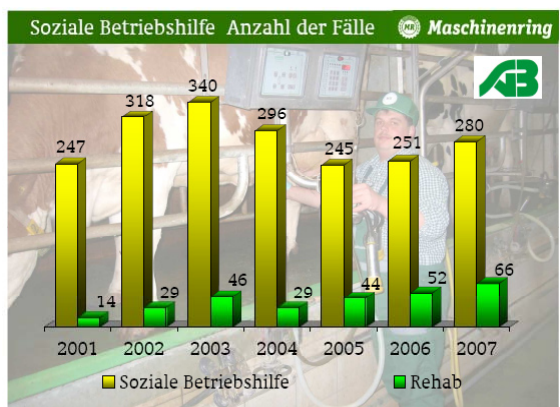


Auch die Bedeutung der Maschinengemeinschaften hat im vergangenen Jahr zugenommen. Mittlerweile werden von Traktor- Säh- oder Holzbringungsgemeinschaften über der Güllegemeinschaft Südburgenland bis hin zur Rübenrodegenossenschaft insgesamt 38 Zusammenschlüsse mit insgesamt 729 Mitgliedern betreut. Einer der Gründe für das steigende Interesse an Maschinengemeinschaften liegt im emotionalen Bereich. Mitglieder einer Maschinengemeinschaft identifizieren sich wesentlich stärker mit dieser, da sie Teilhaber der leistungsfähigen Gemeinschaftsmaschinen sind und diese auf den eigenen Feldern auch selbst bedienen können. Die landw. Betriebe erkennen, dass leistungsfähige Landtechnik nur bei entsprechender Auslastung betriebswirtschaftlich sinnvoll einsetzbar ist.



## Maschinenring-Personalleasing:

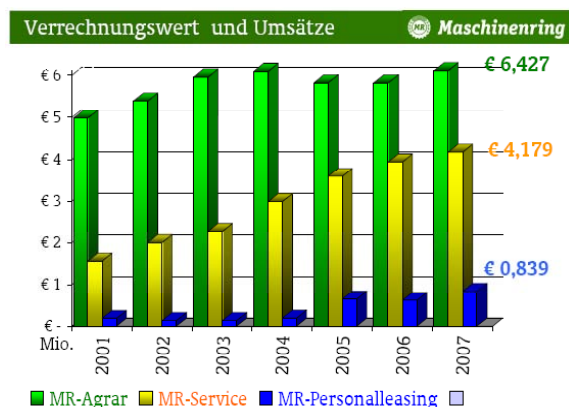
In Bereich der Arbeitskräfteüberlassung werden Landwirten ebenfalls Einkommensmöglichkeiten v.a. in der Bauwirtschaft und in Handwerksbetrieben auf rechtlich sauberer Basis geboten. Durch verstärkte Vertriebsaktivitäten konnte der landesweite Umsatz auf EUR 839.178 gesteigert werden.



Durch Maschinenring-Service Burgenland haben interessierte Landwirte Zugang zu einem Zukunftsmarkt. Das gewerbliche Tochterunternehmen der Burgenländischen Maschinenringgruppe das vor zehn Jahren gegründet wurde, kann mit einem Jahresumsatz von EUR 4,18 Mio. (+6,2%) und der Ausweitung der Tätigkeitsbereiche auf eine gute Geschäftsentwicklung zurückblicken. Im Burgenland nutzen mittlerweile rund 550 landw. Betriebe die gebotenen Einkommenschancen. Über 1.800 Kunden (darunter 107 Bgld. Gemeinden) werden landesweit betreut.



Die stärksten Zuwächse wurden in der Baumpflege sowie bei Spezialarbeiten (Forstmulchen, Wurzelstockfräsen, etc.) verzeichnet. Der Geschäftsbereich Bioenergie-Contracting wurde gestartet. Dabei errichtet das Unternehmen Biomasse-Heisanlagen in Wohnhausanlagen und kommunalen Bauten, betreibt diese und versorgt die Kunden mit Wärme aus heimischer Biomasse.



## Der Maschinenring als Wärmedienstleister

Erneuerbare Energie ist ein rasch wachsender Wirtschaftsfaktor mit zunehmender Bedeutung. Durch die Preisentwicklung bei den fossilen Energieträgern steigt die Nachfrage im Bereich der Biomasse.

Durch die Nutzung heimischer Energieträger aus Biomasse wird der CO<sub>2</sub>-Ausstoß vermindert und zugleich die heimische Wertschöpfung erhöht, wodurch für unsere Bauern zusätzliche Einkommensmöglichkeiten in der eigenen Region geschaffen werden können.

Im Burgenland gibt es landesweit zahlreiche große Biomasseheiz- und -kraftwerke, die Ortsteile bzw. ganze Gemeinden weiträumig mit Wärmeenergie versorgen. Was im Burgenland bisher fehlte war ein landesweiter Anbieter von dezentralen Ortswärmerversorgungen und sog. Mikronetze, über die mehrere Objekte in unmittelbarer Nachbarschaft über eine Biomasseheizanlage mit Wärme versorgt werden.

## Bioenergie-Contracting ist eine Energiedienstleistung

Verkauft wird nicht der Rohstoff Holz, sondern die veredelte Dienstleistung „Wärme“ an die Endverbraucher. Der Landwirt als Energiewirt ist nicht mehr Zukunft, sondern Realität.

Der Maschinenring versorgt im Burgenland seit dem Vorjahr mit kleinräumigen Wärmeversorgungen mehre Geschoßwohnbauten, Gemeindezentren und Schulen mit komfortabler, krisensicherer Wärme aus Biomasse heimischer Wälder. Ziel war es im Bioenergiebereich neben der Rohstofflieferung von Energieholz eine Alternative zu finden, mit der eine wesentlich höhere Wertschöpfung zu erzielen ist.

Maschinenring Bioenergie Burgenland bietet als Contractingunternehmen seinen Kunden landesweit eine komfortable Energiedienstleistung an und versorgt diese mit wohliger Wärme aus heimischer Biomasse mit hoher Servicequalität.

Der Maschinenring tritt dabei als Investor und Betreiber der Heizanlagen auf.

Ortsansässige Forstwirte versorgen in Rahmen langfristiger Lieferverträge die Heizanlagen „just in time“ mit dem erforderlichen Waldhackgut. Diese können dabei ihre Durchforstungs- und Schwachholzsortimente zu Waldhackgut verarbeiten und dadurch einen höheren Erlös erzielen. Das Geld für die Energieversorgung bleibt in der Region - wertvolle Arbeitsplätze in der Forstwirtschaft werden erhalten bzw. geschaffen.

Die Kunden beteiligen sich wie bei einer Fernwärmeversorgung mit einem einmaligen Anschlussbeitrag langfristig an der Investition. Die gelieferte Wärmeenergie wird mittels Wärmemengenzähler objektiv ermittelt und landesweit nach einem einheitlichen transparenten Standard direkt mit dem jeweiligen Endverbraucher verrechnet. Der laufende Betrieb, die Betreuung und Wartung der Heizanlage obliegen dem Contractingunternehmen. Damit nutzen sowohl der Errichter der Wohnhausanlage, als auch die Wohnungsinhaber den vollen Fernwärmekomfort.

Durch die Preisentwicklung bei den fossilen Energieträgern und die Klimadiskussion steigt die Nachfrage nach umweltfreundlichen Alternativen in der Wärmeversorgung.

Bioenergiecontracting sollte bei Neubauten, bei Sanierungen oder bei notwendigen Investitionen in eine neue Heizanlage in die Überlegungen einbezogen werden.

Fünf Contracting-Projekte wurden unter bestmöglicher Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse der Kunden bisher realisiert

- Stotzing: Mikronetz (110 KW) Gemeindeamt, Kindergarten und Wohnhausanlage der Neuen Eisenstädter (12 Wohnungen), geplante Erweiterung für 2x9 Wohnungen
- Zemendorf: Mikronetz (110 kW) Volksschule und neu errichteter Kindergarten
- Forchtenstein: Mikronetz (60 kW) Wohnhausanlage der Neuen Eisenstädter (12 Wohnungen), geplante Erweiterung für 2 x12 Wohnungen

- Oberpullendorf: Mikronetz (470 kW) landw. Bezirksreferat, Bilungshaus St. Stephan, Caritas-Behindertenheim, Wohnhausanlage mit 40 Wohnungen und vier Geschäftslokalen
- Unterschützen: Mikronetz (90 kW) Wohnhausanlage der OSG (18Wohnungen)

In Deutschkreutz wird derzeit im Ortsteil Girm von der Oberwarter Siedlungsgenossenschaft im Auftrag der Caritas ein neues Sozialzentrum errichtet, dass im Frühjahr 2009 eröffnet werden wird. Das Gebäude wird über zwei 90 kW-Biomassekessel mit Raumwärme und Warmwasser versorgt.

In Großpetersdorf werden über ein Mikronetz ab dem Herbst 2009 neben dem erweiterten Kindergarten, mehrere von der Oberwarter Siedlungsgenossenschaft errichtete neue Gebäude sowie die bestehende Musikschule über zwei Biomassekessel mit einer Gesamtleistung von ca. 400 kW mit Wärme versorgt.

Derzeit befinden sich mehrere Projekte in den Bezirken Neusiedl, Eisenstadt und Mattersburg in der Planungsphase.

Maschinenring Bioenergie Burgenland wird die Servicequalität ausbauen und in den nächsten Jahren landesweit weitere Contracting-Projekte mit CO<sub>2</sub>-neutralen Biomasseheizanlagen im mittleren Anlagenbereich (von 100 kW bis ca. 1.500 kW Anschlussleistung) für Wohnbauträger, Unternehmen, Gemeinden, und Private nach einheitlichen Standards umsetzen. Damit verbleibt ein Großteil der Wertschöpfung durch die Investitionstätigkeit und dem im Betrieb eingesetzten Waldhackgut in der Region. Eine nachhaltige win-win-Situation von der die Umwelt, die heimische Wirtschaft und die Wärmeabnehmer profitieren.

Um jene landwirtschaftlichen Betriebe, die sich den Herausforderungen aktiv stellen wird man sich auch in Zukunft keine Sorgen machen müssen. Die Maschinenringe bieten dazu als Partner der Bauern vielfältige Möglichkeiten.

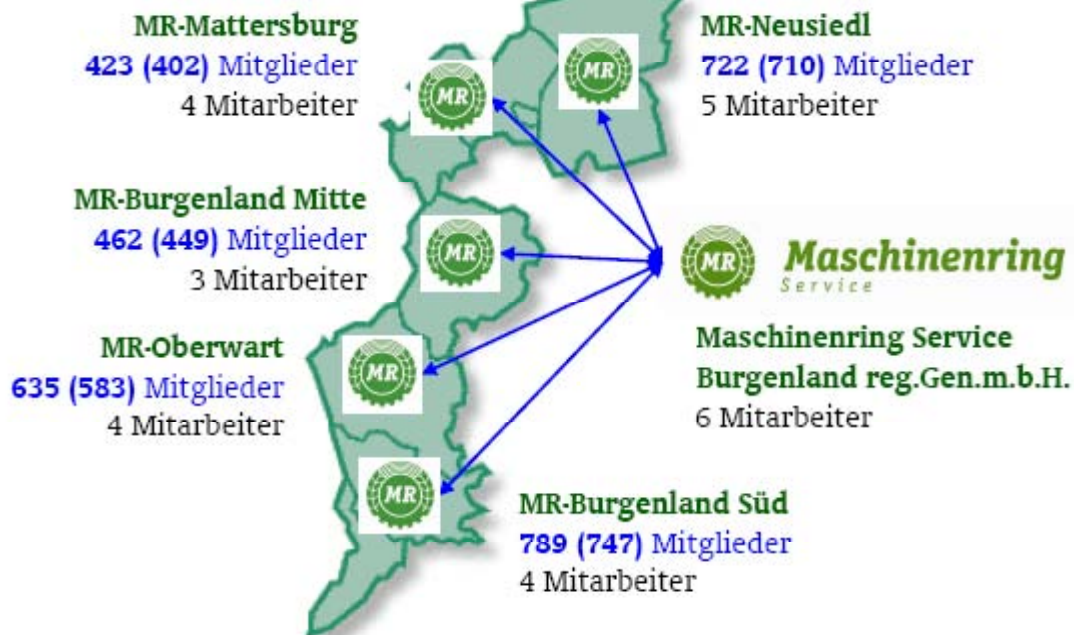
Tabelle3.9: Maschinenringe im Burgenland – Entwicklung der Kenndaten

	Anzahl der MR	Mitgliedsbetriebe	Verrechnungswert	Einsatzstunden
			Mio. Euro	h
1996	10	3.210	5,48	299.309
1997	7	3.224	5,65	324.104
1998	5	3.164	6,05	343.933
1999	5	3.164	6,26	333.945
2000	5	3.134	5,41	338.225
2001	5	2.975	5,01	336.500
2002	5	2.917	5,396	301.569
2003	5	2.870	5,636	314.316
2004	5	2.971	6,090	376.116
2005	5	2.987	5,821	376.862
2006	5	3.057	5,823	337.960
2007	5	3.031	6,427	381.160

Q: Bgld. Landwirtschaftskammer

## MR-Mitglieder 2007:

**BURGENLAND 3.031 (2.891) Mitglieder**



## 4. Ausbildung

### 4.1 Schulwesen

#### 4.1.1 Schulausbildung

Im Schuljahr 2007/2008 wurden drei Fachschulen als mittlere landwirtschaftliche Lehranstalten geführt.

##### Bildungsziel:

Die Fachschule hat die Aufgabe, die Schüler auf die selbständige Führung eines landwirtschaftlichen Betriebes und auf die Ausübung einer verantwortungsvollen Tätigkeit in der Landwirtschaft vorzubereiten. Dafür stehen alle modernen Einrichtungsvoraussetzungen bis hin zu einer entsprechenden EDV-Ausstattung zur Verfügung.

Durch die drei- bzw. vierjährige Ausbildung ergeben sich für die Absolventen der Schulen nicht nur hervorragende Berufsaussichten in der Landwirtschaft, sondern es gibt auch zusätzliche Möglichkeiten im Beruf und in der beruflichen Weiterbildung:

1. *Meisterprüfung in einem landwirtschaftlichen Beruf:*  
Nach einer 3-jährigen Tätigkeit in der Landwirtschaft und dem Besuch von Vorbereitungskursen, kann die Meisterprüfung abgelegt werden.
2. *Berechtigung zum Zugang zu Landwirtschaftlichen Förderungsprogrammen:*  
Mit dem Erwerb des Facharbeiterbriefes gibt es die Möglichkeit, an bestimmten Förderungsprogrammen teilzunehmen (z. B. Jungunternehmerförderung).
3. *Schulische Weiterbildung bis zur Matura:*  
Nach einer mindestens 3 Jahre dauernden Ausbildung in der Landwirtschaftlichen Fachschule besteht die Möglichkeit, die 3-jährige Sonderform einer Höheren Bundeslehranstalt zu besuchen. Durch die gute praktische Ausbildung in der Fachschule wird eine gute Basis für den Weg zur Matura gelegt.
4. *Berufsreifeprüfung.*

Den landwirtschaftlichen Fachschulen sind Internate angeschlossen.

#### Fachschule Eisenstadt

Die Schule wird in **2 Fachrichtungen** geführt: „Weinbau- und Kellerwirtschaft“ sowie „Weinbau, Gemüsebau und Obstbau“.

Die schulische Ausbildung gliedert sich in eine **Grundstufe** und in eine **Betriebsleiterstufe**.

Die **Grundstufe** dauert 2 volle Schuljahre, wobei im 1. Jahr die Schulpflicht erfüllt wird und gleichzeitig bereits in einer sehr praxisorientierten Ausbildung ein umfangreiches landwirtschaftliches Wissen vermittelt wird. Das 2. Schuljahr ersetzt die landwirtschaftliche Berufsschule, welche für landwirtschaftliche Lehrlinge verpflichtend ist.

Die **Betriebsleiterstufe** beginnt mit einer 15 Monate dauernden Praxis (davon mind. 4 Monate Fremdpraxis) und endet mit einem Abschlusssemester, welches 6 Monate dauert.

#### **Die Ausbildung endet mit der Verleihung des Facharbeiterbriefes.**

Die Absolventen der Landwirtschaftlichen Fachschule Eisenstadt sind in Wein- und Sektkellereien, sowie in Obstbau- und Gemüsebaubetrieben sehr geschätzte Fachkräfte.

#### **Anrechnung von Lehrzeiten bei der Erlernung eines weiteren Berufes:**

Bürokaufmann 1 1/2 Jahre  
Destillateur 1 Jahr  
Landmaschinenmechaniker (nach 80 Std. Blockpraxis) 1 Jahr  
Schlosser (nach 80 Stunden Blockpraxis) 1 Jahr

Bei einer längeren Praxis sind Anrechnungen bis zu **2 Jahren** möglich.

Mit Verordnung der Bgld. Landesregierung, LGBl. Nr. 14/1999, wurde der Schulversuch einer Schulkoooperation der Landwirtschaftlichen Fachschule Eisenstadt mit der Handelsakademie Neusiedl am See angeordnet (FS-HAK). Den Schülern und Schülerinnen wird eine Ausbildung sowohl an der LFS Eisenstadt als auch an der HAK Neusiedl am See geboten, die in der LFS 4 Jahre (1 Tag pro Woche) und in der HAK 5 Jahre dauert. Die Absolventen schließen mit der Matura und dem Facharbeiterbrief ab.

## Fachschule Güssing

In der drei- bzw. vierjährig geführten Fachschule in Güssing werden die Fachrichtungen „Allgemeine Landwirtschaft“ und „Pferdewirtschaft“ angeboten.

Die Unterrichtsdauer beträgt in der 1. und 2. Schulstufe je 10 Monate, in der dreijährigen Form in der 3. Schulstufe 8 Monate.

Bei der Betriebsleiterstufe folgen in der 3. und 4. Schulstufe eine Heim- und Fremdpraxis von insgesamt 15 Monaten und den Betriebsleiterlehrgang im Ausmaß von 6 Monaten und wird mit dem Facharbeiterbrief für Landwirtschaft oder Pferdewirtschaft abgeschlossen.

Die Absolventen erhalten nach 3 weiteren Praxisjahren die Berechtigung zur Meisterprüfung.

Eine individuelle Anrechnung von Lehrzeiten in der Dauer von maximal 2 Jahren ist bei der Fachrichtung Landwirtschaft in folgenden Berufen möglich:

- Bürokaufmann
- Landmaschinenmechaniker
- Schlosser

- Tierpfleger
- Tischler

Bei der Fachrichtung Pferdewirtschaft gibt es Einstiegsmöglichkeiten in folgende Ausbildungsprogramme:

- \* Behindertenreiten
- \* Heilpädagogisches Voltigieren/Reiten
- \* Hippotherapie

## Fachschule Neusiedl am See

Die Fachschule Neusiedl am See ist eine dreijährige Fachschule für Agrar- und Familienmanagement mit der Fachrichtung „Ländliche Hauswirtschaft“. Die Ausbildung erfolgt in drei aufeinander folgenden Schuljahren, wobei die Grundstufe die 1. und 2. Schulstufe umfasst. Die 3. Schulstufe ist im modularen System als Betriebsleiterstufe konzipiert.

Die Pflichtpraxis dauert 3 Monate und ist als Fremdpraxis vor der 3. Schulstufe zu absolvieren. Die Absolventen erwerben neben dem Facharbeiterbrief auch Zertifikate für Heimhilfe und Agrartourismus und Direktvermarktung.

Tabelle 4.1: SchülerInnen im Schuljahr 2007/2008

Schule	Schulstufe	Klassen	SchülerInnen		
			männlich	weiblich	zusammen
Eisenstadt	1	1	28	4	33
	2	1	22	1	17
	3	1	16	0	20
	4	1	19	2	27
	FS-HAK	1	15	18	35
	<b>INSGESAMT</b>	<b>5</b>	<b>100</b>	<b>25</b>	<b>132</b>
Güssing	1	2	14	33	47
	2	2	8	28	36
	3	1	5	20	25
	4	1	9	5	14
	<b>INSGESAMT</b>	<b>6</b>	<b>36</b>	<b>86</b>	<b>122</b>
Neusiedl/See	1	1	6	19	25
	2	1	2	25	27
	3	1	3	17	20
	<b>INSGESAMT</b>	<b>3</b>	<b>11</b>	<b>61</b>	<b>72</b>
Burgenland	1	4	49	55	103
	2	4	32	58	90
	3	3	24	38	62
	4	2	28	5	33
	FS-HAK	1	15	11	26
<b>INSGESAMT</b>	<b>14</b>	<b>147</b>	<b>167</b>	<b>314</b>	

Q: Amt der Bgld. Landesregierung



Tabelle 4.1: SchülerInnen im Schuljahr 2007/2008 - Fortsetzung

Schulstufe	Klassen	Schüler		
		männlich	weiblich	Zusammen
SUMME 99/00	13	143	88	231
SUMME 00/01	14	153	99	252
SUMME 01/02	13	152	102	277
SUMME 02/03	13	162	118	280
SUMME 03/04	14	170	147	317
SUMME 04/05	14	154	144	298
SUMME 05/06	15	158	157	315
<b>SUMME 06/07</b>	<b>14</b>	<b>169</b>	<b>176</b>	<b>345</b>
<b>SUMME 07/08</b>	<b>14</b>	<b>147</b>	<b>167</b>	<b>314</b>

Q: Amt der Bgld. Landesregierung

Im Schuljahr 2007/2008 besuchten 314 Schülerinnen und Schüler die drei Schulen. Die folgenden Tabellen (4.1, 4.2 und 4.3) geben Auskunft über die Anzahl der Schüler, Schülerinnen und das Lehrpersonal an den einzelnen Schulen sowie über die Herkunft der Schülerinnen und Schüler. Die Lehrkräfte der landwirtschaftlichen Fachschulen erteilen theoretischen und praktischen Unter-

richt, verrichten den gesamten Erzieherdienst in den SchülerInnenheimen und sind daneben in den Lehr- und Versuchsbetrieben beschäftigt. Die Wirtschaftsbetriebe in den landwirtschaftlichen Fachschulen Eisenstadt und Güssing stehen für den Praxisunterricht und für landwirtschaftliche Versuchstätigkeit zur Verfügung.

Tabelle 4.2: LehrerInnen an landwirtschaftlichen Fachschulen im Schuljahr 2007/2008

Schule	Hauptamtlich		nebenamtlich (GastlehrerInnen)		Zusammen
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	
Eisenstadt	13	0	1	0	14
Güssing	10	6	1	0	17
Neusiedl/See	0	9	1	2	12
Bgld 00/01	21	15	7	2	45
Bgld 01/02	22	14	8	2	46
Bgld 02/03	23	13	7	2	45
Bgld. 03/04	22	13	8	2	45
Bgld. 04/05	31	5	7	2	45
Bgld. 05/06	20	13	6	3	42
<b>Bgld. 06/07</b>	<b>23</b>	<b>15</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>43</b>
<b>Bgld. 07/08</b>	<b>27</b>	<b>25</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>57</b>

Q: Amt der Bgld. Landesregierung

Tabelle 4.3. SchülerInnen nach Heimatbezirken im Schuljahr 2006/2007

Bezirk	Eisenstadt	Güssing	Neusiedl/See	Zusammen	in %
Eisenstadt	45	4	3	52	15,1
Güssing	1	22	0	23	6,7
Jennersdorf	0	8	0	8	2,3
Mattersburg	8	6	2	16	4,6
Neusiedl a. See	41	8	54	103	29,9
Oberpullendorf	12	10	1	23	6,7
Oberwart	1	17	0	18	5,2
sonstige	24	60	18	102	29,6
<b>insgesamt</b>	<b>132</b>	<b>135</b>	<b>78</b>	<b>345</b>	<b>100</b>

### 4.1.2 Versuchstätigkeit der landwirtschaftlichen Fachschulen

Den landwirtschaftlichen Fachschulen in Eisenstadt und Güssing sind Wirtschaftsbetriebe angeschlossen. Diese Betriebe dienen gemäß § 2 Abs. 5 des Landwirtschaftlichen Schulgesetzes der Erteilung des praktischen Unterrichtes und der landwirtschaftlichen Versuchstätigkeit.

Im Rahmen der Reform der landwirtschaftlichen Ausbildung wurde neben der Ausweitung der Ausbildungszeit und der Anhebung des Ausbildungs-

standards auch besonderer Wert auf den Ausbau des landwirtschaftlichen Versuchswesens im Rahmen des Praxisunterrichtes gelegt. Die Schulwirtschaften sollen Impulsgeber und Schrittmacher für neue Wege in der Landwirtschaft sein.

Um diesen Anspruch gerecht zu werden, wird von den Schulen jährlich ein Versuchsbericht herausgegeben.

### 4.2 Land- und forstwirtschaftliche Berufsausbildung

Grundlage für die Berufsausbildung in der Land- und Forstwirtschaft sind die land- und forstwirtschaftliche Berufsausbildungsordnung und die Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Berufsbildung in der Land- und Forstwirtschaft. Unter der Leitung eines paritätisch zusammengesetzten Ausschusses ist die Lehrlings- und Fachausbildungsstelle bei der Burgenländischen Landwirtschaftskammer mit der Durchführung der Berufsausbildung in der Land- und Forstwirtschaft beauftragt. Der Ausschuss besteht aus einem Vorsitzenden, dessen Stellvertreter, je drei Dienstgeber- und Dienstnehmervertretern, je einem Vertreter des landw. Schulwesens und der Land- und Forstwirtschaftsinspektion sowie dem Geschäftsführer der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle.

#### Lehrlingsausschuss

Tätigkeit der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle:

Schwerpunktmäßige Auflistung:

- Lehrvertragsanerkennung
- Lehrbetriebs- und Praxisbetriebsanerkennung
- Organisation von Facharbeiter- und Meisterkursen
- Information über Berufsausbildungsmöglichkeiten
- Begutachtung von Gesetzen und Verordnungen und Abgabe von Stellungnahmen
- Betreuung der Kursteilnehmer
- Erarbeitung neuer Ausbildungspläne
- Erarbeitung von Kursunterlagen
- Mithilfe bei der Vermittlung von Praxisplätzen und Praktikantinnen und Praktikanten.

#### Berufsinformation

Regelmäßige Veröffentlichungen und Kundma-

chungen im „Mitteilungsblatt der Burgenländischen Landwirtschaftskammer“ und auf der Homepage ([www.lehrlingsstelle.at](http://www.lehrlingsstelle.at)) über die unterschiedlichen Berufsausbildungsmöglichkeiten in der land- und forstwirtschaftlichen Berufsausbildung, die Art und Anzahl der Lehrberufe und deren Inhalte. Weiters wird auf das Kursangebot der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle aufmerksam gemacht, wobei speziell auf die Lehre und den zweiten Bildungsweg im Bereich Landwirtschaft, Weinbau und neuerdings Pferdewirtschaft hingewiesen wird.

#### Lehrbetriebe

Gemäß § 9 Abs. 4 der Land- und Forstwirtschaftlichen Berufsausbildungsordnung 1993 erlischt die Anerkennung als Lehrbetrieb, wenn über einen Zeitraum von zehn Jahren kein Lehrling im Betrieb ausgebildet worden ist.

Im Jahre 2007 wurden im Burgenland 2 Betriebe als Lehrbetrieb anerkannt. Weiters wurde die Land- und Forstwirtschaftliche Berufsausbildungsordnung dahingehend geändert, dass in Zukunft auch Facharbeiter des jeweiligen Ausbildungszweiges, bei Nachweis einer 4-jährigen praktischen Tätigkeit und Besuch eines mindestens 40-stündigen Ausbildnerkurses als Lehrberechtigter anerkannt werden können. Damit wurde der großen Nachfrage im Bereich Pferdewirtschaft Rechnung getragen. Die sicherheitstechnische Kontrolle der Lehrbetriebe wird durch die Land- u. Forstwirtschaftsinspektion beim Amt der Bgld. Landesregierung und durch die Lehrlings- und Fachausbildungsstelle durchgeführt.

#### Genehmigte Lehrverträge und Lehranzeigen

Im Berichtszeitraum 2007 wurden insgesamt 3 neue Lehrverträge abgeschlossen. Die Lehrverträge wurden im Lehrberuf Gartenbau und Weinbau abgeschlossen. Weiters wurden 2007 2 Lehrverträge aufgelöst.

### Heimlehre und Fremdlehre (im Jahr 2007 in Ausbildung stehende Lehrlinge)

- Fremdlehre: 8 Personen
- Zurzeit befindet sich ein Lehrling in Heimlehre.

### Lehrlingsstand 2007

Tabelle 4.4: Lehrlingsstand mit 31.Dezember

	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Landwirtschaft	1	3	0	1	1	1	0	0	0
Weinbau und Kellerwirtschaft	0	2	0	1	2	0	0	0	1
Ländliche Hauswirtschaft	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Obstbau	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Forstwirtschaft	0	0	0	0	0	0	1	1	1
Gartenbau	6	4	1	5	7	6	5	7	7
Geflügelwirtschaft	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Fischerei	0		0	0	0	0	0	0	0
Feldgemüsebau	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Bienenwirtschaft	1	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>SUMME</b>	<b>7</b>	<b>9</b>	<b>1</b>	<b>7</b>	<b>10</b>	<b>7</b>	<b>6</b>	<b>8</b>	<b>9</b>

Q: Land- und Forstwirtschaftliche Lehrlings- und Fachausbildungsstelle

### Geprüfte Facharbeiter

Bis Ende des Jahres 2007 erhöhte sich die Zahl der Land- und forstwirtschaftlichen Facharbeiter um 99 auf 2.748. Von diesen Absolventen schlossen 28 ihre Ausbildung im Rahmen der von der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle angebotenen Kurse ab.

### Facharbeiterkurse:

Die Situation der Facharbeiterausbildung sowohl in den Fachschulen als auch im zweiten Bildungsweg ist als positiv zu bezeichnen. Die Zahl der Facharbeiter bleibt ziemlich konstant mit kleinen Schwankungen. Das Jahr 2007 brachte wieder einen Anstieg an Facharbeitern im Burgenland. Im Jahr 2007 fand kein Facharbeiterkurs Pferdewirtschaft statt. Das Potential scheint hier erschöpft,

da das Interesse bei Einführung des Kurses vor einigen Jahren sehr groß war und viele Interessenten bereits damals die Möglichkeit des Kursbesuches genutzt haben. Die Facharbeiterausbildung im zweiten Bildungsweg ist hauptsächlich mit der Koppelung an die Jungübernehmerförderung zu erklären. Es handelt sich meist um Personen zwischen 25 und 45 Jahren. Auch die guten Prüfungsergebnisse spiegeln das Engagement der Vortragenden und der Kursteilnehmer wider. Auch in den Fachschulen steigt seit den letzten Jahren die Anzahl der Absolventen kontinuierlich. Dazu trägt auch die Kooperation der LFS Eisenstadt mit der HAK Neusiedl und die Fachrichtung Pferdewirtschaft in der LFS Güssing bei. Besonders die Fachschule für Agrar- und Familienmanagement in Neusiedl / See hat steigende Schülerzahlen. Auch hier konnte die Anzahl der Facharbeiter der Ländlichen Hauswirtschaft gesteigert werden.

Tabelle 4.5: Kurs- und TeilnehmerInnen

Art der Veranstaltung	Kurse	TeilnehmerInnen
<b>WEINBAU und KELLERWIRTSCHAFT</b>		
Facharbeiterkurs 2006 – 2007	1	23
Facharbeiterkurs 2007 – 2008	1	10
Meisterkurs 2005 – 2007	1	20
Meisterkurs 2006 - 2008	1	15
Meisterkurs 2007 - 2010	1	19
<b>LANDWIRTSCHAFT</b>		
Facharbeiterkurs 2006 - 2007	1	14
Facharbeiterkurs 2007 - 2008	1	13
Meisterkurs 2005 - 2007	1	9
Meisterkurs 2007 - 2010	1	10
<b>TOTAL</b>	<b>9</b>	<b>133</b>

Q: Land- und Forstwirtschaftliche Lehrlings- und Fachausbildungsstelle

Tabelle 4.6: Anzahl der Facharbeiterprüfungen  
(Fachschulen & Facharbeiterkurse)

Art der Prüfung	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Landwirtschaft	3	21	21	28	33	30	27	10	26
WB - Kellerwirtschaft	64	52	23	41	57	57	46	38	40
Obstbau	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Forstwirtschaft	0	0	0	0	0	0	0	0	1
Gartenbau	0	0	0	8	2	0	0	0	0
Pferdewirtschaft	4	6	8	9	13	19	0	16	14
Imkerei	0	0	0	2	0	0	0	0	0
Ländl. Hauswirtschaft	0	0	0	6	7	8	0	17	19
<b>TOTAL</b>	<b>71</b>	<b>79</b>	<b>52</b>	<b>94</b>	<b>112</b>	<b>114</b>	<b>91</b>	<b>81</b>	<b>100</b>

Q: Land- und Forstwirtschaftliche Lehrlings- und Fachausbildungsstelle

### Meisterkurse:

Im Jahr 2007 konnten 2 Meisterkurse abgeschlossen werden. Im Bereich „Landwirtschaft“ schlossen 9 Teilnehmer die Meisterausbildung ab, im Bereich „Weinbau- und Kellerwirtschaft“ 20. Ebenfalls konnten im Herbst 2007 zwei neue Meisterkurse gestartet werden. Mit Ende 2007 befinden sich 44 Kandidaten in der Ausbildung zum Meister der Land- und Forstwirtschaft. Ein Kandidat schloss 2007 die Meisterprüfung „Geflügelwirtschaft“ in der Steiermark ab.

Tabelle 4.7: Anzahl der Meister im Burgenland

Meister	
Landwirtschaft	603
Weinbau u. KW	440
Ländl. Hauswirtschaft	222
Forstwirtschaft	1
Gartenbau	17
Geflügelwirtschaft	1
Obstbau	16
Imkerei	8
Molkerei/Käserei	2
<b>SUMME 2003</b>	<b>1.116</b>
<b>SUMME 2004</b>	<b>1.116</b>
<b>SUMME 2005</b>	<b>1.279</b>
<b>SUMME 2006</b>	<b>1.280</b>
<b>SUMME 2007</b>	<b>1.310</b>

Q: Land- und Forstwirtschaftliche Lehrlings- und Fachausbildungsstelle

### 4.3 Land- und hauswirtschaftliche Beratung

(Q. Tätigkeitsbericht 2007 der Burgenländischen Landwirtschaftskammer)

#### Betriebswirtschaftliche Beratung

Die Schwerpunkte des betriebswirtschaftlichen Beratungsangebotes der Burgenländischen Landwirtschaftskammer ist im Rahmen einer Koordinierungssitzung unter Einbindung des Ausschusses für Betriebswirtschaft und der landwirtschaftlichen Bezirksreferate im Grundsatz fixiert worden. Im Rahmen des LFI Bildungsprogramms wurden zahlreiche Veranstaltungen angeboten.

Die Zielgruppe der Bäuerinnen wurde mit den Veranstaltungen „Unternehmerischer Bäuerinnen-treff“ besonders angesprochen.

Das wichtigste betriebswirtschaftliche Beratungsangebot ist aber die **Erstellung eines Betriebskonzeptes**. Eine auf Bundesebene erstellte EDV-Software ermöglicht es, dass genaue betriebswirtschaftliche Variantenberechnungen durchgeführt werden. Vor allen bei anstehenden Neuinvestitionen wird dieses Instrument genutzt, um einerseits Entscheidungsgrundlagen für die zukünftige Betriebsentwicklung zu erarbeiten und andererseits auch den Förderungsvoraussetzungen genüge zu tun.

#### Beratungstätigkeit der Burgenländischen Landwirtschaftskammer

Das Jahr 2007 war für die Beratungskräfte der Burgenländischen Landwirtschaftskammer sehr arbeitsintensiv. Leider werden seitens der öffentlichen Hand immer weniger Finanzmittel zur Abdeckung der Beratungsleistung zur Verfügung gestellt, wodurch es sehr schwer ist, alle Beratungserfordernisse abdecken zu können. Aber gerade das Burgenland hat eine große Vielfalt in der landwirtschaftlichen Produktion, welche durch Spezialberater begleitet werden muss.

Durch großen persönlichen Einsatz ist es den Beratungskräften aber im Jahr 2007 wieder gelungen, den Bäuerinnen und Bauern ein umfangreiches und qualitativ hochwertiges Beratungs- und Bildungsangebot zu bieten.

Neben den Landwirten nutzen aber auch zahlreiche andere Personen bzw. Organisationen die Beratungskompetenz der Landwirtschaftskammer. Schüler, Konsumenten, Kleingartenbesitzern usw. wenden sich immer wieder mit ihren Anliegen an die Landwirtschaftskammer und werden, wenn möglich, entsprechend beraten.

#### Auswertungen der Leistungserfassung:

Gemäß Beratervertrag mit dem Bund ist die erbrachte Beratungsleistung der Landwirtschaftskammer durch Kennzahlen aus einer EDV-unterstützten Leistungserfassung nachzuweisen. Die Auswertungen geben einen guten Überblick über die Beratungsarbeit der Burgenländischen Landwirtschaftskammer. Zu erwähnen ist dabei, dass in diesen Zahlen das Overheadpersonal (EDV-Administration, Raumpflegerinnen usw.) nicht mitberücksichtigt ist.

#### Beratungsthemen:

Aus der unten stehenden Tabelle geht hervor, dass die am häufigsten gebuchten Beratungsthemen im Jahr 2007 „Ackerbau“, „Wein“, „Forst- und Holzwirtschaft“ und „Invekos - Beratung und Information“ waren. Insgesamt nimmt der Themenbereich Pflanzenproduktion die meiste Beratungszeit in Anspruch. Da Ackerbau und Weinbau die zwei wichtigsten Produktionsbereiche im Burgenland sind, ist dieses Ergebnis wenig überraschend.

#### Die am häufigsten gebuchten Beratungsthemen:

Thema	Stunden	%
Ackerbau (inklusive Feldgemüse)	7.956	10,67
Wein	6.025	10,67
Forst- und Holzwirtschaft	6.023	10,67
Invekos-Beratung und Information	4.912	8,71

#### Stundenverteilung:

Leistungsbereich	Stunden	%
Landwirtschaftliche Beratung	56.401,90	54,30
Förderungsberatung	11.186,82	10,77
Internes	6.220,30	5,99
Förderabwicklung und Interessensvertretung	30.066,60	28,94
<b>Summen</b>	<b>103.875,62</b>	<b>100,00</b>

Die oben angeführte Tabelle zeigt, dass die produktionstechnische, betriebswirtschaftliche und persönlichkeitsbildende Beratungs- und Bildungsarbeit rund 2/3 der Arbeitszeit in Anspruch nimmt. Rund 6 % der Zeit werden für Führungs- und Verwaltungsaufgaben sowie für die eigene Weiterbildung benötigt. Die Restliche Zeit wird für Interessensvertretung und die Förderungsabwicklung aufgewendet.

## Beratungsfälle - Beratungsmethoden

Beratungsmethoden 2007	Fälle	Stunden	%
Einzelberatung - Büro	27.677	13.364	12,81
Veranstaltung - Vor-u. Nachbereitung, Durchführung	4.792	7.639	7,32
Telefonberatung Hotline	30.111	4.593	4,40
Einzelberatung vor Ort	6.942	8.535	8,18
Produktentwicklung/projekt-u. Organisationsarbeit	1.997	4.054	4,84

### Beispiele aus der Beratungsarbeit:

#### Ländliche Entwicklung 2007 – 2013

Das von Österreich zu Beginn des Jahres vorgelegte Programm für die Ländliche Entwicklung 2007 – 2013 musste den Landwirten auf verständliche Art und Weise erklärt werden. Der so genannte Grüne Pakt ist mit rund 1 Mrd. Euro jährlich dotiert und umfasst drei Hauptbereiche: Umweltprogramm, Bergbauernprogramm und Investitionsmaßnahmen. Nach Genehmigung durch die EU wurde versucht dieses Thema über Veranstaltungsangebote und zahlreiche Artikel in der Kammerzeitung abzudecken, der sich laufend ändernde Informationsstand führte aber dazu, dass viele Landwirte im Zuge der Nachfrageberatung sich über den aktuellen Zwischenstand informierten. Im Mittelpunkt des Interesses stand naturgemäß das neue Umweltprogramm **ÖPUL 2007**. Aber auch die Neuausrichtung der Investitionsförderung provozierte viele Fragen.

#### Cross Compliance

Im Beratungsjahr 2007 gab es großen Beratungsbedarf hinsichtlich Umsetzung und Kontrolle der relevanten Cross Compliance Verpflichtungen. Besonders in den Bereichen Tierschutz und Umsetzung der Nitratrichtlinie kam es zu einer verstärkten Nachfrageberatung. Obwohl im Rahmen der Angebotsberatung viele Vorträge, Seminare und Betriebsbesichtigungen durchgeführt wurden, konnten auf Grund der Komplexheit der Fragestellungen und einzelbetrieblichen Situationen nicht alle Fragen geklärt werden.

Viele Landwirte wünschen eine Abklärung ihrer Situation im Einzelgespräch, bzw. in Einzelfällen, vor Ort. Oft gelingt es nur dadurch die Sorgen betreffend Prämienverlust durch CC-Verletzungen auszuräumen bzw. das Verständnis für die gesetzlichen Auflagen zu wecken.

Besonders nachgefragt waren die Gewässerabstände, der nötige Lagerraumbedarf, sowie die konkrete Auslegung des Tierschutzgesetzes (wo wird gemessen, Übergangsfristen für einzelne Auflagen, Platzbedarf im Laufstall). Bei technischen und baulichen Fragen gab es eine gute Unterstützung durch die Bauberatung. Eine wichtige Beratungsaufgabe war auch das Thema Pflanzenschutzmittelanwendung bzw. Lagerung.

#### ÖPUL 2007

Das ÖPUL 2007 hat aufgrund der verzögerten Genehmigung durch die EU enormen Beratungsbedarf erfordert. Diverse Änderungen im schon angelaufenen Programm brachten laufend Beratungsbedarf mit sich. Informationssitzungen im kammerinternen Bereich und Veranstaltungen für Landwirte als direkt Betroffene wurden verstärkt angeboten und abgehalten. Wie die Jahre zuvor wurden vor allem die Ackerbautage im Sommer und die Pflanzenbautage im Winter dazu genutzt, um die aktuellsten Neuerungen zu transportieren. Hausintern wurden mehrmals Mitarbeiterschulungen zum aktuellen Stand abgehalten.

Die mit dem neuen ÖPUL verpflichtenden Weiterbildungsveranstaltungen für Landwirte wurden von den einzelnen Fachberatern in Zusammenarbeit mit dem LFi koordiniert und teilweise auch schon abgehalten. So gab es vor allem im Bereich der Maßnahmen „Vorbeugender Boden und Gewässerschutz, Integrierte Produktion und Biologische Wirtschaftsweise“ Veranstaltungsschwerpunkte im Frühjahr sowie im Herbst/Winter 2007.

Der hohe Schulungsbedarf (ÖPUL-Verpflichtung) konnte somit schon etwas zeitlich gestreut werden.

#### Bereich Interessensvertretung

Nach Auslaufen der alten Vereinbarung mit der BEWAG wurden 2007 erneut Verhandlungen mit der BEWAG geführt, um das abgelaufene Rahmenübereinkommen für die Inanspruchnahme von landwirtschaftlich genutzten Flächen im öffentlichen Interesse, die für die Verlegung von elektrischen Leitungen benötigt werden, zu aktualisieren. Bis Ende des Kalenderjahres zeichnete sich bereits eine Lösung ab. Der ursprüngliche Vertrag sollte sinngemäß weiterlaufen und eventuelle Änderungen, Ergänzungen bzw. Klarstellungen sollen in einen Sideletter festgeschrieben werden. Der Folgevertrag soll unbefristet laufen, beinhaltet aber Kündigungsvarianten für beide Vertragspartner. Über eine jährliche Wertanpassung gemäß dem

VPI konnte eine Einigung erzielt werden. Weiters wurden erstmals Regelungen betreffend Telekommunikationsleitungen in den Sideletter integriert.

Die „**Vergütungsrichtlinien der Burgenländischen Landwirtschaftskammer für die Inanspruchnahme land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke**“ im Zusammenhang mit der Abgeltung von Flurschäden, die Gegenstand jedes Übereinkommens mit Grundinanspruchnehmer welche im Jahr 2006 neu berechnet wurden, behielten ihre Gültigkeit.

Neben den laufenden Anfragen zu betriebswirtschaftlichen Themen verschiedenster Art haben im Berichtsjahr die Anfragen zum Thema Grundinanspruchnahmen im öffentlichen aber auch im privaten Interesse weiter zugenommen. Speziell die Beurteilung und Ergänzung von Verträgen, die in diesem Zusammenhang den Grundeigentümern vorgelegt worden sind, wird immer wichtiger, da die vorgelegten Verträge in erster Linie die Interessen der Grundinanspruchnehmer berücksichtigen.

Die Unterstützung von Landwirten im Behördenverfahren, die im Zusammenhang mit geänderten gesetzlichen Rahmenbedingungen gezwungen sind, Baumaßnahmen durchzuführen (Hygieneverordnung; Nitratrichtlinie, Tierschutzgesetz),

wird immer wichtiger. Es zeichnet sich hier der Trend ab, dass die Behörde, vielfach mit nicht nachvollziehbaren und auch nicht immer gesetzeskonformen Begründungen, versucht, einerseits tierhaltende landwirtschaftliche Betriebe aus dem Dorfgebiet zu drängen, andererseits auch Neubauten von Stallungen außerhalb des Dorfgebietes möglichst hinten zu halten. Die Unterstützung der betroffenen Landwirte durch die Burgenländische Landwirtschaftskammer in der ersten, zweiten und dritten Instanz des Baugenehmigungsverfahrens ist für diese sowohl aus finanziellen als auch aus fachlichen Gründen von Vorteil.

Im abgelaufenen Jahr wurde für die Windkraftanlagenbetreiber ein Vogelmonitoring ermöglicht. Die diesbezüglichen Kontakte und Zustimmungen der Grundeigentümer wurden von der Landwirtschaftskammer eingeholt. 224 Landwirte erhalten 2007 und 2008 für 255,93 ha jährlich eine Entschädigung von 24.087,18 €. Im Zuge des Thermenbaus im Seewinkel sollte auch eine Biogasanlage errichtet werden. In langwierigen Besprechungen und Verhandlungen konnte zwar eine für die Gegend und die verfügbaren biogenen Stoffe brauchbare technische Lösung gefunden werden, die aber aufgrund der steigenden Rohstoffpreise vorerst nicht realisiert wurde.

### Statistische Zahlen für das Jahr 2003 bis 2007

Tabelle 4.9: Auszug aus der Leistungserfassung der Landwirtschaftskammer

Aktivitäten	Stunden					Beratungsfälle				
	2003	2004	2005	2006	2007	2003	2004	2005	2006	2007
Einzelberatung vor Ort	9.600	8.857	10.116	9.139	8.535	6.200	4.280	3.048	6.519	6.942
Einzelberatung Büro	9.800	11.783	10.470	12.075	13.364	18.000	19.372	12.245	21.532	27.677
Telefonberatung	4.400	4.506	3.694	4.236	4.593	16.500	22.360	14.370	23.158	30.111
Vortrag/Moderation aktiv	1.300	1.595	1.830	1.762	3.165	680	1.552	429	1.556	3.130

Ca. 20.000 Teilnehmer bei diversen Informationsveranstaltungen der Kammer (ÖPUL-Vorträge, GAP-Reform, Bezirkspflanzenbautage...)

Q: Bgld. Landwirtschaftskammer

### 4.4 Ländliches Fortbildungsinstitut Burgenland - LFI

Das LFI Burgenland ist die Bildungsorganisation der Burgenländischen Landwirtschaftskammer und hat sich in den letzten Jahren zu einer allgemein akzeptierten und geschätzten Bildungsdrehscheibe für den ländlichen Raum entwickelt. Die Hauptzielgruppe für die Bildungsangebote sind die landwirtschaftlichen Familienmitglieder. Seit Vereinsgründung im Jahr 1998 hat sich das Bildungsangebot aber auch die organisatorische Abwicklung enorm verbessert. Auch zahlreiche Bildungs- und Beratungsunterlagen werden jedes Jahr von LFI und der Landwirtschaftskammer gemeinsam erarbeitet.

#### EDV

Während die junge Generation bereits mit dem Computer aufwächst, ist bei älteren Personen und bei Personen mittleren Alters oft noch ein Nachholbedarf offen. Mit den Zertifikatslehrgängen EDV-Basisausbildung und dem ECDL - Computerführerschein ist seitens des LFI und der Landwirtschaftskammer ein solides Grundangebot vorhanden. Im Jahr 2007 wurden neben den 2 Basisausbildungen auch eine ECDL -Computerführerscheinausbildung durchgeführt. Internetkurse, Anfängerkurse, Kurse zu Bildbearbeitung und Homepage-Gestaltung rundeten das allgemeine Angebot ab. Die Nachfrage nach Kursen, die landwirtschaftliche Fachprogramme zum Inhalt haben, konnte ebenfalls mit diversen Kursen abgedeckt werden.

#### LFI-Zertifikatslehrgänge

Im Jahr 2007 wurde erstmals ein Zertifikatslehrgang „Bioweinbau“ abgeschlossen. Auch der Zertifikatslehrgang „Kräuterpädagogik“ wird nach wie vor überraschend gut angenommen. Ursprünglich war im Burgenland ein Kurs geplant, inzwischen sind aber schon insgesamt 4 Kurse (2 davon 2007) abgeschlossen und zahlreiche Personen befinden sich auf einer Warteliste.

Der Zertifikatslehrgang Natur- und Landschaftsführer boomt nach wie vor. Im Berichtsjahr wurden wieder zwei Kurse erfolgreich angeboten. Der ZL Agrarbüromanagement wird seit 2004 angeboten und erneut konnte eine Gruppe für dieses Thema begeistert werden. Im Jahr 2007 wurde bereits der insgesamt 6. Kurs abgeschlossen. Ein Zertifikatslehrgang Urlaub am Bauernhof im Südburgenland und ein weiterer im Nordburgenland konnten stattfinden. Im Burgenland gibt es nun bereits über 200

Absolventen dieses Lehrganges. Mit den 7 neuen Absolventen des Zertifikatslehrganges SeminarbäuerInnen stehen wieder neue Multiplikatoren zur Verfügung, welche sich bei Konsumentenveranstaltungen aktiv um das Image der heimischen Lebensmittel kümmern werden.

#### Kurse zur Abdeckung gesetzlicher Vorschriften

Zahlreiche Kursangebote des LFI sind mit Berechtigungen verbunden oder dienen zur Abdeckung gesetzlicher Vorschriften. Sachkundenachweis Pflanzenschutz, Tierarzneimittelanwendung, Hygieneschulungen, Staplerfahrerkurse und Erste Hilfe Kurse sind Beispiele für Bildungsmaßnahmen die das LFI Burgenland kostengünstig und professionell anbietet.

#### Arbeitskreisberatung 2007

Im Jahr 2007 wurden im Burgenland 3 Arbeitskreise für die Fachbereiche Milchproduktion und 4 Arbeitskreise Pflanzenproduktion betreut. Seitens des LFI ist Frau DI Anna Muntner für die Arbeitskreisberatung im Burgenland zuständig. Sie wird dabei von kompetenten Fachberatern der Bgld. Landwirtschaftskammer unterstützt. Die Auswertungen der Aufzeichnungen zeigen, dass durch die Arbeitskreisberatung wesentliche betriebswirtschaftliche Verbesserungen in den bearbeiteten Betriebszweigen erreicht werden können. Leider konnten keine neue Arbeitskreisteilnehmer gewonnen werden.

#### Stallbauberatung

Seit Herbst 2004 hat das LFI Burgenland über ein Projekt einen eigenen Stallbauberater angestellt. Gesetzliche Rahmenbedingungen zwingen viele Betriebe ihre vorhandenen Ställe umzubauen bzw. überhaupt neu zu errichten. Durch eine kompetente Fachberatung sollte sichergestellt werden, dass die Ställe den Anforderungen einer modernen Tierhaltung entsprechen. Das Projekt ist im Herbst 2007 ausgelaufen.

#### Sonstiges Bildungsangebot

Das jährlich erscheinende LFI Bildungsprogramm wird an ca. 25.000 burgenländische Haushalte



verschickt. Es beinhaltet neben den oben bereits angeführten Bildungsschwerpunkten eine breite Palette an Veranstaltungen aus den Bereichen, Ernährung, Sprachen, Persönlichkeitsbildung, landwirtschaftlichen Spezialangeboten.

Tabelle 4.10: Entwicklung der LFi Veranstaltungen

Veranstaltungen *)	Veranstaltungen	Teilnehmer	TN männlich	TN weiblich
Summen 2003/2004	193	2.947	1.781	1.166
Summen 2004/2005	237	7.657	3.532	4.125
Summen 2006	144	5.448	2.673	2.775
Summen 2007	144	4.959	2.111	2.848

\*) Exkl. Messeauftritte  
Quelle: LFi-Burgenland

Tabelle 4.11: LFI Veranstaltungs- und TeilnehmerInnenstatistik Bildungsjahr 2007/08

FACHBEREICH	Anzahl Veranstaltungen	Teilnehmer	Stunden UE	TN männl	TN weibl.
Bauen, Energie, Technik	6	101	129	98	3
Direktvermarktung	6	118	22	56	62
EDV & Informationstechnologie	8	62	128	39	23
Einkommenskombination	2	31	24	7	24
Forst- und Holzwirtschaft	6	133	48	130	3
Gesundheit und Ernährung	77	1044	209	283	761
Persönlichkeit & Kreativität	15	117	102	25	92
Pflanzenproduktion	102	2571	452,5	1862	687
Tierproduktion	37	761	349,5	524	269
Umwelt und Biolandbau	21	374	134	292	82
Unternehmensführung	7	132	151	88	34
Urlaub am Bauernhof	5	45	48	9	36
<b>SUMME</b>	<b>292</b>	<b>5489</b>	<b>1797</b>	<b>3413</b>	<b>2076</b>
<b>Veranstaltungsdauer in h</b>					
1 bis 4	173	3441	481,5	1904	1537
5 bis 8	91	1733	625,5	1286	447
9 bis 39	25	283	486	204	79
größer 39	3	32	204	19	13
<b>SUMME</b>	<b>292</b>	<b>5489</b>	<b>1797</b>	<b>3413</b>	<b>2076</b>

Quelle: LFI-Burgenland

Tabelle 4.12: Ausgewählte Spezialausbildungen nach Bildungsaison

Zertifikatskurse, Spezialseminare	98/99	99/00	00/01	01/02	02/03	03/04	04/05	05/06	06/07	07/08	Ges.	UE
bfu	0	0	308	259	165	146	125	87	30	0	1.120	64
EDV-Basisausbildung	16	53	159	125	80	50	25	24	15	0	547	80
Staplerführerschein	0	0	0	0	27	83	84	78	12	85	311	25
Sachkunde Pflanzenschutz	0	16	23	31	121	27	22	35	105	24	384	20
Urlaub am Bauernhof	21	21	11	9	12	36	11	16	15	0	152	120
Natur- und Landschaftsführer	0	0	0	18	11	9	31	0	30	12	111	136
Kräuterpädagogik	0	0	0	0	0	0	0	16	17	35	68	120
EDV Grundlagen	0	0	0	0	12	0	16	21	21	11	81	40
Agrarbüromanagement	0	0	0	0	0	0	50	11	8	9	78	84
ECDL Computerführerschein	0	0	0	33	10	9	6	0	6	0	64	72
BUS Teil I	0	0	0	37	13	8	0	0	0	0	58	64
Buschenenschank	0	20	21	0	0	0	0	0	0	0	41	120
Seminarbäuerinnen	8	0	8	0	10	0	0	0	7	0	40	120
Direktvermarktung	0	0	7	0	0	0	0	0	0	0	7	120
Bioweinbau	0	0	0	0	0	0	0	0	16	0	16	120
BUS II	0	0	0	0	23	0	0	0	0	0	23	64
Projektbegleiter	8	0	0	0	0	0	0	0	0	0	8	120
Biogasanlagenbetreiber	0	0	0	0	0	14	0	0	0	0	14	40
Betriebshilfe	0	0	0	0	9	0	0	0	0	0	9	120
Stallprofi	0	0	0	0	0	0	0	0	0	8	8	92
Aufbau Bioseminarbäuerinnen	0	0	0	0	0	8	0	0	0	0	8	30
<b>Summe Teilnehmer</b>	<b>53</b>	<b>110</b>	<b>537</b>	<b>512</b>	<b>493</b>	<b>390</b>	<b>370</b>	<b>319</b>	<b>282</b>	<b>184</b>	<b>3148</b>	

Quelle: LFI, Stand 30.06.2007 UE-Übungseinheiten

## 4.5 Landjugend

Die Burgenländische Landjugend und Absolventengemeinschaft ist eine überparteiliche und überkonfessionelle Jugendorganisation der Burgenländischen Landwirtschaftskammer, die sich aber zu den Grundsätzen des bäuerlichen Berufsstandes bekennt.

Die Ziele dieser Jugendorganisation liegen in der aktiven Mitgestaltung des ländlichen Raumes, der Persönlichkeitsbildung seiner Mitglieder und der Förderung des bäuerlichen Berufes. Auch die Volks- und Brauchtumpflege nimmt eine wichtige Rolle im Jahresablauf ein. Ein weiteres Anliegen der Landjugend liegt in der sinnvollen Freizeitgestaltung der einzelnen Mitglieder.

Mitglieder der Landjugend Burgenland können alle Jugendlichen aus dem ländlichen Raum werden, die an der Verwirklichung der gemeinsamen Ziele und Aufgaben der Landjugend Burgenland mitarbeiten wollen. Aufgeteilt auf die 7 Bezirke des Burgenlandes gibt es 17 Orts- bzw. Bezirksgruppen, die zusammen ca. 1.450 Mitglieder aufweisen.

### “LANDJUGEND LOADED”

Dieses Projekt wurde von der Landjugend Burgenland 2007 gestartet. Ziel ist es, Jugendliche näher an die Landjugend und an die Landwirtschaft heranzuführen. Im Zuge des Projekts wurde auch ein neuer Image-Folder produziert, um Interessierten eine Erstinformation zu bieten und einen Einblick in die Landjugendarbeit zu geben.

### KULTUR

Fast schon zur Tradition geworden, ist die Theaterfahrt der Landjugend Burgenland. 45 Karten waren aufgelegt und auch innerhalb kürzester Zeit vergeben. „Rebecca“ stand heuer auf dem Programm und konnte die Teilnehmer begeistern. Diese gemeinsame Aktivität soll auch weiterhin fortgesetzt werden, wenn die Bühnen Wiens ein dementsprechendes Programm bieten.

### PFLÜGER-SEMINARE

Das Pflügen ist im Burgenland schon seit Jahrzehnten Tradition. Im Burgenland gibt es relativ viele junge Nachwuchspflüger, denen die notwendige Erfahrung und das Know-How fehlen. Mit diesem Seminar wollte die Landjugend Burgenland die Konkurrenz innerhalb der Pflügerschaft etwas ankurbeln, gleichzeitig aber auch die neuen, jungen

Pflüger in die bestehende Pflüger-Gemeinschaft integrieren. Es war ein großer Erfolg und die Teilnahme von 12 Pflügern hat gezeigt, dass man sich im Burgenland auf den Pflüger-Nachwuchs verlassen kann. Zahlreiche Fotos von nationalen und internationalen Bewerben zeigten die vielseitigen Möglichkeiten auf, Geräte und Teilnehmer auf Vordermann zu bringen. Das Seminar wurde in 2 Teile aufgeteilt, wobei der zweite Teil ein praktischer Teil im kommenden Frühjahr sein wird.

### JUGEND-INFO-MESSE

Das Land Burgenland veranstaltete heuer erstmals eine Jugend-Info-Messe für Kinder und Jugendliche. Auch die Landjugend lies es sich nicht nehmen, bei dieser Messe mit einem Stand vor Ort zu sein. Hunderte Jugendliche streiften durch die Halle und auch die Landjugend blieb ihnen nicht verborgen. Primär ging es darum, auf die Arbeit und die Wettbewerbe der Landjugend hinzuweisen und das Feedback der Jugendlichen war durchwegs positiv. Für die Landjugend war es auf jeden Fall ein positives Erlebnis, genauso wie für die zahlreichen Jugendlichen.

### JUGENDKONGRESS

Zum Thema „Selbstständig Sein“ fand 2007 wieder ein Jugendkongress statt, der landesweite Organisationen zum Mitreden einlud. Und dieses Angebot nahm die Landjugend an und brachte sich in Eisenstadt aktiv in die Diskussion ein.

### YOUTH AWARD 2007

Dass die Landjugend eine starke Organisation ist, die besondere Menschen hervorbringt zeigte die Verleihung des Youth Awards an die Landesleiterin-Stv. Bernadette Alfons, die für ihre Arbeit mit Jugendlichen und Kindern auf Orts- und Landesebene geehrt wurde.

### GESELLSCHAFT

Die Landjugend-Gruppen Pama, Gattendorf, Bild-ein und Oberwart veranstalteten 2007 ihre traditionellen Landjugend-Bälle. Neben zahlreichen Besuchern konnten auch prominente Gäste aus Politik und Wirtschaft begrüßt werden.

## LANDESJUGENDFORUM BURGENLAND

Die Landjugend Burgenland ist schon seit Jahren ständiges Mitglied im Landesjugendforum des Bgld. Landesjugendreferates. Das bereits 19 Jugendorganisationen umfassende Forum, trifft sich mehrmals im Jahr, um aktuelle Themen (Jugendschutzgesetz, Wählen mit 16, internationale Kongresse,...) zu besprechen und zu diskutieren. Das gemeinsame Arbeiten und die gesammelten Ergebnisse, fließen dann in die Jugendarbeit im Burgenland ein. Neben den Sitzungen und Besprechungen, werden aber auch des öfteren Fachreferenten zu einem bestimmten Thema eingeladen, um die LJF-Mitglieder über aktuelle Arbeitspunkte zu informieren. Gemeinsame Projekte der verschiedenen Jugendorganisationen werden über das LJF abgewickelt.

## LANDESBEWERBE

Im Burgenland wurden 2007 Bewerbe auf Bezirks- und Landesebene durchgeführt.

**Landes 4er Cup:** Dieser fand 2007 im Bezirk Oberwart statt. Entlang der Lafnitz waren die verschiedensten Stationen aufgebaut zu den aktuellen Bundesthemen. Highlight war sicherlich die Durchquerung der Lafnitz. Die Kreativaufgabe umfasste die Präsentation eines Märchens, welches möglichst kreativ und unter Bezugnahme auf die beiden Bundesthemen auf die Bühne gebracht werden musste. Am Ende konnte sich das Team aus Oberwart durchsetzen. Mit ihrer Version von „Hänsel & Gretel“ brachten sie sich an die Spitze.

**Landespflügen:** Schwierige Bedingungen prägten das Landespflügen 2007. Gemeinsam mit der Landjugend Pama wurde das 46. Landespflügen organisiert. Das Wetter spielte der Landjugend in die Karten und zog 300-400 Interessierte an.

**Bezirks-Bewerbe:** In 4 Bezirken des Burgenlandes wurden Bewerbe durchgeführt. Bei 4er Cup und Pflügen qualifizierten sich die Teilnehmer für den Landesentscheid.

## “LANDWIRTSCHAFT BEGREIFEN”

Das Projekt „Landwirtschaft begreifen“ der Landjugend Österreich, wird im Burgenland in Zusammenarbeit mit den Volksschulen des Landes durchgeführt. Gerade Kindern muss der Umgang und das Verständnis zur Landwirtschaft sehr früh beigebracht werden, damit die spätere Akzeptanz in der Bevölkerung vorhanden ist. Deshalb wurden sämtliche Volksschulen im Burgenland kontaktiert

und das Projekt „LW begreifen“ vorgestellt. Auf Anfrage und Interesse wird das Thema in den Schulen in den Unterricht eingebaut. Damit sollen die Kinder früh mit der Landwirtschaft in Kontakt kommen und gleichzeitig auch Werbung für die Landjugend gemacht werden.

## AKTIVITÄTEN IN DEN BEZIRKEN

Auch 2007 gab es in den Bezirken des Burgenlandes zahlreiche Aktivitäten. Neben den üblichen Wettbewerben wie Leistungspflügen und 4er Cup, wurde vor allem auf gesellschaftliche Aktivitäten viel Wert gelegt. Der Bezirk Neusiedl organisierte einen Wok-Kochkurs, welcher sehr gut besucht war. Das heurige Volleyball-Turnier der LJ Bildein war wieder Anlaufpunkt für viele Jugendliche. 28 Teams nahmen am, bereits zur Tradition gewordenen, Turnier in der kleinen südburgenländischen Gemeinde teil.

Die LJ Tadtten hielt wieder ihre alljährliche Grillfeier ab, zu der auch heuer wieder hunderte Besucher kamen. Diese Veranstaltung wird immer mehr zu einem Fixpunkt für Interessierte aus ganz Europa.

Dazu gab es in den Ortsgruppen zahlreiche Aktivitäten auf Gemeindeebene wie z.B. Halloween-Feier mit Kindern, Last-Summer-Party, Flurreinigungsaktion, Maibaum aufstellen, Volkstänze, Hallenfussballturnier,...

**Bundesbewerbe:** Die Landjugend Burgenland konnte auch 2007 wieder an 2 Bundesbewerben teilnehmen. Zum Bundesentscheid 4er Cup & Reden nach Mariazell, wurden insgesamt 7 LJ-Mitglieder entsandt. Das 4er Cup-Team aus Oberwart belegte den 8. Platz. Die Rednerinnen belegten in den jeweiligen Gruppen Plätze im Mittelfeld. Am heurigen Landespflügen nahmen insgesamt 4 Pflüger, 3 Arrivierte, 1 Newcomer aus dem Burgenland teil. Mit den Plätzen 5, 10, 14, 15 und dem 3. Platz in der Bundesländerwertung konnten dennoch gute Ergebnisse erzielt werden.

**Funktionärswochenende:** Wurde in diesem Jahr für Orts-, Bezirks- und Landesfunktionäre durchgeführt. Das gegenseitige Kennenlernen, die Erarbeitung der gemeinsamen Ziele und eine entsprechende Weiterbildung stehen an diesem Wochenende im Vordergrund. Im Jahr 2007 fand es wieder in Köflach statt und wurde von 13 Funktionären genutzt.

## 5. Dienstnehmer in der Land- und Forstwirtschaft

Tabelle 5.1: Facharbeiterlöhne in bäuerlichen Betrieben in Euro je Monat  
Stichtag 1. Dezember

Jahr	TraktorführerInnen				Haus-, Hof- und FeldarbeiterInnen				
	BGLD	NÖ	STMK	TIROL	BGLD	NÖ	STMK	TIROL	
								männlich	weiblich
1995	871,49	1.054,12	964,66	1.362,62	757,76	939,30	849,55	1.312,47	1.195,47
1996	890,46	1.075,63	985,88	1.394,59	774,33	958,48	868,22	1.342,99	1.223,08
1997	908,12	1.097,43	1.004,92	1.422,21	789,66	977,96	885,01	1.369,16	1.246,92
1998	924,47	1.117,93	1.022,00	1.450,55	803,91	996,27	900,05	1.396,05	1.271,77
1999	943,66	1.140,53	1.042,49	1.479,62	820,48	1.016,47	918,08	1.424,39	
2000	960,01	1.160,59	1.059,06	1.507,96	835,01	1.034,50	933,92	1.452,00	
2001	982,17	1.189,65	1.083,05	1.545,75	854,27	1.060,37	956,81	1.488,34	
2002	1.008,20	1.221,77	1.112,29	1.592,00	876,91	1.089,00	982,64	1.533,00	
2003	1.028,20	1.246,21	1.136,76	1.627,00	894,45	1.110,78	1.004,25	1.627,00	
2004	1.045,20	1.269,26	1.145,00	1.658,00	909,66	1.131,33	1.050,00	1.597,00	
2005	1.045,84	1.297,82	1.145,00	1.693,00	909,66	1.156,79	1.050,00	1.449,97	
2006	1.079,31	1.328,97	1.177,00	1.739,00	951,53	1.184,56	1.079,00	1.675,50	
<b>2007</b>	<b>1.103,59</b>	<b>1.360,87</b>	<b>1.200,54</b>	<b>1.776,00</b>	<b>959,89</b>	<b>1.212,99</b>	<b>1.100,58</b>	<b>1.711,00</b>	

Quelle: Österreichischer Landarbeiterkammertag; BMLFUW; ALFIS

Tabelle 5.2: Facharbeiterlöhne in Gutsbetrieben in Euro je Monat  
Stichtag 1. Dezember

Jahr	TraktorführerIn	Hof-, Feld- und GartenarbeiterIn
	BGLD, NÖ, W	BGLD, NÖ, W
1995	1.134,74	1.049,98
1996	1.159,92	1.073,03
1997	1.181,34	1.093,18
1998	1.202,75	1.113,33
1999	1.227,95	1.136,60
2000	1.249,32	1.156,37
2001	1.278,32	1.183,86
2002	1.313,61	1.214,83
2003	1.341,34	1.240,83
2004	1.363,87	1.261,62
2005	1.393,33	1.287,62
2006	1.426,26	1.318,81
<b>2007</b>	<b>1.459,19</b>	<b>1.350,00</b>

Q: Österreichischer Landarbeiterkammertag, Kollektivverträge für ständige Arbeiter

Tabelle 5.3: Unselbständig Beschäftigte im Burgenland nach ÖNACE

		Landwirtschaft, Jagd	Forstwirtschaft	Fischerei u. Fischzucht
Burgenland	2002	1.739	146	2
Burgenland	2003	1.875	157	3
Burgenland	2004	1.756	204	2
Burgenland	2005	1.750	200	1
Burgenland	2006	1.796	212	1
<b>Burgenland</b>	<b>2007</b>	<b>1.980</b>	<b>227</b>	<b>1</b>

Q: Amt der Landesregierung, LAD-EB/ST

# 6. Die wirtschaftliche Lage der Land- und Forstwirtschaft

## Ergebnisse der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung für 2007

Vorläufige Ergebnisse der Landwirtschaftlichen bzw. der Forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung (Statistik Austria, Direktion Raumwirtschaft, Stand Oktober 2008)

### 6.1 Ergebnisse der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung 2007 auf Bundesesebene

#### Überblick über die wichtigsten Ergebnisse

Im Jahr 2007 entwickelte sich der landwirtschaftliche Wirtschaftsbereich außergewöhnlich dynamisch. Das landwirtschaftliche Faktoreinkommen erhöhte sich nominell um 11,3% (real: +9,0%). Infolge des fortgesetzten Rückgangs des landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes (-2,0%) verteilte sich dieses rechnerisch auf weniger Arbeitskräfte, sodass der durchschnittliche Einkommensanstieg je Arbeitskraft höher ausfiel (nominell: +13,6%; real: +11,2%<sup>2</sup>).

Der Anstieg des landwirtschaftlichen Faktoreinkommens im Jahr 2007 war auf folgende Entwicklungen zurückzuführen (siehe auch Tabelle 1):

- Beim **Produktionswert** des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs war mit einer Veränderungsrate von +12,0% gegenüber 2006 ein im langjährigen Vergleich ungewöhnlich starker Anstieg zu beobachten. Getragen wurde diese Entwicklung vom hohen Zuwachs des Werts der pflanzlichen Erzeugung, welcher seinerseits vor allem durch gestiegene Erzeugerpreise bedingt war. Hervorzuheben ist dabei insbesondere die extrem dynamische Entwicklung der Getreidepreise im Jahr 2007. Der Produktionswert der tierischen Erzeugung nahm hingegen infolge von Einbußen in der Schweinehaltung sowie der Entkoppelung der Milchprämie in Summe nur leicht zu. Das Erzeugungsvolumen des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs fiel höher aus als 2006.
- Parallel zur Entwicklung des Produktionswerts kam es jedoch auch bei den Aufwendungen

der Landwirtschaft für **Vorleistungen** zu einem überdurchschnittlich hohen Anstieg (+10,2% gegenüber 2006). Verstärkt betroffen waren die viehhaltenden Betriebe, die mit stark gestiegenen Futtermittelpreisen konfrontiert wurden. Die **Abschreibungen** lagen um 2,5% über dem Vorjahresniveau.

- Da der Produktionswert stärker stieg als die Aufwendungen, nahm die Wertschöpfung des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs zu. Brutto, d.h. vor Abzug der Abschreibungen, erhöhte sich die Wertschöpfung zu Herstellungspreisen um 14,4%; netto fiel der Zuwachs noch höher aus (+33,1%).
- Die im Rahmen der LGR als Subventionen klassifizierten und damit bei der Ermittlung des landwirtschaftlichen Einkommens berücksichtigten Förderungszahlungen an die Landwirtschaft verringerten sich um 7,0%. Infolge der Entkoppelung der Milchprämie kam es zu einer neuerlichen Umschichtung von den (als Teil des Produktionswerts verbuchten bzw. bei der Ermittlung der Vorleistungen berücksichtigten) „Güter-subventionen“ hin zu den „sonstigen Subventionen“. Auf die sonstigen Subventionen entfielen damit bereits rd. 92% der im Rahmen der LGR bei der Berechnung des landwirtschaftlichen Faktoreinkommens berücksichtigten Förderungszahlungen. Im Vorjahresvergleich fielen jedoch auch die sonstigen Subventionen trotz Aufstockung der Betriebsprämie niedriger aus als im Jahr zuvor (-2,4%). Die sonstigen Produktionsabgaben nahmen im Vorjahresvergleich zu (+6,3%).

<sup>2</sup> ) Der Index des realen Faktoreinkommens in der Landwirtschaft je Jahresarbeitseinheit wird von EUROSTAT als Indikator A bezeichnet und als zentrale Größe für die Beschreibung der Entwicklung des Einkommens aus landwirtschaftlicher Tätigkeit in der EU und den Mitgliedsländern verwendet.

Im Folgenden wird die Veränderung der wichtigsten zum Faktoreinkommen führenden Aggregate im Detail dargestellt. <sup>3)</sup>

Tabelle 6.1: Entwicklung des landwirtschaftlichen Faktoreinkommens (zu laufenden Preisen) 1997-2007

Positionen der Einkommensentstehungsrechnung	Nr.	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2007/2006
in Mio. Euro													
Produktionswert zu Erzeugerpreisen	1	5.132	5.071	5.115	5.189	5.463	5.267	5.230	5.324	5.316	5.534	6.301	+14,1
Gütersubventionen	2=3+4	702	536	423	464	511	538	562	609	167	195	101	-48,2
daruten: pflanzlicher Bereich	3	452	377	332	338	349	339	348	346	7	5	5	-7,2
Tierprämien	4	250	159	92	125	163	199	214	263	160	190	96	-49,4
Gütersteuern	5	31	56	24	54	53	53	48	30	41	45	46	+0,6
Produktionswert zu Herstellungspreisen	6=1+2-5	5.803	5.552	5.514	5.598	5.922	5.753	5.745	5.903	5.441	5.684	6.356	+12,0
Vorleistungen zu Marktpreisen	7	3.170	3.076	3.069	3.061	3.227	3.199	3.183	3.193	3.188	3.263	3.607	+10,3
Gütersubventionen (inputseitig)	8	0	0	0	0	0	0	0	0	38	37	42	+12,2
Gütersteuern (inputseitig)	9	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Vorleistungen zu Anschaffungskosten	10=7-8+9	3.170	3.076	3.069	3.061	3.227	3.199	3.183	3.193	3.150	3.226	3.565	+10,2
Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen	11=6-10	2.633	2.476	2.445	2.538	2.695	2.554	2.561	2.710	2.291	2.458	2.791	+14,4
Abschreibung	12	1.328	1.347	1.339	1.356	1.369	1.379	1.382	1.409	1.454	1.482	1.520	+2,5
Nettowertschöpfung zu Herstellungspreisen	13=11-12	1.306	1.129	1.106	1.181	1.327	1.175	1.179	1.301	837	977	1.271	+33,1
sonstige Produktionsabgaben	14	195	163	149	110	95	108	110	111	127	110	169	+6,3
sonstige Subventionen	15	908	931	948	959	1.116	1.145	1.152	1.153	1.565	1.570	1.537	-2,4
<b>Faktoreinkommen</b>	<b>16=13-14+15</b>	<b>2.019</b>	<b>1.897</b>	<b>1.905</b>	<b>2.030</b>	<b>2.347</b>	<b>2.212</b>	<b>2.221</b>	<b>2.343</b>	<b>2.276</b>	<b>2.436</b>	<b>2.638</b>	<b>+11,3</b>

Q: STATISTIK AUSTRIA, Landwirtschaftliche Gesamtrechnung; BUNDESANSTALT FÜR AGRARWIRTSCHAFT, Berechnung Subventionen und Gütersteuern. Erstellt am: 09.09.2008. - LGR-Revisionsstand: Juli 2008.

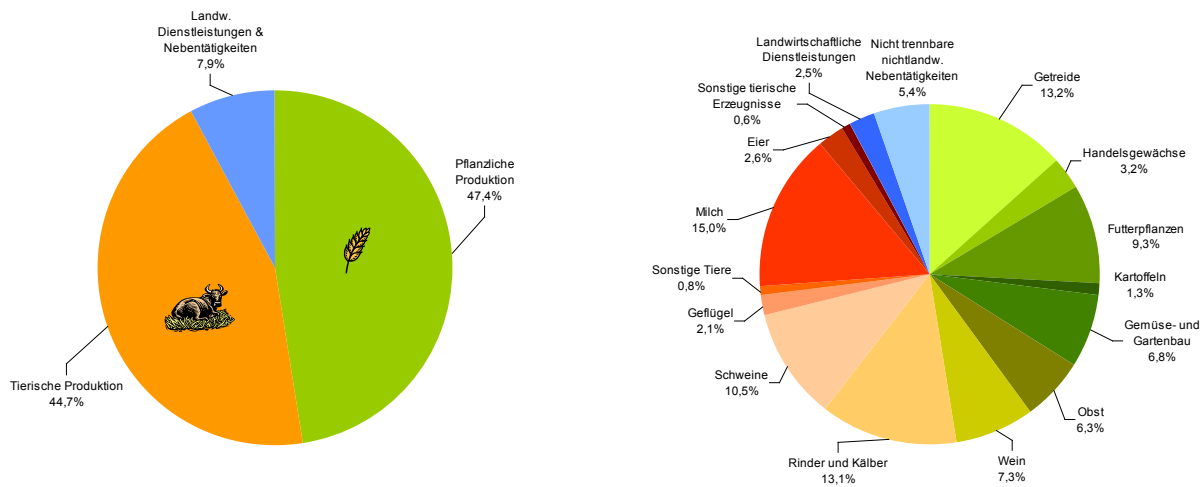
### Struktur und Entwicklung der landwirtschaftlichen Produktion auf Bundesebene

Zur Ermittlung von Wertschöpfung und Einkommen des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs wird im Rahmen der LGR zunächst der Produktionswert des Wirtschaftsbereichs gemessen. Dieser beinhaltet die Erzeugung landwirtschaftlicher Güter (pflanzliche und tierische Produktion) und Dienstleistungen (z.B. Übernahme von Erntearbei-

ten durch Maschinenringe) sowie nicht trennbare nichtlandwirtschaftliche Nebentätigkeiten (wie Urlaub am Bauernhof und Direktvermarktung). 2007 betrug der Produktionswert des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs in Österreich rd. 6,4 Mrd. €. Im Vorjahresvergleich entsprach dies einem Anstieg um 12,0%. Die Zusammensetzung des Gesamtproduktionswerts im Jahr 2007 ist in Abbildung 1 ersichtlich.

<sup>3)</sup> Änderungen der Preise und Werte werden dabei - falls nicht anders angegeben - in nominellen Werten ausgedrückt. Sofern Daten in realen Werten angeführt sind, handelt es sich um mit dem impliziten Preisindex des Bruttoinlandsprodukts (BIP) zu Marktpreisen deflationierte Angaben. Zur Analyse der Wertentwicklungen der landwirtschaftlichen Produktion bzw. des Vorleistungseinsatzes erfolgt eine Aufteilung der Wertveränderungen in ihre Volumens- und Preiskomponenten. Entsprechend den Vorgaben des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen 1995 (ESVG 95) enthält die Preiskomponente nur die reinen Preisänderungen, während alle übrigen Veränderungen der Volumenkomponente zugerechnet werden. Der Volumenindex setzt sich daher aus mehreren Komponenten zusammen: Mengenänderungen, Qualitätsunterschieden (etwa in den physischen Merkmalen oder etwa auch bezüglich der Vertriebswege) sowie Unterschieden in Bezug auf die Zusammensetzung der Aggregate. Nur bei Vorliegen völlig homogener elementarer Güter kann die Mengenänderung in physischen Einheiten unmittelbar als Maßstab der Volumensänderung herangezogen werden. Die Differenzierung der Veränderungen in eine Volumen- sowie eine Preiskomponente erfolgt über die Bewertung der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung zu konstanten Preisen, d.h. dass die LGR neben der Bewertung zu jeweiligen Preisen parallel auch zu Vorjahrespreisen erstellt wird. Zu berücksichtigen gilt weiters, dass sich die Erläuterungen zu Volumen und Preisen generell auf die Produktion zu Erzeugerpreisen beziehen. Dagegen stellen die Anmerkungen zur Entwicklung der Produktionswerte, sofern nicht anders angegeben, auf die Produktion zu Herstellungspreisen ab, welche neben der Produktion zu Erzeugerpreisen auch die Gütersubventionen abzüglich der Gütersteuern umfasst.

Abbildung 1: Zusammensetzung des Produktionswerts des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs zu Herstellungspreisen im Jahr 2007



Q: STATISTIK AUSTRIA, Landwirtschaftliche Gesamtrechnung. Erstellt am: 09.09.2008. - LGR-Revisionsstand: Juli 2008.

Bestimmt wird die Zusammensetzung und Entwicklung des Gesamtproduktionswerts einerseits durch die Entwicklung von Erzeugungsvolumina und Erzeugerpreisen in der pflanzlichen und tierischen Produktion, bei landwirtschaftlichen Dienstleistungen und den nicht trennbaren Nebentätigkeiten. Da die Bewertung der Produktion zu Herstellungspreisen erfolgt, enthält der Produktionswert auch die jeweiligen produktspezifischen Förderungszahlungen (Gütersubventionen) abzüglich der Gütersteuern (darunter fallen etwa die Agrarmarketingbeiträge bzw. die Zusatzabgabe für die Überschreitung der Milchquote).

Für die Entwicklung des landwirtschaftlichen Gesamtproduktionswerts im Jahr 2007 war - wie bereits im Jahr 2006 - vor allem der Anstieg der Er-

zeugerpreise ausschlaggebend. Im Durchschnitt erhöhten sich diese im Vorjahresvergleich um 9,9%. Besonders stark fiel der Preisanstieg beim Getreide aus; aber auch bei einer Reihe weiterer landwirtschaftlicher Erzeugnisse (Ölsaaten, Eiweißpflanzen, Äpfel, Milch, Eier) zogen die Preise zum Teil erheblich an.

Das **Erzeugungsvolumen** des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs war etwas höher als 2006 (+3,8). Die outputseitigen **Gütersubventionen** verringerten sich - bedingt durch die Entkopplung der Milchprämie - um 48,2% auf rd. 0,10 Mrd. Euro.

Die **Gütersteuern** blieben mit rd. 0,05 Mrd. € im Vorjahresvergleich praktisch konstant (+0,6%).



Tabelle 6.2 stellt für zentrale Positionen der landwirtschaftlichen Erzeugung die Veränderung des Produktionsvolumens, der Erzeugerpreise sowie

des Produktionswerts (zu Erzeuger- und Herstellungspreisen) 2007 gegenüber 2006 (in Prozent) dar.

Tabelle 6.2: Veränderungen zentraler Positionen der landw. Erzeugung 2005 gegenüber 2004 (in %)

	Volumen	Preis <sup>1)</sup>	Wert <sup>1)</sup>	Wert <sup>1)</sup>
	Veränderung bezogen auf die Produktion zu			
	Erzeugerpreisen			Herstellungspreisen
<b>Pflanzliche Erzeugung</b>	<b>+6,4</b>	<b>+18,5</b>	<b>+26,1</b>	<b>+26,1</b>
Getreide	+8,2	+65,8	+79,5	+79,4
Ölsaaten	-5,6	+32,2	+24,8	+24,8
Zuckerrüben	+6,5	-17,5	-12,1	-12,1
Futterpflanzen	+3,7	+4,4	+8,3	+8,3
Frischgemüse	+8,7	+2,2	+11,1	+11,1
Kartoffeln	+1,3	+11,3	+12,7	+12,1
Obst	+7,0	+22,6	+31,3	+31,3
Wein	+16,6	+1,1	+17,9	+18,1
<b>Tierische Erzeugung</b>	<b>+2,8</b>	<b>+2,9</b>	<b>+5,9</b>	<b>+2,2</b>
Tiere	+4,1	-3,1	+0,8	+0,6
Rinder	+2,2	+0,9	+3,2	+2,6
Schweine	+5,6	-9,3	-4,2	-4,4
Tierische Erzeugnisse	+1,0	+12,4	+13,5	+4,6
Milch	+0,1	+12,7	+12,9	+2,3
<b>Landwirtschaftliche Dienstleistungen</b>	<b>-11,5</b>	<b>+5,0</b>	<b>-7,0</b>	<b>-7,0</b>
<b>Nichtlandw. Nebentätigkeiten (nicht trennbar)</b>	<b>+0,2</b>	<b>+3,5</b>	<b>+3,7</b>	<b>+3,7</b>
<b>Erzeugung des landw. Wirtschaftsbereichs</b>	<b>+3,8</b>	<b>+9,9</b>	<b>+14,1</b>	<b>+12,0</b>

Q: STATISTIK AUSTRIA, Landwirtschaftliche Gesamtrechnung. Erstellt am: 09.09.2008. - LGR-Revisionsstand: Juli 2008. - 1) Nominell.

## Entwicklung der pflanzlichen Produktion

Im Vorjahresvergleich erhöhte sich der pflanzliche Produktionswert um 26,1% auf rd. 3,0 Mrd. €. Der Pflanzenbau trug damit etwa 47% zum Gesamtproduktionswert des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs bei (2006: 42%). Obwohl es in Ostösterreich infolge von Hitze und Trockenheit teilweise zu Ertragseinbußen bei Getreide, Ölsaaten und Eiweißpflanzen kam, nahm das Erzeugungsvolumen des Pflanzenbaus nach den Rückgängen in den letzten beiden Jahren zu (+6,4% gegenüber 2006). Prägend für das Gesamtergebnis war jedoch vor allem der teilweise sprunghafte Anstieg der Erzeugerpreise (im Mittel +18,5%).

Nur mehr ein sehr geringer Teil des pflanzlichen Produktionswerts zu Herstellungspreisen entfällt auf die pflanzlichen Gütersubventionen. So wurde der Großteil der Flächen- und Produktprämien im Jahr 2005 entkoppelt und in die Betriebsprämie integriert. Diese wird im Rahmen der LGR nicht als Gütersubvention, sondern als sonstige Subvention und damit nicht als Teil des Produktionswerts verbucht.

## Langjährige Höchststände bei den Getreidepreisen

Nach einer niedrigen Vorjahresernte lag die heimische Getreideernte (inkl. Körnermais) 2007 - bei beträchtlichen regionalen Unterschieden - im Bereich des langjährigen Durchschnitts. Das im Rahmen der LGR ermittelte Erzeugungsvolumen von Getreide (siehe Erläuterungen unter Fußnote 3) erhöhte sich im Vorjahresvergleich um 8,2%. Einer guten Körnermaisernte und beträchtlich höheren Erntemengen bei Roggen und Triticale (wo die Anbauflächen nach erheblichen Einschränkungen im Vorjahr wieder stark ausgeweitet wurden) standen dabei niedrigere Erzeugungsvolumina bei Hartweizen, Hafer und Gerste gegenüber. Bei Weichweizen lag die Erntemenge etwas über dem Vorjahresniveau. Ausschlaggebend für die Erlösentwicklung war jedoch primär die außerordentlich dynamische Preisentwicklung, die im 2. Halbjahr 2007 einsetzte. Nach einem bereits deutlichen Anstieg im Jahr 2006 erreichten die Getreidepreise 2007 infolge der weltweit engen Versorgungslage und eines kräftigen Nachfrage-

wachstums auf dem Weltmarkt Spitzenwerte, wie sie in Österreich zuletzt vor dem EU-Beitritt erzielt wurden. Der Produktionswert von Getreide stieg in Folge massiv an (+79,4%). Die stärksten wertmäßigen Zuwächse waren bei Triticale (+248,3%) und Roggen (+228,2%) zu verzeichnen. Für die Entwicklung des Gesamtproduktionswerts von Getreide waren aber vor allem die Anstiege beim Körnermais (+95,8% (inkl. Corn Cob Mix)) und beim Weichweizen (+72,3%) maßgeblich. Der Produktionswert von Gerste erhöhte sich um 42,6% und jener von Hartweizen und Hafer um 54,6% bzw. 19,9%.

Der Anteil von Getreide am Gesamtproduktionswert nahm damit von 8% im Jahr 2006 auf 13% im Jahr 2007 zu.

### **Deutliche Preissteigerungen auch bei den Ölsaaten**

Das Erzeugungsvolumen von Ölsaaten und -früchten fiel 2007 bedingt durch geringere Anbauflächen und teils schlechtere Erträge niedriger aus als 2006 (in Summe: -5,6%). Ausgeweitet wurde lediglich der Anbau von Raps, wo trotz niedrigerer Erträge eine höhere Ernte eingebracht wurde als im Vorjahr. Beim Ölkürbis bewirkten höhere Erträge auf einer geringfügig reduzierten Anbaufläche einen Anstieg des Erzeugungsvolumens. Eingeschränkt wurde hingegen der Anbau von Sonnenblumen, Sojabohnen und Mohn. Dies schlug sich in niedrigeren Produktionsvolumina nieder, wobei bei den Sonnenblumen auch die Erträge rückläufig waren. Gleichzeitig zogen die Erzeugerpreise markant an (im Mittel: +32,2%); insbesondere bei Sonnenblumen und Raps, aber auch für Sojabohnen und für Mohn. Eine Ausnahme bildete lediglich der Ölkürbis, für den der Erzeugerpreis im Jahresvergleich praktisch stabil blieb.

### **Zuckerrüben: Produktionswert infolge der EU-Zuckermarktreform neuerlich rückläufig**

Die Zuckerrübenenerntemenge lag bedingt durch eine Ausweitung der Anbaufläche über dem Vorjahresniveau (Erzeugungsvolumen: +6,5%). Die Erzeugerpreise wurden infolge der 2006 in Kraft getretenen Reform der Zuckermarktordnung weiter abgesenkt. Damit war der Produktionswert von Zuckerrüben auch im Jahr 2007 rückläufig (-12,1%). Die seit 2006 an die Rübenproduzenten geleisteten entkoppelten Ausgleichszahlungen, welche in die Einheitliche Betriebsprämie einbezogen wurden, werden gemäß LGR-Methodik als sonstige Subventionen und damit nicht als Teil des Produktionswerts von Zuckerrüben verbucht.

### **Kartoffeln: weiterhin hohes Preisniveau**

Im Kartoffelbau legten die Erzeugerpreise nach einem sehr starken Anstieg im Jahr 2006 nochmals zu (+11,3%). Das Erzeugungsvolumen lag geringfügig über dem vergleichsweise niedrigen Vorjahresniveau (+1,3%). Der Produktionswert erhöhte sich gemessen zu Herstellungspreisen um 12,1%.

### **Höherer Produktionswert auch bei Futterpflanzen**

Rund 9% des Gesamtproduktionswerts des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs entfielen 2007 auf die Erzeugung von Futterpflanzen. Dabei handelt es sich zu einem großen Teil um Erzeugnisse, die innerbetrieblich verfüttert werden.<sup>4)</sup> Im Vergleich zum Jahr 2006 erhöhte sich der Produktionswert von Futterpflanzen um 8,3%. Dabei lagen sowohl das Erzeugungsvolumen (+3,7%) als auch die Erzeugerpreise (+4,4%; für nichtmarktfähige Futterpflanzen auf der Basis von Herstellungskosten errechnet) über dem Vorjahresniveau.

### **Anbaufläche von Gemüse gestiegen**

Auch der Produktionswert von Gemüse (+11,1%) nahm im Jahresvergleich kräftig zu. Zurückzuführen ist dies u. a. auch auf die nicht unbeträchtliche Ausweitung der Anbauflächen. Das Erzeugungsvolumen (+8,7%) lag dadurch - trotz der infolge der sommerlichen Hitze- und Trockenperiode teilweise niedrigeren Erträge insbesondere bei den Feldkulturen - über dem Vorjahresniveau. Zusätzlich war auch das Preisniveau im Mittel etwas höher als im Jahr zuvor (+2,2%).

### **Obst: außergewöhnlich gutes Ergebnis**

Im Jahr 2007 erhöhte sich der Produktionswert von Obst um 31,3% auf rd. 0,40 Mrd. €. Dieser Wert inkludiert sowohl den Erwerbsobstbau (rd. 36% des Gesamtproduktionswerts) als auch den Extensivobstbau (Streuobst und private Hausgärten; rd. 64% des Produktionswerts von Obst insgesamt).

Der beträchtliche Anstieg des Produktionswerts gegenüber 2006 ist zum guten Teil auf einen star-

---

<sup>4)</sup> Die innerbetrieblich erzeugten und verbrauchten Futtermittel werden in der LGR doppelt verbucht, und zwar im Produktionswert sowie in den Vorleistungen. In Bezug auf Bruttowertschöpfung und Faktoreinkommen sind sie demnach neutral.

ken Anstieg der Erzeugerpreise, insbesondere von Äpfeln und Steinobst, zurückzuführen. Gleichzeitig war auch das Erzeugungsvolumen höher als im Vorjahr.

### **Wein: deutlich höhere Erntemenge als in den letzten beiden Jahren**

2007 wurde eine Weinernte von rd. 2,63 Mio. hl eingebracht. Bei Weißwein wurde die niedrige Vorjahresmenge um 17% übertroffen; bezogen auf das Fünfjahresmittel ergibt sich jedoch ein leichter Rückgang (-2%). Beim Rotwein fiel die Erntemenge überdurchschnittlich aus (+16% gegenüber 2006; +21% im Vergleich zum Fünfjahresmittel). Zu den Weinpreisen liegen noch keine endgültigen Daten vor; die gegenständliche Vorausschätzung geht von einem leichten Anstieg der Erzeugerpreise aus. Der Produktionswert von Wein erhöhte sich lt. den vorläufigen Berechnungen um 18,1%.

### **Entwicklung der tierischen Produktion**

Im Unterschied zur pflanzlichen Produktion erhöhte sich der Wert der tierischen Erzeugung 2007 nur sehr moderat. Gemessen zu Herstellungspreisen (d.h. inklusive Tierprämien und abzüglich der Zusatzabgabe für die Überschreitung der Milchquote sowie der Agrarmarketingbeiträge) stieg der Produktionswert der tierischen Erzeugung um 2,2% auf rd. 2,8 Mrd. €. Dies entsprach rund 45% des Gesamtproduktionswerts des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs (2006: 49%), wovon wiederum rd. 15% auf Milch, 13% auf Rinder und 11% auf Schweine entfielen.

Bei den tierischen Erzeugnissen (Milch, Eier, Honig) fiel der Zuwachs stärker aus (in Summe +4,6%), während sich die Produktion von Nutz- und Schlachtvieh im Vorjahresvergleich wertmäßig nur geringfügig veränderte (+0,6%).

Die Erzeugerpreise stiegen im Mittel um 2,9%. Das Erzeugungsvolumen lag ebenfalls leicht über dem Vorjahresniveau (+2,8%). Bedingt durch die Entkoppelung der Milchprämie halbierten sich die Gütersubventionen für die tierische Erzeugung (-49,4%).

### **Milch: höhere Erzeugerpreise, Milchprämie entkoppelt**

Der Milchmarkt entwickelte sich 2007 sehr dynamisch. Bei praktisch konstantem heimischen Erzeugungsvolumen zogen die Milchpreise in

der zweiten Jahreshälfte infolge eines Nachfrageüberhangs auf dem Weltmarkt kräftig an (im Jahresmittel: +12,7%). Der im Rahmen der LGR ermittelte Produktionswert zu Herstellungspreisen spiegelt diese Entwicklung allerdings nur bedingt wider. Grund dafür ist die Entkoppelung der Milchprämie im Jahr 2007, wodurch diese im Rahmen der LGR nicht mehr als Teil des Produktionswerts sondern bei den sonstigen Subventionen verbucht wird. Der Produktionswert von Milch erhöhte sich infolgedessen - gemessen zu Herstellungspreisen - nur um 2,3%.

### **Rinder: Bestand auf Vorjahresniveau, Erzeugungsvolumen leicht gestiegen**

Zum Stichtag 1. Dezember 2007 wurden in Österreich mit knapp über 2 Mio. Stück praktisch gleich viele Rinder wie im Jahr zuvor gehalten (-0,1%).

Die Zahl der geschlachteten Großrinder und Kälber nahm in Summe gegenüber 2006 leicht ab (-1,1%); umgerechnet in Tonnen Lebendgewicht ergibt sich jedoch ein geringfügiger Anstieg (+0,4%).

Der Exportüberschuss von Lebendrindern erhöhte sich sowohl stück- und mengenmäßig als auch wertmäßig. So nahmen die Exporte von Lebentieren weiter zu, während die Importe in Stück und Mengen mehr oder minder konstant blieben und wertmäßig leicht zurückgingen. Die Bruttoeigenerzeugung von Rindern und Kälbern entsprach - gemessen in Stück - in etwa dem Vorjahresniveau (-0,3%); in Tonnen Lebendgewicht konnte ein leichter Anstieg (+1,5%) festgestellt werden.

Das im Rahmen der LGR ermittelte Erzeugungsvolumen von Rindern erhöhte sich um 2,2%. Bei den Erzeugerpreisen setzte sich der Anstieg der letzten Jahre erstmals nicht fort; im Mittel lagen die Preise geringfügig über dem Vorjahresniveau (+0,9% gegenüber 2006). Unter Berücksichtigung der Rinderprämien (-1,4%) stieg der Produktionswert zu Herstellungspreisen um 2,6% auf rund 0,83 Mrd. €.

### **Schweine: höhere Produktion, Schweinepreise auf Talfahrt**

In der Schweinehaltung wurde die Produktion im Jahr 2007 ausgeweitet. Der heimische Schweinebestand betrug zum Stichtag 1. Dezember 2007 rd. 3,29 Mio. Stück, was im Vorjahresvergleich einer Aufstockung um 4,7% entsprach. Das Schlachtaufkommen fiel ebenfalls höher aus als 2006. So

erhöhte sich die Zahl der geschlachteten Schweine 2007 um 4,2% auf rd. 5,58 Mio. Stück; umgerechnet in Tonnen Lebendgewicht ergibt sich ein Zuwachs um 4,3%. Der Außenhandel mit Lebewesen wurde weiter intensiviert, wobei verstärkt Zucht- und Nutztiere importiert bzw. exportiert wurden. Die Bruttoeigenerzeugung von Schweinen erhöhte sich in der Folge in Stück um 3,9% bzw. in Tonnen Lebendgewicht um 4,2%. Das im Rahmen der LGR ermittelte Erzeugungsvolumen nahm um 5,6% zu. Gleichzeitig gerieten die Schweinepreise erheblich unter Druck (-9,3%). Der Produktionswert von Schweinen verringerte sich damit um 4,4% auf rd. 0,67 Mrd. €.

### **Geflügel und Eier: Ausweitung des Produktionsvolumens, Eierpreise gestiegen**

Nach dem vogelgrippebedingten Rückgang im Jahr 2006 wurde die Geflügelproduktion 2007 wieder merklich ausgedehnt (Volumenindex: +9,3%). Dies betraf insbesondere die Masthühner (Erzeugungsvolumen: +11,7%). Die Erzeugerpreise erhöhten sich im Mittel um 3,8%, wobei der Preisanstieg bei den Truthühnern (+7,2%) höher ausfiel als bei den Masthühnern (+2,3%). Der Produktionswert von Geflügel stieg damit im Vorjahresvergleich um 13,4%.

Auch der Wert der Eierzeugung fiel deutlich höher aus als 2006 (+18,6%). So wurde die Produktion von Konsumeiern ausgeweitet (Volumenindex: +4,5%); gleichzeitig konnten auch im Jahresschnitt höhere Erzeugerpreise erzielt werden als im Jahr zuvor (im Mittel: +13,6%).

### **Schafe und Ziegen: Produktionswert rückläufig**

Die Allgemeine Viehzählung (Stichtag: 1. Dezember 2007) weist mit rd. 351.000 Schafen und rd. 60.500 Ziegen kräftige Bestandsaufstockungen gegenüber 2006 aus (Schafe: +12,5%, Ziegen: +13,9%).

Infolge eines stark rückläufigen Schlachtaufkommens bei Schafen und Lämmern verringerte sich die Bruttoeigenerzeugung an Schafen und Ziegen erheblich (in Stück: -20,7%, in Tonnen Lebendgewicht: -19,9%).

Der Export von Lebewesen war dabei leicht rückläufig, während - ausgehend von einem sehr niedrigen Niveau im Jahr 2006 - wieder deutlich mehr Lebewesen importiert wurden (Lebewesen zur Schlachtung spielen dabei nur eine untergeordnete Rolle).

Das im Rahmen der LGR ermittelte Erzeugungsvolumen von Schafen und Ziegen nahm infolge der Aufstockung der Bestände weniger stark ab als die Bruttoeigenerzeugung (-10,4%). Die Erzeugerpreise waren ebenfalls rückläufig (im Mittel: -4,2%). Der Produktionswert von Schafen und Ziegen verringerte sich daher gegenüber 2006 um rund 14,4%.

### **Entwicklung der landwirtschaftlichen Dienstleistungen und der nicht trennbaren nichtlandwirtschaftlichen Nebentätigkeiten**

Der Produktionswert des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs umfasst neben der pflanzlichen und tierischen Erzeugung auch die Erbringung landwirtschaftlicher Dienstleistungen (z.B. Übernahme von Erntearbeiten durch Maschinenringe) und die sogenannten nicht trennbaren nichtlandwirtschaftlichen Nebentätigkeiten.

2007 betrug der Anteil landwirtschaftlicher Dienstleistungen am Gesamtproduktionswert des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs rd. 3%. Im Vorjahresvergleich nahmen die Erträge aus landwirtschaftlichen Dienstleistungen ab (-7,0%).

Höher als im Vorjahr fiel hingegen der Wert der nicht trennbaren nichtlandwirtschaftlichen Nebentätigkeiten aus (+3,7%). Zum Gesamtproduktionswert trugen die nichtlandwirtschaftlichen Nebentätigkeiten rd. 5% bei. In der österreichischen LGR werden unter dieser Position Erträge im Rahmen des Urlaubs am Bauernhof (exkl. Erträge aus gewerblicher Zimmervermietung), Erträge aus Direktvermarktung, Buschenschank und Heurigen sowie Erträge im Rahmen eines landwirtschaftlichen Nebenbetriebs verbucht.

### **Von den Vorleistungen zum Einkommen - Österreicherergebnisse**

#### **Vorleistungen: drastische Verteuerung der Futtermittel im 2. Halbjahr 2007**

Für die Ermittlung der Wertschöpfung des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs wird vom Produktionswert der Wert der im Produktionsprozess als Input verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen (Vorleistungen) abgezogen. Zu den Vorleistungen zählen Saat- und Pflanzgut, Energie und Treibstoffe, Dünge- und Pflanzenschutzmittel, Futtermittel (inkl. hofigene Futtermittel), Tierarzt und Medikamente, Kosten für die Instandhaltung von Maschinen und Wirtschaftsgebäuden, landwirtschaftliche Dienstleistungen, sonstige Güter und Dienstleistungen

(inkl. unterstellte Bankgebühren).

Im Jahr 2007 wendete die heimische Landwirtschaft rd. 3,6 Mrd. € für Vorleistungen auf (siehe Tabelle 3). Der Anteil der Futtermittel (wobei auch die innerbetrieblich erzeugten und verbrauchten Futtermittel berücksichtigt sind) erhöhte sich dabei von rd. 39% im Jahr 2006 auf rd. 42% im Jahr 2007. Der Anteil des Saat- und Pflanzguts sowie der Dünge- und Pflanzenschutzmittel betrug in Summe etwa 11% des gesamten Vorleistungseinsatzes. Rund 10% machte die Position Energie, Treib- und Schmierstoffe aus.

Im Vorjahresvergleich erhöhte sich der Wert der Vorleistungen erheblich (+10,2%). Zum Tragen kam dabei insbesondere der massive Anstieg der Futtermittelpreise in der zweiten Jahreshälfte. Höhere Anschaffungspreise waren aber auch bei Saatgut, Düngemitteln, Energie sowie bei den Instandhaltungsaufwendungen zu verzeichnen. Das Einsatzvolumen an Vorleistungen verringerte sich hingegen im Durchschnitt über alle Einzelpositionen um 1,4%. Zur Kostenentlastung trug die 2005 eingeführte Mineralölsteuerrückvergütung für Agrardiesel bei. Diese wird als inputseitige Gütersubvention verbucht.

Tabelle 6.3: Vorleistungen der Landwirtschaft 1997-2007 (zu laufenden Preisen)

	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2007/ 2006
	in Mio. EURO										%
Saat- und Pflanzgut	138	139	136	141	145	143	135	126	131	147	11,8
Energie, Schmierstoffe	274	276	299	308	297	297	325	321	345	344	-0,3
Dünge- u. Bodenverbesserungsmittel	130	122	113	129	123	119	118	122	128	143	11,6
Pflanzenschutzmittel	91	93	98	94	87	92	86	85	92	104	13,6
Tierarzt u. Medikamente	84	83	82	83	87	86	90	90	92	97	6,1
Futtermittel	1.227	1.209	1.197	1.238	1.197	1.219	1.207	1.215	1.249	1.496	19,8
Instandhaltung von Maschinen und Geräten	219	210	203	209	221	217	228	219	231	238	2,8
Instandhaltung von baulichen Anlagen	58	53	56	55	66	56	51	48	53	58	9,8
Landwirtschaftliche Dienstleistungen	201	204	197	212	214	214	230	226	234	250	7,1
Andere Güter und Dienstleistungen 1)	687	701	677	748	760	738	722	701	680	688	1,1
<b>Vorleistungen insgesamt</b>	<b>3.109</b>	<b>3.091</b>	<b>3.058</b>	<b>3.219</b>	<b>3.197</b>	<b>3.182</b>	<b>3.203</b>	<b>3.155</b>	<b>3.234</b>	<b>3.565</b>	<b>10,2</b>

Q: STATISTIK AUSTRIA, Landwirtschaftliche Gesamtrechnung. Erstellt am: 09.09.2008. - LGR-Revisionsstand: Juli 2008. - 1) inkl. Unterstellte Bankgebühren.

Die Nutzung des Anlagevermögens wird in Form von Abschreibungen gemessen. Diese erhöhten sich 2007 im Vorjahresvergleich um 2,5%.

### Wertschöpfung zu Herstellungspreisen gestiegen

Trotz der erheblich höheren Aufwendungen für Vorleistungen fiel die Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen infolge des gestiegenen Produktionswerts merklich höher aus als 2006 (+14,4%). Bei der Nettowertschöpfung zu Herstellungspreisen, d.h. nach Abzug der Abschreibungen für Investitionsgüter, betrug der Zuwachs gegenüber dem Vorjahr rund ein Drittel (+33,1%).

### Niedrigere Förderungen

Eine wesentliche Komponente des landwirtschaftlichen Einkommens sind die Förderungen und Leistungsabgeltungen. Die LGR differenziert bei den Förderungszahlungen zwischen Gütersubventionen, sonstigen Subventionen und Vermögenstransfers. In die Berechnung des landwirtschaftlichen Faktoreinkommens fließen ausschließlich die als Subventionen klassifizierten Förderungszahlungen (d.h. Gütersubventionen und sonstige Subventionen) ein. Vermögenstransfers bleiben hingegen bei der Einkommensberechnung unberücksichtigt.

## Die wirtschaftliche Lage

2007 betragen die als Subventionen klassifizierten Förderungszahlungen insgesamt rd. 1,7 Mrd. € (-7,0%). Dabei waren sowohl bei den Gütersub-

ventionen (Summe output- und inputseitige Gütersubventionen: -38,5%) als auch bei den sonstigen Subventionen (-2,4%) Rückgänge zu verzeichnen (Tabelle 4).

Tabelle 6.4: Förderungen und Produktionsabgaben der Landwirtschaft 1997-2007

	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2007/ 2006
	in Mio. EURO											in %
<b>Subventionen insgesamt</b>	1.610	1.467	1.371	1.410	1.649	1.680	1.676	1.736	1.763	1.806	1.679	-7,0
<b>Gütersubventionen</b>	702	536	423	463	508	535	535	583	205	232	143	-38,5
Pflanzlicher Bereich	452	377	332	337	349	339	339	339	7	5	5	-7,2
Tierischer Bereich	250	159	92	125	160	197	196	244	160	190	96	-49,4
Vorleistungen 1)	0	0	0	0	0	0	0	0	38	37	42	12,2
<b>Sonstige Subventionen</b>	908	931	948	947	1.140	1.145	1.141	1.153	1.559	1.574	1.537	-2,4
Agrarumweltförderungen 2)	567	589	613	616	665	686	705	726	685	671	546	-18,6
Ausgleichszulage inkl. nat. Beihilfe	211	212	203	201	282	283	282	282	276	276	276	-0,2
Betriebsprämie	0	0	0	0	0	0	0	0	498	508	598	17,6
Sonstige 3)	130	130	132	130	193	175	154	145	100	118	117	-0,8
<b>Vermögenstransfers 4)</b>	265	303	271	3185	212	224	206	189	192	235	191	-18,9
<b>Produktionsabgaben insgesamt</b>	273	268	223	202	184	199	196	173	214	205	215	5,0
<b>Gütersteuern</b>	31	56	24	54	52	54	48	30	41	45	46	0,6
Pflanzlicher Bereich 5)	6	5	5	5	5	5	5	6	5	5	5	-0,2
Tierischer Bereich 6)	25	51	20	49	47	48	43	24	36	40	40	0,7
<b>Sonstige Produktionsabgaben</b>	242	212	199	148	132	145	148	142	173	159	169	6,3

Q: BUNDESANSTALT FÜR AGRARWIRTSCHAFT; Sonstige Produktionsabgaben lt. Berechnungen der STATISTIK AUSTRIA. Erstellt am: 09.09.2008.  
 - LGR-Revisionsstand: Juli 2008. - 1) Mineralösteuerrückvergütung für Agrardiesel (ab 2005) - 2) Österreichisches Programm für eine umweltgerechte, extensive und den natürlichen Lebensraum schützende Landwirtschaft (ÖPUL), Energie aus Biomasse, Extensivierungsprämie (bis 2004), Viehhaltungs- und Alpengprämie, sonstige Umweltmaßnahmen - Düngelager. - 3) Flächenstilllegung (bis 2004), Zinsenzuschüsse, Qualitätsverbesserung, Naturschädenabgeltung (Dürre, Hochwasser), Zuschüsse zur Hagel- und Frostversicherung, Tierseuchen (Bekämpfung, Entschädigungen), Zusätzlicher Beihilfebetrags (ab 2005), Sonstiges. - 4) Investitionszuschuss, Niederlassungsprämie, Additionalität, Rodung Wein, Rodung Obst, Marketingmaßnahmen, Innovationsförderung, Anpassung und Entwicklung von ländlichen Gebieten - Biomasse, Verkehrserschließung ländlicher Gebiete, Gemeinschaftsinitiativen, Erzeugergemeinschaften, Verbände, Maschinenring, Agrarische Operationen, Landwirtschaftlicher Wasserbau. - 5) Agrarmarketingbeiträge. - 6) Agrarmarketingbeiträge, Zusatzabgabe für die Überlieferung von Milch.

Die Gütersubventionen werden als Teil des Produktionswerts verbucht bzw. bei der Ermittlung der Vorleistungen abgezogen und sind somit schon bei der Ermittlung der Bruttowertschöpfung des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs berücksichtigt. Infolge der Entkoppelung der Milchprämie nahm 2007 der Anteil der Gütersubventionen an den Subventionen weiter ab (2007: rd. 0,14 Mrd. €; dies entsprach ca. 8% der als Subventionen klassifizierten Förderungszahlungen). Die sonstigen Subventionen umfassen jene Förderungszahlungen an die Landwirtschaft, die nicht produktspezifisch und damit nicht als Gütersubventionen zu klassifizieren sind bzw. auch nicht als Vermögenstransfers (dazu zählen z.B. Investitionszuschüsse sowie diverse andere Strukturmaßnahmen, wie

z.B. Zahlungen für Umstrukturierungen im Weinbau) eingestuft werden. Im Jahr 2007 machten die vom landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereich empfangenen sonstigen Subventionen rd. 1,54 Mrd. € aus. Den größten Posten bei den sonstigen Subventionen bildete erstmals die Betriebsprämie, die bedingt durch die Entkoppelung der Milchprämie weiter aufgestockt wurde. An zweiter Stelle standen die Agrar-Umweltzahlungen (hier wiederum primär das Österreichische Programm für eine umweltgerechte, extensive und den natürlichen Lebensraum schützende Landwirtschaft (ÖPUL)), gefolgt von der Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete. Der Rückgang der sonstigen Subventionen um 2,4% gegenüber 2006 ist primär auf Kürzungen beim ÖPUL zurückzuführen.

Die **Vermögenstransfers** betragen im Jahr 2007 rd. 0,19 Mrd. € (-18,9%).

Die Produktionsabgaben, welche sich aus den Gütersteuern und den sonstigen Produktionsabgaben zusammensetzen, fielen in Summe höher aus als 2007 (+5,0%). Dabei erhöhten sich die bei der Ermittlung des landwirtschaftlichen Produktionswerts berücksichtigten Gütersteuern um 0,6% auf 0,05 Mrd. €, während sich die **sonstigen Produktionsabgaben**<sup>5)</sup> um 6,3% auf rd. 0,17 Mrd. € erhöhten.

### Landwirtschaftliches Faktoreinkommen kräftig gestiegen

Zur Beurteilung der wirtschaftlichen Lage der Landwirtschaft im Rahmen der LGR wird neben dem Produktionswert und der Wertschöpfung zu Herstellungspreisen primär das sogenannte landwirtschaftliche **Faktoreinkommen** herangezogen. Dieses misst die Entlohnung sämtlicher Produktionsfaktoren (Arbeit, Boden, Kapital). Es errechnet sich aus der Nettowertschöpfung zu Herstellungspreisen zuzüglich der sonstigen Subventionen und abzüglich der sonstigen Produkti-

onsabgaben. Das Faktoreinkommen entspricht somit dem Produktionswert zu Erzeugerpreisen inkl. jener Förderungszahlungen, die in der LGR als „Subventionen“ klassifiziert werden (Gütersubventionen und sonstige Subventionen) abzüglich der Vorleistungen, Abschreibungen und Produktionsabgaben (Gütersteuern und sonstige Produktionsabgaben).

2007 erhöhte sich das landwirtschaftliche Faktoreinkommen nominell um 11,3%. Setzt man die Veränderungen des Faktoreinkommens in Relation zur Entwicklung des landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes, so ergibt sich ein Anstieg des nominellen Faktoreinkommens je Arbeitskraft um 13,6%. Dieser Berechnung liegt eine prognostizierte Abnahme des **landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes**, gemessen in Vollzeitäquivalenten (sogenannten Jahresarbeitseinheiten), von 2,0% zugrunde. Real betrug der Anstieg des **landwirtschaftlichen Faktoreinkommens je Jahresarbeitseinheit** 11,2%.

Wie die Entwicklung der landwirtschaftlichen Produktion und Wertschöpfung auf Ebene der Bundesländer ausfiel, ist im folgenden Abschnitt dargestellt.

5) Die sonstigen Produktionsabgaben wurden 2007 einer Revision unterzogen, da bedingt durch Überarbeitungen im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung nunmehr auch verschiedene Grundsteuerzuschläge unter dieser Position verbucht werden. Die Subventionen und Vermögenstransfers wurden infolge der Verfügbarkeit neuer Datengrundlagen seitens der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft ebenfalls rückwirkend neu berechnet (siehe Erläuterungen im Abschnitt 1.3).

## 6.2 Ergebnisse der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung 2007 nach Bundesländern

### Struktur und Entwicklung der landwirtschaftlichen Produktion nach Bundesländern

Wie bereits erläutert, wird im Rahmen der LGR zunächst der Produktionswert des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs gemessen, welcher die Erzeugung landwirtschaftlicher Güter und Dienstleistungen sowie nicht trennbare nichtlandwirtschaftliche Nebentätigkeiten (wie z.B. Direktvermarktung) umfasst.

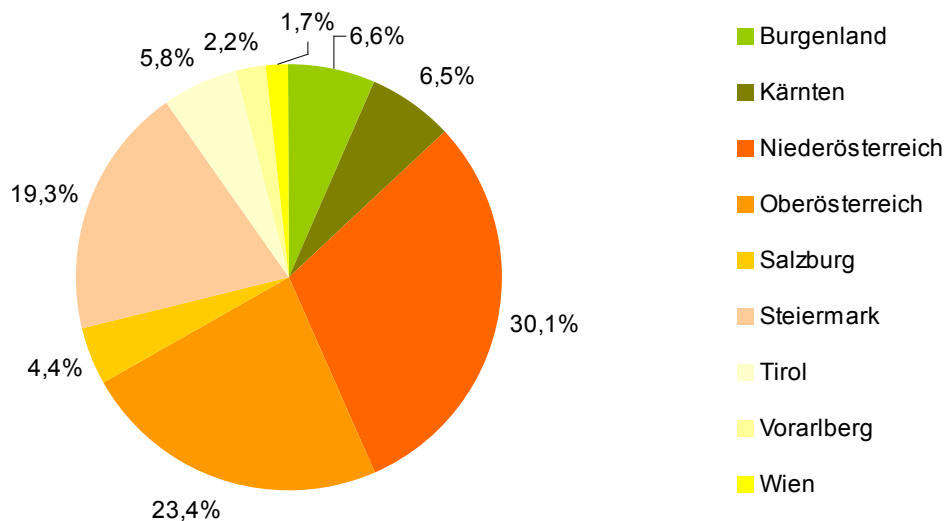
Ausschlaggebend für die Höhe des landwirtschaftlichen Gesamtproduktionswerts einer Region sind u. a. deren Größe und geographische Lage, ihre natürliche Ressourcenausstattung sowie die Bewirtschaftungsintensität. Da die Bewertung der Produktion in der LGR zu Herstellungspreisen erfolgt, fließen in den Wert der landwirtschaftlichen

Erzeugung auch etwaige produktspezifische Förderungszahlungen ein.

Im Bundesländervergleich weisen Niederösterreich, Oberösterreich und die Steiermark die höchsten landwirtschaftlichen Produktionswerte auf. 2007 entfielen vom gesamtösterreichischen Produktionswert des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs in der Höhe von rd. 6,4 Mrd. € etwa 30% auf Niederösterreich, gefolgt von Oberösterreich (mit einem Anteil von rd. 23%) und der Steiermark (mit einem Anteil von rd. 19%). Das Burgenland und Kärnten trugen jeweils knapp 7% zum landwirtschaftlichen Gesamtproduktionswert bei, Tirol rd. 6% und Salzburg rd. 4%. Der Anteil Vorarlbergs und Wiens betrug je rd. 2% (vgl. Abbildung 2).

## Die wirtschaftliche Lage

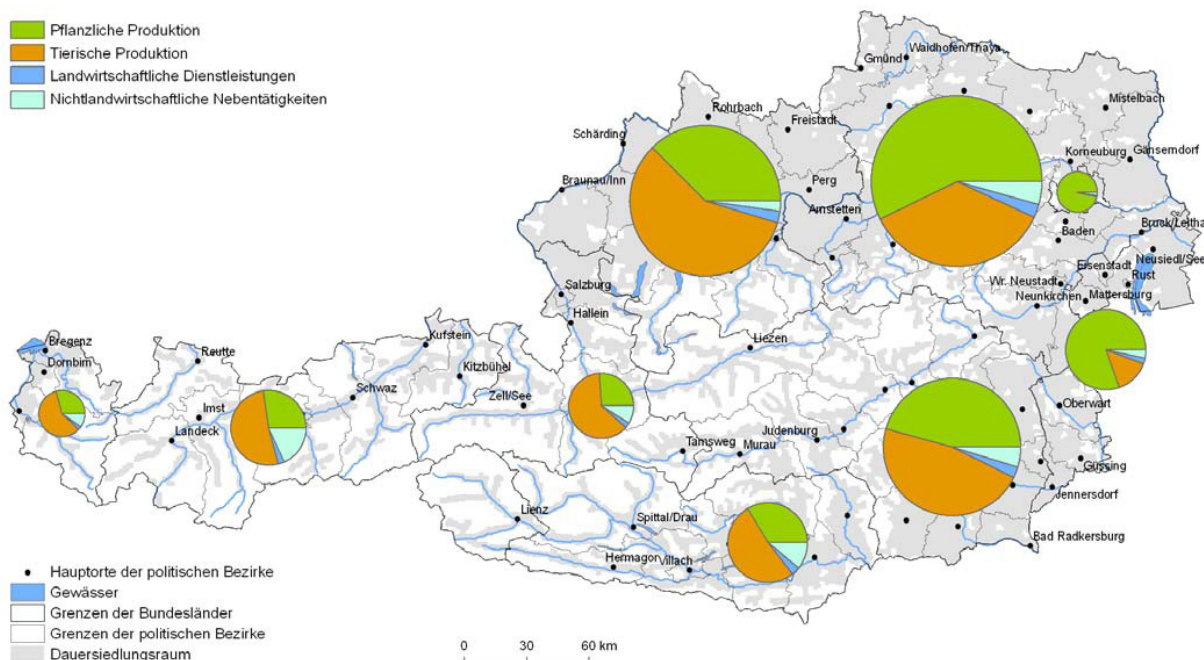
Abbildung 6.1: Anteile der Bundesländer am Produktionswert des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs zu Herstellungspreisen im Jahr 2007



Q: STATISTIK AUSTRIA, Regionale Landwirtschaftliche Gesamtrechnung. Erstellt am: 09.09.2008. - LGR-Revisionsstand: Juli 2008

Deutliche Unterschiede zwischen den Bundesländern bestehen nicht nur in der absoluten Höhe sondern auch in der Zusammensetzung des Produktionswerts des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs.

So entfällt im Burgenland und Wien der Großteil des landwirtschaftlichen Gesamtproduktionswerts auf die pflanzliche Erzeugung.



Q: STATISTIK AUSTRIA, Regionale Landwirtschaftliche Gesamtrechnung. Erstellt am: 09.09.2008. - LGR-Revisionsstand: Juli 2008.

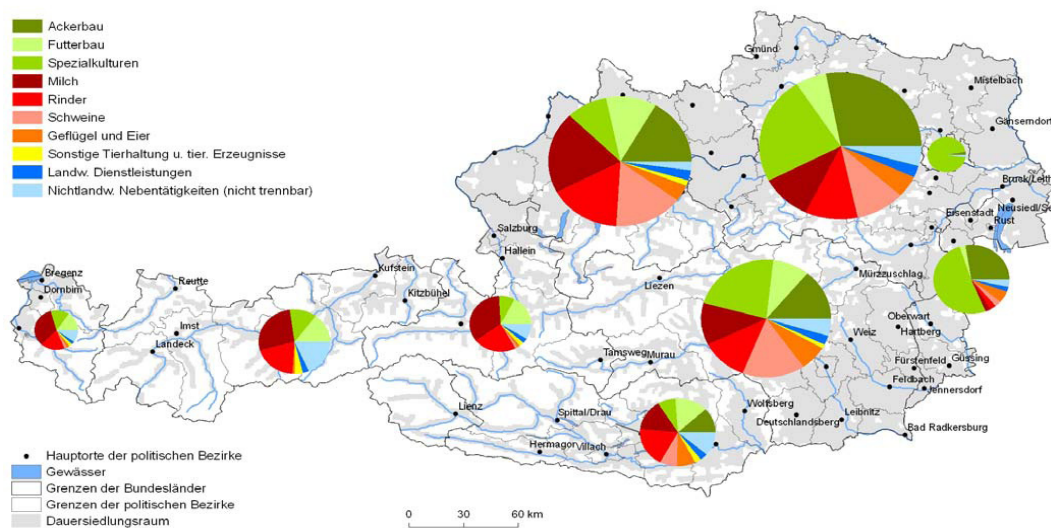


Sehr heterogen sind auch die jeweiligen Schwerpunkte innerhalb des Pflanzenbaus bzw. der Tierhaltung. Dabei gilt zu berücksichtigen, dass die - im Rahmen der LGR am Produktionswert zu Herstellungspreisen bemessene - ökonomische Bedeutung der einzelnen Erzeugnisse zum einen von Produktionsvolumina und Erzeugerpreisen bestimmt wird. Gleichzeitig ist auch die Höhe et-

waiger produktspezifischer Förderungen für die Höhe des Produktionswerts von Relevanz.

2007 führte speziell der starke Anstieg der Getreidepreise zu Verschiebungen bei den Anteilen der Produktionssparten am Gesamtproduktionswert des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs.

Abbildung 6.4: Zusammensetzung des Produktionswerts des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs zu Herstellungspreisen nach Bundesländern im Jahr 2007 (Detailstruktur)

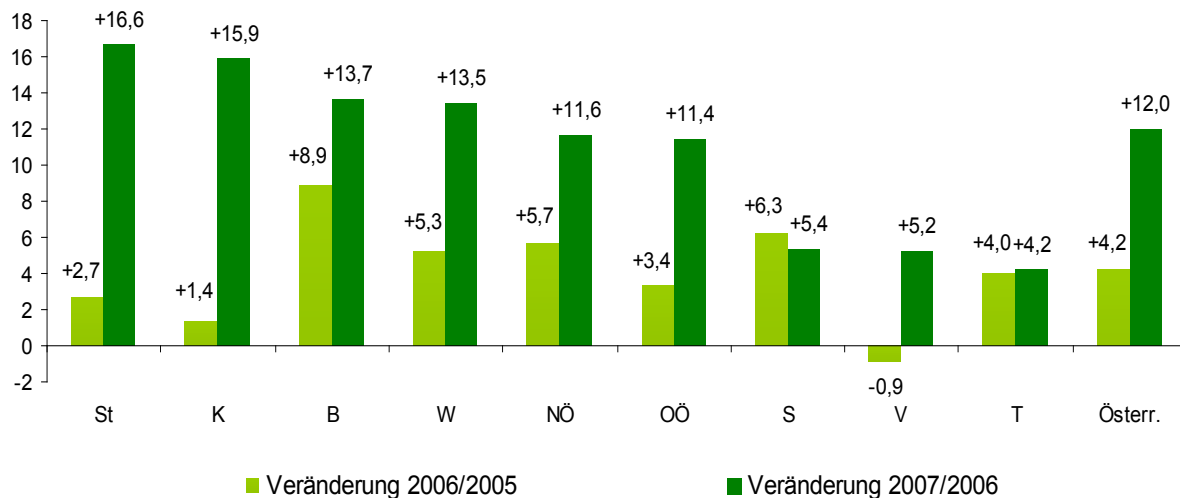


Q: STATISTIK AUSTRIA, Regionale Landwirtschaftliche Gesamtrechnung. Erstellt am: 09.09.2008. - LGR-Revisionsstand: Juli 2008.

2007 erhöhte sich der Produktionswert des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs in allen Bundesländern. Im Bundesmittel betrug der Zuwachs 12,0%. Ausschlaggebend für diese Entwicklung waren primär die beachtlichen Preisanstiege beim Getreide sowie höhere Erzeugerpreise für eine Reihe weiterer pflanzlicher Erzeugnisse. So stieg der Wert der pflanzlichen Erzeugung im Vergleich zu 2006 in allen Bundesländern mehr oder minder deutlich. Der Wert der tierischen Produktion nahm

ebenfalls in acht Bundesländern zu, allerdings im Vergleich zur pflanzlichen Erzeugung fast durchwegs nur sehr moderat. Dabei gilt u. a. zu berücksichtigen, dass der Anstieg der Milchpreise in der Entwicklung des Produktionswerts von Milch und damit des Werts der tierischen Erzeugung nur sehr abgeschwächt zu Tage tritt, da im Jahr 2007 die Milchprämie entkoppelt wurde und damit nicht mehr als Teil des Produktionswerts, sondern unter den sonstigen Subventionen verbucht wird.

Abbildung 6.5: Veränderung des Produktionswerts des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs zu Herstellungspreisen nach Bundesländern im Vorjahresvergleich (in %)



Q: STATISTIK AUSTRIA, Regionale Landwirtschaftliche Gesamtrechnung. Erstellt am: 09.09.2008. - LGR-Revisionsstand: Juli 2008.

Im **Burgenland** (+13,7%), in **Niederösterreich** (+11,6%) und **Oberösterreich** (+11,4%) prägte im Jahr 2007 gleichfalls vor allem der starke Anstieg der Getreidepreise die Entwicklung des landwirtschaftlichen Gesamtproduktionswerts. Die burgenländische Landwirtschaft profitierte außerdem von wertmäßigen Zuwächsen im Wein-, Gemüse- und Obstbau. In Niederösterreich, wo nach zwei mengerschwachen Jahrgängen wieder eine deut-

lich höhere Weinerntemenge eingebracht werden konnte, bestimmte somit der Anstieg des Produktionswerts von Wein das Ergebnis maßgeblich. In Oberösterreich trugen hingegen neben den beträchtlich gestiegenen Erlösen im Getreidebau primär die höheren Produktionswerte von Obst und Futterpflanzen zum Anstieg des Gesamtproduktionswerts bei.

Einen Überblick über die Entwicklung des Erzeugungsvolumens, der Erzeugerpreise bzw. der Werte zu Erzeuger- und Herstellungspreisen des

landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs insgesamt sowie der pflanzlichen und tierischen Erzeugung in den einzelnen Bundesländern gibt Tabelle 6.5.

Tabelle 6.5: Veränderung des Volumens, der Preise und Werte der Erzeugung des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs bzw. der pflanzlichen und tierischen Erzeugung nach Bundesländern 2007 gegenüber 2006 (in %)

	Volumen	Preis1)	Wert1)	Wert1)
	Veränderung des Produktionswertes des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs insgesamt gemessen zu Erzeugerpreisen			Herstellungspreisen
Burgenland	1,4	12,4	14,0	13,7
Kärnten	9,2	8,4	18,4	15,9
Niederösterreich	0,8	12,1	13,0	11,6
Oberösterreich	5,1	8,6	14,1	11,4
Salzburg	0,8	8,5	9,4	5,4
Steiermark	7,4	10,3	18,4	16,6
Tirol	1,1	6,2	7,4	4,2
Vorarlberg	3,0	5,8	9,0	5,2
Wien	7,4	5,7	13,5	13,5
Österreich	3,8	9,9	14,1	12,0
	Veränderung des Wertes der pflanzlichen Erzeugung gemessen zu Erzeugerpreisen			Herstellungspreisen
Burgenland	2,8	14,8	18,1	18,1
Kärnten	20,5	19,3	43,8	43,7
Niederösterreich	2,0	20,4	22,8	22,7
Oberösterreich	13,8	20,4	37,0	36,9
Salzburg	2,3	8,2	10,7	10,7
Steiermark	8,8	22,8	33,5	33,5
Tirol	1,9	6,7	8,7	8,7
Vorarlberg	14,0	6,6	21,6	21,6
Wien	6,6	5,7	12,7	12,8
Österreich	6,4	18,5	26,1	26,1
	Veränderung des Wertes der tierischen Erzeugung gemessen zu Erzeugerpreisen			Herstellungspreisen
Burgenland	-0,1	3,5	3,4	1,5
Kärnten	3,0	3,2	6,3	3,2
Niederösterreich	0,8	2,1	3,0	-0,0
Oberösterreich	1,8	2,4	4,2	0,6
Salzburg	1,1	9,7	10,9	4,3
Steiermark	8,0	1,0	9,1	6,1
Tirol	1,0	7,2	8,2	2,2
Vorarlberg	5,2	5,9	11,5	4,8
Wien	21,4	3,9	26,2	26,5
Österreich	2,8	2,9	5,9	2,2

Q: STATISTIK AUSTRIA, Regionale Landwirtschaftliche Gesamtrechnung. Erstellt am 09.09.2008. - LGR-Revisionsstand: Juli 2008.  
- 1) Nominell.

## Die wirtschaftliche Lage

Tabelle 6.6: Produktionswert des Wirtschaftsbereichs Landwirtschaft zu Herstellungspreisen im Jahr 2007  
(in Mio. EUR, zu laufenden Preisen)

	Burgen- land	Kärnten	Nieder- österreich	Oberöster- reich	Salzburg	Steier- mark	Tirol	Vorarl- berg	Wien
Getreide	83,9	45,7	358,1	202,6	0,9	147,1	0,5	0,2	2,0
Ölsaaten	16,9	1,4	42,7	23,6	0,0	21,8	0,0	0,0	0,2
Eiweißpflanzen	1,5	0,4	6,7	2,1	0,0	0,4	0,0	0,0	0,1
Rohtabak	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zuckerrüben	8,5	0,0	59,0	13,1	0,0	0,4	0,0	0,0	0,5
Sonstige Handelsgewächse <sup>1)</sup>	0,1	0,0	0,4	1,0	0,0	0,9	0,0	0,0	0,0
Futterpflanzen	10,6	58,6	116,1	169,2	48,3	112,9	54,1	21,4	0,5
Gemüse	27,9	1,9	66,0	30,7	4,0	20,8	15,7	0,8	44,7
Pflanzen und Blumen <sup>2)</sup>	17,8	6,1	45,3	28,9	9,7	60,1	17,0	9,8	23,9
Kartoffeln	2,9	1,5	62,0	7,5	0,5	2,6	1,9	0,1	0,4
Obst	25,5	23,4	74,8	78,3	8,8	143,3	11,4	8,5	25,4
Wein	141,9	0,0	262,8	0,1	0,0	50,5	0,1	0,1	5,3
Sonstige pflanzliche Erzeugnisse <sup>3)</sup>	1,4	0,0	0,4	0,2	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0
<b>Pflanzliche Erzeugung</b>	<b>338,9</b>	<b>139,2</b>	<b>1.094,4</b>	<b>557,4</b>	<b>72,3</b>	<b>561,0</b>	<b>100,8</b>	<b>40,9</b>	<b>102,9</b>
Rinder	10,7	77,8	197,9	242,0	63,9	143,9	71,5	24,3	0,1
Schweine	13,0	31,2	187,5	232,7	3,6	193,5	3,4	3,0	0,1
Einhufer	0,1	0,3	0,5	0,5	0,2	0,5	0,2	0,0	0,0
Schafe und Ziegen	0,4	3,4	3,9	3,2	1,8	2,9	5,9	1,3	0,0
Geflügel	13,1	21,4	37,5	27,0	0,3	35,6	0,1	0,4	0,0
Sonstige Tiere <sup>4)</sup>	1,7	2,8	6,6	5,6	1,8	4,6	2,7	0,8	0,1
Milch	9,4	61,0	193,0	302,9	95,2	142,7	99,4	47,8	0,1
Eier	8,6	11,8	52,5	33,8	3,5	49,3	3,9	2,5	0,0
Sonstige tierische Erzeugnisse <sup>5)</sup>	1,4	5,1	4,6	12,4	2,9	6,2	4,6	1,3	0,7
<b>Tierische Erzeugung</b>	<b>58,3</b>	<b>214,9</b>	<b>683,9</b>	<b>860,0</b>	<b>173,2</b>	<b>579,3</b>	<b>191,7</b>	<b>81,5</b>	<b>1,2</b>
<b>Erzeugung landw. Güter</b>	<b>397,2</b>	<b>354,1</b>	<b>1.778,3</b>	<b>1.417,5</b>	<b>245,5</b>	<b>1.140,2</b>	<b>292,4</b>	<b>122,4</b>	<b>104,1</b>
Erzeugung landw. Dienstleistungen	9,8	13,8	48,6	36,6	7,5	30,2	10,5	3,4	0,5
<b>Landwirtschaftliche Erzeugung</b>	<b>407,1</b>	<b>367,9</b>	<b>1.826,9</b>	<b>1.454,0</b>	<b>253,0</b>	<b>1.170,5</b>	<b>303,0</b>	<b>125,8</b>	<b>104,6</b>
Nichtlandwirtschaftliche Nebentätigkeiten	14,6	45,9	83,4	33,2	24,7	58,5	66,4	13,9	2,7
<b>Erzeugung des landw. Wirtschafts- bereiches</b>	<b>421,6</b>	<b>413,8</b>	<b>1.910,3</b>	<b>1.487,2</b>	<b>277,7</b>	<b>1.228,9</b>	<b>369,4</b>	<b>139,8</b>	<b>107,2</b>

Quelle: Statistik Austria, Regionale Landwirtschaftliche Gesamtrechnung. Erstellung am: 10.09.2008. - LGR-Revisionsstand: Juli 2008. - <sup>1)</sup> Hopfen, Textilpflanzen. - <sup>2)</sup> Blumen und Zierpflanzen, Baumschulerzeugnisse, Anpflanzungen. - <sup>3)</sup> Schilf, Sämereien. - <sup>4)</sup> Jagd. - <sup>5)</sup> Honig, Rohwolle.

Tabelle 6.7: Veränderung des Produktionswerts des Wirtschaftsbereichs Landwirtschaft zu Herstellungspreisen 2007 gegenüber 2006 (in %)

	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
Pflanzliche Erzeugung	+18,1	+43,7	+22,7	+36,9	+10,7	+33,5	+8,7	+21,6	+12,8
davon Getreide	+74,8	+124,5	+66,6	+87,5	+91,2	+95,3	+122,1	+122,3	+59,3
Ölsaaten	+20,3	+6,0	+25,8	+56,1	+44,6	+4,6	+113,9	+96,6	+9,7
Eiweißpflanzen	+10,4	+31,7	+4,7	-0,4	+29,8	+40,9	-46,7	-	-4,9
Zuckerrüben	-17,6	-15,1	-14,5	+5,8	-	-10,2	-	-	-17,5
Futterpflanzen	-9,3	+22,3	-4,7	+11,9	+9,9	+11,8	+6,6	+20,3	-2,7
Gemüse	+17,4	-0,9	+18,9	+10,7	+3,7	+1,0	+5,4	-6,9	+6,2
Pflanzen und Blumen <sup>1)</sup>	+2,2	+0,6	-3,4	-2,8	+1,7	-1,3	+1,8	+4,0	+0,1
Kartoffeln	+87,5	+34,6	+8,9	+19,8	+21,0	+7,0	+20,7	+55,4	-18,6
Obst	+16,3	+32,4	-2,5	+47,2	+25,1	+49,0	+35,7	+59,2	+43,7
Wein	+4,8	+62,7	+26,0	+97,0	-	+21,7	+9,9	+44,7	+17,0
Tierische Erzeugung	+1,5	+3,2	-0,0	+0,6	+4,3	+6,1	+2,2	+4,8	+26,5
davon Rinder	+4,3	+2,6	-1,4	+1,3	+4,3	+7,8	+5,0	+9,5	+12,3
Schweine	-14,7	-6,8	-7,4	-8,1	+13,8	+4,3	-4,7	+47,1	+15,3
Schafe und Ziegen	+94,5	+1,8	-28,8	-17,5	-22,4	-20,6	-6,1	-9,2	-76,4
Geflügel	+10,5	+13,6	+13,2	+14,0	+15,3	+14,1	+18,6	+14,3	+42,7
Milch	-1,5	+1,9	+2,9	+3,5	+3,5	+0,7	+0,2	+0,2	+33,8
Eier	+8,7	+18,7	+14,8	+25,1	+20,6	+20,1	+18,6	+21,5	+12,5
Erzeugung landw. Güter	+15,4	+16,0	+12,8	+12,3	+6,1	+18,0	+4,3	+9,8	+12,9
Erzeugung landw. Dienstleistungen	+0,3	+3,4	-4,0	-14,5	+12,8	-7,0	-5,2	-41,5	+4,3
Landwirtschaftliche Erzeugung	+15,0	+15,5	+12,3	+11,4	+6,3	+17,2	+4,0	+7,3	+12,9
Nichtlandwirtschaftliche Nebentätigkeiten	-12,7	+19,1	-1,7	+11,4	-3,4	+6,1	+5,5	-10,6	+45,5
Erzeugung des landw. Wirtschaftsbereiches	+13,7	+15,9	+11,6	+11,4	+5,4	+16,6	+4,2	+5,2	+13,5

Quelle: Statistik Austria, Regionale Landwirtschaftliche Gesamtrechnung. Erstellt am: 10.09.2008. - LGR Revisionsstand: Juli 2008. -

<sup>1)</sup> Blumen und Zierpflanzen, Baumschulerzeugnisse.

Tabelle 6.8: Entwicklung des landwirtschaftlichen Faktoreinkommens und seiner Komponenten 2005-2007 (in Mio. EUR, zu laufenden Preisen)

	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
Erzeugung des landw. Wirtschaftsbereiches <sup>1)</sup>									
2005	341	352	1.619	1.291	248	1.026	341	134	90
2006	371	357	1.711	1.335	264	1.054	354	133	95
2007	422	414	1.910	1.487	278	1.229	369	140	107
Vorleistungen insgesamt									
2005	165	231	924	761	152	604	205	77	34
2006	170	224	967	777	164	623	203	71	35
2007	188	255	1.031	890	172	692	216	81	40
Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen									
2005	175	121	695	530	96	422	136	57	55
2006	200	133	744	558	100	431	151	61	60
2007	233	159	879	598	106	537	153	59	68
Abschreibungen									
2005	82	89	452	352	75	250	109	41	6
2006	83	91	459	358	77	256	111	42	6
2007	84	97	465	367	79	265	113	43	6
Nettowertschöpfung zu Herstellungspreisen									
2005	93	32	242	178	21	173	27	15	49
2006	118	42	285	199	22	175	41	20	53
2007	149	61	414	231	26	272	40	15	61
Saldo Sonstige Subv./sonstige Produktionsabg.									
2005	99	106	477	272	83	196	106	44	2
2006	103	106	490	272	82	197	113	50	2
2007	91	108	482	260	85	194	117	49	2
Faktoreinkommen									
2005	193	138	720	450	104	369	133	59	51
2006	220	147	775	471	105	372	154	70	56
2007	240	169	876	491	112	466	157	64	63

Quelle: Statistik Austria, Regionale Landwirtschaftliche Gesamtrechnung. Erstellung am: 10.09.2008. - LGR-Revisionsstand: Juli 2008. - <sup>1)</sup> zu Herstellungspreisen, d.h. inkl. Gütersubventionen und exkl. Gütersteuern.

Tabelle 6.9: Veränderung des landwirtschaftlichen Faktoreinkommens und seiner maßgeblichen Komponenten 2007 gegenüber 2006 (in %)

	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
Pflanzliche Erzeugung <sup>1)</sup>	+18,1	+43,7	+22,7	+36,9	+10,7	+33,5	+8,7	+21,6	+12,8
Tierische Erzeugung <sup>1)</sup>	+1,5	+3,2	-0,0	+0,6	+4,3	+6,1	+2,2	+4,8	+26,5
Erzeugung landw. Dienstleistungen	+0,3	+3,4	-4,0	-14,5	+12,8	-7,0	-5,2	-41,5	+4,3
Nichtlandw. Nebentätigkeiten (nicht trennbar)	-12,7	+19,1	-1,7	+11,4	-3,4	+6,1	+5,5	-10,6	+45,5
Erzeugung des landw. Wirtschaftsbereiches <sup>1)</sup>	+13,7	+15,9	+11,6	+11,4	+5,4	+16,6	+4,2	+5,2	+13,5
Vorleistungen	+10,6	+13,9	+6,7	+14,5	+4,8	+11,1	+6,5	+13,6	+13,6
Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen	+16,3	+19,2	+18,1	+7,2	+6,2	+24,6	+1,2	-4,5	+13,4
Abschreibungen	+1,3	+6,2	+1,3	+2,3	+2,5	+3,4	+2,5	+4,2	+2,6
Nettowertschöpfung zu Herstellungspreisen	+26,9	+47,9	+45,1	+15,9	+19,1	+55,5	-2,1	-22,9	+14,7
Saldo sonstige Subv./Stonsige Prod. Abgaben	-11,4	+2,0	-5,7	-4,4	+3,7	-1,7	+3,2	-2,3	-3,1
Landwirtschaftliches Faktoreinkommen	+9,0	+15,0	+13,0	+4,2	+6,9	+25,2	+1,8	-8,1	+14,0

Quelle: Statistik Austria, Regionale Landwirtschaftliche Gesamtrechnung. Erstellt am: 10.09.2008. - LGR-Revisionsstand: Juli 2008.  
 - 1) Werte zu Herstellungspreisen, d.h. inkl. Gütersubventionen und exkl. Gütersteuern.

Die **burgenländische Landwirtschaft** verzeichnete im Vorjahresvergleich eine zweistellige Zuwachsrate ihres Outputwerts. So stieg der landwirtschaftliche Gesamtproduktionswert gegenüber 2006 um 13,7% auf rd. 0,4 Mrd. €. Davon entfielen etwa 80% auf den Pflanzenbau.

Gemessen am Produktionswert zu Herstellungspreisen stellt der Wein (mit einem Anteil von rd. 34% im Jahr 2007) das wichtigste Erzeugnis der burgenländischen Landwirtschaft dar. 2007 erhöhte sich der Produktionswert von Wein lt. vorläufigen Berechnungen bedingt durch eine im Vorjahresvergleich etwas höhere Weinernte um 4,8%.

Maßgeblich für die positive Entwicklung des landwirtschaftlichen Gesamtproduktionswerts waren jedoch vor allem die deutlich gestiegenen Erlöse im Getreidebau. Der Anbau von Getreide wurde 2007 ausgeweitet, woraus - trotz im Vorjahresvergleich niedrigerer Erträge - ein leichter Anstieg des Erzeugungsvolumens resultierte. Der massive Zuwachs des Werts der Getreideerzeugung (+74,8%) ist damit primär auf die starken Preisanstiege zurückzuführen. Erhebliche wertmäßige Steigerungen waren dabei sowohl beim Weizen (+89,9%) als auch beim Körnermais (+70,2%) und der Gerste (+41,4%) festzustellen. Der Anteil des Getreidebaus am landwirtschaftlichen Gesamtproduktionswert erhöhte sich in der Folge von rd. 13% im Jahr 2006 auf ca. 20% im Jahr 2007.

Auch die Produzenten von Ölsaaten und Ölfrüchten sowie von Eiweißpflanzen profitierten von einem Anstieg der Erzeugerpreise. Trotz Einschränkung der Anbaufläche von Ölsaaten und -früchten und niedrigerer Erträge bei Raps und Sojabohnen lag der Produktionswert dieser Produktgruppe preisbedingt um rund ein Fünftel über dem Vorjahresniveau (+20,3%). Dabei stand einem vergleichsweise moderaten wertmäßigen Zuwachs beim Raps (+4,1%) ein beachtliches Plus beim Produktionswert von Sonnenblumen (+54,5%) und Sojabohnen (+41,5%) gegenüber.

Bei den Eiweißpflanzen reduzierte sich das Erzeugungsvolumen auf einer in Summe etwa gleichen Anbaufläche infolge unterdurchschnittlicher Erträge im Vergleich zu 2006 um mehr als ein Drittel. Der Produktionswert nahm jedoch dank des deutlich höheren Preisniveaus zu (+10,4%).

Der Wert der Gemüseproduktion (+17,4%) erhöhte sich bedingt durch einen Anstieg des Erzeugungsvolumens. Wertmäßige Zuwächse waren auch im Obstbau (+16,3%) zu verzeichnen. Diese

Steigerung konnte aufgrund höherer Preise erzielt werden; das Produktionsvolumen von Obst lag unter dem Vorjahresniveau.

Infolge der 2006 gestarteten Reform der Zuckermarktordnung weiter abnahm hingegen die ökonomische Bedeutung des Zuckerrübenbaus. Bei praktisch konstantem Erzeugungsvolumen führte die weitere Absenkung der Erzeugerpreise zu einem Rückgang des Produktionswerts (-17,6%). Wie bereits in Kapitel 1.1.2.1 erläutert, werden die seit 2006 an die Rübenproduzenten gewährten, entkoppelten und damit in die Betriebsprämie einbezogenen Ausgleichszahlungen in der LGR als sonstige Subventionen und damit nicht als Teil des Produktionswerts von Zuckerrüben verbucht.

Auf die tierische Produktion entfielen im Burgenland 2007 rd. 14% des landwirtschaftlichen Gesamtproduktionswerts. Gegenüber 2006 erhöhte sich der Wert der tierischen Erzeugung geringfügig (+1,5%).

Dabei setzte sich in der Schweinehaltung der Bestandsabbau fort. Das niedrigere Erzeugungsvolumen sowie merkliche Preisrückgänge führten hier zu einer deutlichen Abnahme des Produktionswerts (-14,7%).

Auch in der Milcherzeugung war das Erzeugungsvolumen weiter rückläufig. Die Milchpreise zogen im Jahresmittel kräftig an. Der im Rahmen der LGR ermittelte Produktionswert zu Herstellungspreisen lag jedoch leicht unter dem Vorjahresniveau (-1,5%), da 2007 die Milchprämie entkoppelt wurde und somit nicht mehr als Teil des Produktionswerts von Milch erfasst wird.

Höher als 2006 fiel infolge eines gestiegenen Erzeugungsvolumens der Produktionswert von Rindern (+4,3%) aus. Wertmäßige Zuwächse wurden aber - nach den vogelgrippebedingten Einbußen des Vorjahres - insbesondere bei Geflügel (+10,5%) und Eiern (+8,7%) erzielt.

Der Anteil der landwirtschaftlichen Dienstleistungen am Gesamtproduktionswert belief sich im Burgenland im Jahr 2007 auf rd. 2%. Die nicht trennbaren nichtlandwirtschaftlichen Nebentätigkeiten trugen rd. 3% zum Produktionswert des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs bei. Im Vorjahresvergleich verringerten sich die Erlöse aus den nichtlandwirtschaftlichen Nebentätigkeiten deutlich, während die Einnahmen aus landwirtschaftlichen Dienstleistungen nominell nahezu gleich blieben.



### Von den Vorleistungen zum Einkommen - Bundesländerergebnisse

Wie bereits erläutert, wendete die heimische Landwirtschaft im Jahr 2007 rd. 3,6 Mrd. € für Vorleistungen auf. Die Höhe und Zusammensetzung der Aufwendungen in den einzelnen Bundesländern wird maßgeblich vom Umfang bzw. von der Ausrichtung und Intensität der landwirtschaftlichen Produktion bestimmt. Die höchsten Vorleistungen weisen Niederösterreich, Oberösterreich und die Steiermark auf. Auf diese drei Bundesländer entfiel 2007 allein rd. 73% des gesamten Vorleistungseinsatzes der heimischen Landwirtschaft.

2007 stiegen die Aufwendungen der Landwirtschaft für Vorleistungen in sämtlichen Bundesländern. Im Bundesmittel erhöhte sich der Vorleistungseinsatz wertmäßig um 10,2%. Zu Buche schlugen durchwegs vor allem die erheblich gestiegenen Futtermittelkosten. Aber auch für Saat- und Pflanzgut, Dünge- und Pflanzenschutzmittel, Energie sowie bei den Instandhaltungsaufwendungen zogen die Preise mehr oder minder deutlich an.

Die Veränderung von Erzeugung und Vorleistungen bzw. der relative Umfang beider Positionen bestimmt die Entwicklung der Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen. Diese konnte 2007,

mit Ausnahme von Vorarlberg (-4,5%), in allen Bundesländern gesteigert werden. Zweistellige Zuwachsraten waren in der Steiermark (+24,6%), Kärnten (+19,2%), Niederösterreich (+18,1%), Burgenland (+16,3%) und Wien (+13,4%) zu verzeichnen. Für Oberösterreich errechnet sich ein Anstieg von 7,2%, für Salzburg von 6,2% und für Tirol von 1,2%. Im Bundesmittel stieg die Bruttowertschöpfung um 14,4%.

Aus der Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen abzüglich der Abschreibungen für das Anlagevermögen und der sonstigen Produktionsabgaben und zuzüglich der sonstigen Subventionen errechnet sich das landwirtschaftliche Faktoreinkommen. Wie sich dieses bzw. seine maßgeblichen Bestimmungsgrößen in den Bundesländern im Jahr 2007 entwickelt haben, ist in den Tabellen 6.6 bis 6.9 dargestellt. Auf Bundesebene erhöhte sich das landwirtschaftliche Faktoreinkommen 2007 nominell um 11,3% gegenüber dem Wert des Jahres 2006. Einkommenszuwächse verzeichneten dabei sämtliche Bundesländer mit Ausnahme von Vorarlberg. Zweistellige Zunahmen beim Faktoreinkommen wurden für die Steiermark, Kärnten, Wien und Niederösterreich errechnet.

## 6.3 Ergebnisse der Forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung für 2007

### Ergebnisse der Forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung 2007 auf Bundesebene

2007 nahm die Wirtschaftsleistung der Forstwirtschaft - nach einem starken Anstieg im Jahr 2006 - abermals beträchtlich zu. Ausschlaggebend für diese Entwicklung war der neuerliche Holzeinschlagsrekord. So weist die Holzeinschlagsmeldung des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW) für 2007 eine Holznutzung im österreichischen Wald von 21,3 Mio. Erntefestmetern ohne Rinde (Efm) aus. Damit wurde erstmals die Marke von 20 Mio. Efm überschritten bzw. der bisherige Rekordwert des Jahres 2006 nochmals um 11,4% übertroffen. Im Vergleich zum 10-jährigen Durchschnitt erhöhte sich der Holzeinschlag um rd. ein Drittel.

Allerdings ist ein großer Teil der Einschlagssteigerung auf die massiven Sturmschäden zurückzuführen, welche vor allem der Orkan Kyrill Mitte Jänner 2007 verursachte. Der Schadholanfall stieg um rd. zwei Drittel auf 10,5 Mio. Efm, womit knapp die Hälfte des Gesamteinschlags auf Schadh Holz entfiel. Unter den Schadfaktoren dominieren lt. Holzeinschlagsmeldung die Sturmschäden mit einem Anteil von 73%, gefolgt von Schäden durch Borkenkäfer.

Die Holzpreise waren im Jahresverlauf - ausgehend von einem hohen Niveau zu Jahresbeginn - infolge der zunehmenden Übersättigung des Holzmarktes zunächst rückläufig. Eine Erholung der Preise für Frischholz setzte bei Nadelsägerholz mit Ende des Sommers, beim Nadelindustrieholz erst im 4. Quartal ein. Im Jahresmittel konnte bei den Hauptsortimenten dennoch ein Preisanstieg

<sup>8)</sup> Die Kommentierung der Ergebnisse der Forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung basiert weitgehend auf textlichen Erläuterungen von Hr. Prof. Dr. Walter Sekot, Department für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität für Bodenkultur Wien.

## Die wirtschaftliche Lage

gegenüber dem Vorjahr verzeichnet werden. Beim Leitsortiment des Nadelägerundholzes Fichte Blochholz Media 2 b betrug der Preisanstieg im Jahresdurchschnitt 4,0%. Der starke Anstieg des Holzeinschlags im Jahr 2007 hat Spitzenwerte in den Ergebnisgrößen der Forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung zur Folge:

Der **Produktionswert des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs** erhöhte sich um 17,6% auf rd. 1,7 Mrd. € (siehe auch Tabelle 6). Der überwiegende Teil davon (rd. 86,7%) entfiel auf die Forstwirtschaft im engeren Sinne, d.h. auf die Erzeugung forstwirtschaftlicher Güter (Industrie-

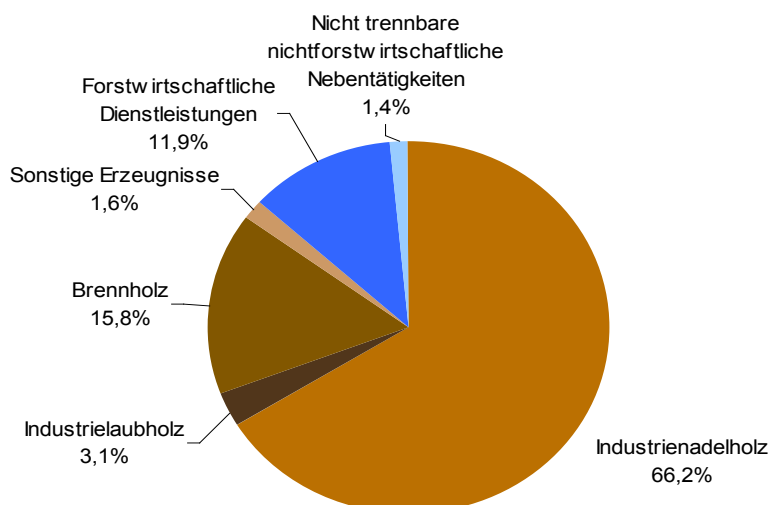
nadelholz, Industrielaubholz, Brennholz, sonstige Erzeugnisse). Die wichtigste Position bildete hierbei - mit einem Anteil von rd. 66,2% am Gesamtproduktionswert - das Industrienadelholz, das sowohl sägefähiges Stammholz als auch Rohholzsortimente für die Zellstoff-, Papier- und Plattenindustrie umfasst. Ein vergleichsweise hoher Anteil entfiel auch auf Brennholz (15,8%). Die Erbringer forstwirtschaftlicher Dienstleistungen trugen lt. vorläufigen Ergebnissen rd. 11,9% zum Gesamtproduktionswert bei. Die Bedeutung der nicht trennbaren Nebentätigkeiten war hingegen mit einem Anteil von rd. 1,4% marginal (siehe Abbildung 6).

Tabelle 6.6: Produktionswert des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs zu Herstellungspreisen 1997-2007 (zu laufenden Preisen)

Erzeugnisgruppen des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs		1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2007/2006
		in Mio. EUR											%
Industrienadelholz	1	672	680	683	619	617	715	771	722	729	932	1.131	+21,4
Industrielaubholz	2	49	49	50	46	48	50	49	52	49	50	53	+7,1
Brennholz (Nadel- und Laubholz)	3	172	166	165	152	156	161	177	187	205	249	269	+8,1
Sonstige Erzeugnisse 1)	4	29	30	29	32	28	27	33	27	26	26	28	+5,9
Erzeugung forstwirtschaftlicher Güter	5 = 1+2+3+4	923	924	926	849	849	952	1.031	988	1.009	1.257	1.481	+17,9
Erzeugung forstwirtschaftlicher Dienstleistungen	6	130	122	130	123	135	148	181	169	166	174	203	+16,6
Forstwirtschaftliche Erzeugung	7 = 5+6	1.053	1.046	1.057	972	984	1.100	1.212	1.157	1.175	1.431	1.684	+17,7
Nichtforstwirtschaftliche Nebentätigkeiten	8	21	24	25	25	25	35	21	25	25	22	24	+7,1
Erzeugung des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs	9 = 7+8	1.074	1.071	1.081	998	1.009	1.135	1.232	1.182	1.201	1.453	1.708	+17,6

Q: UNIVERSITÄT FÜR BODENKULTUR, Department für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung (Berechnungen im Auftrag der Statistik Austria). Erstellt am 10.09.2008. - FGR-Revisionsstand: Juli 2008. - 1) In Baumschulen erzeugte Forstpflanzen, sonstige forstwirtschaftliche Erzeugnisse.

Abbildung 6: Zusammensetzung des Produktionswerts des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs zu Herstellungspreisen im Jahr 2007



Q: UNIVERSITÄT FÜR BODENKULTUR, Department für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung (Berechnungen im Auftrag der Statistik Austria). Erstellt am: 09.09.2008. - FGR-Revisionsstand: Juli 2008.

Der **Wert der Erzeugung forstwirtschaftlicher Güter** stieg im Vorjahresvergleich primär infolge des hohen Holzeinschlags um 17,9% auf rd. 1,5 Mrd. €. Der Produktionswert des **Nicht-Holz-Bereichs** erhöhte sich 2007 ebenfalls deutlich (Dienstleistungen: +16,6%, Nebentätigkeiten: +7,1%).

Wie in Tabelle 7 ersichtlich, stiegen gleichzeitig auch die Produktionskosten. So nahmen die **Vorleistungen** der Forstwirtschaft um 11,0% auf rd. 0,4 Mrd. € zu. Maßgeblich für den Anstieg waren vor allem die höheren Aufwendungen für forstwirtschaftliche Dienstleistungen. Auch die **Abschrei-**

**bungen** für das Anlagevermögen erhöhten sich (+6,4%).

Aus der beschriebenen Entwicklung von Produktionswert, Vorleistungen und Abschreibungen resultierte ein sprunghafter Anstieg der Wertschöpfung zu Herstellungspreisen. Brutto, d.h. vor Abzug der Abschreibungen, nahm diese um 20,0% auf 1,3 Mrd. € zu. Damit hat sich die Bruttowertschöpfung innerhalb von zwei Jahren um fast 60% gegenüber dem Durchschnitt der Jahre 2001 bis 2005 erhöht. Die Nettowertschöpfung zu Herstellungspreisen sowie das Faktoreinkommen des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs stiegen jeweils um 22,8%.

Tabelle 6.7: Entwicklung des forstwirtschaftlichen Faktoreinkommens und seiner Komponenten 1997-2007 (zu laufenden Preisen)

Positionen der Einkommensentstehungsrechnung		1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2007/2006
		in Mio. EUR											%
Produktionswert zu Erzeugerpreisen	1	1.074	1.071	1.081	998	1.009	1.135	1.232	1.182	1.201	1.453	1.708	+17,6
Gütersubventionen (outputseitig)	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gütersteuern (outputseitig)	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Produktionswert zu Herstellungspreisen	4 = 1+2-3	1.074	1.071	1.081	998	1.009	1.135	1.232	1.182	1.201	1.453	1.708	+17,6
Vorleistungen zu Marktpreisen	5	307	298	310	296	307	335	380	363	368	398	442	+11,0
Gütersubventionen (inputseitig)	6	-	-	-	-	-	-	-	-	2	2	2	+12,3
Gütersteuern (inputseitig)	7	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Vorleistungen zu Anschaffungskosten	8 = 5-6+7	307	298	310	296	307	335	380	363	365	396	439	+11,0
Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen	9 = 4-8	766	772	771	701	702	800	853	819	835	1.057	1.268	+20,0
Abschreibung	10	129	129	145	144	149	159	173	174	170	178	190	+6,4
Nettowertschöpfung zu Herstellungspreisen	11 = 9-10	638	643	626	558	553	641	680	645	665	878	1.078	+22,8
Sonstige Produktionsabgaben	12	27	27	27	27	27	28	28	27	28	29	29	+1,2
Sonstige Subventionen	13	23	25	19	22	16	23	26	22	19	35	37	+4,2
Faktoreinkommen	14=11-12+13	633	640	618	553	542	637	678	640	656	885	1.086	+22,8

Q: UNIVERSITÄT FÜR BODENKULTUR, Department für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung (Berechnungen im Auftrag der Statistik Austria). Erstellt am: 10.09.2008. - FGR-Revisionsstand: Juli 2008.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung für 2007 ökonomische Spitzenwerte ausweist. Diese sind im Wesentlichen auf sturmbedingte Kalamitäten Anfang des Jahres 2007 und die dadurch notwendige Aufarbeitung und Vermarktung großer Holz-

mengen zurückzuführen. Nicht wiedergegeben werden in den Ergebnissen der FGR die Substanzverluste sowie die hohen Folgekosten für die Betriebe bzw. die Gefahr von Sekundärschäden durch Borkenkäferbefall.

### 6.4 Ergebnisse der Forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung 2007 nach Bundesländern

Da die forstliche Produktion in erster Linie aus der Produktion von Rohholz besteht, bestimmen primär der Holzeinschlag und die Entwicklung der Holzpreise die Höhe und Zusammensetzung des Produktionswerts des forstlichen Wirtschaftsbezirks in den einzelnen Bundesländern.

2007 stieg die **Holznutzung** im österreichischen Wald nach dem Rekordeinschlag des Jahres 2006 um 11,4% auf nunmehr rd. 21,3 Mio. Efm. Zurückzuführen war diese neuerliche Steigerung neben der günstigen Preis- und Marktsituation zu Jahresbeginn 2007 auf massive Sturmschäden, welche vor allem der Orkan Kyrill im Jänner 2007 verursachte. Damit erreichte auch der Schadholzanteil am Einschlag mit 49% einen neuen Rekordwert.

Auf Ebene der Bundesländer sind hinsichtlich Struktur und Entwicklung der Nutzungsmengen allerdings ziemliche Differenzen feststellbar (siehe Tabelle 6.8). Aufgrund der Schadensschwerpunkte der Sturmschäden verzeichneten Nieder- und Oberösterreich bereits zum zweiten Mal hintereinander einen Anstieg der Nutzungsmenge um deutlich mehr als ein Viertel. Dementsprechend hoch liegt auch der aktuelle Einschlag über dem 10-jährigen Vergleichswert. Ein weiterer, massiver Anstieg des Schadholzanteils ist auch in Salzburg zu verzeichnen. Die von Kalamitäten weniger betroffenen Bundesländer Burgenland und Kärnten weisen einen moderaten, Tirol und Vorarlberg sogar einen zweistelligen Rückgang des Einschlags auf.

Tabelle 6.8: Entwicklung des Holzeinschlags und Schadholzanteil im Jahr 2007

	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
Änderung des Holzeinschlags gegenüber 2006 (in %)	-3,0	-7,5	+26,6	+38,3	+11,7	+2,1	-13,1	-14,3	-0,0	+11,4
Abweichung des Holzeinschlags vom dezennalen Mittelwert 1998-2007 (in %)	+18,2	+14,9	+53,3	+73,7	+23,2	+15,6	+5,7	+11,1	+40,6	+33,1
Anteil des Schadholzes am Einschlag (in %)	21,2	21,1	58,9	73,7	69,4	37,1	24,3	12,6	14,5	49,3
Anteil Waldhackgut am Einschlag (in %)	13,0	3,7	9,2	9,1	3,4	4,8	0,5	4,1	0,9	6,6

Q: BUNDESMINISTERIUM FÜR LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, UMWELT- UND WASSERWIRTSCHAFT, Holzeinschlagsmeldungen. Erstellt am: 10.09.2008.

Die seit dem Jahr 2006 von der Forststatistik erfasste Produktion von Waldhackgut ist im vergangenen Jahr ebenfalls gestiegen (+9,1%), sodass der Anteil dieses der energetischen Nutzung dienenden Sortiments mit knapp 7% der Gesamtnutzungsmenge nahezu konstant geblieben ist. Im Burgenland sowie in Nieder- und Oberösterreich ist die Bedeutung des Waldhackgutes strukturell bedingt etwa 10 Mal so groß wie in Tirol und Wien, wo auf das Waldhackgut jeweils weniger als 1% des Einschlags entfällt.

Das mit dem extrem hohen Schadholzanfall verbundene Überangebot hat den das ganze Jahr

2006 über anhaltenden Preisanstieg gestoppt. Der **Erzeugerpreis** für das Leitsortiment Fichte Blochholz Media 2b ist von seinem Höchstwert im Jänner bis zur Jahresmitte kontinuierlich um insgesamt knapp 12% gefallen, um sich bis Jahresende ebenso kontinuierlich dem Ausgangswert wieder bis auf 3% anzunähern. Im Jahresdurchschnitt lag der Erzeugerpreis für das Leitsortiment Fichte Blochholz Media 2b im Österreichmittel um 4,0% über dem Vorjahresniveau. In den Hauptschadensgebieten Nieder- und Oberösterreich fiel der Preisrückgang während des Jahres überdurchschnittlich aus, was sich auch in der Entwicklung des Jahresdurchschnittspreises niederschlägt.

Tabelle 6.9: Erzeugerpreise für das Leitsortiment Fichte / Tanne B Media 2b (Blochholz) nach Bundesländern im Jahr 2007

	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Österreich
Jahresdurchschnittspreis (in EUR/fm)	83,93	82,73	76,92	77,26	85,54	81,58	79,74	80,50	80,68
Änderung gegenüber 2006 (in %)	+13,3	+6,9	+2,3	+0,0	+4,4	+5,8	+0,7	+8,8	+4,0
Abweichung vom Bundesmittel (in %)	+4,0	+2,5	-4,7	-4,2	+6,0	+1,1	-1,2	-0,2	+0,0

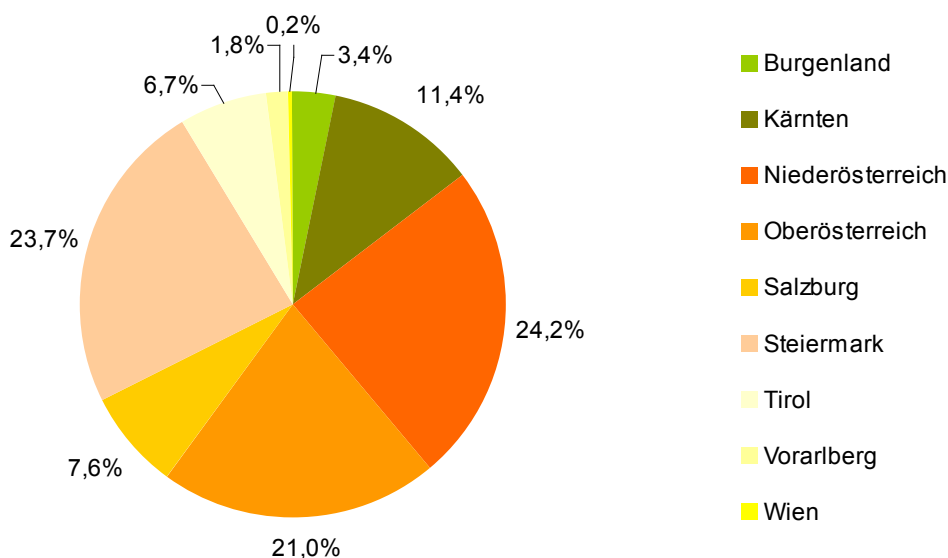
Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik land- und forstwirtschaftlicher Erzeugerpreise. Erstellt am: 10.09.2008.

Der heimische **Produktionswert des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs**, der neben der Erzeugung forstlicher Güter auch die Produktion forstwirtschaftlicher Dienstleistungen und nicht trennbarer nichtforstwirtschaftlicher Nebentätigkeiten umfasst, betrug im Jahr 2007 rd. 1,7 Mrd. €. Infolge der extremen Steigerungen beim Holzeinschlag erreichten Niederösterreich und Oberösterreich auf Kosten aller anderen Bundesländer einen überdurchschnittlich hohen Anteil am Gesamtproduktionswert des Wirtschaftsbereiches.

Wie in Abbildung 6.7 ersichtlich ist, übertraf der Anteil Niederösterreichs zum forstlichen Gesamtproduktionswert 2007 sogar erstmals leicht jenen der Steiermark.

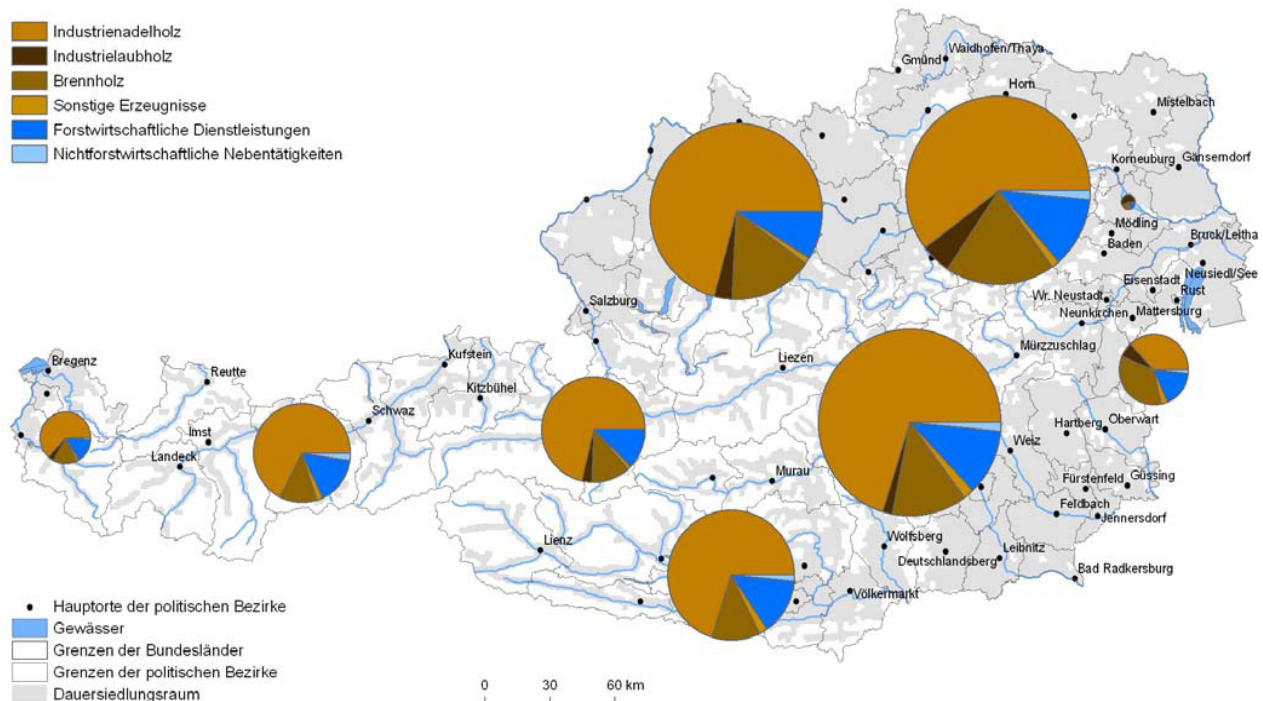
Wie sich der Produktionswert des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs in den einzelnen Bundesländern im Detail zusammensetzt, ist in Abbildung 6.8 dargestellt.

Abbildung 6.7: Anteile der Bundesländer am Produktionswert des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs zu Herstellungspreisen im Jahr 2007



Q: UNIVERSITÄT FÜR BODENKULTUR, Department für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Regionale Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung (Berechnungen im Auftrag der Statistik Austria). Erstellt am: 09.09.2008. - FGR-Revisionsstand: Juli 2008.

Abbildung 6.8: Zusammensetzung des Produktionswerts des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs zu Herstellungspreisen nach Bundesländern im Jahr 2007



Q: UNIVERSITÄT FÜR BODENKULTUR, Department für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Regionale Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung (Berechnungen im Auftrag der Statistik Austria). Erstellt am: 09.09.2008. - FGR-Revisionsstand: Juli 2008.

Im Vorjahresvergleich erhöhte sich der Produktionswert des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs im Bundesmittel um 17,6%. Bei der Bruttowertschöpfung betrug die Steigerung gegenüber 2006 20,0% und beim Faktoreinkommen 22,8%. Auf Ebene der Bundesländer stellen sich die Änderungsraten der einzelnen Hauptkennzahlen durchaus differenziert dar. So haben sich in Kärnten, Tirol und Vorarlberg entsprechend dem deutlichen Rückgang der Nutzungsmenge auch Wertschöpfung und Faktoreinkommen rückläufig entwickelt. Besonders Oberösterreich und Niederösterreich weisen dagegen besonders hohe Steigerungsraten in der Größenordnung von 50% auf (siehe Tabelle 10).

Bezogen auf die Periode 1998 bis 2007 liegt der Produktionswert des Berichtsjahres im Bundesmittel um 41,5%, die Bruttowertschöpfung um 47,8% sowie das Faktoreinkommen um 56,6% über dem jeweiligen Mittelwert. Bedingt durch die hohen Ausgangswerte von 2006 und die extremen Steigerungsraten im Jahr 2007 sind diese Relationen in Ober- und Niederösterreich am höchsten.

Tabelle 6.10: Erzeugungswert, Bruttowertschöpfung und Faktoreinkommen des Wirtschaftsbereichs Forstwirtschaft nach Bundesländern im Jahr 2007 lt. Ergebnissen der Forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung

	Burgenland	Kärnten	Nieder- österreich	Ober-ös- terreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
	in Mio. EUR									
Erzeugung des forstw. Wirtschaftsbereiches	58	195	413	359	129	405	114	31	3	1.708
Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen	38	133	310	296	96	299	73	22	1	1.268
Faktoreinkommen	32	106	269	269	81	252	58	18	1	1.086
	Veränderungsrate gegenüber 2006 (in %)									
Erzeugung des forstw. Wirtschaftsbereiches	+2,5	-6,3	+39,0	+47,7	+20,1	+8,4	-11,1	-12,0	+8,7	+17,6
Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen	+2,3	-6,5	+42,5	+52,6	+18,8	+8,4	-12,2	-11,8	+9,4	+20,0
Faktoreinkommen	+6,0	-7,7	+48,2	+57,8	+21,1	+8,7	-13,8	-13,8	+9,5	+22,8
	Abweichung vom Zehnjahresmittel 1998-2007 (in %)									
Erzeugung des forstw. Wirtschaftsbereiches	+22,2	+20,3	+64,8	+86,3	+33,0	+24,0	+12,5	+16,5	+46,7	+41,5
Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen	+23,7	+22,2	+74,5	+95,5	+35,8	+27,8	+11,5	+18,4	+60,1	+47,8
Faktoreinkommen	+30,9	+27,1	+88,1	+108,5	+41,3	+31,9	+15,4	+21,5	+254,9	+56,6

Q: UNIVERSITÄT FÜR BODENKULTUR, Department für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Regionale Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung (Berechnungen im Auftrag der Statistik Austria). Erstellt am: 10.09.2008. - FGR-Revisionsstand: Juli 2008.

## 6.5 Darstellung des Wirtschaftsbereichs Forstwirtschaft in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung und in der Umweltgesamtrechnung für Wälder

Die Ergebnisse der Forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung (FGR) dienen auch als Grundlage für die Abbildung des Wirtschaftsbereichs Forstwirtschaft im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) sowie im Rahmen der Tabelle 3c der Umweltgesamtrechnung für Wälder (IEEAF = Integrated Economic and Environmental Accounting for Forestry).

Während die Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung die Produktion forstwirtschaftlicher Güter am Holzeinschlag bemisst, bewerten sowohl die VGR als auch die IEEAF zusätzlich den Zuwachs am stehenden Holz als Teil des Outputs. Im Gegenzug wird die Entnahme aus dem Vorrat im Zuge des Einschlags als Vorleistung des Wirtschaftsbereichs erfasst.

Die für Zwecke der VGR zu erstellenden Brückentabellen weisen für das Jahr 2007 für Österreich einen Produktionswert des Zuwachses in Höhe von 1.025 Mio. €, sektorinterne Vorleistungen durch den Einschlag stehenden Holzes im Umfang von 984 Mio. € und einen aus der Differenz resultierenden Vermögensaufbau im Ausmaß von 41 Mio. € aus. Wie sich diese Größen auf Ebene der Bundesländer darstellen, zeigt Tabelle 11. Abgesehen von Wien war der Anteil des nicht entnommenen Zuwachswertes 2007 in Kärnten mit 33% am höchsten, gefolgt vom Burgenland (29%) und Tirol (21%). In Niederösterreich übertrafen die Entnahmen den Zuwachswert um ein Fünftel, in Oberösterreich um zwei Drittel.

Tabelle 6.11: Zuwachs und Nutzung am stehenden Holz im Jahr 2007 nach Maßgabe der Brückentabellen (in Mio. EUR)

	Burgenland	Kärnten	Nieder- österreich	Oberöster- reich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
Zuwachs	41	160	216	155	76	278	80	17	2	1.025
Nutzung	29	109	236	219	75	234	63	18	1	984
Nettozuwachs	12	52	-20	-64	1	43	17	0	1	41

Q: UNIVERSITÄT FÜR BODENKULTUR, Department für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Brückentabellen zur Überleitung der FGR-Ergebnisse in die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (Berechnungen im Auftrag der Statistik Austria). Erstellt am: 10.09.2008.

Infolge der Berücksichtigung von Zuwachs und Nutzung am stehenden Holz als Teil des Produktionswerts bzw. der Vorleistungen weist die VGR eine wesentlich höhere Gesamtleistung der Forstwirtschaft aus als die FGR. So betrug der Produktionswert des Wirtschaftsbereichs Forstwirtschaft lt. VGR-Methodik 2007 mit rd. 2,7 Mrd. € etwa das 1,6fache des im Rahmen der FGR ermittelten Produktionswerts (siehe Tabelle 12). Bei den Vorleistungen betrug der VGR-Wert im Jahr 2007 das etwa 3,2fache des FGR-Werts. Da die forstliche Urproduktion sonst nur vergleichsweise geringe Vorleistungen in Anspruch nimmt, wirkt sich die Bewertung der Entnahme stehenden Holzes massiv aus.

Hinsichtlich der ausgewiesenen Wertschöpfung unterscheiden sich VGR und FGR um den Differenzbetrag zwischen dem Wert des Holzzuwachses und dem (am Stehenden) als Vorleistung bemessenen Wert der Nutzungen. Findet ein Vorratsaufbau statt, so weist die VGR gegenüber der FGR eine höhere Gesamtwertschöpfung aus. Im Falle eines Vorratsabbaus liegen dementsprechend Wertschöpfung und Einkommen laut VGR unter den Ergebnissen der FGR, womit zum Ausdruck kommt, dass das Einkommen zu dem entsprechenden Anteil auf eine Schmälerung der Ressourcenbasis zurückzuführen ist. Im Jahr 2007 lag die Bruttowertschöpfung lt. VGR lediglich um rund 3% über dem Wert der FGR. Die Differenz zum FGR-Wert fiel damit deutlich geringer aus als in den letzten zehn Jahren.

Tabelle 6.12: Hauptkennzahlen für den Wirtschaftsbereich Forstwirtschaft 1997-2007 lt. Konzept der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (zu laufenden Preisen)

Kennzahlen	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
	in Mio. EUR										
Produktionswert zu Herstellungspreisen	1.908	1.972	1.993	1.842	1.854	2.012	2.024	1.991	2.048	2.405	2.733
Vorleistungen	866	879	893	819	834	946	1.005	980	1.010	1.209	1.424
Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen	1.042	1.093	1.101	1.022	1.020	1.066	1.019	1.010	1.037	1.196	1.309
Faktoreinkommen	909	961	947	874	860	902	845	832	858	1.024	1.127
	in % des FGR-Wertes										
Produktionswert zu Herstellungspreisen	178	184	184	185	184	177	164	168	171	166	160
Vorleistungen	282	294	288	277	271	283	265	270	276	305	324
Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen	136	142	143	146	145	133	119	123	124	113	103
Faktoreinkommen	144	150	153	158	159	142	124	130	131	116	104
	Veränderungsrate gegenüber 2006 (in %)										
Produktionswert zu Herstellungspreisen	+10,2	+3,3	+1,1	-7,6	+0,6	+8,5	+0,6	-1,7	+2,9	+17,5	+13,6
Vorleistungen	+11,4	+1,5	+1,6	-8,2	+1,8	+13,5	+6,2	-2,5	+3,1	+19,6	+17,8
Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen	+9,1	+4,9	+0,7	-7,1	-0,2	+4,5	-4,4	-0,9	+2,6	+15,4	+9,4
Faktoreinkommen	+11,5	+5,7	-1,5	-7,8	-1,5	+4,9	-6,4	-1,5	+3,2	+19,3	+10,0

Q: UNIVERSITÄT FÜR BODENKULTUR, Department für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Brückentabellen zur Überleitung der FGR-Ergebnisse in die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (Berechnungen im Auftrag der Statistik Austria). Erstellt am: 10.09.2008.

Bedingt durch die regional sehr unterschiedliche Rate der Ausnutzung des Nutzungspotentials weichen diese Verhältnisse auf Ebene der Bundesländer durchaus von obigen Gesamtmittelwerten ab (siehe Tabelle 13). Im Berichtsjahr weist die VGR für Oberösterreich, Niederösterreich aber auch Vorarlberg niedrigere Faktoreinkommen aus als die FGR. Die zusätzliche Berücksichtigung der Wertaspekte stehenden Holzes modifiziert auch

die Entwicklungen im Vorjahrsvergleich. Während laut FGR in Kärnten, Tirol und Vorarlberg Wertschöpfung und Faktoreinkommen gegenüber 2006 gesunken sind, ergibt der Ansatz der VGR positive Änderungsraten. Andererseits fallen die Steigerungsraten für Oberösterreich, Niederösterreich, Salzburg und die Steiermark nach Maßgabe der VGR im Vergleich zu den Ergebnissen der FGR wesentlich moderater aus.



Tabelle 6.13: Erzeugungswert, Bruttowertschöpfung und Faktoreinkommen des Wirtschaftsbereichs Forstwirtschaft nach Bundesländern im Jahr 2007 lt. Konzept der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung

	Burgenland	Kärnten	Nieder- österreich	Oberöster- reich	Salzburg	Steier- mark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
in Mio. EUR										
Produktionswert zu Herstellungspreisen	99	355	629	515	205	683	194	48	5	2.733
Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen	50	185	290	233	97	342	89	21	2	1.309
Faktoreinkommen	44	158	249	206	82	295	74	18	2	1.127
in % des FGR-Wertes										
Produktionswert zu Herstellungspreisen	171	182	152	143	159	168	170	156	183	160
Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen	131	139	94	79	101	114	123	98	166	103
Faktoreinkommen	137	149	93	76	101	117	129	97	220	104
Veränderungsrate gegenüber 2006 (in %)										
Produktionswert zu Herstellungspreisen	+4,1	-0,3	+26,1	+32,7	+15,3	+8,2	-4,1	-5,7	+6,9	+13,6
Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen	+4,4	+6,1	+14,9	+19,9	+10,3	+7,8	+4,4	+3,0	+7,1	+9,4
Faktoreinkommen	+6,5	+5,9	+13,4	+18,8	+8,9	+6,6	+4,7	+1,8	+1,7	+10,0

Q: UNIVERSITÄT FÜR BODENKULTUR, Department für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Brückentabellen zur Überleitung der FGR-Ergebnisse in die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (Berechnungen im Auftrag der Statistik Austria). Erstellt am: 10.09.2008.

## 6.6 Land- und forstwirtschaftlicher Arbeitseinsatz im Jahr 2007

### Statistik des landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes

Das Lieferprogramm der nationalen Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung an das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) beinhaltet auch Angaben zum landwirtschaftlichen Arbeitseinsatz. Diese Daten fließen in die Berechnung der landwirtschaftlichen Einkommensindikatoren<sup>11)</sup> ein bzw. dienen als Grundlage für makroökonomische Produktivitätsanalysen.

Zu den landwirtschaftlichen Arbeitskräften zählen lt. LGR-Verordnung alle Personen (Arbeitnehmer und selbständig Beschäftigte), die einen entlohnten oder nicht entlohnten Arbeitseinsatz für gebietsansässige Einheiten leisten, die für den landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereich charakteristische Tätigkeiten (landwirtschaftliche Tätigkeiten und nicht trennbare nichtlandwirtschaftliche Nebentätigkeiten) ausüben. Auch Personen im Ruhestand, die weiterhin im Betrieb arbeiten, werden den landwirtschaftlichen Arbeitskräften zugeordnet.

Die Landwirtschaftliche Gesamtrechnung differenziert zwischen entlohntem und nicht entlohn-

tem Arbeitseinsatz. Der entlohnte Arbeitseinsatz bezieht sich auf Personen, die auf vertraglicher Basis für eine andere gebietsansässige Einheit arbeiten und eine Vergütung in Form von Geld- oder Sachleistungen erhalten (in der LGR als Arbeitnehmerentgelt verbucht). Der nicht entlohnte Arbeitseinsatz wird durch Personen erbracht, deren Arbeit durch das in der Landwirtschaft erzielte Einkommen vergütet wird.

Der landwirtschaftliche Arbeitseinsatz wird im Rahmen der LGR in Form von Vollzeitäquivalenten, sogenannten Jahresarbeitseinheiten (JAE), ausgewiesen. Die Anzahl der Stunden, die eine Jahresarbeitseinheit umfasst, sollte der Anzahl der tatsächlich geleisteten Stunden auf einem Vollzeitarbeitsplatz in der Landwirtschaft entsprechen (wobei eine Person aber nicht mehr als eine JAE darstellen kann). Die Definition der Stunden pro Vollzeitarbeitsplatz ist in den einzelnen Mitgliedsländern unterschiedlich; in Österreich ist eine JAE lt. Agrarstrukturerhebung derzeit mit 2.000 Stunden pro Jahr definiert.

<sup>11)</sup> Die Einkommensindikatoren stellen Entwicklung und Höhe des landwirtschaftlichen Einkommens im Verhältnis zur Entwicklung des landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes dar. Der zentrale Einkommensindikator ist dabei der Index des realen Faktoreinkommens in der Landwirtschaft je Jahresarbeitseinheit, welcher als Indikator A bezeichnet wird.

Die im Rahmen eines Gentlemen's Agreement durchgeführten Datenlieferungen an Eurostat zur regionalen LGR enthalten keine Daten zum landwirtschaftlichen Arbeitseinsatz.

Die Berechnungen auf Bundesländerebene beschränken sich bis dato auf die Regionalisierung des Arbeitseinsatzes in der Land- und Forstwirtschaft insgesamt. So ist - infolge der traditionellen Verbindung zwischen Land- und Forstwirtschaft in Österreich - speziell bei den nicht entlohnten Arbeitskräften eine Trennung zwischen Land- und Forstwirtschaft schwierig. Infolge fehlender Datengrundlagen erfolgt sie auf Bundesebene bei den nicht entlohnten Arbeitskräften derzeit kalkulatorisch über die Schätzung des forstlichen Arbeitseinsatzes. Da auf Bundesländerebene die Unsicherheiten noch entsprechend größer ausfallen, wird hier auf eine Trennung zwischen Land- und Forstwirtschaft verzichtet.

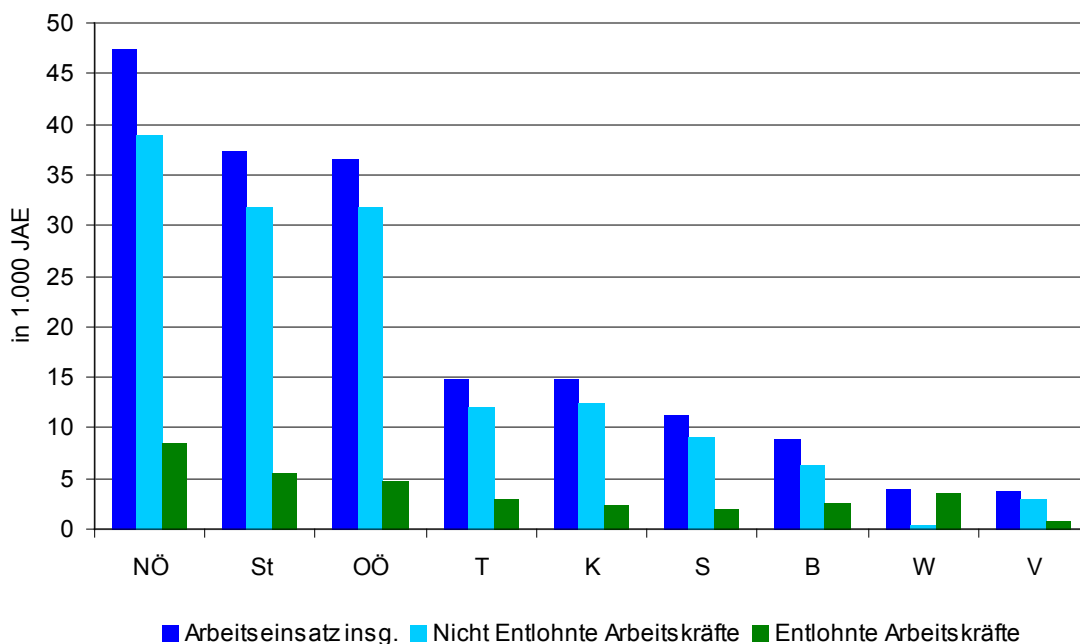
### Land- und forstwirtschaftlicher Arbeitseinsatz im Jahr 2007 auf Bundesebene

Im Jahr 2007 belief sich der Arbeitseinsatz in der heimischen Land- und Forstwirtschaft lt. vorläufigen Berechnungen auf rd. 178.900 JAE. Rd. 82% davon entfielen auf nicht entlohnte Arbeitskräfte. Im Vorjahresvergleich nahm der Arbeitseinsatz insgesamt um 1,0% ab. Dabei stand einem Rückgang bei den nicht entlohnten Arbeitskräften (um 2,2% auf rd. 146.000 JAE) ein Anstieg bei den entlohnten Arbeitskräften (+4,7%) gegenüber.

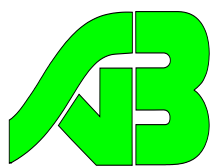
### Land- und forstwirtschaftlicher Arbeitseinsatz im Jahr 2007 nach Bundesländern

Den höchsten Arbeitseinsatz wiesen 2007 wiederum die Bundesländer Niederösterreich (rd. 27% des Arbeitseinsatzes insgesamt), Steiermark (rd. 21%) und Oberösterreich (rd. 20%) auf (siehe auch Abbildung 9). Die Detailergebnisse zum land- und forstwirtschaftlichen Arbeitseinsatz in den Bundesländern sind im Anhang 4 dargestellt.

Abbildung 6.9: Land- und forstwirtschaftlicher Arbeitseinsatz nach Bundesländern im Jahr 2007  
(in 1.000 Jahresarbeitseinheiten)



Q: STATISTIK AUSTRIA, Berechnungen im Rahmen der regionalen Land- und Forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung. Erstellt am: 09.09.2008.



## SOZIALVERSICHERUNGSANSTALT DER BAUERN

REGIONALBÜRO BURGENLAND, 7001 EISENSTADT, KRAUTGARTENWEG 4, TEL. (02682) 631 16

## 7. SOZIALE LAGE

### Lage der Land- und Forstwirtschaft im Burgenland

#### BÄUERLICHE SOZIALVERSICHERUNG

In diesem Teil des Grünen Berichtes des Landes Burgenland soll die soziale Situation der in den land(forst)wirtschaftlichen Betrieben tätigen Bevölkerung näher behandelt sowie die sozialpolitische und wirtschaftliche Bedeutung der Sozialversicherungsanstalt der Bauern im Netz der „Sozialen Sicherheit“ veranschaulicht und auf wichtige legislative Änderungen im Berichtsjahr 2007 hingewiesen werden.

Darüber hinaus zeigt das statistische Zahlenmaterial der Sozialversicherungsanstalt der Bauern, Regionalbüro Burgenland, das breite Leistungsangebot des Sozialversicherungsträgers und den Umfang der Inanspruchnahme durch die bäuerliche Bevölkerung auf. Soweit im Folgenden personenbezogene Bezeichnungen nur in männlicher Form angeführt sind, beziehen sie sich – soweit dies inhaltlich in Betracht kommt – auf Frauen und Männer in gleicher Weise.

### 7.1. Krankenversicherung

#### 7.1.1 Versichertenstand per 31.12.2007

Tabelle 7.1: Versichertenstand per 31.12.2007

	Männer	Frauen	Gesamt	%VÄ / VJ
Pflichtversicherte Selbständige	3.738	2.951	6.689	-3,9
Hauptber. beschäftigte Ehegatten	3	36	39	±0,0
Hauptber. beschäftigte Übergeber	1	4	5	+25,0
Pflichtversicherte Kinder	222	33	255	-0,8
Freiwillig Versicherte	9	8	17	-5,6
Kinderbetreuungsgeld-Bezieher	8	39	47	+30,6
Pflichtversicherte Pensionisten	3.722	5.870	9.592	+0,4
<b>Gesamtanzahl der Versicherten</b>	<b>7.703</b>	<b>8.941</b>	<b>16.644</b>	<b>-1,4</b>
Anzahl der Betriebe	-	-	<b>5.838</b>	<b>-3,3</b>

In der Krankenversicherung pflichtversichert sind die Betriebsführer, die im Betrieb hauptberuflich beschäftigten Ehegatten, Kinder (Enkel, Wahl-, Stief- und Schwiegerkinder) und die Pensionisten. Weiters besteht auch Pflichtversicherung in der

Krankenversicherung für Eltern, Groß-, Wahl-, Stief- und Schwiegereltern, die nach erfolgter Übergabe im land(forst)wirtschaftlichen Betrieb des Betriebsführers (der Betriebsführer) verbleiben und dort hauptberuflich beschäftigt sind.

Pflichtversicherung ist dann gegeben, wenn der Einheitswert des land(forst)wirtschaftlich geführten Betriebes den Betrag von EURO 1.500,-- erreicht oder übersteigt. Wird dieser Einheitswert nicht erreicht, so besteht Versicherungspflicht nur dann, wenn der Lebensunterhalt überwiegend aus dem Ertrag dieses Betriebes bestritten wird.

Hauptberuflich mittätige Kinder sind ab dem vollendeten 15. Lebensjahr pflichtversichert. Für Betriebsführer ist keine Altersgrenze vorgesehen.

Der durchschnittliche Einheitswert des land(forst)-wirtschaftlichen Betriebes betrug pro/für

Betriebsführer	€ 25.400,--
hauptberufl. beschäftigte Ehegatten	€ 39.500,--
hauptberufl. beschäftigte Übergeber	€ 40.100,--
hauptberufl. beschäftigte Kinder	€ 51.200,--

**Leistungsaufwand für das Jahr 2007 – siehe Tabelle 7.11**

### 7.1.2.1 Ärztliche Hilfe

Die ärztliche Behandlung der Versicherten der Sozialversicherungsanstalt der Bauern erfolgt durch Vertragsärzte der Gebietskrankenkassen. Alle praktischen Ärzte und Fachärzte, die in einem Vertragsverhältnis zur einer Gebietskrankenkasse stehen, sind auch Vertragsärzte der Sozialversicherungsanstalt der Bauern.

Die Inanspruchnahme der ärztlichen Hilfe durch vorgenannte Ärzte erfolgte mittels e-card.

Der Behandlungsbeitrag betrug ab 01.01.2007 EURO 7,70 pro Quartal. Mit diesem Behandlungsbeitrag hat der Versicherte seinen Anteil an den Kosten der vertragsärztlichen Behandlung übernommen. Durch diese Regelung ist der Wegfall der Vorfinanzierung der ärztlichen Leistungen durch den Versicherten gegeben. Der Vertragsarzt rechnet sein Honorar mit der jeweils zuständigen Gebietskrankenkasse ab und dieser wird der Aufwand von der Sozialversicherungsanstalt der Bauern ersetzt.

Bei Inanspruchnahme eines Arztes der in keinem Vertragsverhältnis zur Gebietskrankenkasse steht (Wahlarzt) ist eine direkte Verrechnung zwischen Arzt und Sozialversicherungsanstalt der Bauern nicht möglich. In diesem Fall hat der Versicherte das Honorar dem Wahlarzt zunächst zu entrichten und dann die saldierte Rechnung der Anstalt zwecks Gewährung eines Kostenzuschusses zu übermitteln. Der Kostenzuschuss beträgt 80 % des Satzungstarifes der Sozialversicherungsanstalt der Bauern.

Die durchschnittliche Beitragsgrundlage betrug für Betriebsführer	€ 1.752,90
hauptberufl. beschäftigte Ehegatten und Übergeber	€ 1.491,70
hauptberufl. beschäftigte Kinder	€ 1.073,30

### 7.1.2 Anspruchsberechtigung und Leistungsaufwand 2007

Die Zahl der Anspruchsberechtigten auf eine Leistung aus der Krankenversicherung liegt bei weitem höher als die der Versicherten. Anspruch auf Leistungen besteht auch für Angehörige (z.B. Ehegattin, Kinder usw.), wenn sie ihren gewöhnlichen Aufenthalt im Inland haben und sie weder nach den Vorschriften des Bauern-Sozialversicherungsgesetzes noch nach anderen bundesgesetzlichen Vorschriften krankenversichert sind.

### 7.1.2.2 Medizinische Hauskrankenpflege

Der einstmals abgeschlossene- jedoch zeitlich befristete - Vertrag über die Mitwirkung der Vertragsärzte an der medizinischen Hauskrankenpflege wurde von der Österreichischen Ärztekammer trotz Bemühungen des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger nicht verlängert.

Der Zugang zur medizinischen Hauskrankenpflege besteht jedoch weiterhin für krankenversicherte Patienten, so weit Vertragsärzte nach den gesamtvertraglichen Bestimmungen an der medizinischen Hauskrankenpflege mitwirken.

### 7.1.2.3 Fahrtspesen und Transportkosten

Ein Fahrtkostenersatz im Zusammenhang mit der Inanspruchnahme von Leistungen der Krankenversicherung gebührte für Fahrten

- im Zusammenhang mit Jugendlichen- und Vorsorgeuntersuchungen und
- im Zusammenhang mit Maßnahmen zur Erhaltung der Volksgesundheit.

Die Fahrtkosten werden ersetzt, wenn der Wohnort von der nächsterreichbaren geeigneten Behandlungsstelle mindestens 20 km entfernt ist. Dem Versicherten steht es frei, mit welchem Verkehrsmittel er seinen Behandler aufsucht.

Bei der Ermittlung der Höhe des Ersatzes wurde ein fixer Kilometersatz von EURO 0,10 angesetzt.

Gehunfähigen erkrankten Personen wurde ein Transport mit der Rettung oder einem Lohnfuhrwerk (Taxi usw.) im Umfang von 80 % der tarifmäßigen Kosten ersetzt. Die Gehunfähigkeit und die Notwendigkeit eines Transportes sind durch ärztliche Verordnung nachzuweisen.

Mit dem Österreichischen Roten Kreuz, Landesverband Burgenland, dem Samariterbund Burgenland und den meisten burgenländischen Taxiunternehmen bestehen Verträge über die Durchführung von Krankentransporten. Dadurch ist gewährleistet, dass die Transportkosten direkt mit der Sozialversicherungsanstalt der Bauern verrechnet werden. Der Versicherte hat lediglich den 20 %igen Kostenanteil zu tragen. Bei Durchführung eines Eigentransportes (z.B. durch einen Familienangehörigen oder Bekannten) gewährt die Sozialversicherungsanstalt der Bauern dem Versicherten einen Zuschuss in der Höhe von 80 % des amtlichen Kilometergeldes.

### 7.1.2.4 Heilmittelaufwand

Im Jahre 2007 gelangten 219.402 Rezepte (plus 12,02 % gegenüber dem Vorjahr) bzw. 450.555 Verordnungen (plus 17,38 % gegenüber dem Vorjahr) zur Abrechnung. Der Gesamtaufwand für die Heilmittel betrug EURO 8.058.768,24. An Rezeptgebühren wurden EURO 1.423.184,80 von den Versicherten eingehoben. Die Rezeptgebühr betrug ab 01.01.2007 EURO 4,70.

Der durchschnittliche Aufwand je Verordnung der im Jahre 2007 erfassten Rezepte betrug EURO 17,89 und war damit um 3,14 % niedriger als im Vorjahr.

### 7.1.2.5 Zahnbehandlung und Zahnersatz

Die Zahnbehandlung und der Zahnersatz werden als Sachleistung mittels e-card in Anspruch genommen. Bei der konservierend chirurgischen Zahnbehandlung war ab 01.01.2007 als Kostenanteil des Versicherten ein Behandlungsbeitrag in der Höhe von EURO 7,70 pro Quartal vorgesehen. Bei Zahnersatz sind Zuzahlungen in der Höhe von 25% oder 50% des vertraglich festgelegten Tarifes zu leisten.

Die Sozialversicherungsanstalt übernimmt die Kosten für festsitzenden Zahnersatz (Kronen, Brücken) nur in medizinisch begründeten Fällen (z.B. bei Kieferanomalien oder Tumorpatienten).

Schon seit dem Jahre 1999 beteiligt sich die Sozialversicherungsanstalt der Bauern am Projekt des Landes Burgenland betreffend Kariesprophylaxe und Zahngesundheit im Burgenland. Das vom Burgenländischen Arbeitskreis für Sozial- und Vorsorgemedizin erstellte Programm umfasst die

- Erhebung des Zahnstatus bei allen vier-, sechs- und zehnjährigen Kindern durch die niedergelassenen Zahnärzte,
- Unterweisung aller Kindergarten- und Volksschulkinder in der richtigen Zahnpflege durch ZahngesundheitserzieherInnen und
- Information aller betroffenen Eltern über die richtige Zahnhygiene durch Zahnärzte und die ZahngesundheitserzieherInnen.

### 7.1.2.6 Anstaltspflege

Der Ausbau des Spitalwesens im Burgenland kam auch den bäuerlichen Versicherten zugute.

Tabelle 7.2 Stationäre Krankenhausaufenthalte 2007

	Anzahl	Verpflegstage gesamt	Verpflegstage pro Fall
Pflichtversicherte Erwerbstätige	802	3.612	4,50
Freiwillig Versicherte	9	55	6,11
Pflichtversicherte Pensionisten	5.187	35.481	6,84
Anspruchsberechtigte Angehörige	747	4.928	6,60
<b>Gesamt</b>	<b>6.745</b>	<b>44.076</b>	<b>6,53</b>
<b>% Veränderung zum Vorjahr</b>	<b>+6,1</b>	<b>-2,4</b>	<b>-8,0</b>

### 7.1.2.7 Vorsorgeuntersuchungen

#### Jugendlichenuntersuchungen:

Die Träger der Krankenversicherung haben die bei ihnen versicherten Jugendlichen zwecks Beobachtung ihres Gesundheitszustandes jährlich mindestens einmal einer ärztlichen Untersuchung zu unterziehen. Als Jugendliche gelten Personen zwischen der Vollendung des 15. und 18. Lebensjahres.

#### Vorsorgeuntersuchung für Erwachsene:

Alle Versicherten der Sozialversicherungsanstalt der Bauern und ihre Angehörigen haben nach dem 18. Lebensjahr die Möglichkeit, sich einmal im Jahr kostenlos untersuchen zu lassen. Zweck der „Gesundenuntersuchung“ ist es, vor allem die „Volkskrankheiten“ (z.B. Herz- und Kreislauferkrankungen, Zuckerkrankheit, Krebs) möglichst frühzeitig zu erkennen. Für Frauen ist zusätzlich eine frauenärztliche Untersuchung vorgesehen. Alle zwei Jahre kann bei Frauen ab dem 40. Lebensjahr eine Mammographie durchgeführt werden. Ein Behandlungsbeitrag war in diesen Fällen nicht zu entrichten.

### 7.1.2.8 Mutterschaftsleistungen

Die Mutterschaftsleistungen umfassen Leistungen während der Schwangerschaft, bei der Entbindung und solche nach der Schwangerschaft. Ein beträchtlicher Teil des Leistungsaufwandes entfällt auf das vorgeschriebene Untersuchungsprogramm im Rahmen des Mutter-Kind-Passes (fünf Untersuchungen während der Schwangerschaft und acht Untersuchungen des Kindes).

### 7.1.3 Gesundheitsaktionen

#### Gesundheitsaktionen für Kinder und Jugendliche:

Die Sozialversicherungsanstalt der Bauern führte auch in den Sommerferien 2007 Gesundheitsaktionen für Kinder und Jugendliche durch. 14 Kinder nahmen daran teil.

#### Gesundheits-Aktiv-Woche:

Im Jahre 2007 wurden österreichweit mehrere Gesundheits-Aktiv-Wochen durchgeführt, an denen 25 Bäuerinnen und Bauern aus dem Burgenland teilnahmen.

#### Kur- und Erholungsaufenthalte:

Kur- bzw. Erholungsaufenthalte werden als medizinische Maßnahme der Rehabilitation bzw. Gesundheitsvorsorge und zur Festigung der Gesundheit gewährt. Für diese Aufenthalte ist ein täglicher Kostenbeitrag laut der nachstehend angeführten Zuzahlungsregelung zu leisten:

Der Kostenbeitrag ist abhängig vom Einheitswert des bewirtschafteten Betriebes bzw. bei Pensionisten von der Höhe ihres Einkommens. Demnach bewegte sich die tägliche Zuzahlung ab einer bestimmten Einheitswertgrenze bzw. Pensionshöhe für das Jahr 2007 zwischen EURO 6,68 und EURO 16,99. Unterschreitet der Einheitswert des bewirtschafteten Betriebes bzw. der Pensionsbezug die festgelegte Mindestgrenze, so ist für den Aufenthalt keine Zuzahlung zu leisten.

### 7.1.4 Soziale Betriebshilfe

Kostenzuschüsse für Betriebshelfer, die bei Ausfall einer bäuerlichen Arbeitskraft wegen Unfall, Krankheit oder Tod die anfallenden unaufschiebbaren Arbeiten verrichten, gehören seit Jahren zum Leistungsangebot der Sozialversicherungsanstalt der Bauern.

Zwischen dem Bundesverband der österreichischen Maschinen- und Betriebshilferinge und der Sozialversicherungsanstalt der Bauern besteht ein Vertrag, der österreichweit Gültigkeit hat. Dadurch kann die Betriebshilfe flächendeckend für ganz Österreich angeboten werden.

Die Einsatzdauer richtet sich grundsätzlich nach der Dauer der Arbeitsunfähigkeit. Dabei sind folgende Gruppen zu unterscheiden:

- *1. bis 3. Einsatzmonat*  
Der Einsatz erfolgt auf Grund einer ärztlichen Bestätigung über die Arbeitsunfähigkeit.
- *4. bis 6. Einsatzmonat*  
Die Dauer der Arbeitsunfähigkeit muss von der Sozialversicherungsanstalt der Bauern festgelegt werden
- *Beim Einsatzgrund „Todesfall“*  
Die Höchsteinsatzdauer beträgt bei Vollerwerbsbetrieben je 140 Tage für die ersten zwei Jahre nach dem Todestag. Wird ein Vollerwerbsbetrieb vom Erben im Nebenerwerb weitergeführt, sind 70 Einsatzstage im ersten Jahr nach dem Todestag möglich.

Der Tagsatz für die soziale Betriebshilfe betrug im Jahr 2007 EURO 31,- inklusive Umsatzsteuer.

### 7.1.5 Rehabilitationsbetriebshilfe

Nicht immer reichen sechs Monate der sozialen Betriebshilfe für einen Einsatzfall aus. Im Falle einer Behinderung setzt die Rehabilitationsbetriebshilfe ab dem 7. Einsatzmonat ein. Eine Kostenübernahme ist aus dem Titel der beruflichen Rehabilitation für Versicherte der Unfall- und Pensionsversicherung möglich.

Für die weiteren Einsätze ist von der Sozialversicherungsanstalt der Bauern gemeinsam mit dem Betriebsführer und dem Geschäftsführer des betroffenen Ringes eine Erhebung über die voraussichtlich notwendigen Arbeiten durchzuführen und ein Leistungsrahmen festzulegen. Auf Grund des so ermittelten Arbeitsrahmens wird von der Sozialversicherungsanstalt der Bauern festgelegt, für wie viele Einsatzstunden Rehabilitationsbetriebshilfe geleistet wird. Der Stundensatz betrug im Jahr 2007 EURO 6,- inklusive Umsatzsteuer. Ein wesentlicher Unterschied zur sozialen Betriebshilfe besteht darin, dass mehrere Helfer gleichzeitig eingesetzt werden können.

### 7.1.6 Mutterschaftsbetriebshilfe

Die Wöchnerin kann an Stelle des Wochengeldes der Betriebshilfe über den Maschinen- und Betriebshilfering in Anspruch nehmen. Ein Einsatz ist möglich, wenn der Versicherungsfall der Sozialversicherungsanstalt der Bauern gemeldet und die Einsatzdauer von dieser bestätigt wurde. Verrechenbar sind Einsätze für unaufschiebbare Arbeiten im Betrieb, die sonst von der werdenden Mutter bzw. Wöchnerin erbracht werden, jedoch nicht für Arbeiten, die nur dem Haushalt dienen.

Der Anspruch wird bei Vollerwerbsbäuerinnen von einer bestehenden Krankenversicherung abgeleitet. Anspruch auf Mutterschaftsbetriebshilfe besteht auch für weibliche Anspruchsberechtigte, die von der Krankenversicherung ausgenommen sind und Beiträge aus dem Titel Betriebshilfe (Wochengeld) entrichten.

Der Tagsatz für die Mutterschaftsbetriebshilfe betrug für das Jahr 2007 EURO 40,36 inklusive Umsatzsteuer und wird jährlich mit dem Anpassungsfaktor gemäß § 108f ASVG erhöht.

## 7.2. Betriebshilfe (Wochengeld und Kinderbetreuungsgeld)

### 7.2.1 Wochengeld

Die gesundheits- und sozialpolitische Zielsetzung ist die Entlastung der Bäuerin während bzw. unmittelbar nach der Schwangerschaft.

#### 7.2.1.1 Anspruchsberechtigte

Anspruch auf Wochengeld haben Bäuerinnen, also Voll- und Nebenerwerbsbäuerinnen, die allein oder gemeinsam mit dem Ehegatten einen land(forst)wirtschaftlichen Betrieb führen, sofern der Einheitswert des Betriebes EURO 1.500,- erreicht oder übersteigt, bei geringerem Einheitswert, wenn der Lebensunterhalt überwiegend aus dem Ertrag des Betriebes bestritten wird.

Es ist kein Nachweis über Tage und Dauer der einzelnen Einsätze sowie Namen und Anschriften der Aushilfspersonen notwendig. Es genügt die Angabe, dass der ständige Einsatz einer betriebsfremden Hilfe zur Entlastung der Schwangeren bzw. Wöchnerin erforderlich war.

#### 7.2.1.2 Anspruchsdauer

Der Anspruchsberechtigten gebührt das Wochengeld für die Dauer von acht Wochen vor der Entbindung, für den Entbindungstag selbst und für die ersten acht Wochen nach der Entbindung. In bestimmten Fällen kann auch über den Zeitraum von acht Wochen nach der Entbindung hinaus ein Wochengeld gewährt werden (z.B. bei Mehrlingsgeburten).

#### 7.2.1.3 Höhe des Wochengeldes

Das tägliche Wochengeld betrug im Jahre 2007 EURO 24,37. Die Voraussetzung für die Inanspruchnahme ist dann gegeben, wenn während der Schutzfrist vor und nach der Entbindung eine geeignete betriebsfremde Hilfe ständig zur Entlastung der werdenden Mutter bzw. der Wöchnerin für Betriebsarbeiten eingesetzt worden ist und darüber Aufzeichnungen geführt wurden.

## 7.2.2 Kinderbetreuungsgeld und Zuschuss zum Kinderbetreuungsgeld

### 7.2.2.1 Anspruchsberechtigte

Das Kinderbetreuungsgeld erhalten grundsätzlich Eltern, die für ihr Kind Familienbeihilfe beziehen, aber auch Adoptiv- und Pflegeeltern.

Ein Zuschuss zum Kinderbetreuungsgeld gebührt AlleinerzieherInnen und sozial schwachen Eltern.

### 7.2.2.2 Anspruchsdauer

Neu im Bereich der bäuerlichen Sozialversicherung ist, dass nicht nur Mütter, sondern auch Väter Anspruch auf Kinderbetreuungsgeld haben.

Das Kinderbetreuungsgeld gebührt, wenn es nur von einem Elternteil in Anspruch genommen wird,

maximal 30 Monate lang. Über diesen Zeitraum hinaus kann der zweite Elternteil, sofern er die Betreuung mindestens drei Monate lang übernimmt, das Kinderbetreuungsgeld maximal bis zum Ende des dritten Lebensjahres des Kindes beziehen.

Das Kinderbetreuungsgeld und der Zuschuss zum Kinderbetreuungsgeld sind an Einkommens(Zuverdienst)grenzen gebunden.

### 7.2.2.3 Höhe des Kinderbetreuungsgeldes bzw. Zuschusses zum Kinderbetreuungsgeld

Das tägliche Kinderbetreuungsgeld betrug im Jahre 2007 EURO 14,53, der Zuschuss zum Kinderbetreuungsgeld EURO 6,06.

Die Auszahlung der Leistungen erfolgt jeweils monatlich im Nachhinein.

## 7.3. Pensionsversicherung

### 7.3.1 Versichertenstand per 31.12.2007

Tabelle 7.4: Versichertenstand per 31.12.2007

	Männer	Frauen	Gesamt	%VÄ / VJ
Pflichtversicherte	4.158	3.949	8.107	-4,8
<input type="checkbox"/> davon Betriebsführer	3.934	3.875	7.809	-5,0
<input type="checkbox"/> davon hauptberuflich beschäftigte Ehegatten	3	36	39	±0,0
<input type="checkbox"/> davon hauptberuflich beschäftigte Übergeber	1	4	5	+25,0
<input type="checkbox"/> davon pflichtvers. Kinder	22	34	254	-0,4
Freiwillig Weiterversicherte	3	13	16	+14,3
Gesamtanzahl der Versicherten	4.161	3.962	8.123	-4,8
Anzahl der Betriebe	-	-	6.789	-4,4

Führen Ehegatten einen land(forst)wirtschaftlichen Betrieb auf gemeinsame Rechnung und Gefahr oder ist ein Ehegatte im Betrieb des anderen hauptberuflich beschäftigt, so unterliegen

beide Ehegatten der Pflichtversicherung in der Pensionsversicherung, sofern der Einheitswert des Betriebes EURO 1.500,- erreicht oder übersteigt bzw. bei geringerem Einheitswert, wenn der



Lebensunterhalt überwiegend aus dem Betriebs-einkommen bestritten wird. Kinder, Enkel, Wahl-, Stief- und Schwiegerkinder unterliegen der Pflichtversicherung, wenn sie hauptberuflich im Betrieb beschäftigt sind. Weiters besteht auch Pflichtversicherung in der Pensionsversicherung für Eltern, Groß-, Wahl-, Stief- und Schwiegereltern, die nach erfolgter Übergabe im land(forst)wirtschaftlichen Betrieb des Betriebsführers (der Betriebsführer) verbleiben und dort hauptberuflich beschäftigt sind.

Die Pflichtversicherung in der Pensionsversicherung beginnt frühestens mit Vollendung des 15. Lebensjahres.

Der durchschnittliche Einheitswert des land(forst)-wirtschaftlichen Betriebes betrug pro/für

Betriebsführer	€ 22.200,--
hauptberufl. beschäftigte Ehegatten	€ 39.500,--
hauptberufl. beschäftigte Übergeber	€ 40.100,--
hauptberufl. beschäftigte Kinder	€ 51.000,--

Die durchschnittliche Beitragsgrundlage betrug für

Betriebsführer	€ 1.538,60
hauptberufl. beschäftigte Ehegatten und Übergeber	€ 1.483,90
hauptberufl. beschäftigte Kinder	€ 1.070,40

Gegenüber dem Vorjahr ergab dies eine Steigerung um 3,2 % bei den Betriebsführern, um 5,1 % bei den hauptberuflich beschäftigten Ehegatten und Übergebern und um 6,2 % bei den Kindern.

### 7.3.2 Aufgaben und Leistungen der Pensionsversicherung

Die Pensionsversicherung trifft Vorsorge für die Versicherungsfälle

des Alters

- Alterspension
- vorzeitige Alterspension bei langer Versicherungsdauer
- vorzeitige Alterspension für Langzeitversicherte
- Schwerarbeitspension
- Korridorpension

der Erwerbsunfähigkeit

- Erwerbsunfähigkeitspension

des Todes

- Witwenpension
- Witwerpension
- Waisenpension
- Abfindung

Witwen (Witwer), die den land(forst)wirtschaftlichen Betrieb des versicherten Ehegatten nach dessen Tod fortgeführt und die Witwen(Witwer) pension nicht in Anspruch genommen haben, gebührt unter Hinzurechnung der vom Verstorbenen während der Ehe erworbenen Versicherungszeiten eine Direktleistung aus den Versicherungsfällen des Alters oder der Erwerbsunfähigkeit.

Die Witwen(r)pension beträgt zwischen 0 % und 60 % der Pension des (der) Verstorbenen. Der konkrete Prozentsatz ergibt sich aus dem Verhältnis zwischen dem Einkommen des Hinterbliebenen und dem des verstorbenen Ehegatten in den letzten zwei Kalenderjahren vor dem Tod.

Bei Verminderung des Einkommens des Verstorbenen durch Krankheit, wird dessen Beobachtungszeitraum auf vier Jahre erhöht, sofern dies für die Witwe (den Witwer) günstiger ist.

Erreicht die so errechnete Hinterbliebenenpension zusammen mit den Einkünften der Witwe (des Witwers) – z. B. Eigenpension oder Erwerbseinkommen – nicht den Betrag von monatlich € 1.589,23, erhöht sich diese auf bis zu 60 %.

Mit Wirkung vom 01.01.2005 wurde das Allgemeine Pensionsgesetz (APG) eingeführt.

Die einzelnen Bestimmungen sind bis auf wenige Ausnahmen (Korridor- und Schwerarbeitspension) nur auf Personen, die ab dem 01.01.1955 geboren sind, anzuwenden.

Weiters gehören zum Leistungskatalog der Pensionsversicherung auch Maßnahmen der Gesundheitsvorsorge und der Rehabilitation.

Leistungsaufwand für das Jahr 2007 – siehe Tabelle 7.12

## 7.3.3 Pensionsantragstellungen und Erledigungen 2007

Tabelle 7.5: Pensionsantragstellungen und Erledigungen 2007

	Alle Anträge	Alters-Pensionen	EU-pensionen	Witwen(r) pensionen	Waisen-pensionen	Sonstige § 108a etc.
<b>Neuanträge</b>	<b>967</b>	<b>134</b>	<b>194</b>	<b>171</b>	<b>16</b>	<b>452</b>
Neuzuerkennungen	452	103	169	167	8	-
Ablehnungen	30	1	28	1	-	-
Wanderversicherungen*)	185	-	-	1	-	184
Sonst. Erledigungen	310	6	7	3	3	291
<b>Gesamt-Erledigungen</b>	<b>977</b>	<b>115</b>	<b>204</b>	<b>172</b>	<b>11</b>	<b>475</b>

\*) inkl. Anfragen anderer Versicherungsträger bei fremder Zuständigkeit (Wanderversicherung)

Die Antragstätigkeit ist gegenüber dem Vorjahr um 7,4 % gesunken.

## 7.3.4 Stand der Pensionen und durchschnittliche Pensionshöhe

Tabelle 7.6: Stand der Pensionen und durchschnittliche Pensionshöhe  
(ohne Zuschüsse und Zulagen) - Stand Dezember 2007

Pensions-arten	Anzahl der Pensionen	Pensions-auszahlungsbetrag	durchschn. Höhe in EURO
<b>Pensionen-Dauerrecht</b>	<b>13.545</b>	<b>7.300.444,70</b>	<b>538,98</b>
davon			
Erwerbsunfähigkeitspensionen	4.126	2.112.219,43	511,93
Alterspensionen	6.330	4.182.117,79	660,68
Witwen(r)pensionen	2.925	982.086,07	335,76
Waisenpensionen	164	24.021,41	146,47
<b>Pensionen-Übergangsrecht</b>	<b>259</b>	<b>36.004,13</b>	<b>139,01</b>
davon			
Erwerbsunfähigkeitspensionen	9	1.055,57	117,29
Alterspensionen	5	689,77	137,95
Witwen(r)pensionen	189	29.509,04	156,13
Waisenpensionen	56	4.749,75	84,82
<b>Alle Pensionen</b>	<b>13.804</b>	<b>7.336.448,83</b>	<b>531,47</b>

Gegenüber dem Vorjahr ist die Anzahl der Pensionen um 1,6 % gesunken und die durchschnittliche Pensionshöhe um 3,7 % gestiegen.

## 7.3.5 Zuschüsse und Zulagen zu den Pensionen

Tabelle 7.7: Zuschüsse und Zulagen zu den Pensionen (Stand Dezember 2007)

Zulagen Zuschüsse	Anzahl	%Ant. zu Ges. Pens.	Auszahlungsbetrag Gesamt	durchschn. Höhe in EURO
Ausgleichszulage	3.060	22,2	1.023.898,05	334,61
Kinderzuschuss	188	1,4	6.066,27	32,27

### 7.3.5.1 Ausgleichszulage

Die Ausgleichszulage hat eine soziale Funktion; sie soll dem Pensionisten - unter Bedachtnahme auf seine gesamten Einkünfte - ein gesetzlich festgelegtes Mindesteinkommen garantieren. Erreicht die Summe aus Bruttopension, sonstigem Nettoeinkommen und Unterhaltsansprüchen den geltenden Richtsatz nicht, gebührt der Differenzbetrag als Ausgleichszulage.

Die Richtsätze betragen im Jahre 2007 wie folgt:

Einfacher Richtsatz	EURO	726,00
Familienrichtsatz	EURO	1.091,14
Richtsatzerhöhung für jedes Kind	EURO	76,09
Richtsatz f. Witwen- u. Witwerpensionen	EURO	726,00
Richtsatz für Waisenpensionen		
- einfach verwaist bis zum 24. Lebensjahr	EURO	267,04
- einfach verwaist ab dem 24. Lebensjahr	EURO	474,51
- Vollwaisen bis zum 24. Lebensjahr	EURO	400,94
- Vollwaisen ab dem 24. Lebensjahr	EURO	726,00

### 7.3.5.2 Kinderzuschuss

Der Kinderzuschuss gebührt zur Alters- oder Erwerbsunfähigkeitspension für jedes eheliche, uneheliche, legitimierte Kind, Wahlkind, unter bestimmten Voraussetzungen auch für Stiefkinder und Enkel bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres. Bei Schul- bzw. Berufsausbildung oder Erwerbsunfähigkeit des Kindes ist die Weitergewährung des Kinderzuschusses über das 18. Lebensjahr hinaus möglich. Der Kinderzuschuss gebührt für ein und dasselbe Kind nur einmal und in einer einheitlichen Höhe von monatlich EURO 29,07 (eine jährliche Anpassung ist nicht vorgesehen).

### 7.3.6 Solidaritätsbeitrag

Ab 01.01.2001 ist von jeder nach dem BSVG zur Auszahlung gelangenden Pension und Pensionssonderzahlung ein Betrag von 0,5 % als Solidaritätsbeitrag einzubehalten.

### 7.3.7 Bundesgesetz über eine Entschädigung für Kriegsgefangene

Die Entschädigung gebührt österreichischen Staatsbürgern, die im Verlauf des Zweiten Weltkrieges in Kriegsgefangenschaft gerieten und beträgt – abhängig von der Dauer der Gefangenschaft – monatlich zwischen € 15,-- und € 37,--.

## 7.4. Pflegegeld nach dem Bundespflegegeldgesetz (BPGG)

Sinn und Zweck des Pflegegeldes ist es, einen Beitrag für pflegebedingte Mehraufwendungen zu leisten und pflegebedürftigen Personen soweit wie möglich die notwendige Betreuung und Hilfe zu sichern, damit sie ein selbstbestimmtes und bedürfnisorientiertes Leben führen können.

Die Höhe des Pflegegeldes ist vom erforderlichen monatlichen Zeitaufwand an Betreuung und Hilfe abhängig. Entsprechend dem Aufwand sind sieben Pflegestufen möglich.

Tabelle 7.8: Höhe des Pflegegeldes und Anteil der Pflegegeldbezieher nach Stufen  
(Stand Dezember 2007)

Einstufung	Betrag in EURO	Anzahl	%Anteil / Stufe
Stufe 1	148,30	738	22,8
Stufe 2	273,40	1.212	37,5
Stufe 3	421,80	523	16,2
Stufe 4	632,70	451	13,9
Stufe 5	859,30	215	6,7
Stufe 6	1.171,70	46	1,4
Stufe 7	1.562,10	48	1,5
<b>Gesamt</b>	<b>5.069,30</b>	<b>3.233</b>	<b>100,0</b>

## 7.5. Unfallversicherung

### 7.5.1 Stand der UV-Betriebe per 31.12.2007

Zum obigen Auswertungszeitpunkt gab es 22.974 land(forst)wirtschaftliche Betriebe (minus 2,7 % gegenüber dem Vorjahr), für die Beitragspflicht in der Unfallversicherung bestand. Hiezu kamen noch 1.625 Pächter und Mitpächter von Genossenschafts- oder Eigenjagden sowie von Fischereibetrieben, die ebenfalls der Versicherungspflicht unterlagen.

Pflichtversichert sind alle Betriebsführer, die auf ihre Rechnung und Gefahr einen land(forst)wirtschaftlichen Betrieb führen oder auf deren Rechnung und Gefahr ein solcher Betrieb geführt wird und der Einheitswert des Betriebes den Betrag von EURO 150,- erreicht oder übersteigt; darüber hinaus bei Mittätigkeit im Betrieb die Familienangehörigen (Ehepartner, Kinder, Enkel-, Wahl-, Stief- und Schwiegerkinder und die Eltern, Großeltern, Wahl-, Stief- und Schwiegereltern) sowie Geschwister des Betriebsführers. Unabhängig von der Anzahl der Betriebsführer und der im land(forst)wirtschaftlichen Betrieb mittätigen Angehörigen ist für ein und denselben land(forst)wirtschaftlichen Betrieb nur ein Betriebsbeitrag einzuheben. Führen mehrere Personen einen land(forst)wirtschaftlichen Betrieb auf gemeinsame Rechnung und Gefahr, so haften sie für den Betriebsbeitrag zur ungeteilten Hand.

Leistungsaufwand für das Jahr 2007 – siehe Tabelle 7.13

### 7.5.3 Unfallmeldungen und Erledigungen 2007

Tabelle 7.9: Unfallmeldungen und Erledigungen 2007

	Anzahl	%VÄ/VJ
Meldungen	141	-16,6
Erledigungen	139	-16,3
<input type="checkbox"/> davon Ablehnungen <input type="checkbox"/> davon sonstige Erledigungen <input type="checkbox"/> davon anerkannte Versicherungsfälle	17 9 113	-22,7 ±0,0 -16,3
<input type="checkbox"/> davon ohne <input type="checkbox"/> davon mit	Rentenleistung an Versehrte nach Abschluss des Heilverfahrens	94 18
<input type="checkbox"/> davon mit tödlichem Verlauf <input type="checkbox"/> davon mit Rentenleistung an Hinterbliebene		1 1
		-50,0 -50,0

Gegenüber dem Vorjahr ist die Anzahl der Unfallmeldungen um 16,6 % und die Anzahl der Erledigungen um 16,3 % gesunken.

### 7.5.2 Aufgaben und Leistungen der Unfallversicherung

Waren früher die leistungsrechtlichen Bestimmungen für bäuerliche Unfallversicherte (Anspruchsberechtigte) ausschließlich im Allgemeinen Sozialversicherungsgesetz (ASVG) geregelt, so ist ab dem 01.01.1999 neben dem Beitragsrecht auch das Leistungsrecht im Bauern-Sozialversicherungsgesetz geregelt.

Die neue Rechtslage gilt für alle Versicherungsfälle, die nach dem 31. Dezember 1998 eingetreten sind. Das bedeutet, dass die vor dem 01.01.1999 angefallenen laufenden Leistungen bis zu ihrem Wegfall noch nach altem Leistungsrecht zu behandeln sind.

#### Berufskrankheiten

Als Berufskrankheit für den bäuerlichen Bereich gelten nach wie vor die in der Anlage 1 zum Allgemeinen Sozialversicherungsgesetz bezeichneten Krankheiten. Hier ist der Bezug zum Allgemeinen Sozialversicherungsgesetz weiterhin herzustellen.

## 7.5.4 Stand der Renten aus der Unfallversicherung

Tabelle 7.10: Stand der Renten aus der Unfallversicherung  
(Stand Dezember 2007)

Rentenarten				Zahl d. Renten	% VÄ z. VJ	Rentenauszgl.inkl. Zuschüsse in €	durchschn. Rente in €
Alle Renten				1.774	-4,4	304.057,35	171,40
ASVG	Ver-sehrten-renten	MdE *)	bis 49 %	1.435	-5,1	143.374,22	99,91
			50 % - 99 %	109	-5,2	47.838,35	438,88
			100 %	11	-26,7	12.147,83	1.104,35
BSVG	Betriebsrenten	MdE *)	bis 49 %	59	+11,3	13.794,93	233,81
			50 % - 99 %	6	+20,0	3.723,39	620,57
			100 %	5	+66,7	6.458,75	1.291,75
ASVG	Witwen-renten	20 %	d.Bemessungs-grundlage	17	±0,0	5.092,79	299,58
		40 %		170	-4,0	65.004,98	382,38
	Witwer-renten	20 %	d.Bemessungs-grundlage	3	±0,0	444,00	148,00
		40 %		5	±0,0	1.599,07	319,81
BSVG	Waisenrenten			11	-21,4	2.191,24	199,20
	Witwenrenten		20 % d. Bemessungsgrundlage	15	±0,0	4.316,54	287,77
	Witwerrenten			2	±0,0	465,92	232,96
	Waisenrenten			6	-14,3	2.252,95	375,49

\*) Minderung der Erwerbsfähigkeit

Gegenüber dem Vorjahr ist die Anzahl der Renten um 4,4 % gesunken. Die durchschnittliche Rentenhöhe ist um 3,8 % gestiegen.

## 7.6. Sicherheitsberatung

Auf Österreichs Bauernhöfen haben sich im Jahr 2007 4.760 Arbeitsunfälle ereignet. 130 Bäuerinnen und Bauern sind an einer der im Gesetz angeführten Berufskrankheit erkrankt. 62 Arbeitsunfälle verliefen tödlich.

Im Burgenland waren 114 Unfallopfer – um 30 weniger als im Vorjahr - zu verzeichnen. Erstmals, seit es Aufzeichnungen über Unfälle in der Landwirtschaft gibt, musste in unserem Bundesland kein Todesopfer beklagt werden.

Jeder einzelne Unfall ist für die Betroffenen selbst, ihre Angehörigen oder Hinterbliebenen mit zum Teil enormen familiären, sozialen, aber auch wirtschaftlichen - häufig sogar existenzbedrohenden - Problemen verbunden. Der volkswirtschaftliche Schaden, der durch Unfälle und damit verbundene erforderliche Maßnahmen entsteht, ist erheblich. Schon aus humanitären Gründen zählt die Verhütung von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten zu den wichtigsten Aufgaben der Sozialversicherungsanstalt der Bauern.

Die Sicherheitsberatung des Regionalbüros Burgenland hat im Jahr 2007 unter anderem folgende Aktivitäten gesetzt:

### 7.6.1 Schwerpunktaktivität „Gefahrstoffe“

Die Sicherheitsberatung hat sich – wie schon in den beiden vergangenen Jahren - im Rahmen der Betriebsbesuche, Beratungsaktivitäten und Informationsveranstaltungen schwerpunktmäßig dieser Thematik gewidmet.

Folgende Themenbereiche wurden behandelt: Gefahren, Gefährdungen und Belastungen durch Staub, Agrochemikalien, Gülle- und Gärgase. Die ausführliche Information führte sowohl bei Vorträgen als auch bei den Betriebsberatungen häufig zu der beabsichtigten regen Diskussion.

Wie schon im Rahmen der vorangegangenen Fragebogenaktion musste auch hier immer wieder festgestellt werden, dass es nach wie vor enorme Wissensdefizite gibt – vor allem, wenn es um die Verwendung der erforderlichen Persönlichen Schutzausrüstung (PSA) geht.

Die PSA wurde beworben. Entsprechende Merkblätter und Händlerlisten wurden verteilt. Als Motivationshilfe wurden Chemikalienschutzhandschuhe überreicht.

### 7.6.2 Aktivitäten auf Bauernhöfen

Zwecks Qualitätssicherung und Steigerung der Effizienz wurden in Betrieben mit groben Mängeln auch Nachberatungen durchgeführt. Die Auswertung der Ergebnisse ergab, dass in

- 39,8 % der Betriebe die Mängel vollständig,
- 34,7 % der Betriebe die Mängel überwiegend,
- 16,3 % der Betriebe die Mängel teilweise und lediglich in
- 9,2 % der Betriebe die Mängel nur zu einem geringen Teil oder überhaupt nicht behoben wurden.

Die Aktion „Kindersicherheit am Bauernhof“ ist fester Bestandteil der Aktivitäten der Sicherheitsberatung. Bäuerinnen, die Anträge auf Gewährung von Kinderbetreuungsgeld stellen, werden aufgesucht und über Kindersicherheit im Haushalt und im landwirtschaftlichen Betrieb informiert. Dabei werden Gesundheitsmappen verteilt und Sicherheitsartikel vorgestellt.

Des Weiteren werden Urlauberhöfe, Buschenschankbetriebe und Betriebe, von denen Anträge auf Übernahme von Kosten für Betriebshelfereinsätze gestellt wurden, besichtigt und beraten.

### 7.6.3 Vorträge, Schulungen und Kurse

Auch im abgelaufenen Arbeitsjahr haben sich im Zuständigkeitsbereich des Regionalbüros Burgenland wieder einige schwere Forstunfälle ereignet. Die Sicherheitsberatung hat in Zusammenarbeit mit Urbarialgemeinden bzw. Feuerwehren wiederum mehrere Informationsveranstaltungen zum Thema „Sicherheit bei der Waldarbeit“ durchgeführt.

In Zusammenarbeit mit dem Amt der Bgld. Landesregierung, der Bgld. Landwirtschaftskammer, dem Bgld. Waldverband, der WWG Geschriebenstein und der FAST Pichl (Stmk.) wurden mehrere – von Bund, Land und EU geförderte – eintägige Motorsägenkurse abgehalten.

Der Sicherheitsberater referierte bei weiteren Veranstaltungen über die Themen „Gefahrstoffe in der Landwirtschaft“ und „Arbeitsplatzevaluierung“.

In den drei landwirtschaftlichen Fachschulen des Landes wurde Gastunterricht abgehalten.

Im Rahmen von mehreren Vorbereitungskursen für die Ablegung der Facharbeiterprüfung sowie „Sachkundenachweis – Pflanzenschutz“-Kursen hielt der Sicherheitsberater jeweils drei- bzw. vierstündige Vorträge.

### 7.6.4 Öffentlichkeitsarbeit

Es wurden auch im abgelaufenen Jahr zahlreiche Fachartikel verfasst und den bäuerlichen Printmedien, der Zeitschrift SVB-Aktuell, den Tageszeitungen, den burgenländischen Wochenzeitungen, dem ORF und dem Burgenländischen Kabelfernsehen zur Verfügung gestellt.

### 7.6.5 Traktor-Fahrtechnik- und Sicherheitskurse

Die Sozialversicherungsanstalt der Bauern veranstaltet gemeinsam mit dem ÖAMTC Traktor-Fahrtechnik- und Sicherheitskurse. Die Schüler der Betriebsleiter-Lehrgänge der landwirtschaftlichen Fachschulen Güssing und Eisenstadt nahmen daran teil.

### 7.6.6 Evaluierung am Bauernhof

Der Sicherheitsberater des Regionalbüros ist Mitglied der Arbeitsgruppe „Evaluierung am Bauernhof“. 8 Betriebsführern wurde Hilfestellung bei der Evaluierung erteilt.

### 7.6.7 Sicherheitsplaketten

Von den besichtigten Betrieben wurden im Jahr 2007 fünf Betriebe erstmalig mit der Sicherheitsplakette ausgezeichnet. An weitere elf Betriebe wurden Plaketten wieder vergeben. Voraussetzung für die Auszeichnung ist nicht nur ein hoher sicherheitstechnischer Standard bei Baulichkeiten, elektrischen Anlagen und Maschinen sowie Sauberkeit und Ordnung in Haus und Hof, sondern auch das Vorhandensein der jeweils erforderlichen persönlichen Schutzausrüstung, vor allem aber die positive Einstellung des Betriebsführers zur Arbeitssicherheit.

### 7.6.8 Erste Hilfe-Kurse

Im Berichtsjahr nahmen 27 burgenländische Bäuerinnen und Bauern an Erste Hilfe-Kursen teil. Die den Versicherten angefallenen Kosten wurden bezuschusst.

## 7.7. Zeckenschutzimpfung

Wie in den Vorjahren führte die Sozialversicherungsanstalt der Bauern, Regionalbüro Burgen-

land, auch im Jahr 2007 eine Schutzimpfungsaktion gegen die Frühsommermeningoencephalitis (FSME) durch. Die Impfungen wurden in den Bezirksvororten durchgeführt.

Es wurden insgesamt 13.620 Personen zur Schutzimpfung vorgeladen. 10.416 nahmen daran teil, was einer Beteiligung von 76,5 % entspricht.

## 7.8. Gesundheit

Die Sozialversicherungsanstalt der Bauern hat als Krankenversicherungsträger allgemein über Gesundheitsgefährdung und über die Verhütung von Krankheiten und Freizeitunfällen aufzuklären sowie darüber zu beraten, wie Gefährdungen vermieden und Krankheiten sowie Unfälle verhütet werden können. Im Rahmen dieser Tätigkeit wurden folgende Aktivitäten durchgeführt:

### Sicherheit für Bauernkinder

Nach wie vor verunglücken auf Österreichs Bauernhöfen Jahr für Jahr zahlreiche Kinder – nicht nur Bauernkinder. Auf Grund dieser Tatsache wird vom Gesundheitsförderer in den Volksschulen des ländlichen Raumes im Rahmen des Gastunterrichtes das Thema „Sicherheit für Bauernkinder“ vermittelt. Im Jahr 2007 haben 74 Volksschulen mit 1.917 Schülerinnen und Schülern an dieser Aktion teilgenommen.

### Sicherheit und Gesundheit für SeniorInnen

Rund ein Fünftel der österreichischen Bevölkerung gehört heute bereits zur Gruppe der Senioren. Auch im bäuerlichen Bereich stellen die Unfälle älterer Personen ein großes Problem dar. Die häufigsten Unfallursachen sind Ausrutschen, Stolpern und Stürzen und das vor allem innerhalb des Wohnbereiches. An den tödlichen Arbeitsunfällen am Bauernhof sind die Senioren mit etwa 50 Prozent beteiligt. 2007 gab es in 11 Gemeinden Vorträge mit insgesamt 190 TeilnehmerInnen.

### Gesundheits-Aktiv-Wochen

Seit 1996 werden für aktive Bäuerinnen und Bauern die Gesundheits-Aktiv-Wochen in Bad Tatzmannsdorf im Haus Simon durchgeführt. Den Teilnehmern wird in dieser Woche ein Aktivprogramm bestehend aus täglicher Morgengymnastik, Erlernen von Massagetechniken, Ergonomietraining, Nordic Walking sowie Thermenbesuche angeboten. Weiters gibt es Vorträge zu Gesundheitsthemen und eine halbtägige Exkursion. 2007 haben in 8 Turnusen 174 Bäuerinnen und Bauern aus ganz Österreich teilgenommen.

### „Bewusst bewegt am Bauernhof (BBB)“

Die Bewegungsstraße wird bei diversen bäuerlichen Veranstaltungen sowie im Rahmen des Turnunterrichtes der Landwirtschaftlichen Fachschulen angeboten und umgesetzt. 2007 wurden die Inhalte der Bewegungsstraße im Rahmen von 7 Veranstaltungen an insgesamt 110 TeilnehmerInnen weitergegeben.

### Nordic Walking

Bei den Nordic Walking Kursen soll den TeilnehmerInnen die richtige Technik dieser vielseitigen, gelenkschonenden und für jede Altersgruppe geeigneten Sportart näher gebracht werden. Der gesundheitliche Nutzen von Bewegung wird besonders hervorgehoben. 2007 fanden im Burgenland 45 Veranstaltungen mit insgesamt 642 TeilnehmerInnen statt.

### Entspannt durchs Leben – oder Stress?

In diesem Projekt soll den TeilnehmerInnen vermittelt werden, wie man übermäßige Stressbelastungen vermeidet und wie man mit nicht vermeidbarem Stress besser umgehen kann. Das persönliche Stresspotenzial soll ermittelt werden. Durch praktische Übungen und Tipps wird gezeigt, wie man sich gut entspannen und seelisch kräftigen kann. Bisher haben 9 Veranstaltungen mit 158 TeilnehmerInnen stattgefunden. Ein Vortrag fand vor der Abschlussklasse der Landwirtschaftlichen Fachschule Neusiedl/See vor 20 SchülerInnen statt.

## 7.9. Rehabilitation

Ein wichtiger Bereich der bäuerlichen Sozialversicherung ist die Betreuung und Rehabilitation von Menschen mit Behinderungen. Ziel der medizinischen, beruflichen und sozialen Rehabilitation ist die Wiedereingliederung dieser Personen in das Berufsleben und in die Gesellschaft.

Im Jahre 2007 wurden 165 Anträge auf berufliche und soziale Maßnahmen (inkl. REHAB-Darlehen) erledigt. In diesem Zusammenhang sowie zur Betreuung behinderter Personen wurden insgesamt 329 Haus- und Betriebsbesuche sowie Vorträge beim Maschinen- und Betriebshilfering durchgeführt.

Weiters wurden durch die im Regionalbüro Burgenland eingesetzten Bediensteten im Jahre 2007 130 Spitalsbesuche vorgenommen und Sprechtage in Vertragseinrichtungen abgehalten, wobei 1.011 Aussprachen mit Patienten stattfanden.

## 7.10. Leistungen aus dem Unterstützungsfond im Jahre 2007

Die Sozialversicherungsanstalt der Bauern hat in allen drei Versicherungszweigen (KV, PV, UV) einen Unterstützungsfonds eingerichtet, woraus in besonders berücksichtigungswürdigen Fällen unter Bedachtnahme auf die Familien-, Einkommens- und Vermögensverhältnisse freiwillige Leistungen gewährt werden können.

## 7.12. Rechtswesen

Dem Rechtswesen obliegt im Wesentlichen die Vertretung der Anstalt vor dem Sozialgericht in Leistungsstreitverfahren sowie die Vertretung in Verwaltungssachen vor dem Landeshauptmann für Burgenland.

Im Berichtszeitraum 01.01.2007 bis 31.12.2007 wurden dabei in Summe 214 Fälle erledigt, die sich wie folgt darstellen:

## 7.11. Sprechtagdienst und Parteienverkehr

Im Bürogebäude in Eisenstadt findet der Parteienverkehr von Montag bis Donnerstag von 08.00 bis 15.00 Uhr sowie am Freitag von 08.00 bis 13.00 Uhr statt. Darüber hinaus werden vom Regionalbüro im Rahmen des Versichertenservices in sämtlichen Bezirksvororten sowie in Frauenkirchen, Gattendorf, Großpetersdorf, Neckenmarkt und in Stegersbach monatlich 1 bzw. 2 Sprechtage abgehalten. Im Jahre 2007 wurden 194 Sprechtage abgehalten bei denen insgesamt 3.779 Beratungen erfolgten. Weiters wurden von den Bediensteten des Versichertenservices 277 Einzelerhebungen durchgeführt.

118	Gerichtsverfahren in Bundespflegegeldsachen
35	Gerichtsverfahren in Pensionsangelegenheiten
14	Gerichtsverfahren in Unfallversicherungsangelegenheiten
47	Verfahren vor dem Landeshauptmann für Burgenland in Beitragsangelegenheiten

## 7.13. Finanzierung der bäuerlichen Sozialversicherung im Jahre 2007

Die Finanzierung der Bauern-Krankenversicherung erfolgt durch:

- die Beiträge der Versicherten,
- Mittel aus der Pensionsversicherung im Bereich der KV der Pensionisten,
- einen Ersatz aus dem Ausgleichsfonds für Familienbeihilfen und
- eine Leistung des Bundes aus Mitteln der Tabaksteuer.

Die Finanzierung der Bauern-Pensionsversicherung erfolgt durch:

- einen Beitragssatz von 22,8 %, der im Jahr 2007 zu 15,0 % durch die Pflichtversicherten und zu 7,8 % durch die Partnerleistung des Bundes aufgebracht wird,
- Beiträge des Bundes und des Familienlastenausgleichsfonds für Ersatzzeiten betreffend die Präsenzdienster sowie Zeiten der Kindererziehung,

- eine Abgabe von land- und forstwirtschaftlichen Betrieben und
- den Bundesbeitrag.

Die Finanzierung der Bauern-Unfallversicherung erfolgt durch:

- einen Zuschlag zur Grundsteuer,
- einen Betriebsbeitrag,
- einen Beitrag von sonstigen Personen (z.B. Jagdpächtern) und
- einen Bundesbeitrag.

### 7.13.1 Beitragsaufkommen

Für die pflichtversicherten Erwerbstätigen ist nach dem Einheitswert des land(forst)wirtschaftlichen Betriebes eine Beitragsgrundlage festzustellen. Die monatliche Beitragsgrundlage - auch Versicherungswert genannt - ist ein bestimmter Prozentsatz des Einheitswertes des land(forst)wirtschaftlichen Betriebes. Für land(forst)wirtschaftliche Betriebe



die keinen Einheitswert haben, gilt als monatliche Beitragsgrundlage ein Zwölftel der einkommensteuerpflichtigen Betriebseinkünfte im Kalenderjahr. Gegebenenfalls sind bestimmte Einnahmen aus landwirtschaftlichen Nebentätigkeiten hinzuzurechnen. Diese Beitragsgrundlage ist jeweils zum 1. Jänner eines jeden Kalenderjahres neu festzustellen.

Ab 01.01.2001 besteht unter bestimmten Voraussetzungen auch die Möglichkeit, auf Antrag die Beitragsgrundlage nicht nach dem Einheitswert, sondern nach den im Einkommensteuerbescheid ausgewiesenen Einkünften berechnen zu lassen – Beitragsgrundlagen-Option.

**Versicherungs- und Beitragsrecht**

Die Mindestbeitragsgrundlage betrug im Jahr 2007 in der Kranken- und Unfallversicherung € 629,57 (entspricht einem Einheitswert bis € 4.000,--) und in der Pensionsversicherung € 341,16 (entspricht einem Einheitswert bis € 2.200,--). Die Mindestbeitragsgrundlage für Optanten hingegen beträgt in der Kranken- und Unfallversicherung € 1.183,02 und in der Pensionsversicherung € 341,16.

Die **Höchstbeitragsgrundlage** beträgt für das Jahr 2007 € 4.480,--.

Seit 01.01.2006 besteht eine Wahlmöglichkeit für die Zurechnung der Nebentätigkeiten. Der Betriebsführer kann beantragen, dass Einkünfte des Vorjahres, die aus einer bäuerlichen Nebentätigkeit resultierten, einem im Betrieb beschäftigten Angehörigen zugerechnet werden – z. B. dem Ehepartner, einem Kind oder einem Elternteil. Damit wird dessen Beitragsgrundlage für die zukünftige Pension verbessert.

In der Kranken- und Pensionsversicherung wird für den Fall, dass Ehegatten gleichzeitig im Betrieb der Eltern bzw. Schwiegereltern hauptberuflich tätig sind, die Beitragsgrundlage für jeden der Ehegatten halbiert. Für Kinder, die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, ist nur der halbe Beitrag zu berechnen.

Zur Feststellung der monatlichen Beiträge sind nachstehende Prozentsätze als Beitragsleistung des Versicherten in Ansatz zu bringen:

Krankenversicherung ab 01.01.2007	7,5 %
Pensionsversicherung	15,0 %
Unfallversicherung	1,9 %
Beitrag für Betriebshilfe (Wochengeld)	0,4 %

Wurde von der Beitragsgrundlagen-Option Gebrauch gemacht, war zusätzlich ein Beitrag von 3 % der Summe der vom Versicherten zu zahlenden Beiträge zu entrichten.

Für bestimmte Angehörige ist vom Versicherten ein Zusatzbeitrag für die Krankenversicherung in der Höhe von 3,4 % seiner Beitragsgrundlage zu entrichten.

Der Beitragssatz für die Krankenversicherung der Pensionisten (ausgenommen Waisen) beträgt 4,85 % der monatlichen Pension (einschließlich Zuschüsse und Ausgleichszulage). Dieser Betrag wird von der Pension einbehalten, solange sich der Pensionist ständig im Inland (oder in einem Vertragsstaat) aufhält und nicht von der Bauernkrankenversicherung ausgenommen ist. Außerdem hat jeder Pensionist einen so genannten Solidaritätsbeitrag von 0,5 % zu leisten.

**7.13.2. Bundesbeitrag**

Der Bundesbeitrag entspricht dem Fürsorge- und Versorgungselement, das auf Grund der heutigen Zielsetzung der Sozialversicherung deren notwendiger Bestandteil geworden ist. Gewisse leistungsrechtliche Bestimmungen gehen über Leistungen, die auf Versicherungsprinzipien beruhen hinaus und finden daher beitragsmäßig einen Ausgleich im Bundesbeitrag.

**Krankenversicherung**

Die Sozialversicherungsanstalt der Bauern erhält zum Ausgleich ihrer strukturellen Nachteile - ebenso wie der Ausgleichsfonds der Gebietskrankenkassen - jährlich eine Leistung des Bundes aus Mitteln der Tabaksteuer.

**Pensionsversicherung**

In der Pensionsversicherung leistet der Bund im Rahmen seiner Ausfallhaftung einen Beitrag in Höhe des Betrages, um den die Aufwendungen die Erträge übersteigen.

**Unfallversicherung**

Der Bund leistet zur bäuerlichen Unfallversicherung einen Beitrag in der Höhe eines Drittels der Beitragssumme, die im Geschäftsjahr über die Finanzämter und von der Sozialversicherungsanstalt der Bauern eingehoben wird.

**Mutterschaftsleistungen**

Der Bund ersetzt der Sozialversicherungsanstalt der Bauern aus den Mitteln des Familienlastenausgleichsfonds 70 % ihrer Aufwendungen für Mutterschaftsbetriebshilfe bzw. Wochengeld.

## 7.14. Rechnungsabschluss

Der Rechnungsabschluss der Sozialversicherungsanstalt der Bauern (österreichweit) für das Berichtsjahr 2007 setzt sich wie folgt zusammen:

Tabelle 7.11: Erfolgsrechnung 2007 – Krankenversicherung

### Erfolgsrechnung 2007

Zeile	Bezeichnung	Endgültige	Endgültige	Veränderung in %
		Ergebnisse 2006	Ergebnisse 2007	
		in Euro Cent		
	Beiträge für			
1	a) pflichtversicherte Selbständige"	139.875.894,48	143.380.533,25	+ 2,5
2	b) pflichtversicherte Angehörige	8.640.108,58	8.965.690,85	+ 3,8
3	c) freiwillig Versicherte	328.208,09	323.500,04	- 1,4
4	d) pflichtversicherte Pensionisten	248.880.635,93	258.607.462,88	+ 3,9
5	e) Familienangehörige der Wehrpflichtigen	14,37	2.320,04	+ 16.045,0
6	f) Zusatzbeitrag für Angehörige	165.277,75	140.105,12	- 15,2
7	Zusatzbeitrag in der KV	10.604.686,28	10.972.878,52	+ 3,5
<b>8</b>	<b>S u m m e der Beiträge</b>	<b>408.494.825,48</b>	<b>422.392.490,70</b>	<b>+ 3,4</b>
9	Beitragszuschläge	348.177,79	380.728,48	+ 9,3
10	Ersätze für Leistungsaufwendungen Gebühren und Kostenanteile	22.640.566,19	22.578.072,19	- 0,3
11	a) Rezeptgebühren"	15.801.454,18	16.145.564,12	+ 2,2
12	b) Service-Entgelt	-	-	-
13	c) Kostenanteile	12.383.472,18	12.282.468,14	- 0,8
14	Sonstige betriebliche Erträge	371.661,05	416.116,13	+ 12,0
<b>15</b>	<b>S u m m e der Erträge</b>	<b>460.040.156,87</b>	<b>474.195.439,76</b>	<b>+ 3,1</b>
	Krankenbehandlung			
16	a) Ärztliche Hilfe u. gleichg. Leistungen"	106.140.538,41	111.106.159,53	+ 4,7
17	b) Heilmittel (Arzneien)	122.289.384,92	130.376.315,65	+ 6,6
18	c) Heilbehelfe und Hilfsmittel	14.727.024,50	14.948.237,94	+ 1,5
	Zahnbehandlung und Zahnersatz			
19	a) Zahnbehandlung"	16.794.842,06	17.207.136,17	+ 2,5
20	b) Zahnersatz	8.633.550,83	8.724.784,58	+ 1,1
	Anstaltspflege und med. Hauskrankenpflege			
21	a) Verpflegskosten u. sonstige Leistungen"	2.627.427,67	2.574.193,26	- 2,0
22	b) Überweisung an den Krankenanstaltenfonds	136.909.616,08	145.070.773,96	+ 6,0
23	c) Medizinische Hauskrankenpflege	691.495,83	880.410,59	+ 27,3
	Mutterschaftsleistungen			
24	a) Arzt(Hebammen)hilfe"	377.211,91	377.886,12	+ 0,2
25	b) Anstalts(Entbindungsheim)pflge	2.031.588,94	2.152.691,77	+ 6,0
26	c) Betriebshilfe	190.245,94	247.208,93	+ 29,9
27	d) Wochengeld	3.138.117,07	3.385.699,88	+ 7,9
28	e) Teilzeitbeihilfe	2.528,22	-	- 100,0
29	f) Zuschuss zur Teilzeitbeihilfe	1.054,44	-	- 100,0
30	Medizinische Rehabilitation	6.115.908,80	6.442.301,54	+ 5,3
31	Gesundheitsfestigung u. Krankheitsverhütung	2.185.600,06	2.199.632,01	+ 0,6
32	Früherkennung von Krankheiten und Gesundheitsförderung a) Jugendlichenuntersuchungen "	-	-	-
33	b) Vorsorge(Gesunden)untersuchungen	2.118.298,94	2.236.556,40	+ 5,6
34	c) Gesundheitsförderung u. sonstige Maßnahmen	1.107.727,86	1.251.245,37	+ 13,0
35	Bestattungskostenzuschuss	-	-	-
	Fahrtspesen u. Transportkosten f. Leistungsempfänger			
36	a) Fahrtspesen"	2.222,70	2.331,99	+ 4,9
37	b) Transportkosten	9.078.495,37	9.442.673,05	+ 4,0
38	Vertrauensärztl. Dienst u. sonst. Betreuung	1.011.808,12	936.018,45	- 7,5
<b>39</b>	<b>S u m m e der Versicherungsleistungen</b>	<b>436.174.688,67</b>	<b>459.562.257,19</b>	<b>+ 5,4</b>
40	Verwaltungs- und Verrechnungsaufwand Abschreibungen	29.765.099,10	31.307.468,28	+ 5,2
41	a) vom Anlagevermögen"	484.281,81	511.014,24	+ 5,5
42	b) vom Umlaufvermögen	31.652,90	32.105,01	+ 1,4
43	Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.027.300,60	2.187.850,74	+ 7,9
<b>44</b>	<b>S u m m e der Aufwendungen</b>	<b>468.483.023,08</b>	<b>493.600.695,46</b>	<b>+ 5,4</b>
<b>45</b>	<b>Betriebsergebnis</b>	<b>- 8.442.866,21</b>	<b>- 19.405.255,70</b>	<b>-</b>

46	Vermögenserträge von			
	a) Wertpapieren"	-	-	-
47	b) Darlehen	147.752,18	97.591,76	- 33,9
48	c) Geldeinlagen	879.723,76	1.982.737,83	+ 125,4
49	d) Haus-u. Grundbesitz	417.854,41	429.135,68	+ 2,7
50	e) Verkauf von Finanzvermögen	-	-	-
	Finanzaufwendungen			
51	a) Zinsaufwendungen"	106,68	11,06	- 89,6
52	b) aus Haus- und Grundbesitz	-	-	-
53	c) aus dem An- und Verkauf von Finanzvermögen	-	-	-
<b>54</b>	<b>Finanzergebnis</b>	<b>1.445.223,67</b>	<b>2.509.454,21</b>	-
<b>55</b>	<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>- 6.997.642,54</b>	<b>- 16.895.801,49</b>	-
56	außerordentliche Erträge	25.041.187,23	22.646.974,01	- 9,6
57	außerordentliche Aufwendungen	71.550,43	1.676,09	- 97,7
<b>58</b>	<b>außerordentliches Ergebnis</b>	<b>24.969.636,80</b>	<b>22.645.297,92</b>	-
<b>59</b>	<b>Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag</b>	<b>17.971.994,26</b>	<b>5.749.496,43</b>	-
60	Auflösung von Rücklagen	-	-	-
61	Zuweisung an Rücklagen	4.445.721,88	5.749.496,43	+ 29,3
<b>62</b>	<b>Bilanzgewinn / Bilanzverlust</b>	<b>13.526.272,38</b>	<b>0,00</b>	-

Tabelle 7.12: Erfolgsrechnung 2007 - Pensionsversicherung

Erfolgsrechnung 2007

Zeile	Bezeichnung	Endgültige	Edgültige	Veränderung in %
		Ergebnisse 2006	Ergebnisse 2007	
in Euro Cent				
1	Beiträge für			
2	a) Erwerbstätige"	534.710.331,18	531.362.514,52	- 0,6
3	b) Teilversicherte gem. § 3 Abs. 1 Z.2 APG	24.441.782,40	22.802.193,41	- 6,7
4	c) Freiwillig Versicherte	519.925,29	503.066,53	- 3,2
5	d) Überweisungsbeträge	835.239,07	1.333.563,82	+ 59,7
6	<b>Zwischensumme</b>	<b>560.507.277,94</b>	<b>556.001.338,28</b>	<b>- 0,8</b>
7	e) Höherversicherte	39.976,14	38.910,03	- 2,7
8	f) Eink. Schul- Studienzeiten	185.385,37	167.808,19	- 9,5
9	g) Abgeltungsbeträge für vor d. 1.1.1955 Geborene	-	-	-
10	h) Sonstige Beiträge	7.667.924,94	7.911.861,03	+ 3,2
11	<b>S u m m e der Beiträge</b>	<b>568.400.564,39</b>	<b>564.119.917,53</b>	<b>- 0,8</b>
12	Ausfallhaftung des Bundes	1.009.715.993,13	1.066.729.166,18	+ 5,6
13	Ausgleichszulagen	242.448.719,39	253.521.955,78	+ 4,6
14	Entschädigung für Kriegsgefangene	1.396.816,06	1.262.134,78	- 9,6
15	Verzugszinsen und Beitragszuschläge	753.156,35	797.381,97	+ 5,9
16	Ersätze für Leistungsaufwendungen	1.824.275,50	3.652.309,77	+ 100,2
17	Sonstige betriebliche Erträge	442.436,03	484.855,90	+ 9,6
18	<b>S u m m e der Erträge</b>	<b>1.824.981.960,85</b>	<b>1.890.567.721,91</b>	<b>+ 3,6</b>
19	Pensionen			
20	a) Alterspensionen"	666.738.132,48	678.414.078,36	+ 1,8
21	b) Pensionen der geminderten Arbeitsfähigkeit	434.782.089,48	462.229.048,00	+ 6,3
22	c) Hinterbliebenenpensionen	192.816.767,75	197.397.994,71	+ 2,4
23	d) Einmalzahlungen	179.432,12	187.989,04	+ 4,8
24	<b>Summe der Pensionsaufwendungen</b>	<b>1.294.516.421,83</b>	<b>1.338.229.110,11</b>	<b>+ 3,4</b>
25	Ausgleichszulagen	242.448.719,39	253.521.955,78	+ 4,6
26	Entschädigung für Kriegsgefangene	1.396.816,06	1.262.134,78	- 9,6
27	Überweisungsbeträge und Beitragserstattungen	109.949,25	2.974.014,03	+ 2.604,9
28	Gesundheitsvorsorge und Rehabilitation	43.190.959,91	44.340.590,87	+ 2,7
29	Beiträge zur Krankenversicherung der Pensionisten	185.230.162,11	192.468.944,57	+ 3,9
30	Fahrtspesen und Transportkosten für Leistungsempfänger	104.108,31	99.983,69	- 4,0
31	Vertrauensärztlicher Dienst und sonstige Betreuung	2.199.882,87	2.242.667,48	+ 1,9
32	<b>S u m m e der Versicherungsleistungen</b>	<b>1.769.197.019,73</b>	<b>1.835.139.401,31</b>	<b>+ 3,7</b>
33	Verwaltungs- und Verrechnungsaufwand			
34	a) eigener"	45.811.549,13	46.327.322,81	+ 1,1
35	b) Vergütungen an Sozialversicherungsträger	-	-	-
36	Abschreibungen			
37	a) vom Anlagevermögen"	2.603.094,33	2.485.750,21	- 4,5
38	b) vom Umlaufvermögen	70.723,12	82.978,84	+ 17,3
39	Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.714.581,27	5.465.167,15	+ 15,9
40	<b>S u m m e der Aufwendungen</b>	<b>1.822.396.967,58</b>	<b>1.889.500.620,32</b>	<b>+ 3,7</b>
41	<b>Betriebsergebnis</b>	<b>2.584.993,27</b>	<b>1.067.101,59</b>	<b>-</b>
42	Vermögenserträge von			
43	a) Wertpapieren"	-	-	-
44	b) Darlehen	-	-	-
45	c) Geldeinlagen	173.316,32	629.687,60	+ 263,3
46	d) Haus- und Grundbesitz	-	-	-
47	e) Verkauf von Finanzvermögen	-	-	-
48	Finanzaufwendungen			
49	a) Zinsaufwendungen"	1.646.978,54	1.663.289,70	+ 1,0
50	b) aus Haus- und Grundbesitz	-	-	-
51	c) aus dem An- und Verkauf von Finanzvermögen	-	-	-
52	<b>Finanzergebnis</b>	<b>- 1.473.662,22</b>	<b>- 1.033.602,10</b>	<b>-</b>
53	<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>1.111.331,05</b>	<b>33.499,49</b>	<b>-</b>
54	außerordentliche Erträge	1.464.788,76	-	- 100,0
55	außerordentliche Aufwendungen	2.576.119,81	33.499,49	- 98,7
56	<b>außerordentliches Ergebnis</b>	<b>- 1.111.331,05</b>	<b>- 33.499,49</b>	<b>-</b>
57	<b>Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag</b>	<b>-</b>	<b>- 0,00</b>	<b>-</b>
58	Auflösung von Rücklagen	-	-	-
59	Zuweisung an Rücklagen	-	180.000,00	-
60	<b>Bilanzgewinn / Bilanzverlust</b>	<b>-</b>	<b>- 180.000,00</b>	<b>-</b>

Tabelle 7.13: Erfolgsrechnung 2007 - Unfallversicherung

Erfolgsrechnung 2007

Zeile	Bezeichnung	Endgültige	Edgültige	Veränderung in %
		Ergebnisse 2006	Ergebnisse 2007	
in Euro Cent				
	Beiträge für			
1	a) Pflichtversicherte	81.803.042,81	82.773.579,40	+ 1,2
2	b) freiwillig Versicherte	3.075,75	2.754,77	- 10,4
3	c) Höherversicherte	-	-	-
4	d) Zusatzversicherte	-	-	-
<b>5</b>	<b>S u m m e der Beiträge</b>	<b>81.806.118,56</b>	<b>82.776.334,17</b>	<b>+ 1,2</b>
6	Entschädigung für Kriegsgefangene	1.794,00	1.794,00	-
7	Verzugszinsen und Beitragszuschläge	160.152,87	169.754,99	+ 6,0
8	Ersätze für Leistungsaufwendungen	2.106.189,15	781.839,21	- 62,9
9	Sonstige betriebliche Erträge	59.795,19	77.699,73	+ 29,9
<b>10</b>	<b>S u m m e der Erträge</b>	<b>84.134.049,77</b>	<b>83.807.422,10</b>	<b>- 0,4</b>
	Renten			
11	a) Versehrtenrenten	40.771.724,70	40.023.606,67	- 1,8
12	b) Betriebsrenten	9.201.543,12	10.294.266,89	+ 11,9
13	c) Versehrtengeld	263.258,11	319.898,36	+ 21,5
14	d) Witwenrenten	12.604.175,16	12.701.453,24	+ 0,8
15	e) Witwerrenten	602.225,71	588.892,58	- 2,2
16	f) Waisenrenten	1.789.957,70	1.831.802,51	+ 2,3
17	g) Eltern- und Geschwisterrenten	-	-	-
18	h) Übergangsrenten und Übergangsbetrag	-	-	-
19	i) Rentenabfertigungen	-	10.622,15	-
20	j) Rentenabfindungen	3.959.127,78	3.399.148,28	- 14,1
<b>21</b>	<b>Rentenaufwand</b>	<b>69.192.012,28</b>	<b>69.169.690,68</b>	<b>-</b>
	Beihilfen			
22	a) Witwenbeihilfen	114.461,10	118.762,50	+ 3,8
23	b) Witwerbeihilfen	-	-	-
24	Entschädigung für Kriegsgefangene	1.794,00	1.794,00	-
25	Bestattungskostenbeitrag	89.411,84	66.510,55	- 25,6
26	Zuschüsse für Entgeltfortzahlung	-	-	-
27	Unfallheilbehandlung	9.847.346,72	10.061.593,21	+ 2,2
28	Körperersatzstücke und andere Hilfsmittel	2.512.961,98	2.345.455,55	- 6,7
29	Rehabilitation	1.604.608,14	1.537.504,60	- 4,2
	Unfallverhütung, Präventionsberatung und Erste-Hilfe-Leistung			
30	a) Unfallverhütung	3.356.727,03	3.811.466,95	+ 13,5
31	b) Präventionsberatung	-	-	-
32	c) Erste-Hilfe-Leistung	20.010,92	15.735,89	- 21,4
<b>33</b>	<b>S u m m e Prävention</b>	<b>3.376.737,95</b>	<b>3.827.202,84</b>	<b>+ 13,3</b>
34	Beiträge zur Krankenversicherung der Rentner	-	-	-
	Fahrtspesen und Transportkosten für Leistungsempfänger			
35	a) Fahrtspesen	73.672,35	52.586,42	- 28,6
36	b) Transportkosten	27.624,87	22.739,01	- 17,7
37	Vertrauensärztlicher Dienst und sonstige Betreuung	875.378,47	786.934,26	- 10,1
<b>38</b>	<b>S u m m e der Versicherungsleistungen</b>	<b>87.716.009,70</b>	<b>87.990.773,62</b>	<b>+ 0,3</b>
	Verwaltungs- und Verrechnungsaufwand			
39	a) eigener	11.038.961,77	12.238.634,46	+ 10,9
40	b) Vergütungen an Sozialversicherungsträger	-	-	-

41	c) sonstige Vergütungen	200.129,02	201.689,76	+ 0,8
	Abschreibungen			
42	a) vom Anlagevermögen	234.707,69	232.169,33	- 1,1
43	b) vom Umlaufvermögen	6.732,48	21.787,26	+ 223,6
44	Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.233.372,25	2.345.219,32	+ 5,0
<b>45</b>	<b>S u m m e der Aufwendungen</b>	<b>101.429.912,91</b>	<b>103.030.273,75</b>	<b>+ 1,6</b>
<b>46</b>	<b>Betriebsergebnis</b>	<b>- 17.295.863,14</b>	<b>- 19.222.851,65</b>	<b>-</b>
	Vermögenserträge von			
47	a) Wertpapieren"	-	-	-
48	b) Darlehen	-	-	-
49	c) Geldeinlagen	617.631,44	819.470,45	+ 32,7
50	d) Haus- und Grundbesitz	-	-	-
51	e) Verkauf von Finanzvermögen	-	-	-
	Finanzaufwendungen			
52	a) Zinsaufwendungen	0,01	337,05	-
53	b) aus Haus- und Grundbesitz	-	-	-
54	c) aus dem An- und Verkauf von Finanzvermögen	-	-	-
<b>55</b>	<b>Finanzergebnis</b>	<b>617.631,43</b>	<b>819.133,40</b>	<b>+ 32,6</b>
<b>56</b>	<b>Finanz- und Betriebsergebnis</b>	<b>- 16.678.231,71</b>	<b>- 18.403.718,25</b>	<b>-</b>
57	Beiträge des Bundes	27.252.037,63	27.595.196,09	+ 1,3
<b>58</b>	<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>10.573.805,92</b>	<b>9.191.477,84</b>	<b>- 13,1</b>
59	außerordentliche Erträge	225.751,63	-	- 100,0
60	außerordentliche Aufwendungen	397.028,75	1.988,27	- 99,5
<b>61</b>	<b>außerordentliches Ergebnis</b>	<b>- 171.277,12</b>	<b>- 1.988,27</b>	<b>-</b>
<b>62</b>	<b>Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag</b>	<b>10.402.528,80</b>	<b>9.189.489,57</b>	<b>-</b>
63	Auflösung von Rücklagen	-	-	-
64	Zuweisung an Rücklagen	292.355,46	22.896,99	- 92,2
<b>65</b>	<b>Bilanzgewinn / Bilanzverlust</b>	<b>10.110.173,34</b>	<b>9.166.592,58</b>	<b>- 9,3</b>

## 8. Verbesserung der Agrarstruktur

### 8.1 Agrarische Operationen

(nach Unterlagen der Abteilung 4b im Amt d. Bgld. Landesregierung)

#### 8.1.1 Provisorische Übergaben

Im Jahre 2007 erfolgte in den Verfahren Bruckneudorf II und Ollersdorf die provisorische Besitzübergabe. Dabei wurden 347 ha Grund umstrukturiert und die neuen Flächen an 152 Grundeigentümer zur Nutzung übergeben.

#### 8.1.2 Vermessung und Vermarktung

Neben den Übergabsgemeinden wurden in 17 weiteren Verfahren (Bruckneudorf II, Eisenhüttl, Großpetersdorf, Heugraben, Leithaprodersdorf - Deutsch Brodersdorf, Markt Neuhodis, Markt St. Martin, Mischendorf, Ober- Unterkohlstätten, Ollersdorf, Potzneusiedl, Redlschlag, Rumpersdorf, Siget in der Wart, Unterfrauenhaid, Urbersdorf und Welgersdorf) Vermessungs- und Vermarktungsarbeiten durchgeführt. Die anfallenden Kosten wurden vom Land und den Interessenten getragen.

Tab. 8.1: Kosten der Vermessung/Vermarktung 2007

	in Euro	in %
Land	80.950,31	49,62
Interessenten	82.200,12	50,38
<b>Summe</b>	<b>163.150,43</b>	<b>100,00</b>

Tabelle 8.3: Ausbauleistung

Ausbauleistung	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Schotterwege in m	15.841	17,806	17.756	11.939	16.519	19.011	15.195	23.826
Asphaltwege in m	2.005	460	812	2.193	2.028	6.018	4.931	1.010
Gräben in m	14.755	9.001	7.506	2.929	1.506	4.122	650	2.590
Brücken in Stk.	15	9	0	2	5	3	0	5
Dränagen in ha	5,09	11,33	6,45	0,00	3,40	0,00	1,40	1,44
Kultivierungen in ha	8,33	12,25	0,00	9,30	3,15	3,18	10,00	10,72

#### 8.1.3 Ausbau der gemeinsamen Anlagen

Bautechnisch wurden im Jahre 2007 in 20 Verfahren (Bruckneudorf, Eisenhüttl, Großpetersdorf, Heugraben, Leithaprodersdorf-Deutsch Brodersdorf, Markt Neuhodis, Markt St. Martin, Mischendorf, Moschendorf, Ober- Unterkohlstätten, Oberrabnitz, Ollersdorf, Potzneusiedl, Redlschlag, Rumpersdorf, Siget in der Wart, Strem, Unterfrauenhaid, Urbersdorf und Welgersdorf ) gearbeitet. Mit den ausgewiesenen Mitteln konnten die nachstehenden Ausbauleistungen erbracht werden:

Tabelle 8.2 Ausbau der gemeinsamen Anlagen Kosten 2007

	in Euro	in %
Land	421.251,50	49,36
Interessenten	432.167,93	50,64
<b>Summe</b>	<b>853.419,43</b>	<b>100,00</b>

## 8.1.4 Grünmaßnahmen

Die Grünmaßnahmen bekommen bei der Durchführung von Kommassierungen immer mehr an Bedeutung. So wurden im Jahre 2007 in den Verfahren Eisenhüttl, Heugraben, Mischendorf, Ollersdorf und Siget in der Wart für die Schaffung von Biotopverbundsystemen 2,82 ha Grund eingelöst. Für diese Flächen, Baumpflanzungen, 5 Biotopanlagen, Biotopsanierungen, Verlegung von Schilfbeständen, Baumenschädigungen und für erforderliche Pflegemaßnahmen in weiteren 5 Gemeinden wurden Mittel in der Höhe von 105.309,60 Euro aufgewendet.

Tabelle 8.4 Grünmaßnahmen – Kosten 2007

	in Euro	in %
Land	29.460,84	74,98
Interessenten	9.834,58	25,02
<b>Summe</b>	<b>39.295,42</b>	<b>100,00</b>

Für Bodenschutzmaßnahmen im Zuge der Anschaffung von Hecken- und Windschutzanlagen wurden 2.363,76 Euro aufgebracht. Insgesamt wurden für die Grünmaßnahmen folgende Mittel aufgewendet:

Tabelle 8.5: Gesamtausgaben für Grünmaßnahmen

	in Euro	in %
Land	31.824,60	76,39
Interessenten	9.834,58	23,61
<b>Summe</b>	<b>41.659,18</b>	<b>100,00</b>

## 8.1.5 Zusammenfassung

Für die Agrarstrukturverbesserung durch die Kommassierung und für die Schaffung von Biotopverbundsystemen in den Zusammenlegungsgemeinschaften wurden im vergangenen Jahr nachstehende Mittel ausgegeben:

Tabelle 8.6: Gesamtausgaben für die Agrarstrukturverbesserung

2007		
	in Euro	in %
Land	112.774,91	55,06
Interessenten	92.034,70	44,94
<b>Summe</b>	<b>204.809,61</b>	<b>100,00</b>



### 8.2 Verkehrserschließung ländlicher Gebiete (nach Unterlagen der Abteilung 4b beim Amt d. Bgld. Landesregierung)

Der Bau von Güterwegen ist eine wichtige strukturelle Maßnahme mit dem Ziel, die Wirtschafts- und Lebensbedingungen im ländlichen Raum zu verbessern. Erreicht wird dieses Ziel unter anderem durch die Schaffung von zeitgemäßen Verkehrswegen.

Ein auf die Anforderungen des heutigen Verkehrs abgestimmtes entsprechend geplantes und ausgebautes Wegenetz bildet die Grundlage dafür, dass der ländliche Raum alle seine Aufgaben für die gesamte Bevölkerung erfüllen kann. Das Ausmaß der Erreichbarkeit von Dauersiedlungen hängt eng mit der Lebensqualität der bäuerlichen Familie zusammen und ist damit von grundlegender Bedeutung für die Erhaltung der Siedlungsdichte in der peripheren Zonen des Burgenlandes. Eine zeitgemäße Erschließung ist auch eine Voraussetzung zur rationellen und konkurrenzfähigen Bewirtschaftung der landwirtschaftlichen Betriebe und des ländlichen Raumes.

Entsprechend befestigte Verkehrswege ermöglichen den gesamten Gütertransport im ländlichen Gebiet und nützen so auch anderen Wirtschaftszweigen. Neben der Erschließung der landwirtschaftlichen Wohn- und Betriebsstätten müssen auch jene Weganlagen errichtet werden, die für die maschinelle Bewirtschaftung der landwirtschaftlichen Nutzflächen und Sonderkulturen, wie z.B. im Weinbau, eine Notwendigkeit sind. Durch die nachhaltige Bewirtschaftung dieser Flächen wird die Pflege und Erhaltung der Kulturlandschaft weitestgehend gesichert.

Darüber hinaus eröffnet eine verbesserte Verkehrsinfrastruktur in den ländlichen Gebieten für viele die Möglichkeit, einem außerlandwirtschaftlichen Zuerwerb in Tagespendlerentfernung nachzugehen. In vermehrtem Ausmaß trägt der Wegebau zur Erschließung der Erholungslandschaft zur zusätzlichen Nutzung als Rad- und Wanderwege und damit zur Intensivierungsmöglichkeit für den Fremdenverkehr außerhalb der Ballungszentren bei.

Für den Ausbau von Güterwegen wurden 2007 4.023.761,- EURO aufgewendet. Es wurden auf 197 Vorhaben Bauleistungen erbracht, die eine fertiggestellte Wegstrecke von rd. 47 km ermöglicht haben. Der Bauaufwand wurde mit 257.233,- EURO Bundesmitteln (6,39%), 999.284,- EURO Landesmitteln (24,84 %) und 434.442,- EURO EU-Mitteln (10,79 %) gefördert, während die Interessenten 2.332.802,- EURO (57,98 %) aufgebracht haben. Mehr als 80 % dieses Gesamtaufwandes fließen in die Privatwirtschaft, wodurch in der Bauwirtschaft wichtige Arbeitsplätze gesichert werden.

Die Instandhaltung von Güterwegen gewinnt immer mehr an Bedeutung. Ist es doch eine Tatsache, dass mehr als 1.000 km Güterwege vor 1970 ausgebaut wurden, und diese Weganlagen nun auf Grund ihres Zustandes aus den verschiedensten Gründen instandgesetzt, wie auch umgebaut werden müssen. Bei den fertiggestellten Güterwegen handelt es sich größtenteils um Wege, die mit bituminösen Belägen befestigt wurden. Angesichts der Altersstruktur, u.a. bedingt durch die Witterung (Frost/Tau), sowie infolge der ständig steigenden Verkehrsbelastung (u.a. Erhöhung der gesetzlich zulässigen Achslasten und Gesamtgewichte) erlangt die Erhaltung von ländlichen Straßen und Wegen (die mit öffentlichen Mitteln im Zuge von Förderungsprogrammen zur äußeren und inneren Verkehrserschließung ausgebaut wurden) eine immer größer werdende Bedeutung.

Das Land trägt dieser Entwicklung in dankenswerterweise Rechnung, indem es in den letzten Jahren den Erhaltungsverpflichteten, das sind die Gemeinden ständig steigende Landesmittel zur Verfügung stellte. Standen 1987 467.600,- EURO Landesmittel zur Verfügung, so waren es 2007 2.851.544,- EURO.

Der Gesamtaufwand für den Neu- und Ausbau von Güterwegen ab dem Jahre 1946 beträgt 210,09 Mio. EURO. Für die Erhaltung von Güterwegen wurden seit dem Jahre 1962 insgesamt 152,48 Mio. EURO aufgewendet.

Tabelle 8.9: Der Gesamtaufwand für den ländlichen Wegebau im Burgenland im Jahre 2007

	<b>Gesamtaufwand</b>	<b>davon Landesmittel</b>
	in EURO	
Für Neu- und Ausbau von GW	4.023.761	1.001.154
Für die Erhaltung von GW	9.275.977	2.851.544
<b>Summe</b>	<b>13.299.738</b>	<b>3.852.698</b>

Tabelle 8.10: Neu- und Ausbau von Güterwegen im Bgld. 2007

inkl. Ziel 1-Programm, Additionalitätsprogramm, Bundesprogramm, Landesprogramm und Radwanderwege in EURO

<b>Bezirk</b>	<b>Bausumme</b>	<b>EU-Beiträge</b>	<b>Bundesbeiträge</b>	<b>Landesbeiträge</b>	<b>Interessenten Beiträge</b>
Neusiedl/See	923.436	52.545	35.655	298.269	536.967
Eisenstadt <sup>1)</sup>	167.155	27.500	28.84.3	83.829	26.983
Mattersburg	273.732	31.777	23.571	74.428	143.956
Oberpullendorf	1.148.490	180.057	91.940	245.321	631.172
Oberwart	785.110	94.741	62.485	158.326	469.558
Güssing	477.893	45.021	14.178	75.869	342.825
Jennersdorf	247.945	2.801	561	63.242	181.341
<b>Summe BGLD</b>	<b>4.023.761</b>	<b>434.442</b>	<b>257.233</b>	<b>999.284</b>	<b>2.332.802</b>

<sup>1)</sup> inkl. Freistädte Eisenstadt und Rust

Tabelle 8.11: Aufwand für die Instandhaltung von Güterwegen im BGLD 2007 in EURO

<b>Bezirk</b>	<b>Bausumme</b>	<b>Landesbeiträge</b>	<b>Interessentenbeiträge</b>
Neusiedl/See	968.662	299.764	668.898
Eisenstadt <sup>1)</sup>	358.889	95.112	263.777
Mattersburg	431.263	159.502	271.761
Oberpullendorf	1.115.807	366.765	749.042
Oberwart	2.544.996	713.570	1.831.426
Güssing	2.680.739	780.505	1.900.234
Jennersdorf	1.175.621	436.326	739.295,
<b>Summe BGLD</b>	<b>9.275.977</b>	<b>2.851.544</b>	<b>6.424.433</b>

<sup>1)</sup> inkl. Freistädte Eisenstadt und Rust

Tabelle 8.12: Entwicklung des Aufwandes für die Instandhaltung von Güterwegen im Burgenland von 1987 bis 2007 in Mio. EURO

<b>Jahr</b>	<b>Bausumme</b>	<b>Landesbeitrag</b>	<b>Interessentenbeitrag</b>
1987	1,83	0,47	1,36
1988	2,32	0,99	1,33
1989	2,28	1,06	1,21
1990	3,15	1,36	1,79
1991	3,56	1,54	2,02
1992	5,38	1,91	3,47
1993	5,62	1,91	3,71
1994	5,46	2,28	3,19
1995	5,36	2,19	3,18
1996	6,04	2,34	3,70
1997	8,01	2,76	5,25
1998	7,07	2,98	4,08
1999	8,32	3,27	5,05
2000	8,71	3,72	4,99
2001	9,81	3,66	6,20
2002	8,62	3,49	5,13
2003	8,52	3,34	5,18
2004	9,20	3,46	5,74
2005	8,56	3,36	5,20
2006	9,71	3,05	6,66
<b>2007</b>	<b>9.27</b>	<b>2,85</b>	<b>6,42</b>

## 9. Förderungen 2007

### 9.1 Förderungen im Umweltbereich

#### 9.1.1 Innovationsprojekte (inkl. Energie aus Biomasse)

Im Berichtsjahr wurden für Innovationsprojekte (Investitionen und Dienstleistungen) und für die Unterstützung eines Biomasseprojekts sowie für

Bioverbände insgesamt 147.351,24 Euro an Landesmitteln aufgewendet:

Tabelle 9.1: Innovationsprojekte im Umweltbereich

Projekte	Anzahl	Landesförderung EURO
Innovationsprojekte 1998	7	317.011,53
Innovationsprojekte 1999	12	298.873,50
Innovationsprojekte 2000	13	246.841,06
Innovationsprojekte 2001	21	510.298,02
Innovationsprojekte 2002	9	326.689,90
Innovationsprojekte 2003	11	210.948,31
Innovationsprojekte 2004	15	145.702,98
Innovationsprojekte 2005	13	355.964,86
Innovationsprojekte 2006	5	119.761,40
<b>Innovationsprojekte 2007</b>	<b>6</b>	<b>147.351,24</b>

#### Ökowiesen- und Streuobstwiesenförderungsaktion

Die Ökowiesen- und Streuobstwiesenaktion des Landschaftspflegefonds konnte ab dem Jahr 2001 in das ÖPUL 1998 und 2000 integriert werden.

973 Betriebe, welche die Maßnahme nicht über ÖPUL beantragen konnten, wurden weiterhin über die Maßnahme des Landschaftspflegefonds unterstützt. Im Jahr 2007 wurden 266.692,58 Euro aus Landesmitteln ausbezahlt.

Tabelle 9.2: Ökowiesen- und Streuobstwiesenförderungsaktion 2007 aus Landesmitteln

Bezirk	Teilnehmer	Fläche in ha	Prämie in Euro
ND	151	99,06	66.554,27
EU	7	5,24	2.948,82
MA	51	35,70	15.643,29
OP	32	20,55	8.013,43
OW	190	128,73	46.777,80
GS	315	209,93	72.070,96
JE	190	158,17	54.684,01
Burgenland 2002	948	784,64	304.835,33
Burgenland 2003	996	819,50	324.808,65
Burgenland 2004	1.046	846,22	338.102,53
Burgenland 2005	1.031	834,61	341.183,64
Burgenland 2006	973	791,77	325.103,84
<b>Burgenland 2007</b>	<b>936</b>	<b>657,38</b>	<b>266.692,58</b>

## 9.2 Pflanzenproduktion

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 9 Projekte zur Qualitätsverbesserung der Pflanzenproduktion sowie die Pflanzenschutzmittel- und Futtermittelkontrolle mit insgesamt 73.197,16 Euro aus Landesmitteln gefördert:

Tabelle 9.3: Qualitätsverbesserung im Pflanzenbau 2007

Projekte	Anzahl	Landesförderung
		Euro
Qualitätsverbesserung im Pflanzenbau 1999	3	20.345,56
Qualitätsverbesserung im Pflanzenbau 2000	4	35.609,69
Qualitätsverbesserung im Pflanzenbau 2001	2	17.441,48
Qualitätsverbesserung im Pflanzenbau 2002	6	68.012,26
Qualitätsverbesserung im Pflanzenbau 2003	4	13.356,33
Qualitätsverbesserung im Pflanzenbau 2004	9	51.747,12
Qualitätsverbesserung im Pflanzenbau 2005	5	71.641,38
Qualitätsverbesserung im Pflanzenbau 2006	7	87.476,45
<b>Qualitätsverbesserung im Pflanzenbau 2007</b>	<b>10</b>	<b>73.197,16</b>

## 9.3 Weinbau

Der Beitrag des Landes an die Weinmarketing-service Ges.m.b.H. betrug für das Jahr 2007 930.200,-- Euro.

Für die Weinexportmarkterschließung im Ausland konnten 137.980,75 Euro im Berichtsjahr ausbezahlt werden. Insgesamt wurden im Weinbau im Berichtsjahr folgende Förderungen ausbezahlt:

Tabelle 9.4: Förderungen im Weinbau

Projekte	Landesförderung Euro
Förderungen im Weinbau 2001	1.320.639,50
Förderungen im Weinbau 2002	1.281.135,79
Förderungen im Weinbau 2003	1.194.716,04
Förderungen im Weinbau 2004	1.191.261,59
Förderungen im Weinbau 2005	1.069.798,59
Förderungen im Weinbau 2006	1.103.069,47
<b>Förderungen im Weinbau 2007</b>	<b>1.068.180,75</b>

## 9.4 Tierproduktion

Im Bereich der Tierproduktion wurden im Berichtsjahr 816.152,18 Euro aufgewendet.

### 9.4.1 Rinder/Milch

#### Ohrmarken

Zur Kennzeichnung werden Rinderhalter regelmäßig von der AMA mit Ohrmarken ausgestattet. Die Kosten, welche vom Land übernommen werden, betragen 36.198,89 Euro.

#### Qualitäts- und Hygienemaßnahmen

Den von bgld. Bauern belieferten Milchbe- und verarbeitungsbetrieben wurden für die Verbesserung der Qualität und hygienischen Wertigkeit von Milch und Milchprodukten Förderbeträge zur Verfügung gestellt.

Die in den Anträgen angegebenen Kosten gliedern sich in verbindliche (bis max. 100% förderbar) und in sonstige Kosten (bis max. 70% förderbar).

Tabelle 9.5: Qualitäts- und Hygienemaßnahmen

Kosten	Förderung Euro
SUMME 2000	355.847,84
SUMME 2001	364.895,31
SUMME 2002	248.137,26
SUMME 2003	225.230,64
SUMME 2004	409.195,98
SUMME 2005	287.016,61
SUMME 2006	277.733,07
<b>SUMME 2007</b>	<b>278.149,71</b>

#### Milchleistungskontrolle

Im Rahmen der Förderung der Milchleistungskontrolle wurden 132.000,-- Euro seitens des Landes bereitgestellt.

Vom Bund wurden zusätzlich 55.200,-- Euro bereitgestellt.

#### Ankaufsprämie für weibliche Zuchtrinder

Gegenstand der Förderung ist der Ankauf weiblicher Zuchtrinder, wobei ein und dasselbe Rind nur einmal Gegenstand der Förderung sein kann. Als weibliche Zuchtrinder gelten Erstlingskühe, Kühe und trüchtige Kalbinnen.

Tabelle 9.6: Ankaufsprämie für weibliche Rinder

Jahr	Betriebe	Rinder	Förderung
	Anzahl	Anzahl	Euro
2003	24		8.016,00
2004	46	91	28.357,92
2005	56	115	24.051,72
2006	21	42	9.008,94
<b>2007</b>	<b>42</b>	<b>116</b>	<b>24.633,18</b>

Die Höhe der Förderung beträgt maximal 218,02 Euro pro Tier, jedoch außerhalb des benachteiligten Gebietes nicht mehr als max. 15 % des Ankaufspreises.

Die angekauften Tiere müssen mindestens der Bewertungsklasse IIb angehören. Förderbar sind alle im Burgenland züchterisch betreuten Rinderrassen.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 34.444,00 Euro ausbezahlt.

### 9.4.2 Schafe

#### Ankauf von Zuchtschafen und -ziegen

Im Rahmen dieser Aktion wurde der Ankauf von Zuchtschafen und -ziegen mit Abstammungsnachweis vom Land Burgenland gefördert. Dabei beträgt der Förderungsbeitrag 50 % der Nettokosten, jedoch max. 50,87,-- Euro/weibl. Tier und max. 101,74,-- Euro/Widder. Das Ziel dieser Aktion ist die Verbesserung der Leistungsfähigkeit der burgenländischen Schafpopulation durch den Zukauf von leistungsgeprüften Tieren.

Für das Jahr 2007 wurde für den Ankauf von 15 männlichen und 95 weiblichen Tieren für 15 Betriebe ein Betrag von 6.333,40 Euro zur Verfügung gestellt.

Tabelle 9.7: Ankauf von Zuchtschafen und -ziegen

Jahr	Betriebe	Männliche Tiere	Weibliche Tiere	Förderung	Investitionssumme
		Stk.	Stk.	Euro	Euro
1996	18	18	85		18.189,02
1997	10	15	27		7.609,06
1998	10	11	23		6.474,47
1999	12	9	42		9.080,97
2000	15	16	57	4.403,97	17.390,25
2001*)	10	10	38	2.950,49	9.922,53
2002*)	17	14	89	5.943,92	19.699,66
2003	9	8	38	2.746,98	10.711,38
2004	14	8	57	4.151,13	12.425,40
2005	10	9	46	3.250,46	11.486,79
2006	15	13	60	4.071,65	14.492,20
<b>2007</b>	<b>15</b>	<b>15</b>	<b>95</b>	<b>6.330,40</b>	<b>21.624,63</b>

\*) Die Jahrest ranche 2001 wurde erst im Jahre 2002 ausbezahlt; die Jahrest ranche 2002 wurde 2003 ausbezahlt.



### 9.4.3 Geflügel

Im Rahmen der Umrüstung bestehender Legehennenställe von der Käfighaltung auf Alternativsysteme entsprechend den Anforderungen der Verordnung der Burgenländischen Landesregierung, mit der Bestimmungen des Bgld. Tierschutzgesetzes 1990 ausgeführt werden (Bgld. Tierschutzverordnung) LGBl. Nr. 11/2003 wurden an 4 Betriebe für Gesamtkosten von 491.654,-- Euro eine Beihilfe von 282.480,-- ausbezahlt.

### 9.4.4 Förderung von Verbänden und Vereinen

Für die Förderung von Verbänden im Rahmen der Dienstleistungs-Richtlinie des Bundes wurden Landesbeiträge im Ausmaß von 56.360,00 Euro an den Fleckviehzuchtverband, dem Schweinezuchtver-

band und dem Schafzuchtverband zur Verfügung gestellt:

Tabelle 9.8: Förderung von Verbänden

Diverse Landesverbände und Vereine	Landesmittel Euro
1999	150.316,93
2000	151.944,73
2001	166.719,33
2002	44.522,56
2003	43.030,00
2004	51.030,00
2005	26.196,00
2006	85.997,00
<b>2007</b>	<b>56.360,00</b>

### 9.5 Überbetriebliche Zusammenarbeit

Im Rahmen der Dienstleistungsrichtlinie des Bundes wurden im Jahr 2007 die Aktivitäten des burgenländischen Maschinen- und Betriebshilferinges mit 54.600,- Euro an Landesmitteln gefördert.

### 9.6 Forstliche Förderung im Jahr 2007

#### Forstliche Maßnahmen wurden im Burgenland

1. (Ausfinanzierung Vorperiode 2000/06) aus Kofinanzierten Förderungsmitteln der EU, des Bundes und des Landes (75 % EU - 15 % Bund - 10 % Land) sowie additionalen Förderungsmitteln (60% Bund – 40 % Land) und
2. aus ELER – Mitteln (analog Kofinanziert) unterstützt.

Ziel der forstlichen Förderung ist es, die im öffentlichen Interesse gelegenen Wirkungen des Waldes zu verbessern durch

- Erhaltung der Schutz-, Wohlfahrts- und Erholungswirkung durch Schaffung von ökologisch wertvollen, stabilen Waldbeständen unter Orientierung an der Natürlichen Waldgesellschaft
- Verbesserung der Wälder durch naturnahe Waldpflege
- Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Forstwirtschaft durch Einsatz fortschrittlicher Holzerntetechnologien
- Erhaltung und Verbesserung einer gesunden Umwelt.

#### Waldbauförderung aus dem Ziel-1-Programm

Für jährlich 100 ha Naturverjüngungseinleitung/ergänzungen, 77 ha Aufforstungen, 700 ha Bestandespflege etc. werden im Jahr 900.000.- Euro an Zahlungen geleistet.



Tabelle 9. 9: Waldverbessernde Maßnahmen, durchgeführt im Jahr 2007, Beträge in Euro:

MASSNAHME	Projekte	ha (Stk)	Bewilligte Förderung
Bodenvorbereitung	30	30	20.000
Bestandesumbau, Aufforstung Mischwald	30	12	30.000
Bestandesumbau, Aufforstung Laubwald	100	65	230.000
Naturverjüngungseinleitung/ -Ergänzung	40	100	50.000
Bestandespflge Nadelwald	100	220	80.000
Bestandespflge Mischwald	100	300	180.000
Bestandespflge Laubwald	60	230	140.000
Formschnitt und Wertastung	20	33	10.000
Kulturpflege	10	100	100.000
Erhaltung seltener Baumarten (Pfl mit Baumschutz)	10	5000	10.000
Fangbäume für Borkenkäfer	100	1800	40.000
Borkenkäferschlitzfallen	100	170	50.000
<b>SUMME</b>	<b>700</b>		<b>900.000</b>

Q: Landesforstinspektion

Tabelle 9.10: EU – kofinanzierte Neuaufforstungen landwirtschaftlicher Flächen (Zahlungen)

MASSNAHME	NAF 2007		FÖRDERUNG			
	Anzahl	Fläche (ha)	NAF 2007	RESTZLG AUFF 00-04	GESAMT	% EU/B/L
Begründung v. Mischwald:	0	0	0.-	0.-	0.-	
Begründung v. Laubwald:	7	10,38	36.330.-	30.000.-	66.330.-	
<b>Summen:</b>	<b>7</b>	<b>10,38</b>	<b>36.330.-</b>	<b>30.000.-</b>	<b>66.330.-</b>	<b>75-15-10</b>

Q: Landesforstinspektion

Tabelle: 9.11: EU – kofinanzierte Pflege der Neuaufforstungen:

Förderung					
Anzahl	Fläche (ha)	EU	Bund	Land	Gesamt
<b>150</b>	<b>160</b>	<b>75 %</b>	<b>15 %</b>	<b>10 %</b>	<b>34.000,--</b>

Q: Landesforstinspektion

## Schutzwaldsanierung:

Aktuell werden von der Landesforstinspektion 6 Schutzwaldsanierungsprojekte betreut. Die Projektflächen im Ausmaß von etwa 40 ha liegen im Bereich des Bernsteiner Hügellandes und des Seewinkels. Es handelt sich einerseits um Schutzwald auf extremem Grundgestein (Serpentinit), andererseits um zusammenbrechende Schutzwälder mit nicht standortstauglicher Bestockung auf Trockenstandorten. Das Ziel dieser Projekte ist die Wiederbegründung funktionsfähiger Bestände mit hoher Schutzwirkung hinsichtlich Winderosion.

Für sechs ab 2000 bewilligte, additional finanzierte Ziel-1-Projekte auf etwa 40 ha Fläche wurden 40.000.- Euro an Fördermitteln ausbezahlt.

## Holzernte, -transport und -lagerung

Für neun Maschinenankaufsprojekte wurden aus additionalen Mitteln (60% Bund – 40 % Land) 50.000.- Euro ausgeschüttet und damit vorwiegend Ankäufe von Rückeanhängern gefördert.

## Förderung des forstlichen Wegebaues :

Im Jahr 2007 wurden 26 Forststraßenprojekte mit einer Ausbaulänge von 41,4 km fertig gestellt. Zudem wurden im vergangenen Jahr 8 weitere Projekte fachlich betreut.

Die Gesamtkosten 2007 für die o.g. Projekte betragen 834.911,94 Euro und wurden wie folgt aufgebracht:

Tabelle 9.12: Förderung des forstlichen Wegeneubaues:

EU		Bund		Land		Interessenten		Gesamt	
Euro	%	Euro	%	Euro	%	Euro	%	Euro	%
149.073,97	37,5	154.189,19	7,5	102.792,77	5	428.856,01	50,0	834.911,94	100

Q: Landesforstinspektion

Die Sanierung von Forststraßen wurde im Jahr 2007 wie folgt gefördert:

Tabelle 9.13: Förderung der Forststraßensanierung:

Land		Interessenten		Gesamt	
Euro	%	Euro	%	Euro	%
58.149,99	40,0	87.225,01	60,0	145.375	100

Q: Landesforstinspektion

## Bodenschutzmaßnahmen - Förderung:

Als Beitrag des Landes zur Verhinderung von Bodenerosionen und zur Ausstattung unterbe-waldeter Gebiete mit Landschaftselementen wurden im Jahr 2007 ca. 200.000 Stück Bäume und Sträucher im Landesforstgarten Weiden/See produziert und damit rund 40 ha Windschutzgürtel und Hecken aufgeforstet.

Neben der Bereitstellung der Pflanzen werden auch alle anderen Arbeiten wie Bodenvorbereitung, maschinelles Pflanzensetzen und eine maschinelle Pflege durch 2 bis 3 Jahre nach dem Setzen durch die Bediensteten des Landesforstgartens Weiden/See durchgeführt. Nur händische Bepflanzungen von Wasserrückhaltebecken und geringe Nachbeserungsarbeiten sowie der Wildschutz sind durch die Interessenten zu leisten.

## 9.7 Landwirtschaftliches Schulwesen

### Schulbeihilfen

Im Rahmen der Schulbeihilfen konnte für das Schuljahr 2007/2008 eine Förderung von 83.695.-- Euro an Bundesmitteln an 96 AntragstellerInnen überwiesen werden.

Im Rahmen einer Gesetzesänderung wurden die Beihilfen ab 2007 angehoben.

Tabelle 9.9: Schülerbeihilfen - Bundesförderung

Schuljahr	Anträge		Beihilfen in Euro
	Anzahl	davon positiv	
87/88	194	163	165.861
88/89	171	156	175.091
89/90	158	143	164.161
90/91	139	122	141.799
91/92	152	135	152.141
92/93	122	95	110.376
93/94	143	114	122.686
94/95	116	96	67.368
95/96	110	84	96.342
96/97	106	80	86.909
97/98	129	98	105.717
98/99	113	77	96.575
99/00	105	90	125.195
00/01	125	99	122.487
01/02	112	83	99.116
02/03	127	92	91.161
03/04	111	74	85.709
04/05	109	68	76.455
04/05	109	68	76.455
05/06	98	60	62.827
06/07	97	61	66.500
<b>07/08</b>	<b>96</b>	<b>67</b>	<b>83.695</b>

Q: Amt d. Bgld. Landesregierung, Abt. 4a

## 9.8 Hagelversicherung

### Allgemeines

Das erste Viertel des Jahres 2007 war extrem feucht. Dabei kam es im gesamten Burgenland zu zahlreichen Überschwemmungsschäden. Danach folgte eine extreme Trockenperiode (40 Tage ohne Niederschläge) mit überdurchschnittlichen hohen Temperaturen. Dies führte bei den Sommergetreidearten zu extremen Trockenschäden.

Vor allem das Nordburgenland wurde heuer von extremen Hagelschäden heimgesucht. Schwere Hagelereignisse gab es am 10. Juni, 13. Juni und 22. Juni in den Bezirken Neusiedl am See, Eisenstadt, Mattersburg und Oberpullendorf. Neben weiteren kleineren Hagelereignissen war der letzte nennenswerte Hagel am 26. August im Bezirk Eisenstadt.

Insgesamt wurden 16 Hageltage registriert. Die Anzahl der Schadensmeldungen in diesem Jahr betrug 4.000 dies ist mehr als das doppelte gegenüber einem Durchschnittsjahr. An die versicherten Landwirte konnten € 7,7 Mio entschädigt werden.

Das Jahr 2007 war durch eine Vielzahl von Schadenereignissen gekennzeichnet. Die Wetterextre-

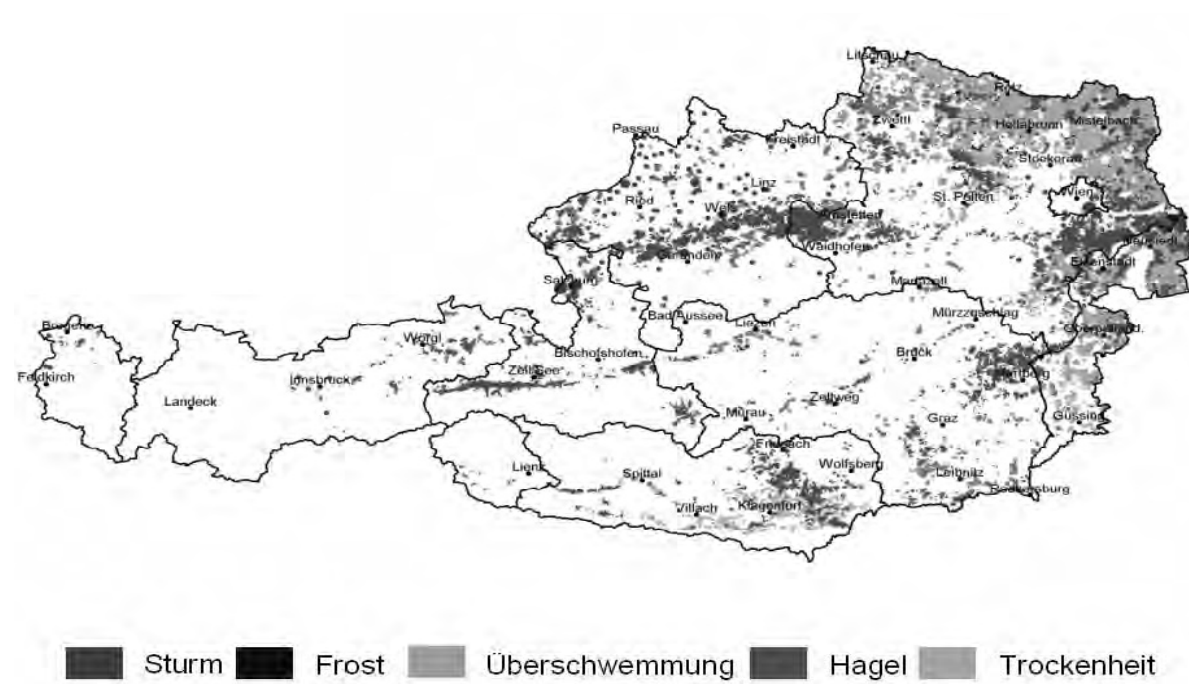
me nehmen von Jahr zu Jahr zu. Um so notwendiger ist es sich vor diesen Elementarereignissen abzusichern. Im Burgenland haben dies die meisten Landwirte erkannt, sodass mehr als 75% der Fläche versichert ist.

### Beratungstätigkeit

Auf Grund der umfangreichen Informationsveranstaltungen sowohl bei den Landwirten als auch bei den Außendienstmitarbeitern konnte ein erfreuliches Geschäftsergebnis erzielt werden.

Die Inhaltsschwerpunkte der Versammlungen lagen in Aufklärung der Möglichkeit einer Rinderversicherung, Umstellung von Einzel- auf Agrar Universal, Erläuterung der neuen Weinversicherung (Wein select) u.s.w. Neben den fachlichen Beratungen wurde erfolgreich die Klimakampagne unter dem Motto „Halte unser Klima rein, kauf Produkte unsrer Bauern ein“ fortgesetzt. Mit dieser Kampagne soll der Konsument auf die kurzen Transportwege und auf die Qualität der heimischen Produkte aufmerksam gemacht werden.

Versicherte Hagelfläche:	137.471 Hektar
Versicherte Fläche gegen Elementarrisiken:	105.000 Hektar
Versicherte Rinder:	9.500 GVE
Versicherungssumme:	Euro 281.947.570,--
Prämie:	Euro 7.200.000,--
Entschädigung:	Euro 7.700.000,--
Schadensverlauf:	107 %



Quelle: Österreichische Hagelversicherung

Tabelle 9.10: Hagelversicherung - Schadensstatistik

Jahr	Polizzen	Vers. Flächen	Vers. Summe	Prämie	Entschädigung	Spalte 6 in % von Spalte 7
		ha	Euro	Euro	Euro	%
1992	9.668	70.499	93.869.705	3.296.139	2.122.227	64,4
1993	8.912	65.563	88.955.074	3.165.125	3.050.449	96,4
1994	8.407	66.138	90.793.529	3.305.024	2.854.035	86,3
1995	8.685	68.266	91.737.876	3.426.700	2.366.360	69,1
1996	8.198	71.913	99.242.408	3.889.452	3.834.196	98,6
1997	8.063	81.485	114.069.039	4.480.427	8.941.465	200,9
1998	8.185	90.967	129.507.386	5.322.158	4.381.769	82,3
1999	8.151	96.911	140.117.712	5.670.487	1.215.988	21,44
2000	7.713	103.409	163.018.696	6.148.600	8.767.832	142,41
2001	7.271	105.660	168.891.667	6.395.209	2.515.870	39,4
2002	7.042	107.535	178.997.509	6.541.299	5.440.029	84%
2003	6.810	110.782	194.802.407	6.898.511	7.098.724	102%
2004	6.661	113.740	202.748.874	7.209.000	2.182.500	35%
2005		113.740	200.632.855	7.112.000	2.980.000	41%
2006		114.350	200.981.885	7.120.000	2.500.000	35%
<b>2007</b>		<b>137.471</b>	<b>281.947.570</b>	<b>7.200.000</b>	<b>7.700.000</b>	<b>107%</b>

Q: Bgld. LWK

An Landesmitteln wurden im Berichtsjahr 110.000,-- Euro für den Bereich der Frostversicherungen 1.416.919,24 Euro ausbezahlt, sowie weitere

## 9.9 Förderung von Investitionen und Dienstleistungen

### 9.9.1 Einzelbetriebliche Investitionen - Nationale Maßnahmen

Im Jahr 2007 wurde ein Betrag an nicht rückzahlbaren Beihilfen in der Sparte „Nationale Maßnahme - Bauliche und technische Investitionen“ in der Höhe von 314.305,24 Euro an Betriebe ausbezahlt. Es handelte sich um die Ausfinanzierung der Überhänge der letzten Jahre.

Im Einzelnen wurden folgende Förderungsmaßnahmen in die Aktion einbezogen:

- A) WIRTSCHAFTSGEBÄUDE
- B) MASCHINEN UND GERÄTE DER INNENWIRTSCHAFT
- C) OBST- UND GEMÜSEBAU
- D) DIREKTVERMARKTUNG

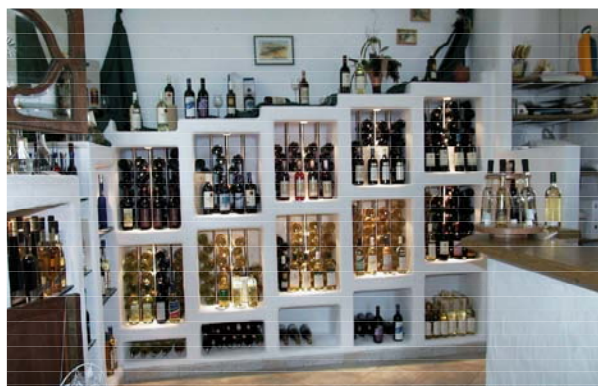
Schwerpunkt der Förderungsaktion für einzelbetriebliche Maßnahmen war jede Art der bäuerlichen Direktvermarktung (Verkauf von selbstproduzierten bäuerlichen Produkten), vom Buschen- und Mostschank über Bauernmarkt bis zum überbetrieblichen Dorfladen.

Am Rindersektor wurde der Umstieg auf tiergerechte Haltungsweisen wie z.B. eingestreute Laufstallsysteme mit Auslaufmöglichkeit und damit verbunden die Errichtung von umweltgerechten Düngersammelanlagen mit entsprechend dimensionierten Mistlagerkapazitäten gefördert.

Tabelle 9.11: Betriebserhaltende Maßnahmen

Auszahlungen	Gesamtinvestition	Beihilfe
	Euro	Euro
SUMME 1996	5.289.956	853.688
SUMME 1997	1.925.215	345.414
SUMME 1998	5.121.357	836.682
SUMME 1999	1.172.733	162.496
SUMME 2000	2.778.264	382.114
SUMME 2001	1.045.133	182.409
SUMME 2002	1.786.880	321.141
SUMME 2003	1.076.150	198.044
SUMME 2004	2.291.976	392.510
SUMME 2005	998.450	187.870
SUMME 2006	643.894	129.250
<b>SUMME 2007</b>	<b>133.901,24</b>	<b>31.825</b>

Q: Amt der Bgld. Landesregierung, Abt. 4a



Für einzelbetriebliche Maßnahmen im Bereich der baulichen und technischen Investitionen wurden an 132 Betriebe zusätzlich Agrarinvestitions-

kredite (AIK) mit einem Volumen von insgesamt 29.205.751,-- Euro zur Verfügung gestellt.

Tabelle 9.12: AIK- Volumen für bauliche und technische Investitionen

Bezirk	Anträge	Gesamtkosten Euro	Eigenleistung Euro	AIK Euro
Neusiedl am See	56	17.647.501	7.309.001	10.338.500
Eisenstadt	11	924.139	384.139	540.000
Mattersburg	5	761.310	341.010	420.300
Oberpullendorf	13	1.562.095	523.095	1.039.000
Oberwart	23	4.650.416	2.506.616	2.143.800
Güssing	19	2.680.055	1.297.055	1.383.000
Jennersdorf	5	980.235	513.235	467.000
<b>GESAMT 2007</b>	<b>132</b>	<b>29.205.751</b>	<b>12.874.151</b>	<b>16.331.600</b>
SUMME 1995	111	10.584.072	4.842.554	5.741.517
SUMME 1996	120	9.810.469	4.356.954	5.453.515
SUMME 1997	145	11.715.224	4.344.891	7.370.333
SUMME 1998	155	10.790.390	3.977.893	6.812.497
SUMME 1999	96	6.139.401	2.622.399	3.517.002
SUMME 2000	122	10.334.722	3.735.666	6.599.057
SUMME 2001	102	9.159.829	3.098.915	6.060.914
SUMME 2002	135	15.394.722	5.640.922	9.753.800
SUMME 2003	99	11.335.500	4.965.300	6.370.200
SUMME 2004	137	14.809.000	7.706.180	6.554.100
SUMME 2005	133	15.863.300	7.901.300	7.962.000
SUMME 2006	52	7.510.154	3.140.554	4.369.600
<b>SUMME 2007</b>	<b>132</b>	<b>29.205.751</b>	<b>12.874.151</b>	<b>16.331.600</b>

Q: Bgld. LWK

## 9.9.2 Besitzstrukturverbesserungen

Für Grundaufstockung wurde ein AIK-Volumen von 2.637.400,- Euro den Landwirten zur Verfügung gestellt.

Tabelle 9.13: Besitzstrukturverbesserung

Bezirk	Anträge	Gesamtkosten	Eigenleistung	AIK
		Euro	Euro	Euro
Neusiedl am See	18	1.620.834	2.696.834	1.076.000
Eisenstadt	5	595.791	387.291	208.500
Mattersburg	7	602.238	196.938	405.300
Oberpullendorf	9	407.262	126.762	280.500
Oberwart	7	485.339	154.739	330.600
Güssing	7	265.079	83.579	181.500
Jennersdorf	4	215.937	60.937	155.000
<b>GESAMT</b>	<b>57</b>	<b>4.192.480</b>	<b>3.707.080</b>	<b>2.637.400</b>
SUMME 1995	36	1.666.533,43	774.401,72	892.131,71
SUMME 1996	29	1.673.437,35	549.624,64	1.123.812,71
SUMME 1997	51	2.451.315,74	806.802,18	1.644.513,56
SUMME 1998	32	1.214.145,04	373.829,06	840.315,98
SUMME 1999	67	3.582.116,67	1.386.525,00	2.195.591,67
SUMME 2000	44	3.283.937,34	1.174.172,29	2.109.765,05
SUMME 2001	40	2.583.373,91	796.857,63	1.786.516,28
SUMME 2002	58	3.245.247	1.080.747	2.164.500
SUMME 2003	39	1.786.100	536.300	1.249.800
SUMME 2004	43	2.387.384	821.584	1.565.800
SUMME 2005	37	2.608.800	754.900	1.853.900
SUMME 2006	49	4.032.887	1.285.287	2.747.600
<b>SUMME 2007</b>	<b>57</b>	<b>4.192.480</b>	<b>3.707.080</b>	<b>2.637.400</b>

Q: Bgld. LWK

Die AIK-Aktionen wurden seitens des Landes mit Euro 354.618,17 im Haushaltsjahr 2007 unterstützt.

## 9.9.3 Förderung von Aussiedlungen

Für die Durchführung von Elektrifizierungsmaßnahmen im Rahmen von Aussiedlungen wurden 4 Betrieben insgesamt 15.267,96 Euro zur Verfügung gestellt.

## 9.10 Verbesserung der Marktstruktur

### Markterschließung 2007

Auch im Jahr 2007 war es möglich, die Aktion „Verbesserung der Marktstruktur, Verarbeitung und Vermarktung“ durchzuführen. Förderungsziel ist die Verbesserung und Rationalisierung der Be- und Verarbeitung bzw. Vermarktung der Erzeugnisse der Landwirtschaft.

Voraussetzung für die zu fördernden Projekte ist, dass die Maßnahmen geeignet sind, die notwendige Marktanpassung in struktureller Hinsicht, in den Qualitätserfordernissen und in der Angebotsvielfalt zu verbessern.

## Folgende Maßnahmen wurden gefördert:

- Entwicklung und Vermarktung von Markenprodukten
- Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung
- Direktvermarktung in den vielfältigsten Varianten
- Rationalisierung in der Be- und Verarbeitung
- Anwendung neuer Verarbeitungsverfahren
- Verbesserung von regional ungünstigen Vermarktungsstrukturen und Marktverhältnissen
- Verbesserung der Markttransparenz für Erzeuger und Verbraucher landw. Produkte
- Messen, Ausstellungen, Schauen - Information einer breiten Öffentlichkeit

Tabelle 9.14: Förderungen zur Verbesserung der Marktstruktur

	Förderungen zur Verbesserung der Marktstruktur	Landesförderung Euro
1999	11 Projekte	29.677,91
2000	8 Projekte	78.210,72
2001	6 Projekte	81.320,83
2002	13 Projekte	235.358,01
2003	18 Projekte	135.713,09
2004	11 Projekte	39.908,60
2005	13 Projekte	104.866,50
2006	15 Projekte	112.778,68
<b>2007</b>	<b>16 Projekte</b>	<b>78.304,42</b>

Im Berichtsjahr wurden für 16 Projekte insgesamt 78.304,42 Euro an Landesmitteln ausbezahlt

## 9.11 Länderübergreifende Maßnahmen

Es gibt in Österreich viele landwirtschaftliche Vereinigungen mit einem Nutzen bzw. Wirkungsbereich, der sich auf alle Bundesländer erstreckt. Aufgrund einer Vereinbarung der Agrarlandesräte mit dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft wurden diese Vereinigungen nach dem Aufteilungsschlüssel Bund:Land = 60:40 gefördert. Vom 40

%-igen Länderanteil hatte jedes Bundesland einen der Größe oder Wichtigkeit entsprechenden Betrag zur Verfügung zu stellen.

Für verschiedene Organisationen wurden insgesamt 182.101,91 Euro an Landesmitteln im Berichtsjahr ausbezahlt.

Tabelle 9.15: Länderübergreifende Maßnahmen

Länderübergreifende Maßnahmen	Burgenland Euro
SUMME 1998	156.857,19
SUMME 1999	181.201,79
SUMME 2000	88.333,12
SUMME 2001	115.849,22
SUMME 2002	172.321,55
SUMME 2003	142.062,30
SUMME 2004	135.393,34
SUMME 2005	127.702,79
SUMME 2006	222.728,69
<b>SUMME 2007</b>	<b>182.101,91</b>



## 9.12 Soziale Maßnahmen

### Soziale Betriebshilfe

Im Jahr 2007 wurden von der Sozialversicherungsanstalt der Bauern 280 Anträge positiv beurteilt und mit Gesamtkosten im Ausmaß von 455.972,97 Euro (exkl. Administrationskosten) abgerechnet.

Insgesamt sind 9.848 Einsatztage bzw. 52.995 Einsatzstunden richtliniengemäß anerkannt und abgerechnet worden.

Tabelle 9.16: Soziale Betriebshilfe

Für Jahr *)	Eigenleistung der landw. Betriebe	Zuschuss der SVB	Landesbeihilfe	MR Sozialleistung
	Euro	Euro	Euro	Euro
1996	37.504,96	73.783,42	19.565,78	
1997	44.990,37	98.982,80	17.546,86	
1998	51.496,93	125.431,06	22.919,85	
1999	165.575,31	167.028,77	31.495,81	
2000	88.216,90	253.932,40	28.723,36	
2001	97.339,03	226.776,74	31.412,34	
2002	121.719,36	274.967,39	54.266,95	
2003	159.825,52	299.837,65	46.513,56	
2004	129.844,32	246.406,67	38.785,01	838,70
2005	95.257,34	249.277,44	22.343,28	10.110,53
2006	91.690,09	236.456,97	21.367,47	10.340,05
<b>2007</b>	<b>126.655,51</b>	<b>287.099,59</b>	<b>31.344,44</b>	<b>10.873,43</b>

\*) Zahlung erfolgt im Folgejahr.

### Landarbeitereigenheimbau

Bis zum Beitritt Österreichs zur Europäischen Union wurde der Landarbeitereigenheimbau über eine eigene Richtlinie des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft gemeinsam von Bund und Land gefördert. Mit dem Beitritt zur EU wurde die gegenständliche Förderung aus der Bundesrichtlinie ausgegliedert und ist seither zur Gänze aus Landesmitteln zu finanzieren.

Tabelle 9.17: Landarbeitereigenheime

Zahlungen durch die Bldg. LWK	Förderwerber	Landesbeihilfe nach Verwendungsnachweisen
	Anzahl	Euro
1999	18	31.467,34
2000	28	36.908,72
2001	26	19.612,58
2002	21	6.377,04
2003*)	22	17.323,55
2004 *)	6	20.227,00
2005	0	Keine Zahlung
2006	0	Keine Zahlung
<b>2007</b>	<b>7</b>	<b>50.000,00</b>

\*) Zahlung erfolgt im Folgejahr.

\*) Bauernhilfe

Für einen Antrag wurde insgesamt 3.000,-- Euro im Rahmen der Bauernhilfe ausbezahlt.

## 10. Gemeinsame Agrarpolitik

### 10.1 Einheitliche Betriebsprämie

Mit 1. Jänner 2005 setzte Österreich die Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik um. Dadurch kam es zu umfangreichen Neuerungen bei den Ausgleichszahlungen im Marktordnungsbereich. Die wichtigste Neuerung der GAP-Reform ist die Einführung der Einheitlichen Betriebsprämie (EBP) mit Zahlungsansprüchen, welche entkoppelt von der Produktion ausbezahlt werden. Die Einheitliche Betriebsprämie ersetzt viele der bisherigen Marktordnungsdirektzahlungen entweder vollkommen oder teilweise.

Folgende vor 2006 an die Produktion gebundene Marktordnungszahlungen sind umfasst:

- Kulturpflanzenflächenzahlungen
- EU-Hartweizenzuschlag
- Beihilfe für Körnerhülsenfrüchte
- Saatgutbeihilfe
- Trockenfutterbeihilfe
- Zahlungen für Kartoffelstärke (zu 40%)
- Hopfenbeihilfe (zu 75% entkoppelt)
- Flachs und Hanf
- Sonderprämie für männliche Rinder
- Schlachtprämie Großrinder
- Extensivierungsprämie
- Mutterschaf- und Ziegenprämie
- ab 2006: Beihilfe für Tabak bzw. Zucker
- ab 2007: Milchprämie

Folgende Marktordnungsdirektzahlungen werden unverändert an die Produktion gekoppelt weitergeführt:

- Mutterkuhprämie
- Schlachtprämie Kälber
- Milchprämie (bis 2007)
- Prämie für Eiweißpflanzen
- Beihilfe für Energiepflanzen
- Flächenzahlung für Schalenfrüchte

Die Berechnungsgrundlage für die einheitliche Betriebsprämie sind die im Referenzzeitraum 2000-2002 durchschnittlich gewährten jährlichen Prämien für ausgleichsfähige Kulturen sowie auszahlungsfähige Tiere. Aus dem 3-jährigen Durchschnitt der gewährten Referenzbeträge errechnet sich die Betriebsprämie.

Wird der Referenzbetrag durch die beihilfefähige Referenzfläche dividiert, erhält man den Zahlungsanspruch als Wert der entkoppelten Direktzahlung je Hektar beihilfefähiger Fläche. Werden dies Flächen nunmehr von einem anderen Bewirtschafter genutzt, können für diese Fläche Zahlungsansprüche auf den neuen Bewirtschafter übertragen werden.

Die erstmalige Aktivierung der Zahlungsansprüche erfolgte mit der Abgabe des Mehrfachantrages 2005, die erstmalige Auszahlung der einheitlichen Betriebsprämie erfolgte im Dezember 2005.

Tabelle 10.1: Betriebsprämie, Ergebnis in den Bezirken

Bezirk	Prämien 2005	Prämien 2006	Prämien 2007	Betriebe 2005	Betriebe 2006	Betriebe 2007
	Euro	Euro	Euro	Anzahl	Anzahl	Anzahl
ND	15.080.038,96	15.915.415,57	16.121.302,26	1.710	1.622	1.492
EU	3.922.216,88	4.134.456,02	4.153.198,11	376	353	319
MA	3.019.255,33	3.151.356,26	3.187.398,95	325	306	293
OP	7.510.496,77	7.988.553,61	8.135.930,88	901	837	765
OW	7.492.002,55	7.436.617,71	7.832.238,72	1.194	1.107	1.010
GS	5.034.935,53	4.952.825,47	5.125.507,79	961	855	754
JE	2.566.086,12	2.503.822,63	2.497.985,79	815	736	656
<b>Burgenland</b>	<b>44.625.032,14</b>	<b>46.083.047,27</b>	<b>47.053.562,48</b>	<b>6.282</b>	<b>5.816</b>	<b>5.289</b>

Q: BMLFUW

Tabelle 10.2: Betriebsprämie 2007 nach Größenklassen im Burgenland

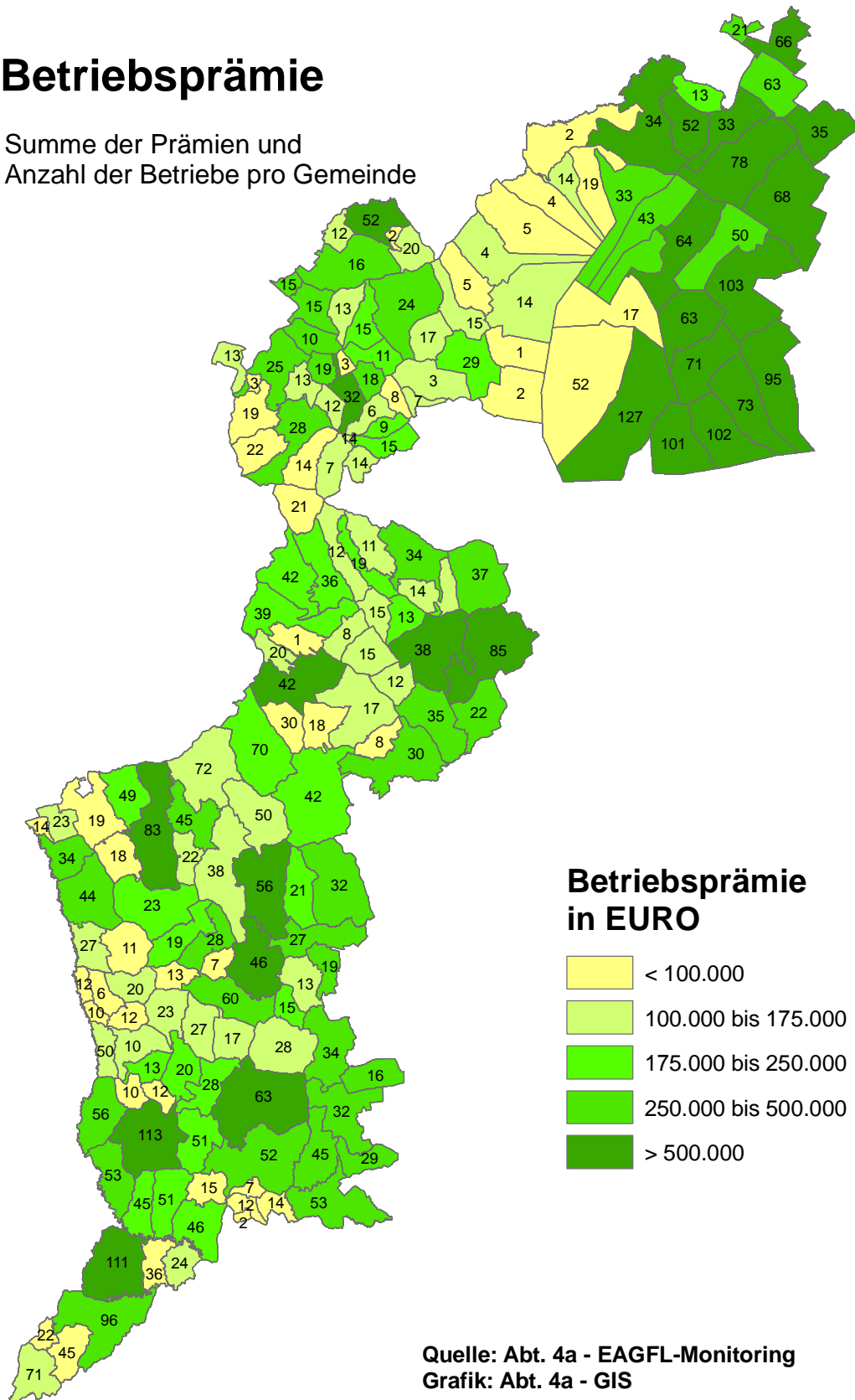
Größenklassen (in Euro) (lt. LWG § 9(3), umgerechnete Schillingsbeträge)	Anzahl der Förderfälle (Betriebe)	Prozent	Summe (in Euro)	Prozent	Durchschnittlicher Betrag/Fall (in Euro)
<b>Burgenland</b>					
0 - 5.000	3.168	59,90	5.324.402	11,32	1.681
5.000 - 10.000	755	14,27	5.425.199	11,53	7.186
10.000 - 15.000	390	7,37	4.776.829	10,15	12.248
15.000 - 20.000	299	5,65	5.196.564	11,04	17.380
20.000 - 25.000	205	3,88	4.514.376	9,59	22.021
25.000 - 30.000	146	2,76	4.018.424	8,54	27.523
30.000 - 40.000	163	3,08	5.649.630	12,01	34.660
40.000 - 50.000	69	1,30	3.074.661	6,53	44.560
50.000 - 60.000	39	0,74	2.136.505	4,54	54.782
60.000 - 70.000	18	0,34	1.173.394	2,49	65.189
70.000 - 100.000	14	0,26	1.173.214	2,49	83.801
100.000 -	23	0,43	4.590.364	9,76	199.581
<b>S u m m e</b>	<b>5.289</b>	<b>100,00</b>	<b>47.053.562</b>	<b>100,00</b>	<b>8.896</b>

Quelle: BMLFUW; AMA; INVEKOS-Daten mit Stand März 2008; LFRZ-Auswertung L055.



# Betriebsprämie

Summe der Prämien und Anzahl der Betriebe pro Gemeinde



## 10.2 Restliche Marktordnungsprämien

### Gekoppelte Flächenmaßnahmen

Mit der Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) wurden die Kriterien für die zukünftige Förderungsabwicklung neu festgelegt. Der größte Teil dieser Reform (Betriebsprämienregelung) trat mit 1. Jänner 2005 in Kraft.

Einige Neuerungen werden bereits im Jahr 2004 wirksam. Im Bereich der pflanzlichen Erzeugnisse fielen darunter die sogenannten zusätzlichen Prämien für „gekoppelte Flächen - Maßnahmen“

(GFM). Darunter sind jene Beihilfen zu verstehen, die an die Produktion gekoppelt sind. Das heißt für die Erlangung der Prämie ist neben der separaten Beantragung der Anbau und die Pflege der Kultur nach ortsüblichen Normen erforderlich.

Im Konkreten handelt es sich um die Prämie für Eiweißpflanzen, die Flächenzahlung für Schalenfrüchte und die Beihilfe für Energiepflanzen.

Tabelle 10.3: GFM – gekoppelte Flächenmaßnahmen

Prämien	2004	2005	2006	2007
	Euro	Euro	Euro	Euro
Burgenland	390.153,16	354.733,51	326.492,25	<b>338.334,07</b>
Österreich	2.759.243,53	2.754.509,00	2.769.568,43	<b>2.486.928,07</b>

Q: BMLFUW, AMA, INVEKOS-Daten Stand Mai 2008, LFRZ-Auswertung L049

Tabelle 10.4: GFM – Betriebe, Flächen und Prämien

Kulturart	Burgenland			Österreich		
	2005	2006	2007	2005	2006	2007
Betriebe	1.444	1.298	<b>1.370</b>	15.486	14.572	<b>13.730</b>
Flächen (in ha)	7.015	6.519	<b>6.959</b>	54.634	55.947	<b>51.337</b>
Davon Energiepflanzen	207	337	<b>597</b>	7.909	11.292	<b>11.471</b>
Eiweißpflanzen	5.426	4.839	<b>4.827</b>	39.830	37.668	<b>32.896</b>
Hartweizen	1.382	1.344	<b>1.535</b>	6.896	6.988	<b>6.970</b>

Q: BMLFUW, AMA; INVEKOS-Daten Stand Mai 2008, LFRZ-Auswertung L049

### Mutterkuhprämie

Tabelle 10.5: Mutterkuhprämie

Mutterkuhprämie	Mutterkuhprämie
	Euro
Burgenland 2003	598.846,36
Burgenland 2004	633.977,66
Burgenland 2005	715.976,16
Burgenland 2006	726.182,32
Burgenland 2007	776.353,48
Österreich 2003	68.720.063,14
Österreich 2004	78.038.703,55
Österreich 2005	77.409.586,58
Österreich 2006	76.274.447,35
Österreich 2007	75.980.391

Q: AMA, Daten&Fakten „Ausgleichszahlungen“

Tabelle 10.6: Mutterkuhprämien - Struktur der Betriebe

Größenklassen in Euro (lt. LWG § 9(3))	Anzahl der Förderfälle (Betriebe)	Prozent	Summe	Prozent	Durchschnittli- cher Betrag/Fall
0 - 5.000	393	93,79	430.597	55,46	1.096
5.000 - 10.000	18	4,30	126.331	16,27	7.018
10.000 - 15.000	3	0,72	35.444	4,57	11.815
15.000 - 20.000	2	0,48	32.031	4,13	16.016
20.000 - 25.000	-	-	-	-	-
25.000 - 30.000	1	0,24	27.130	3,49	27.130
30.000 - 40.000	-	-	-	-	-
40.000 - 50.000	1	0,24	43.866	5,65	43.866
50.000 - 60.000	-	-	-	-	-
60.000 - 70.000	1	0,24	80.953	10,43	80.953
<b>S u m m e</b>	<b>419</b>	<b>100,00</b>	<b>776.353</b>	<b>100,00</b>	<b>1.853</b>

Quelle: BMLFUW; AMA; INVEKOS-Daten mit Stand Juni 2008; LFRZ-Auswertung L047

**Mutterkuhprämie für Kalbinnen**

Die Mutterkuhprämie für Kalbinnen wird für Fleischrassekalbinnen gewährt, die auf Zuchtbetrieben gehalten werden und die zum Zeitpunkt der Antragstellung mindestens 8 und maximal 20 Monate alt sind. Im Grunde gelten hier dieselben Prämiensätze wie bei der Mutterkuhprämie.

Die beantragten Kalbinnen müssen für einen Zeitraum von mindestens sechs Monaten nach dem Tag der Antragstellung am Betrieb gehalten werden.

Beantragte Tiere, die während dieses Zeitraumes aus dem Bestand ausscheiden, sind durch andere Kalbinnen innerhalb von 20 Tagen zu ersetzen. Diese Nachbesetzung ist seit heuer binnen 10 Tagen der zuständigen Bezirksbauernkammer mitzuteilen.

Weiters darf während eines Zeitraumes von 12 Monaten nach Antragstellung keine Milch oder Milcherzeugnisse von den beantragten Tieren vermarktet werden.

Für eine Kalbin kann nur **einmal im Leben** die Prämie beantragt werden.

Tabelle 10.7: Mutterkuhprämie für Kalbinnen

Mutterkuhprämie		Betriebe	Mutterkuhprämie EU	Zusatzprämie von EU/Bund/Land
			Euro	Euro
Burgenland 2003		132	38.006,84	5.690,50
Burgenland 2004	Züchter	136	78.181,13	11.712,55
	Nichtzüchter	74	23.717,00	3.557,56
Burgenland 2005	Züchter	208	124.818,40	18.817,82
	Nichtzüchter	147	51.949,51	7.840,62
<b>Burgenland 2006</b>	<b>Züchter</b>	<b>184</b>	<b>108.707,36</b>	<b>16.425,47</b>
	<b>Nichtzüchter</b>	<b>139</b>	<b>52.153,70</b>	<b>7.887,20</b>
Österreich 2003		22.868	6.592.825,56	986.750,68
Österreich 2004	Züchter	22.825	14.627.575,93	2.189.509,46
	Nichtzüchter	9.923	2.584.135,92	387.560,40
Österreich 2005	Züchter	25.216	12.028.303,11	1.855.482,79
	Nichtzüchter	14.821	4.351.328,83	672.641,89
<b>Österreich 2006</b>	<b>Züchter</b>	<b>24.960</b>	<b>11.283.472,78</b>	<b>1.758.338,59</b>
	<b>Nichtzüchter</b>	<b>15.182</b>	<b>4.495.394,56</b>	<b>702.616,78</b>

Q: AMA, Daten&Fakten „Ausgleichszahlungen“; Stand 15. Mai 2007

**Schlachtprämie**

Die Prämie wurde für Kälber und Großrinder gewährt, die im Inland bzw. in einem anderen Mitgliedstaat geschlachtet oder in ein Drittland exportiert wurden.

Die Tiere müssen mind. 2 Monate vor der Schlachtung oder dem Export auf Ihrem Betrieb gehalten werden. Nach erfolgtem Abgang muss aber die Schlachtung oder der Export vor Ablauf eines Monats erfolgen.

Für Kälber, die vor Erreichen des 3. Lebensmonats (letzter Tag des 2. Lebensmonats) geschlachtet werden, beträgt der Haltezeitraum 1 Monat.

Der wesentliche Unterschied der Schlachtprämie zu den Bestandsprämien liegt darin, dass grundsätzlich kein eigenes Antragsverfahren notwendig ist, sondern die Abwicklung über die Rinderdatenbank erfolgt.

Tabelle 10.8: Schlachtprämie

	Jahr	Tiere	Auszahlung
		in Stk.	in Euro
Großrinder	BGLD 2003	7.701,07	613.731,09
	BGLD 2004	5.403,23	431.766,70
	BGLD 2005	7.333,20	226.498,56
	<b>BGLD 2006</b>	<b>4.798,40</b>	<b>145.555,01</b>
	Österr. 2003	544.236,44	43.346.871,36
	Österr. 2004	374.931,95	29.930.390,95
	Österr. 2005	517.940,52	15.957.076,84
	<b>Österr. 2006</b>	<b>356.346,20</b>	<b>10.862.754,32</b>
Ergänzungsbetrag für Stiere	BGLD 2003	4.460,65	79.037,16
	BGLD 2004	3.222,12	51.514,01
	BGLD 2005	0	0
	<b>BGLD 2006</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
	Österr. 2003	246.727,77	4.339.294,10
	Österr. 2004	177.003,07	2.827.650,98
	Österr. 2005	0	0
	<b>Österr. 2006</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Kälber	BGLD 2003	344,00	16.614,85
	BGLD 2004	259,00	12.940,00
	BGLD 2005	231	11.097,07
	<b>BGLD 2006</b>	<b>208,00</b>	<b>9.835,77</b>
	Österr. 2003	100.888,00	5.017.340,11
	Österr. 2004	85.746,00	4.276.985,01
	Österr. 2005	89.749,00	4.317.305,33
	<b>Österr. 2006</b>	<b>76.621,00</b>	<b>3.594.707,13</b>
Ergänzungsbetrag für Kalbinnen	BGLD 2003	428,18	31.553,57
	BGLD 2004	813,66	51.969,36
	BGLD 2005	0	0
	<b>BGLD 2006</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
	Österr. 2003	96.203,50	6.487.210,78
	Österr. 2004	63.274,65	4.039.174,35
	Österr. 2005	0	0
	<b>Österr. 2006</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
INSGESAMT	BGLD 2003	8.035,07	740.936,67
	BGLD 2004	5.662,23	548.190,07
	BGLD 2005	7.564,20	237.595,63
	BGLD 2006	5.006,40	155.390,78
	<b>BGLD 2007</b>	<b>7.287,00</b>	<b>230.670,17</b>
	Österr. 2003	645.124,45	59.190.716,35
	Österr. 2004	460.677,83	41.074.201,29
	Österr. 2005	607.689,52	20.274.382,17
	Österr. 2006	432.967,20	14.457.461,45
	<b>Österr. 2007</b>	<b>528.373,00</b>	<b>20.063.980,00</b>

Q: BMLFUW; AMA; INVEKOS-Daten mit Stand Juni 2008; LFRZ-Auswertung L040



### 10.3 Forstmaßnahmen

Die Förderungsmaßnahmen „Neuaufforstung landwirtschaftlicher Flächen“, und „Pfleger der Neuaufforstungen“ wird auch mit EU-Mitteln gefördert. Beim Einsatz von EU-Förderungsmitteln ist grund-

sätzlich eine Kofinanzierung durch Bundes- und Landesmittel erforderlich. Im Ziel 1-Gebiet Burgenland gilt der Schlüssel: 75 % EU, 15 % Bundes- und 10 % Landesanteil.

Tabelle 10.9: Forstmaßnahmen – Summe der ausbezahlte Förderungsmittel

Maßnahmen	Anträge	Förderung
		Euro
SUMME 1998	306	383.411,40
SUMME 1999		353.602,58
SUMME 2000	217	89.973,09
SUMME 2001	239	68.337,37
SUMME 2002	116	75.874,46
SUMME 2003	113	100.576,35
SUMME 2004	133	118.673,38
SUMME 2005	133	147.961,74
SUMME 2006		179.343,36
<b>SUMME 2007</b>		<b>114.010,63</b>

Q: BMLFUW; AMA; INVEKOS-Daten mit Stand Juni 2008; LFRZ-Auswertung L040

## 10.4 Umweltförderung

### Ziele

Mit dem Umweltprogramm (Österreichisches Programm zur Förderung einer umweltgerechten, extensiven und den natürlichen Lebensraum schützenden Landwirtschaft [ÖPUL]) soll vor allem eine umweltschonende Bewirtschaftung der landwirtschaftlichen Flächen gefördert werden. Es soll weiters die umweltfreundliche Extensivierung der

pflanzlichen Erzeugung sowie der Schaf-, Ziegen-, Pferde- und Rinderhaltung fördern und einen Anreiz für die langfristige Stilllegung von landwirtschaftlichen Flächen aus Gründen des Umweltschutzes bieten.

Die Landwirtinnen und Landwirte sollen sensibilisiert und in umweltschonenden landwirtschaftlichen Produktionsverfahren ausgebildet werden. Das Programm hat überdies zum Ziel, den landwirtschaftlichen Betrieben ein angemessenes Einkommen zu sichern.

Tabelle 10.11: Agrarumweltprogramm (ÖPUL) - Flächen, Betriebe, Prämien 2007

Maßnahme	Österreich	BGLD	Österreich	BGLD	Österreich	BGLD
	Prämien in MEUR		Fläche in ha		Betriebe	
Biologische Wirtschaftsweise	85,09	8,05	339.822	28.435	18.148	717
Umweltgerechte Bewirtschaftung (UBAG)	106,99	8,23	1.319.984	109.969	71.331	3.594
Verzicht Betriebsmittel Ackerflächen	2,37	0,12	15.342	928	5.889	118
Verzicht Betriebsmittel Grünlandflächen	31,62	0,10	467.420	2.107	44.718	298
Verzicht Fungizide auf Getreideflächen	5,35	0,65	213.902	26.265	19.668	1.865
Heil- und Gewürzpflanzen und Alternativen	0,92	0,12	5.936	849	1.002	99
Integrierte Produktion Ackerflächen	10,95	1,02	62.721	5.826	7.945	644
Erosionsschutz Obst und Hopfen	2,40	0,16	10.409	702	2.186	178
Integrierte Produktion Obst und Hopfen	2,62	0,15	8.578	512	1.511	102
Erosionsschutz Wein	5,19	1,24	36.291	9.885	8.165	1.797
Integrierte Produktion Wein	13,83	3,81	34.546	9.541	6.822	1.606
Integrierte Produktion geschützter Anbau	0,41	0,14	168	68	176	58
Silageverzicht	18,89		115.387		10.226	
Erhaltung von Streuobstbeständen	1,42	0,00	12.011	10	18.949	14
Mahd von Steilflächen	31,40	0,00	177.045	15	48.589	10
Bewirtschaftung von Bergmähdern	0,78		1.569		1.080	
Alpung und Behirtung	23,65		467.212		7.885	
Ökopunkte	23,48		76.948		3.910	
Begrünung von Ackerflächen	67,07	7,79	466.415	51.584	53.966	3.882
Mulch- und Direktsaat	6,14	0,59	155.051	15.196	14.155	914
Regionalprojekt Salzburg	3,52		28.802		2.061	
Vorbeugender Boden- und Gewässerschutz	8,12	1,00	148.886	25.678	4.650	502
Auswaschungsgefährdete Ackerflächen	0,01	0,00	34	18	14	8
Untersaat bei Mais	0,00	0,00	95	5	10	2
Verlustarme Ausbringung von Gülle (2)	0,98	0,04			1.929	45
Seltene Nutztierassen (3)	3,60	0,02			4.336	22
Seltene landwirtschaftliche Kulturpflanzen	1,30	0,27	9.661	2.172	2.744	416
Naturschutzmaßnahmen	33,44	4,76	67.900	9.851	21.120	2.786
Besonders tiergerechte Haltung (4)	12,44				14.799	
Grundförderung	11,66	0,10	200.670	2.262	13.995	215
Reduktion Betriebsmittel Grünland	1,38	0,01	16.338	116	2.449	40
Reduktion Betriebsmittel Acker	3,43	0,05	24.265	438	3.533	55
Verzicht Herbizide Obst	0,00	0,00	16	6	9	5
Verzicht Herbizide Wein	0,02	0,01	238	133	101	47
Integrierte Produktion Zierpflanzen	0,003		7		2	
Verzicht Wachstumsregulatoren	0,14	0,00	3.122	49	670	20
Summe (ÖPUL-Flächen LF, ohne Almen)	520,60	38,43	2.204.825	173.228	121.681	6.010
Summe (ÖPUL-Flächen LF, mit Almen)			2.676.348	173.228		

Quelle: BMLFUW; AMA, INVEKOS-Daten mit Stand Mai 2007; LFRZ-Auswertung L008.

Mit dem EU-Beitritt wurde das erste Umweltprogramm ÖPUL '95 wirksam. Das 2. Umweltprogramm ÖPUL '98 wurde im Herbst 1997 von der EU-Kommission genehmigt. Die Erkenntnisse der permanenten, begleitenden Evaluierung führen zur Verbesserung der bestehenden Programme und sind auch in das ÖPUL 2000 eingeflossen, das als Teil der Ländlichen Entwicklung Österreichs im Sommer 2000 von der EU genehmigt wurde.

Tabelle 10.12: ÖPUL 2007 – Maßnahmen und Prämien in den Bezirken

Maßnahme	ND	EU	MA	OP	OW	GS	JE
	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO
Biologische Wirtschaftsweise	3.508.185	1.216.967	423.005	1.201.811	834.729	833.158	28.327
UBAG	2.957.008	603.918	574.179	1.405.852	1.398.050	813.782	472.716
Verzicht Betriebsmittel Ackerflächen	42.351	9.807		29.107	19.823	17.239	687
Verzicht Betriebsmittel Grünlandflächen	30.354	2.652	2.997	8.048	43.513	14.571	2.478
Verzicht Fungizide auf Geteideflächen	330.656	75.070	28.020	140.543	50.794	19.848	6.930
Heil- und Gewürzpflanzen und Alternativen	79.464	1.306		2.817	37.819	1.995	1.539
Integrierte Produktion Ackerflächen	532.303	89.459	60.329	137.321	33.058	8.897	154.637
Erosionsschutz Obst und Hopfen	54.967	972	13.848	12.444	3.752	53.519	19.954
Integrierte Produktion Obst und Hopfen	33.312	732	10.660	16.198	5.265	65.186	22.224
Erosionsschutz Wein	764.539	233.906	34.843	190.520	6.876	5.780	2.962
Integrierte Produktion Wein	2.284.943	794.711	103.197	596.571	20.732	7.204	6.424
Integrierte Produktion geschützter Anbau	133.258		2.326			20	581
Erhaltung von Streuobstbeständen	193	23		374	379	54	138
Mahd von Steiflächen					1.599	46	
Begrünung von Ackerflächen	2.988.222	669.797	510.949	1.334.707	1.251.920	752.196	279.387
Mulch- und Direktsaat	304.769	54.527	55.755	75.728	49.989	25.697	19.261
Vorbeugender Boden- und Gewässerschutz	729.127	185.017	83.558	129			
Auswaschungsgefährdete Ackerflächen	1.590	1.303					
Untersaat bei Mais			256				
Verlustarme Ausbringung von Gülle	6.961	1.228	6.978	4.449	8.178	9.943	2.926
Seltene Nutztierassen	160		160	1.850	6.888	4.896	1.901
Seltene landwirtschaftliche Kulturpflanzen	90.246	34.295	14.746	58.746	35.337	38.128	1.940
Naturschutzmaßnahmen	2.316.853	376.989	250.556	295.953	556.525	654.320	308.260
Grundförderung	20.001	6.830	665	8.491	42.734	10.107	10.584
Reduktion Betriebsmittel Grünland	17	1.281	45	65	6.463	149	646
Reduktion Betriebsmittel Acker	2.216	530		5.194	33.327	4.688	7.302
Verzicht Herbizide Obst	317				153		
Verzicht Herbizide Wein	6.066	3.317		250			
Verzicht Wachstumsregulatoren	106				1.394	254	396
<b>SUMME BGLD</b>	<b>17.218.186</b>	<b>4.364.637</b>	<b>2.177.071</b>	<b>5.527.170</b>	<b>4.449.297</b>	<b>3.341.679</b>	<b>1.352.200</b>

Quelle: BMLFUW; AMA, INVEKOS-Daten mit Stand Juni 2008; LFRZ-Auswertung L008.

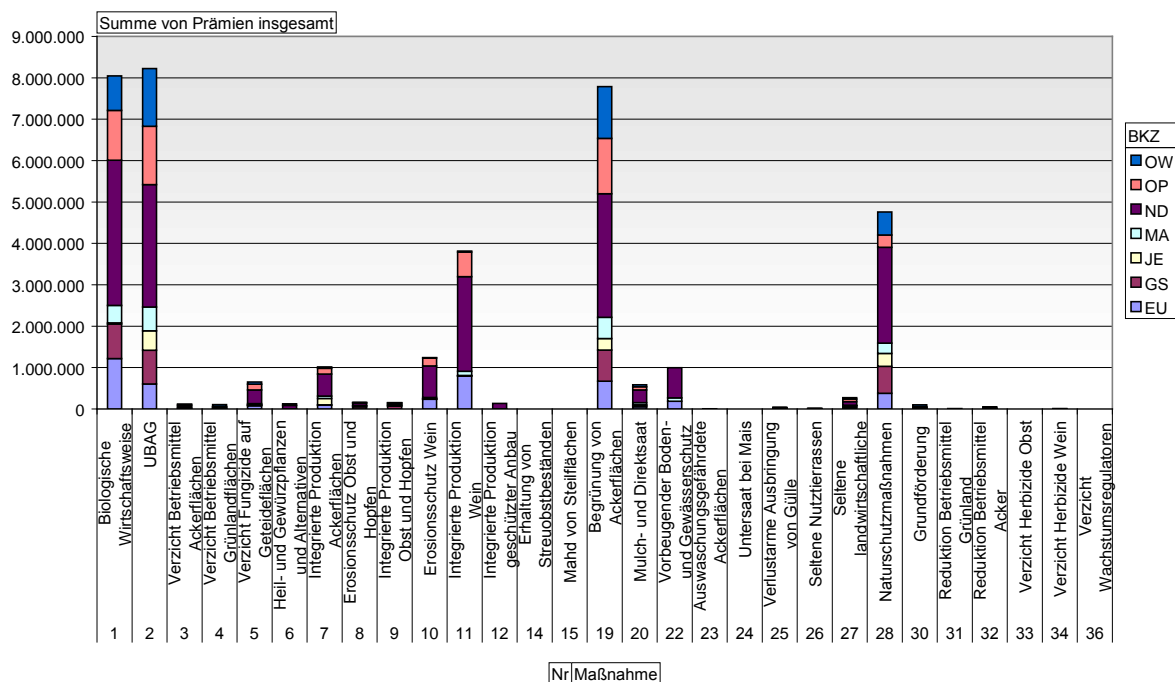


Tabelle: 10.13: ÖPUL 2006 - Flächen pro Maßnahmen in den Bezirken

Maßnahmen	ND	EU	MA	OP	OW	GS	JE	Bgld
	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha
Biologische Wirtschaftsweise	11.276	4.810	1.482	4.538	3.116	3.234	139	28.596
UBAG	39.992	7.989	7.564	18.671	18.475	10.975	6.303	109.969
Verzicht Betriebsmittel Ackerflächen	325	70		253	120	153	6	928
Verzicht Betriebsmittel Grünlandflächen	679	57	81	145	794	308	44	2.107
Verzicht Fungizide auf Getreideflächen	13.326	3.028	1.129	5.682	2.027	795	280	26.265
Heil- und Gewürzpflanzen und Alternativen	548	9		19	253	13	7	849
Integrierte Produktion Ackerflächen	3.064	587	405	923	154	36	657	5.826
Erosionsschutz Obst und Hopfen	258	4	60	56	18	226	81	702
Integrierte Produktion Obst und Hopfen	114	2	35	54	16	217	74	512
Erosionsschutz Wein	6.116	1.866	269	1.526	52	39	17	9.885
Integrierte Produktion Wein	5.720	1.985	258	1.493	51	18	16	9.541
Integrierte Produktion geschützter Anbau	101		2			0	0	103
Erhaltung von Streuobstbeständen	2	0		3	3	0	1	10
Mahd von Steiflächen					14	0		15
Begrünung von Ackerflächen	19.228	4.420	3.294	9.055	8.497	5.092	1.999	51.584
Mulch- und Direktsaat	7.960	1.389	1.404	1.932	1.275	748	488	15.196
Vorbeugender Boden- und Gewässerschutz	21.125	5.202	2.306	4				28.636
Auswaschungsgefährdete Ackerflächen	14	4						18
Untersaat bei Mais			5					5
Verlustarme Ausbringung von Gülle	6.961	1.228	6.978	4.449	8.178	9.943	2.926	40.663
Seltene Nutztierassen	0		0	0	0	0	0	0
Seltene landwirtschaftliche Kulturpflanzen	677	298	127	483	279	293	16	2.172
Naturschutzmaßnahmen	3.840	801	537	796	1.446	1.575	856	9.851
Grundförderung	449	135	13	186	985	244	251	2.262

<b>Fortsetzung:</b>								
Reduktion Betriebsmittel Grünland	0	31	1	1	72	3	9	116
Reduktion Betriebsmittel Acker	8	10		83	556	91	87	835
Verzicht Herbizide Obst	4				2			6
Verzicht Herbizide Wein	83	46		3				133
Verzicht Wachstumsregulatoren	2				32	6	9	49
<b>SUMME BGLD</b>	<b>141.874</b>	<b>33.971</b>	<b>25.948</b>	<b>50.356</b>	<b>46.415</b>	<b>34.009</b>	<b>14.263</b>	<b>346.836</b>

Quelle: BMLFUW; AMA, INVEKOS-Daten mit Stand Juni 2008; LFRZ-Auswertung L008.

Tabelle 10.14: Auszahlung Burgenland

<b>ÖPUL Insgesamt</b>	<b>Zahlungen Euro</b>
1997	36.169.450
1998	37.427.963
1999	36.956.359
2000	37.490.475
2001	43.243.394
2002	44.918.732
2003	48.196.435
2004	50.152.194
2005	52.432.781
2006	50.121.817
<b>2007</b>	<b>38.430.240</b>

Quelle: BMLFUW; AMA; INVEKOS-Daten mit Stand Mai 2008

Tabelle 10.15: Auszahlung Burgenland – Auswertung nach Prämienhöhen pro Betrieb

<b>Klasse (in Euro)</b>	<b>Anzahl der Förderfälle (Betriebe)</b>	<b>Prozent</b>	<b>Summe (in Euro)</b>	<b>Prozent</b>	<b>Durchschnittlicher Betrag/Fall (in Euro)</b>
<b>Burgenland</b>					
0 - 5.000	3.964	65,96	7.104.814	18,49	1.792
5.000 - 10.000	952	15,84	6.676.172	17,37	7.013
10.000 - 15.000	447	7,44	5.435.973	14,15	12.161
15.000 - 20.000	255	4,24	4.395.401	11,44	17.237
20.000 - 25.000	125	2,08	2.787.149	7,25	22.297
25.000 - 30.000	94	1,56	2.563.629	6,67	27.273
30.000 - 40.000	80	1,33	2.714.026	7,06	33.925
40.000 - 50.000	44	0,73	1.969.746	5,13	44.767
50.000 - 60.000	19	0,32	1.035.733	2,70	54.512
60.000 - 70.000	5	0,08	317.912	0,83	63.582
70.000 - 100.000	9	0,15	777.036	2,02	86.337
100.000 -	16	0,27	2.652.649	6,90	165.791
<b>Summe</b>	<b>6.010</b>	<b>100,00</b>	<b>38.430.240</b>	<b>100,00</b>	<b>6.394</b>

Quelle: BMLFUW; AMA; INVEKOS-Daten mit Stand Mai 2008; LFRZ-Auswertung L008.

## 10.5 Ausgleichszulage

Die Maßnahme ersetzt die bis 1994 wichtigsten Direktzahlungen für Bergbauernbetriebe und Betriebe in benachteiligten Gebieten. Ihre Umsetzung erfolgt im Rahmen des Österreichischen Programms für die Entwicklung des ländlichen Raumes gemäß VO (EG) 1257/99.

Die Höhe der Ausgleichszulage errechnet sich aus dem Ausmaß an ausgleichsfähigen Flächen, der Art der Fläche und des Betriebes.

Die Ausgleichszulage setzt sich aus dem Flächenbetrag 1 (Sockelbetrag) und dem Flächenbetrag 2 für AZ-fähige Flächen im benachteiligten Gebiet zusammen und wird nach dem Betriebstyp (viehhaltend oder viehlos) differenziert.

Für das Jahr 2007 wurden insgesamt 3.910.009,-- Euro im Burgenland ausbezahlt.

Tabelle 10.16: Ausgleichszulage nach Bezirken

AZ	Prämie 06 in EURO	Betriebe
ND	887.249,69	1.035
EU	108.756,42	103
MA	91.627,90	120
OP	552.243,49	485
OW	1.116.671,57	919
GS	744.041,65	785
JE	500.554,23	664
<b>Burgenland</b>	<b>4.001.144,95</b>	<b>4.111</b>

Q. AMA/BMLFUW

Tabelle 10.17: Ausgleichszulage – Betriebe und BHK-Punkte

	Burgenland	Österreich
Anzahl Betriebe	3.725	98.647
davon BHKP-GR 0 (1)	3.437	29.300
BHKP-GR 1	156	21.419
BHKP-GR 2	129	28.946
BHKP-GR 3	3	12.700
BHKP-GR 4		6.282

1) BHK-Punkte-Gruppe:

0 = 0 BHK-Punkte

1 = 1 bis 90 BHK-Punkte

2 = 91 bis 180 BHK-Punkte

3 = 181 bis 270 BHK-Punkte

4 = über 270 BHK-Punkte

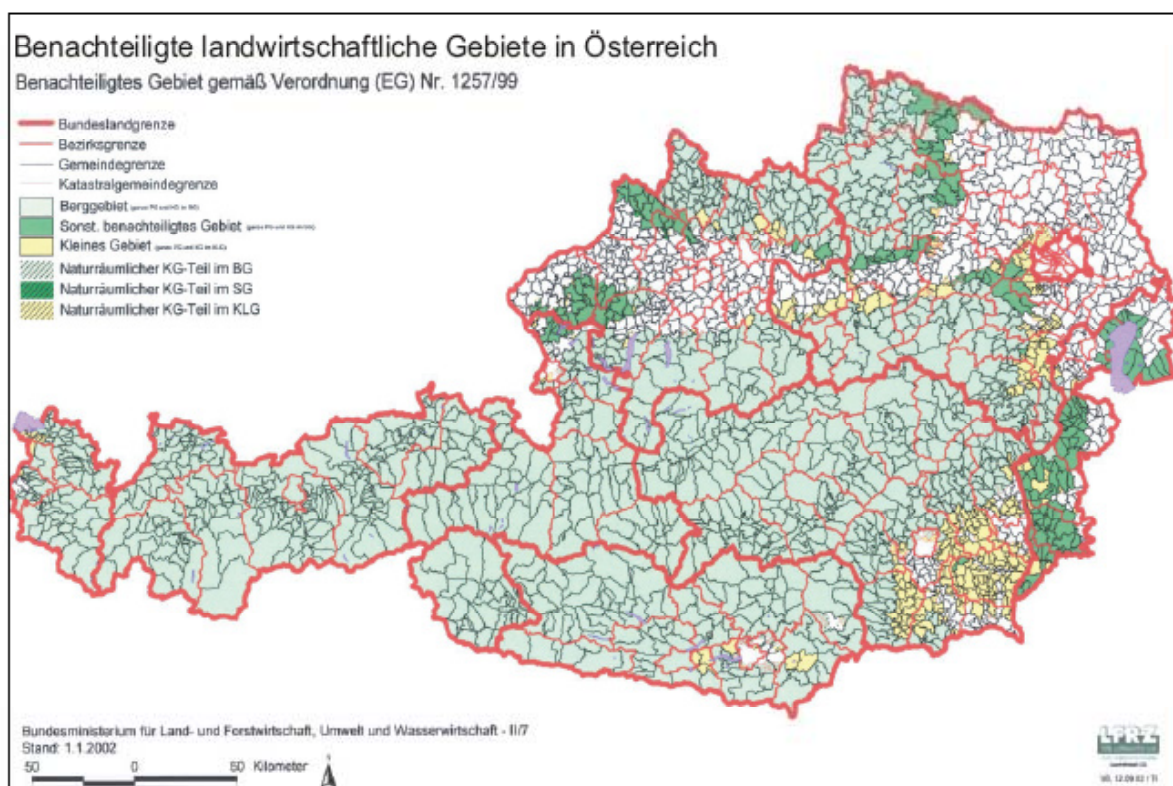


Tabelle 10.18: Auszahlung Burgenland - Auswertung nach Prämienhöhen pro Betrieb

Klasse (in Euro)	Anzahl der Förderfälle (Betriebe)	Prozent	Summe (in Euro)	Prozent	Durchschnittlicher Betrag/Fall (in Euro)
Burgenland					
0 - 5.000	3.588	96,32	3.118.988	79,77	869
5.000 - 10.000	136	3,65	780.654	19,97	5.740
10.000 - 15.000	1	0,03	10.367	0,27	10.367
<b>Summe</b>	<b>3.725</b>	<b>100,00</b>	<b>3.910.009</b>	<b>100,00</b>	<b>1.050</b>

## 10.6 Sonstige Maßnahmen - Weinbau

Tabelle 10.19: Rodungen und Umstellungsförderung im Weinbau

	Rodung		Umstellung	
	Anträge	Prämie in Euro	Anträge	Prämie in Euro
Burgenland 2004	17	34.182,17	927	5.160.045,77
Burgenland 2005	17	38.824,09	743	3.692.084,49
Burgenland 2006	29	103.562,52	561	2.548.479,03
<b>Burgenland 2007</b>		<b>57.251,68</b>		<b>2.174.887,78</b>
Österreich 2004	18	39.278,24	1.783	7.895.387,77
Österreich 2005	18	42.791,83	1.742	7.206.264,17
Österreich 2006	31	106.002,25	1.691	6.532.480,40
<b>Österreich 2007</b>		<b>81.244,37</b>		<b>6.449.239,41</b>

Q: AMA, Daten&Fakten „Ausgleichszahlungen“; BMLFUW

Tabelle 10.20: Traubensaftaktion und Summe der Weinbaumaßnahmen

	Traubensaftaktion		Summe der Weinbaumaßnahmen*	
	Anträge	Prämie in Euro	Anträge	Prämie in Euro
Burgenland 2004	23	5.474,42	967	5.199.702,36
Burgenland 2005	30	7.912,52	790	3.738.821,10
Burgenland 2006	18	32.039,88	608	2.684.081,43
<b>Burgenland 2007</b>		<b>81.381,00</b>		<b>2.313.580,49</b>
Österreich 2004	168	102.739,27	1.971	8.071.136,74
Österreich 2005	232	113.094,81	1.992	7.362.150,81
Österreich 2006	217	115.353,00	1.939	6.753.835,65
<b>Österreich 2007</b>		<b>432.127,03</b>		<b>6.962.610,81</b>

\*inkl. Anreicherung

Q: AMA, Daten&Fakten „Ausgleichszahlungen“; BMLFUW

## 10.7 Zusammenfassung - Agrarförderungen

Tabelle 10.21: Agrarförderungen 2007 in MEUR

Summe der Förderungen	Österreich	Burgenland
	in Millionen Euro	
1. Säule	808,37	53,75
2a. Säule (kofinanziert)	987,61	61,26
2b. Säule (national)	296,42	12,47
Sonstige	96,47	7,18
<b>Summe</b>	<b>2.188,88</b>	<b>134,66</b>

Q: BMLFUW

1) Angabe „0,00“: Förderbetrag vorhanden, aber zu niedrig, um ihn tabellarisch darzustellen.

2) Aufteilung der EU- und Bundesmittel erfolgte entweder nach den tatsächlich durchgeführten Zahlungen nach Bundesländern auf Basis der Bundes- bzw. Landesrechnungsabschlüsse bzw. den tatsächlich ausbezahlten Förderungsmitteln laut INVEKOS oder mittels geeigneter Aufteilungsschlüssel (Fläche, GVE, Zahl der Berater, etc.).

3) Darunter fallen im Wesentlichen sozialpolitische Maßnahmen, wie z.B. Höfesicherung, Bauernhilfe, Notstandsdarlehen, etc.



Tabelle 10.21: Agrarförderungen 2007 in MEUR - Fortsetzung

Fördermaßnahmen	Österreich	Burgenland	EU	Bund	Land	*Zuordnung lt. GAP*
<b>Marktordnungsausgaben (1. Säule der GAP)</b>	<b>808,37</b>	<b>53,75</b>	<b>53,72</b>	<b>0,02</b>	<b>0,01</b>	
Betriebsprämie	645,26	47,05	47,05			1. Säule
Flächenprämien	2,96	0,40	0,40			1. Säule
Tierprämien	97,05	1,01	0,99	0,01	0,01	1. Säule
Produktprämien	3,44	0,07	0,07			1. Säule
Zusätzlicher Beihilfebetrag	19,86	0,82	0,82			1. Säule
Honigmarktordnung	1,41	0,03	0,02	0,01	0,01	1. Säule
Lagerhaltungskosten	0,45	0,04	0,04			1. Säule
Beihilfen für Verarbeitung und Vermarktung	3,89	0,18	0,18			1. Säule
Absatzförderungsmaßnahmen	1,62	0,11	0,11	0,00		1. Säule
Ausfuhrerstattungen	18,37	1,17	1,17			1. Säule
Umstrukturierungshilfe für den Weinbau	8,62	2,17	2,17			1. Säule
Erzeugergemeinschaften	5,43	0,70	0,70		0,00	1. Säule
<b>Ländliche Entwicklung (2. Säule der GAP)</b>	<b>987,61</b>	<b>61,26</b>	<b>37,09</b>	<b>14,40</b>	<b>9,77</b>	
<b>Ländliche Entwicklung</b>	<b>967,24</b>	<b>59,49</b>	<b>35,73</b>	<b>14,18</b>	<b>9,59</b>	
Investitionsförderung	29,50	3,90	0,02	2,32	1,55	2. Säule
Niederlassungsprämie	8,54	0,21	0,16	0,03	0,02	2. Säule
Berufsbildung	6,22	0,28	0,21	0,04	0,03	2. Säule
Ausgleichszahlungen in Berg- u. benachteiligten Gebieten	278,84	3,91	2,93	0,59	0,39	2. Säule
Agrarumweltprogramm (ÖPUL)	558,92	38,43	28,64	5,87	3,92	2. Säule
Verarbeitung und Vermarktung	12,58	3,83	1,71	1,27	0,85	2. Säule
Aufforstung landwirtschaftlicher Flächen (Artikel 31)	0,27	0,11	0,09	0,02	0,01	2. Säule
Forstförderung (Artikel 32)	21,41	2,23	0,42	1,08	0,72	2. Säule
Anpassung und Entwicklung von ländlichen Gebieten	50,95	6,59	1,55	2,95	2,10	2. Säule
Gemeinschaftsinitiativen (Leader plus, Interreg)	20,37	1,76	1,36	0,22	0,18	2. Säule
<b>Ländliche Entwicklung - national</b>	<b>296,42</b>	<b>12,47</b>	<b>0,00</b>	<b>3,22</b>	<b>9,25</b>	
Qualitätssicherung im Pflanzenbau	2,46	0,16		0,08	0,08	2. Säule
Qualitätssicherung in der Tierhaltung	19,48	0,70		0,14	0,57	2. Säule
Qualitätssicherung Milch	9,53	0,00			0,00	2. Säule
Investitionsförderung	21,53	0,25			0,25	2. Säule
Zinszuschüsse für Investitionen	28,75	1,12		0,77	0,35	2. Säule
Beiträge zur Almbewirtschaftung	1,62	0,00			0,00	2. Säule
Verarbeitung, Vermarktung und Markterschließung	16,17	2,21		1,01	1,20	2. Säule
Innovationsförderung	0,42	0,03		0,00	0,03	2. Säule
Umweltmaßnahmen	17,76	0,00			0,00	2. Säule
Energie aus Biomasse	6,37	0,02		0,00	0,02	2. Säule
Bioverbände	1,67	0,17		0,04	0,13	2. Säule
Maschinen- und Betriebshilferinge, Kurswesen	7,00	0,21		0,11	0,11	2. Säule
Beratung	81,45	3,20		1,08	2,11	2. Säule
Agrarische Operationen	4,17	0,53			0,53	2. Säule
Landwirtschaftlicher Wasserbau	2,38	0,10			0,10	2. Säule
Forstförderung	5,48	0,10		0,01	0,09	2. Säule
Erschließung von Wildbacheinzugsgebieten	9,81	0,00		0,00	0,00	2. Säule
Verkehrerschließung ländlicher Gebiete	60,37	3,68		0,00	3,68	2. Säule
<b>Sonstige Maßnahmen</b>	<b>96,47</b>	<b>7,18</b>	<b>0,04</b>	<b>5,38</b>	<b>1,76</b>	
Agrardiesel	47,42	3,45		3,45		Sonstige
Ernte- und Risikoversicherung	26,89	3,18		1,65	1,53	Sonstige
Naturschädenabgeltung	2,06	0,00		0,00		Sonstige
Tierseuchen	8,36	0,00		0,00		Sonstige
Strukturfonds Fischerei (FIAF)	0,90	0,00	0,00	0,00	0,00	Sonstige
Forschung	6,04	0,34	0,04	0,30	0,00	Sonstige
Landarbeitereigenheimbau	0,45	0,05			0,05	Sonstige
Sonstige Beihilfen (3)	4,36	0,15		-0,03	0,18	Sonstige
<b>Gesamtsumme</b>	<b>2.188,88</b>	<b>134,66</b>	<b>90,85</b>	<b>23,02</b>	<b>20,79</b>	

Q: BMLFUW

## 11. Ziel 1 - Förderung der Periode 2000 – 2006

Neben den Ausgleichszahlungen und Prämien im Rahmen der EU-Marktordnungen (s. Kapitel 10), bei denen die Finanzierung zu 100 Prozent aus EU-Mitteln erfolgt, und den sogenannten „flankierenden“ Maßnahmen, bei denen der EU-Garantiefonds 75 Prozent finanziert, gibt es als dritten Schwerpunkt, die Ziel 1 – Förderung im Rahmen der Strukturfondsperiode 2000 bis 2006.

Die EU-Kommission hat am 8. März 2000 das Programmplanungsdokument 2000-2006 für das Burgenland genehmigt. Rund 15 Prozent der EU-kofinanzierten Fördermittel der zweiten Ziel 1-Periode wurden für die Land- und Forstwirtschaft reserviert.

Das Fördervolumen der zweiten Ziel 1-Periode bis 2006 für die burgenländische Land- und Forstwirtschaft setzt sich aus einem EU-kofinanzierten Teil von rund 55 Mio. Euro sowie aus einem rein von Land und Bund finanzierten Anteil, dem sogenannten Additionalitäts-programm, von rund 72,7 Mio. Euro zusammen. Investitionen von insgesamt rund

363 Mio. Euro sollen mit Hilfe dieser Förderungen ausgelöst werden.

Welche Maßnahme können gefördert werden?

Grundsätzlich umfasst die Liste der möglichen förderbaren Maßnahmen jene Maßnahmen, die im Rahmen des Österreichischen Programms für die Entwicklung des ländlichen Raumes im gesamten Bundesgebiet angeboten werden.

Das Ziel 1 Programm umfasst daher die Förderung

- der Investitionen in landwirtschaftlichen Betrieben,
- der Niederlassung von Junglandwirten,
- der Berufsbildung,
- der Verbesserung der Verarbeitung und Vermarktung,
- der Forstwirtschaft,
- der Anpassung und Entwicklung von ländlichen Gebieten,
- der Fischerei und Aquakultur.

### 11.1 Einzelbetriebliche Investitionsförderung und Niederlassungsprämie

Die einzelbetrieblichen Investitionsförderungen und die Niederlassungsprämien werden über die Burgenländische Landwirtschaftskammer beantragt und abgewickelt.

Im Berichtsjahr wurden 529 Projektteile mit Gesamtinvestitionen im Ausmaß von 18.899.180,- Euro

abgerechnet und insgesamt 3.896.050,- Euro ausbezahlt.

Somit konnten seit Programmbeginn insgesamt 20.079.042,- Euro an Förderungen ausbezahlt werden.

Tabelle 11.1: Investition in landwirtschaftlichen Betrieben – Zahlungen \*)

Bezirke	Gesamtkosten	Summe Förderung	EU-Mittel	Bundesmittel	Landesmittel
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
Jahr 2007					
ND	7.077.468	1.420.815	18.075	841.644	561.096
EU	2.418.662	455.380	0	273.228	182.152
MA	705.162	142.970	0	85.782	57.188
OP	3.096.715	609.910	0	365.946	243.964
OW	3.059.270	706.590	0	423.954	282.636
GS	1.215.741	257.985	0	154.791	103.194
JE	1.326.162	302.400	3.428	179.384	119.589
<b>Zahlungen 2007</b>	<b>18.899.180</b>	<b>3.896.050</b>	<b>21.503</b>	<b>2.324.729</b>	<b>1.549.819</b>

Fortsetzung	Gesamtkosten	Summe Förderung	EU-Mittel	Bundesmittel	Landesmittel
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
Zahlungen 2001	9.011.958	1.675.981	1.256.986	251.397	167.598
Zahlungen 2002	14.031.514	3.014.396	2.127.261	532.281	354.854
Zahlungen 2003	16.160.424	3.323.914	566.537	1.654.426	1.102.951
Zahlungen 2004	13.955.229	2.724.151	437.318	1.372.100	914.733
Zahlungen 2005	15.141.737	3.221.458	1.496.473	1.034.991	689.994
Zahlungen 2006	11.027.969	2.223.091	577.808	987.170	658.113
Zahlungen 2007	18.899.180	3.896.051	21.503	2.324.729	1.549.819
<b>BGLD insgesamt</b>	<b>98.228.011</b>	<b>20.079.042</b>	<b>6.483.886</b>	<b>8.157.094</b>	<b>5.438.062</b>

\*) Z 1- Programm und Additionalitätsprogramm  
 Q: Amt der Bgld. Landesregierung, Abt. 4a-Monitoringstelle

Im Berichtsjahr konnten 20 Prämien im Ausmaß von 210.850,- Euro an JunglandwirtInnen ausbezahlt werden. Von 2001 bis 2007 konnten somit für

insgesamt 135 Prämien ein Betrag von 1.226.263,- Euro ausgeschüttet werden.

Tabelle 11.2: Niederlassungsprämie – Zahlungen

Bezirke	Anzahl	Summe Förderung	EU-Mittel	Bundesmittel	Landesmittel
		Euro	Euro	Euro	Euro
ND	41	393.620	295.215	59.043	39.362
EU	30	272.101	204.076	40.815	27.210
MA	6	56.842	42.632	8.526	5.684
OP	19	164.957	123.718	24.744	16.496
OW	15	139.600	104.700	20.940	13.960
GS	18	145.957	109.468	21.894	14.596
JE	6	54.074	40.555	8.111	5.407
Zahlungen 01-07	135	1.227.150	920.363	184.073	122.715
Zahlungen 2001	13	122.817	92.113	18.423	12.282
Zahlungen 2002	21	181.319	135.989	27.198	18.132
Zahlungen 2003	39	339.814	254.861	50.972	33.981
Zahlungen 2004	15	144.350	108.263	21.653	14.435
Zahlungen 2005	19	161.500	121.125	24.225	16.150
Zahlungen 2006	8	66.500	49.875	9.975	6.650
<b>Zahlungen 2007</b>	<b>20</b>	<b>210.850</b>	<b>158.137</b>	<b>31.628</b>	<b>21.085</b>
<b>BGDL SUMME</b>	<b>135</b>	<b>1.226.263</b>	<b>919.697</b>	<b>183.939</b>	<b>122.626</b>

Q: Amt der Bgld. Landesregierung, Abt. 4a-Monitoringstelle

## 11.2 Förderung der Berufsbildung

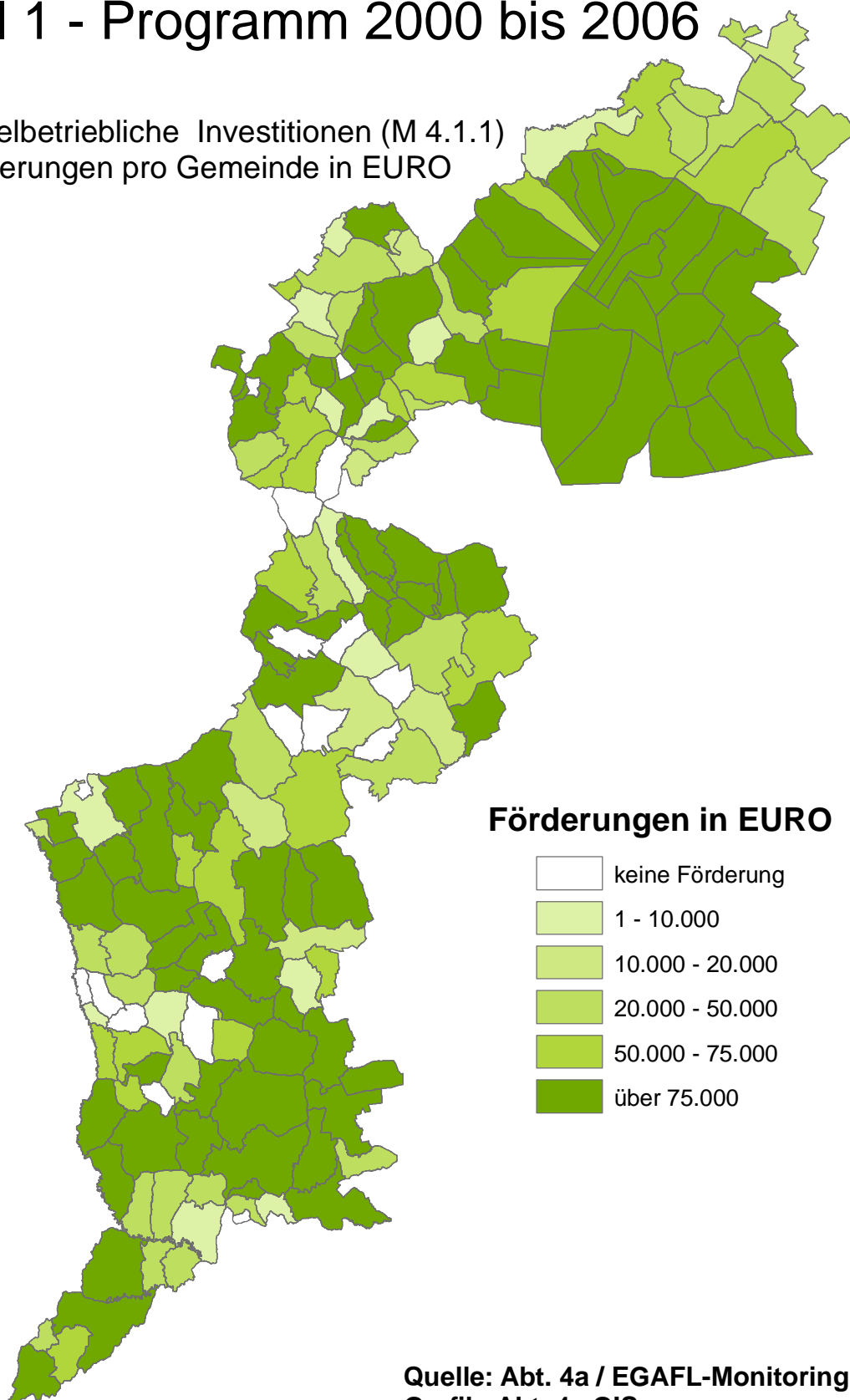
Angelpunkt für die Zukunft des ländlichen Raumes ist und bleibt der Mensch. Traditionelle Denkformen und Verhaltensmuster müssen aufgebrochen und erweitert werden. Vernetztes Denken, gemeinschaftsorientiertes Verhalten und initiatives, selbständiges Handeln werden immer mehr zu einem Schlüssel des Erfolges. Bildung ermöglicht leichter Veränderungen durchzuführen, und leistet somit einen wichtigen Beitrag zur Zukunftsbewältigung.

Die Antragstellung für Bildungsmaßnahmen ist ebenfalls wie bisher bei der Abteilung 4a – Agrar- und Veterinärwesen des Amtes der Burgenländischen Landesregierung möglich.

Insgesamt wurden 17 Rahmenprojekte bewilligt und Förderungen von 2.350.738,- Euro für die mehrjährigen Projekte bereitgestellt. Im Jahr 2007 konnten 397.109,36 Euro ausbezahlt werden.

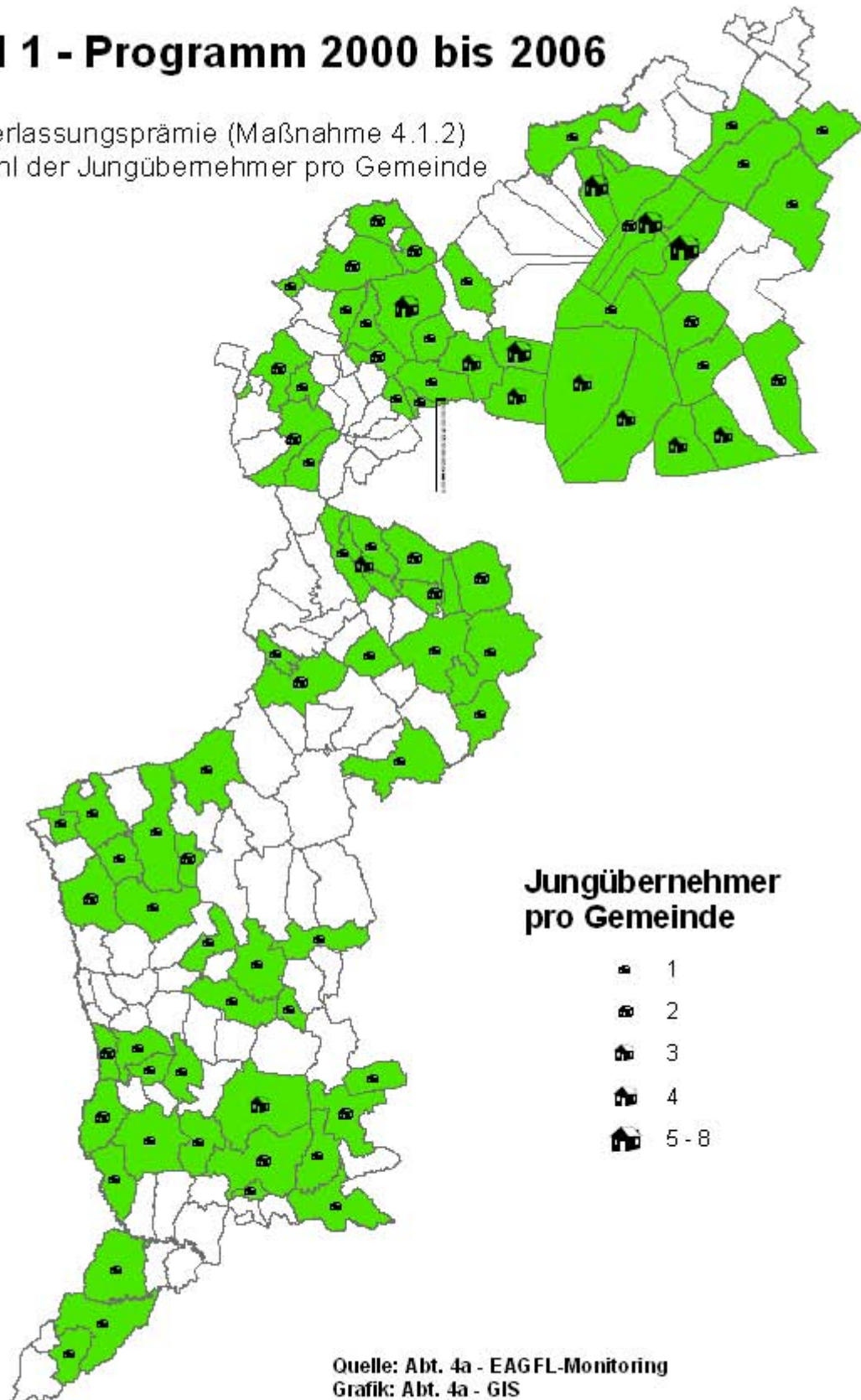
# Ziel 1 - Programm 2000 bis 2006

Einzelbetriebliche Investitionen (M 4.1.1)  
Förderungen pro Gemeinde in EURO



## Ziel 1 - Programm 2000 bis 2006

Niederlassungsprämie (Maßnahme 4.1.2)  
Anzahl der Jungübernehmer pro Gemeinde



# Ziel 1 - Programm 2000 bis 2006

Verarbeitung und Vermarktung (M 4.1.4)  
Förderungen pro Gemeinde in EURO

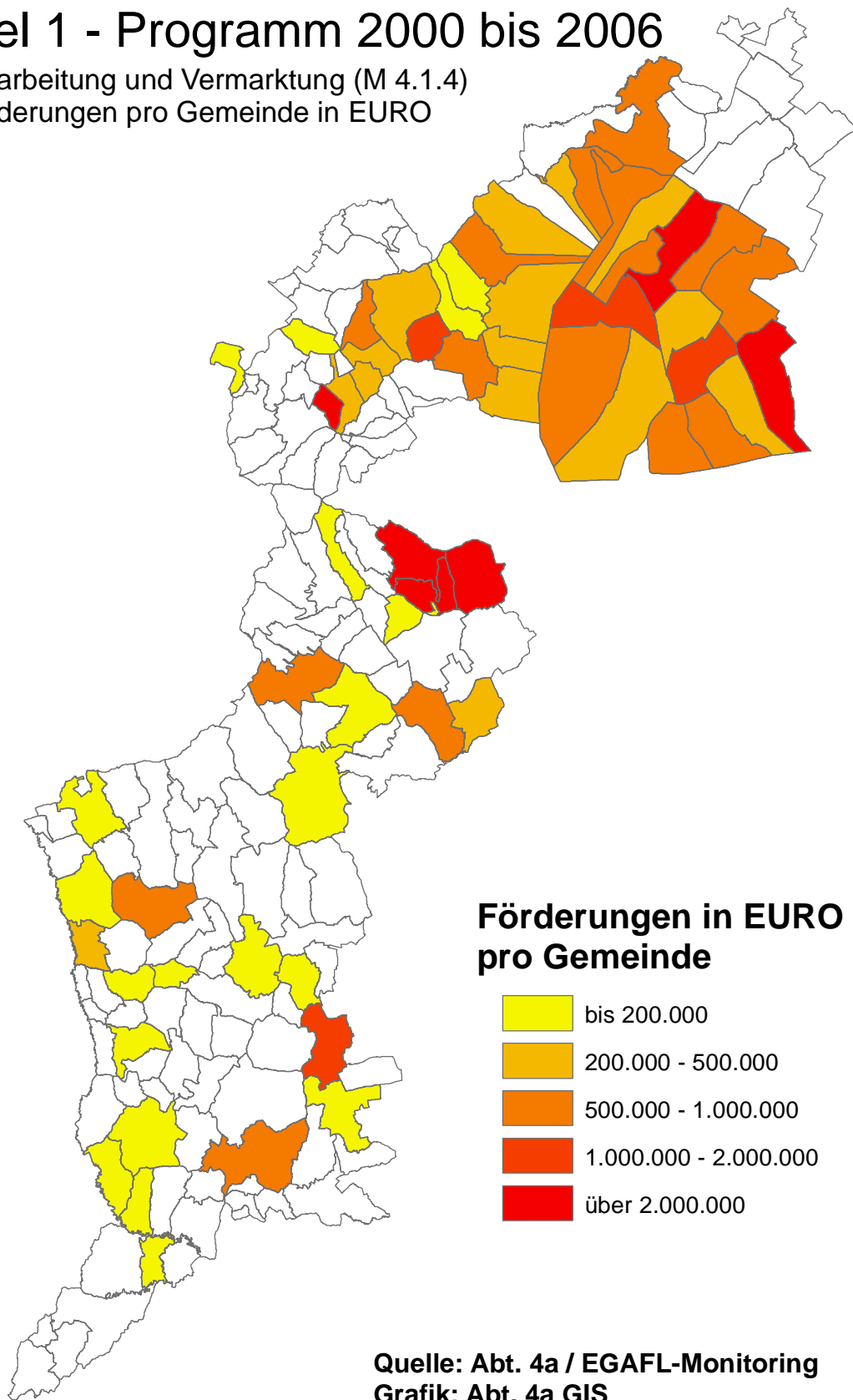


Tabelle 11.3: Berufsbildung – Zahlungen \*)

Berufsbildung	Gesamtkosten	Förderung insg.	EU-Mittel	Bundesmittel	Landesmittel
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
Zahlung 2000	8.519	7.071	5.303	1.061	707
Zahlung 2001	239.171	198.509	148.882	29.776	19.851
Zahlung 2002	424.661	294.894	174.673	72.133	48.089
Zahlung 2003	610.336	440.241	284.761	93.288	62.192
Zahlung 2004	381.504	254.002	173.168	48.500	32.333
Zahlung 2005	500.108	362.327	246.786	69.324	46.216
Zahlung 2006	355.547	256.757	192.569	38.512	25.676
Zahlung 2007	397.109	277.982	208.486	41.697	27.798
<b>SUMME Burgenland</b>	<b>2.916.954</b>	<b>2.091.782</b>	<b>1.434.628</b>	<b>394.292</b>	<b>262.862</b>

\*) Z 1- Programm und Additionalitätsprogramm

Q: Amt der Bgld. Landesregierung, Abt. 4a-Monitoringstelle

### 11.3 Verbesserung der Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse

Unter diesem Titel wird die ehemalige Sektorplanföderung in den Jahren 2000 bis 2006 weitergeföhrt.

Als Föderschwerpunkte gelten

- Die Anbindung an die landwirtschaftliche Urproduktion,
- ein ausreichender Nachweis über Absatzmöglichkeiten der Produkte und
- die Einhaltung der Mindestanforderungen in Bezug auf Umwelt, Hygiene und Tierschutz.

Als Projektschwerpunkte stehen die Entwicklung und Markteinföderung neuer, innovativer Produkte, Rationalisierung und Produktinnovation im Vordergrund.

Im Berichtsjahr wurden bei 30 Projekten Gesamtkosten von 21.621.376,15 Euro anerkannt und dafür 3.834.356,77 Euro an Föderung ausbezahlt.

Tabelle 11.4: Verarbeitung und Vermarktung – Zahlungen nach Sektoren 2007

Sektoren	Gesamtkosten	Föderung			
		Insgesamt	EU-Mittel	Bundesmittel	Landesmittel
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
Ackerkulturen	4.297.222	780.175	401.740	227.061	151.374
Eier/Geflügel	2.402.122	240.212	150.450	53.857	35.905
Gemüse	1.466.000	256.500	192.375	38.475	25.650
Ölfrüchte	2.365.136	591.284	0	354.770	236.514
Fleischverarbeitung	413.000	103.200	0	61.920	41.280
<b>Wein</b>	<b>10.677.896</b>	<b>1.862.986</b>	<b>969.858</b>	<b>535.877</b>	<b>357.251</b>
<b>SUMME 2007</b>	<b>21.621.376</b>	<b>3.834.357</b>	<b>1.714.423</b>	<b>1.271.960</b>	<b>847.974</b>

Q: Amt der Bgld. Landesregierung, Abt. 4a-Monitoringstelle

Tabelle 11.5: Verarbeitung und Vermarktung – Zahlungen nach Bezirken

Bezirke	Gesamtkosten	Summe Förderung	EU-Mittel	Bundesmittel	Landesmittel
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
ND	3.721.090	640.530	220.379	252.090	168.060
EU	7.174.515	1.488.160	1.107.650	228.306	152.204
MA	1.707.260	236.282	147.503	53.268	35.512
OP	5.127.546	560.812	150.450	246.217	164.145
OW	884.712	221.122	88.442	79.608	53.072
GS	2.666.081	602.408	0	361.445	240.963
JE	340.172	85.043	0	51.026	34.017
<b>SUMME 2007</b>	<b>21.621.376</b>	<b>3.834.357</b>	<b>1.714.423</b>	<b>1.271.960</b>	<b>847.974</b>
Zahlungen 2001	7.043.756	2.201.379	1.632.141	341.543	227.695
Zahlungen 2002	20.114.736	5.743.703	1.879.397	2.318.583	1.545.723
Zahlungen 2003	23.138.948	7.095.892	1.355.692	3.444.120	2.296.080
Zahlungen 2004	23.716.531	6.763.830	1.158.739	3.363.054	2.242.036
Zahlungen 2005	42.532.295	10.515.723	2.034.701	5.088.613	3.392.409
Zahlungen 2006	12.657.811	2.997.546	393.091	1.562.673	1.041.782
<b>SUMME 2007</b>	<b>21.621.376</b>	<b>3.834.357</b>	<b>1.714.423</b>	<b>1.271.960</b>	<b>847.974</b>
<b>BGDL INSGESAMT</b>	<b>150.825.454</b>	<b>39.152.430</b>	<b>10.168.184</b>	<b>17.390.548</b>	<b>11.593.699</b>

Q: Amt der Bgld. Landesregierung, Abt. 4a-Monitoringstelle



## 11.4 Förderung der Forstwirtschaft

Die forstlichen Fördermaßnahmen wurden in das Programm für die Entwicklung des ländlichen Raumes integriert, um auch die im öffentlichen Interesse liegenden Leistungen der Forstwirtschaft abzusichern. Hauptanliegen sind die Erhaltung und Verbesserung der Schutz- und Erholungswirkung des Waldes, Sicherung der Holzproduktion, Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit, Erhaltung und Verbesserung einer gesunden Umwelt.

Gefördert werden

- Erhaltung und Verbesserung des wirtschaftlichen und ökologischen Wertes der Wälder

- Erhaltung und Verbesserung des gesellschaftlichen Wertes der Wälder
- Erhaltung und Verbesserung oder Wiederherstellung von Wäldern mit erhöhter Schutz- und Wohlfahrtswirkung
- Verarbeitung sowie Marketing von Holz und Biomasse
- Außergewöhnliche Belastungen und Vorbeugungen

Im Jahre 2007 wurden Förderungen von 2.228.732,03 Euro bezahlt. Seit Beginn der Förderperiode wurden insgesamt Fördermittel im Ausmaß von insgesamt 11.598.475,- Euro verausgabt.



Tabelle 11.6: Sonstige Forstliche Maßnahmen

Forstliche Maßnahmen	Gesamtkosten	Förderung insg.	EU-Mittel	Bundesmittel	Landesmittel
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
Investitionen	3.298.919,74	1.882.217,06	314.401,27	940.689,44	627.126,35
Verarbeitung/Vermarktung	204.242,40	57.533,50	43.150,12	8.630,03	5.753,35
Waldwirtschaftsgemeinschaften	37.020,41	19.089,85	14.317,39	2.863,48	1.908,98
Forstliche Bildung	385.235,55	269.891,62	49.624,97	132.160,01	88.106,64
<b>Forstl. Maßnahmen 2007</b>	<b>3.925.418,10</b>	<b>2.228.732,03</b>	<b>421.493,75</b>	<b>1.084.342,96</b>	<b>722.895,32</b>

Q: Amt der Bgld. Landesregierung, Abt. 4a-Monitoringstelle

Tabelle 11.7: Sonstige Forstliche Maßnahmen – Zahlungen

Forstliche Maßnahmen	Gesamtkosten	Förderung insg.	EU-Mittel	Bundesmittel	Landesmittel
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
SUMME 2000	361.244	90.303	67.727	13.545	9.030
SUMME 2001	1.404.911	838.443	628.833	125.766	83.844
SUMME 2002	2.686.959	1.483.431	1.112.576	222.513	148.342
SUMME 2003	3.064.461	1.510.932	1.114.703	237.738	158.491
SUMME 2004	3.758.477	1.996.529	497.747	899.269	599.513
SUMME 2005	2.558.253	1.370.445	616.895	452.131	301.420
SUMME 2006	3.643.118	2.079.660	1.363.765	429.537	286.358
<b>SUMME 2007</b>	<b>3.925.418</b>	<b>2.228.732</b>	<b>421.493</b>	<b>1.084.342</b>	<b>722.895</b>
<b>INSGESAMT</b>	<b>21.402.841</b>	<b>11.598.475</b>	<b>5.823.739</b>	<b>3.464.841</b>	<b>2.309.893</b>

Q: Amt der Bgld. Landesregierung, Abt. 4a-Monitoringstelle

## 11.5 Förderung der Anpassung und Entwicklung in ländlichen Gebieten

Im Rahmen dieser Maßnahme sollen neue Einkommensquellen und Formen der Einkommenskombinationen der Landwirtschaft, des landwirtschaftlichen Gewerbes und Dienstleistungssektors ausgebaut werden und Beschäftigung in ländlichen Räumen sichern und schaffen.

Da eine zukunftsweisende Entfaltung der genannten Aktivitäten nur in kulturell und wirtschaftlich lebendigen Regionen und Dörfern stattfinden kann, sind unter dieser Förderschiene die Bereiche Dorferneuerung und Dorfentwicklung sowie der Ausbau der Infrastruktur und des ländlichen Wegenetzes neu aufgenommen worden.

Projektschwerpunkte sind:

- Vermarktung bäuerlicher Qualitätsprodukte
- Erhaltung des ländlichen Erbes und Dorfent-

wicklung

- Diversifizierung, Neuausrichtung, Innovation und Kooperation im landwirtschaftlichen Bereich
- Energie aus Biomasse sowie anderen Energiealternativen
- Wasserbauliche und kulturtechnische Maßnahmen
- Verkehrserschließung ländlicher Gebiete
- Kulturlandschaft und Landschaftsgestaltung

Seit Programmbeginn wurden Förderungen im Ausmaß von 40.919.495,- Euro bezahlt, davon sind im Jahr 2007 Beträge im Ausmaß von 6.592.427,- Euro ausbezahlt worden.

Tabelle 11.8: Anpassung und Entwicklung ländl. Gebiete – Stand der Zahlungen im Jahre 2007  
je Maßnahme

Maßnahmen	Gesamtkosten	Förderung insg.	EU-Mittel	Bundesmittel	Landesmittel
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
Qualitätsprodukte	928.682	412.345	190.964	132.829	88.552
Dorferneuerung	158.600	50.611	37.958	0	12.653
Diversifizierung/Biomasse	12.335.342	4.483.748	565.823	2.350.755	1.567.170
Wasserressourcen	14.134	8.594	6.446	1.289	859
Infrastruktur	1.552.122	776.061	369.113	244.169	162.779
Schutz der Umwelt	983.216	861.067	378.163	216.639	266.265
<b>Burgenland INSGESAMT</b>	<b>15.972.095</b>	<b>6.592.427</b>	<b>1.548.467</b>	<b>2.945.681</b>	<b>2.098.279</b>

Q: Amt der Bgld. Landesregierung, Abt. 4a-Monitoringstelle

Tabelle 11.9: Anpassung und Entwicklung ländlicher Gebiete – Zahlungen

Ländliche Entwicklung	Gesamtkosten	Förderung insg.	EU-Mittel	Bundesmittel	Landesmittel
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
Zahlung 2000	2.606.480	989.773	18.092	583.009	388.673
Zahlung 2001	6.783.718	3.465.895	240.107	1.935.472	1.290.315
Zahlung 2002	8.396.263	3.829.774	2.253.212	945.937	630.625
Zahlung 2003	12.695.564	5.889.543	2.462.606	2.012.797	1.414.140
Zahlung 2004	15.641.650	6.974.247	2.197.375	2.865.221	1.911.650
Zahlung 2005	13.972.924	6.974.247	2.197.376	2.865.222	1.911.649
Zahlung 2006	16.033.446	6.887.074	2.936.209	2.269.004	1.681.861
Zahlung 2007	15.972.095	6.592.427	1.548.467	2.945.681	2.098.279
<b>SUMME Burgenland</b>	<b>92.102.139</b>	<b>40.919.495</b>	<b>15.100.861</b>	<b>15.131.895</b>	<b>10.686.739</b>

Q: Amt der Bgld. Landesregierung, Abt. 4a-Monitoringstelle

## 11.6 Fischereistrukturplan

Investitionsprojekte in Seefischerei und Aquakultur waren bei der Abteilung 4a beim Amt der Bgld. Landesregierung einzubringen. Insgesamt wurden bisher 15 Projekte mit beantragten Gesamtkosten

von 705.529,-- Euro bewilligt, wofür 266.660,-- Euro an Förderungen bereitgestellt und ausbezahlt worden sind.

Die Maßnahme wurde Ende 2004 abgeschlossen .

## 11.7 Zusammenfassung

Tabelle 11.10: Umsetzung des Ziel 1-Programms 2000 – 2006 nach Bewilligungen

Maßnahmen	Gesamtkosten Euro	Förderung insg. Euro	EU-Mittel Euro	Bundesmittel Euro	Landesmittel Euro
Investitionen	110.854.949	19.006.684	6.696.243	7.386.265	4.924.176
Niederlassungsprämie	1.265.136	1.265.136	948.852	189.770	126.514
Berufsbildung	3.427.269	2.496.431	1.738.114	454.990	303.327
Verarbeitung/Vermarktung	164.397.908	41.290.594	10.614.361	18.405.739	12.270.493
Forstliche Maßnahmen	23.700.743	12.721.516	6.346.995	3.943.513	2.431.008
Qualitätsprodukte	14.725.567	6.340.438	3.139.391	1.920.628	1.280.419
Dorferneuerung	2.821.764	1.086.144	814.608	0	271.536
Diversifizierung/Biomasse	71.296.301	28.351.935	8.210.676	12.084.736	8.056.523
Wasserressourcen	3.126.076	765.365	563.622	121.046	80.697
Infrastruktur	18.838.006	9.519.738	2.554.150	4.179.356	2.786.232
Schutz der Umwelt	6.718.969	5.616.475	2.895.386	1.313.518	1.407.571
Fischerei	705.529	266.660	199.995	39.999	26.666
Technische Hilfe	2.232.302	2.232.302	904.353	796.770	531.180
<b>Ziel 1 Burgenland</b>	<b>424.110.519</b>	<b>130.959.418</b>	<b>45.626.746</b>	<b>50.836.330</b>	<b>34.496.342</b>

Q: Amt der Bgld. Landesregierung, Abt. 4a-Monitoringstelle; Stand 31.12.2006



Tabelle 11.11: Umsetzung des Ziel 1-Programms 2000 – 2006 bei den Zahlungen bis Ende 2007

Maßnahmen	Gesamtkosten	Förderung	EU-Mittel	Bundesmittel	Landesmittel
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
Investitionen	98.228.011	20.079.040	6.483.885	8.157.093	5.438.062
Niederlassungsprämie	1.227.150	1.227.150	920.363	184.073	122.715
Berufsbildung	2.916.954	2.091.782	1.434.628	394.292	262.862
Verarbeitung/Vermarktung	150.825.454	39.152.430	10.168.184	17.390.548	11.593.699
Forstliche Maßnahmen	21.402.840	11.598.475	5.823.741	3.464.842	2.309.893
Qualitätsprodukte	9.866.718	4.477.184	2.663.675	1.088.106	725.404
Dorferneuerung	2.351.259	1.081.796	811.347	0	270.449
Diversifizierung/Biomasse	57.725.020	22.592.976	7.662.319	8.958.374	5.972.283
Wasserressourcen	1.073.985	336.935	242.300	56.781	37.854
Infrastruktur	15.551.464	7.775.732	1.498.958	3.766.075	2.510.699
Schutz der Umwelt	5.533.694	4.654.872	2.222.262	1.262.559	1.170.051
Fischerei	705.529	266.660	199.995	39.999	26.666
Technische Hilfe	2.332.429	2.332.429	793.585	923.306	615.538
Zahlungen 2000	3.038.174	1.149.079	91.122	634.774	423.183
Zahlungen 2001	24.722.780	8.616.452	4.068.120	2.729.000	1.819.333
Zahlungen 2002	46.258.566	14.885.124	7.837.371	4.228.652	2.819.101
Zahlungen 2003	56.483.959	18.964.148	6.194.401	7.618.484	5.151.263
Zahlungen 2004	58.318.172	19.337.535	4.812.327	8.714.223	5.810.985
Zahlungen 2005	75.242.390	22.298.051	8.118.079	8.375.175	5.804.797
Zahlungen 2006	44.173.055	14.899.292	5.672.080	5.434.812	3.792.401
Zahlungen 2007	61.503.410	17.517.779	4.131.741	7.950.927	5.435.111
<b>Ziel 1 Burgenland</b>	<b>369.740.507</b>	<b>117.667.460</b>	<b>40.925.241</b>	<b>45.686.047</b>	<b>31.056.174</b>

Q: Amt der Bgld. Landesregierung, Abt. 4a-Monitoringstelle

## 12. LEADER+

Allgemeines Ziel des LEADER+ Programms ist es, innovative Strategien zur Entwicklung ausgesuchter ländlicher Regionen zu fördern. Wesentliche Elemente dieser Initiative sind die Bevorzugung integrierter regionaler Entwicklungsstrategien gegenüber sektor-spezifischen Aktionen, die besondere Betonung des Mitwirkens der lokalen Bevölkerung an der gebietsbezogenen Entwicklung sowie die intensive Zusammenarbeit und Vernetzung der ländlichen Gebiete.



Im Burgenland haben zwei Lokale Aktionsgruppen (LAG mittelburgenland plus und LAG südburgenland plus) Strategien für die Entwicklung der Regionen ausgearbeitet.

Mit Stand vom 31.12.2007 wurden 144 Projekte bewilligt und für geplante Gesamtkosten von 13.021.209,- Euro Förderungen im Ausmaß von 7.815.533,- Euro bereitgestellt.



Tabelle 12.1: LEADER+ - Bewilligte Projekte

LAG	Anzahl	Gesamtkosten	Förderung insg.	EAGFL-Mittel	Bundesmittel	Landesmittel
		Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
Südburgenland	89	9.068.497	5.434.043	4.231.167	649.468	553.408
Mittelburgenland	49	3.876.079	2.306.837	1.744.691	306.572	255.574
Regionsübergreifend	6	76.632	74.652	37.326	3.888	33.438
<b>SUMME</b>	<b>144</b>	<b>13.021.209</b>	<b>7.815.533</b>	<b>6.013.184</b>	<b>959.928</b>	<b>842.421</b>

Q: Amt d. Bgld. Landesregierung, Abt. 4a

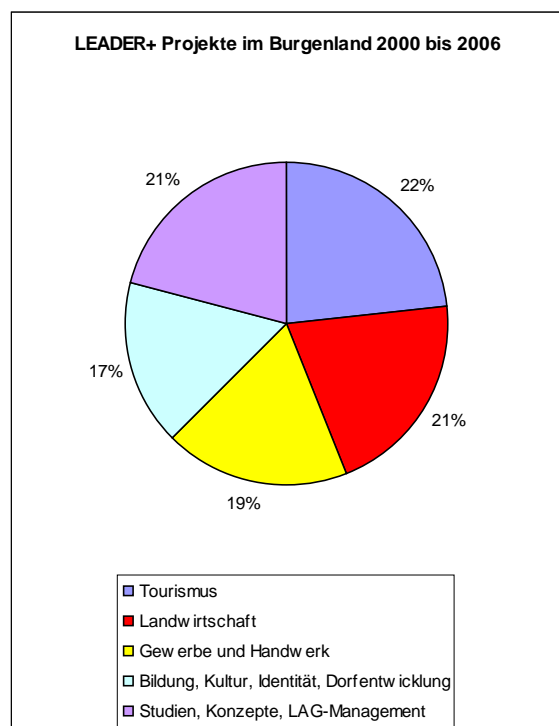


Tabelle 12.2: LEADER+ - Zahlungen pro Lokaler Aktionsgruppe

LAG	Gesamtkosten	Förderung insg.	EAGFL-Mittel	Bundesmittel	Landesmittel
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
Südburgenland	7.485.355,13	4.470.304,97	3.456.613,47	541.718,11	471.973,39
Mittelburgenland	2.474.815,52	1.509.870,36	1.119.441,10	229.385,53	161.043,73
Regionsübergreifend	76.982,61	74.717,94	38.491,29	4.793,87	31.432,78
<b>SUMME</b>	<b>10.037.153,26</b>	<b>6.054.893,27</b>	<b>4.614.545,86</b>	<b>775.897,51</b>	<b>664.449,90</b>
Zahlung 2002	97.386,35	55.589,00	31.745,31	3.891,85	19.951,84
Zahlung 2003	1.403.495,96	809.977,13	571.801,91	116.505,21	121.670,01
Zahlung 2004	1.884.699,29	1.065.238,43	796.640,91	153.587,30	115.010,22
Zahlung 2005	2.040.674,62	1.228.558,85	991.410,29	131.026,52	106.122,04
<b>Zahlung 2006</b>	<b>2.162.920,50</b>	<b>1.362.785,81</b>	<b>1.048.210,76</b>	<b>164.616,30</b>	<b>149.958,75</b>
<b>Zahlung 2007</b>	<b>2.447.976,54</b>	<b>1.540.493,17</b>	<b>1.174.736,68</b>	<b>206.270,33</b>	<b>159.486,16</b>

Q: Amt der Bgld. Landesregierung, Abt. 4a

Tabelle 12.3: LEADER+ - Zahlungen pro Maßnahme

Maßnahmen	Gesamtkosten	Förderung	EAGFL	Bund insg.	Land
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
1.1	6.401.244,25	3.786.938,92	3.030.265,08	484.571,92	272.101,92
1.2	1.652.391,03	869.568,12	605.601,16	70.853,82	193.113,14
1.3	1.530.697,46	1.066.882,69	752.269,38	174.206,33	140.406,98
2	383.386,80	262.069,82	191.693,39	42.377,44	27.998,99
TH	69.433,72	69.433,72	34.716,85	3.888,00	30.828,87
<b>SUMME BGLD</b>	<b>10.037.153,26</b>	<b>6.054.893,27</b>	<b>4.614.545,86</b>	<b>775.897,51</b>	<b>664.449,90</b>

Q: Amt der Bgld. Landesregierung, Abt. 4a







